

MITTELALTERLICHE  
BIBLIOTHEKSKATALOGE  
DEUTSCHLANDS UND DER SCHWEIZ

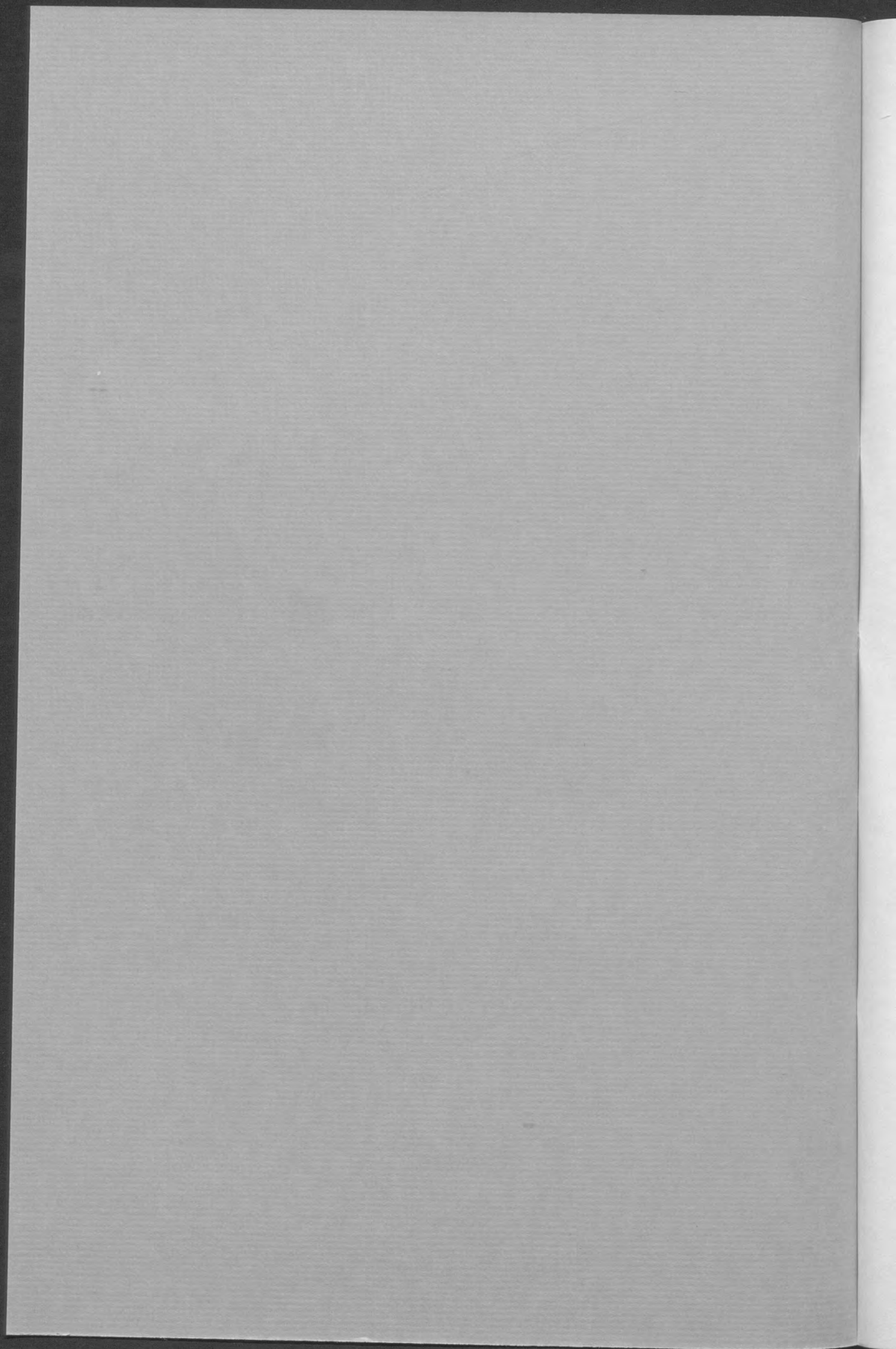
ERGÄNZUNGSBAND II

GÜNTER GLAUCHE

AUF DEN SPUREN SCHMELLERS:  
DIE AUFSTELLUNG DER  
LATEINISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DER  
BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK.  
NACHLESE ZU EINER  
BESTANDSGESCHICHTLICHEN  
PIONIERARBEIT

---

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
in Kommission beim Verlag C.H. Beck München



MITTELALTERLICHE  
BIBLIOTHEKSKATALOGE

ERGÄNZUNGSBAND II

MITTELALTERLICHE  
BIBLIOTHEKSKATALOGE  
DEUTSCHLANDS UND DER SCHWEIZ

ERGÄNZUNGSBAND II

IM AUFTRAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN VON  
CLAUDIA MÄRTL

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
in Kommission beim Verlag C. H. Beck München



MITTELALTERLICHE  
BIBLIOTHEKSKATALOGE  
DEUTSCHLANDS UND DER SCHWEIZ

ERGÄNZUNGSBAND II

GÜNTER GLAUCHE

AUF DEN SPUREN SCHMELLERS:  
DIE AUFSTELLUNG DER  
LATEINISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DER  
BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK.  
NACHLESE ZU EINER  
BESTANDSGESCHICHTLICHEN  
PIONIERARBEIT

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
in Kommission beim Verlag C. H. Beck München

MITTELALTERLICHE  
ERB- UND FAMILIENRECHT  
DEUTSCHLANDS  
VON  
GÜNTER GLAUCHE  
AUF DEN SPUREN SCHMELERS  
DIE ABSTELLUNG DER  
LATINISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEN  
BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK  
NACHTRÄGE ZU EINER  
BESTANDSGESCHICHTLICHEN  
PROMOTARBEIT

© Bayerische Akademie der Wissenschaften 2017  
in Kommission beim Verlag C. H. Beck oHG, München  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen  
Printed in Germany

ISBN 978-3-7696-1092-5

## *Inhalt*

Vorwort . . . . .	VII
Einleitung . . . . .	1
Die Benediktinerabtei Tegernsee . . . . .	3
Weitere Tegernseer Handschriften in den Beständen der Staatsbibliothek . . . . .	54
Tegernseer Handschriften in auswärtigen Bibliotheken . . . . .	67
Die Benediktinerabtei Rott am Inn . . . . .	72
Das Augustinerchorherrnstift Weyarn . . . . .	73
Die Augustinerchorherrnstifte Schamhaupten und Bernried . . . . .	75
Das Augustinerchorherrnstift Beuerberg . . . . .	77
Das Augustinerchorherrnstift Polling . . . . .	80
Die Benediktinerabtei Wessobrunn . . . . .	85
Das Augustinerchorherrnstift St. Zeno . . . . .	87
Das Augustinerchorherrnstift Baumburg . . . . .	89
Die Bibliothek der Bischöfe von Chiemsee . . . . .	91
Das Zisterzienserkloster Fürstenfeld · Die Benediktinerabtei Scheyern	92
Die Kollegiatstifte Moosburg und Landshut . . . . .	95
Das Augustinerchorherrnstift St. Nikola . . . . .	98
Das Zisterzienserkloster Aldersbach . . . . .	99
Das Prämonstratenserkloster Windberg . . . . .	102
Die Benediktinerabtei Oberaltaich . . . . .	105
Die Rats- und Stadtbibliothek Regensburg . . . . .	107
Die benediktinische Reichsabtei Ottobeuren . . . . .	110
Verschiedene Bibliotheken	
Die Benediktinerabtei Ebersberg · Das Augustinerchorherrnstift Indersdorf . . . . .	117
Das Augustinerchorherrnstift Dießen · Das Zisterzienserkloster Raitenhaslach · Das Dominikanerkloster Regensburg · Die Benediktinerabtei Metten . . . . .	118
Das Augustinerchorherrnstift Rohr . . . . .	119
Die Benediktinerabtei Asbach . . . . .	120
Das Augustinerchorherrnstift Rottenbuch . . . . .	120
Das Augustinerchorherrnstift Höglwörth . . . . .	121
Die Benediktinerabtei Attel am Inn . . . . .	121
Die Domstiftsbibliothek in Mainz . . . . .	123
Bibliographie . . . . .	125

Register

Signaturenregister Tegernsee . . . . .	127
Signaturen übrige Bibliotheken . . . . .	131

## *Vorwort*

Das Projekt „Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz“ (MBK) schließt mit der vorliegenden Publikation an jene Bände an, in denen die Kataloge aus süddeutschen Diözesen bearbeitet wurden. Die zwei Teile des vierten Bandes, der die Diözesen Passau, Regensburg und Freising behandelt, erschienen vor nunmehr rund vier Jahrzehnten und stellen heute unverzichtbare Nachschlagewerke für jeden dar, der sich mit der mittelalterlichen Kultur dieser Regionen befasst. Ihr Wert liegt nicht allein in der Edition der Bücherverzeichnisse, sondern ebenso in den sorgfältigen Einleitungen, in denen die Geschichte der Bibliotheken dargestellt wird. Besonders im Nachweis der heute noch vorhandenen Handschriften verbirgt sich dabei oft eine erhebliche Forschungsleistung. Die verworrenen Wege der Überlieferung machen die Provenienzforschung allerdings zu einer Aufgabe, deren Abschluss meist nur ein vorläufiger sein kann.

Es ist daher sehr zu begrüßen, dass Günter Glauche, dem der Band der MBK zu Freising zu verdanken ist, Erkenntnisse zu Provenienzen, die er in seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek gewonnen hat, hiermit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorlegt.

Günter Glauche hat die Arbeit an den Punkten aufgenommen, wo Johann Andreas Schmeller bei seinem Versuch gescheitert war, die Aufstellung der von ihm ungeordnet vorgefundenen lateinischen Handschriften gemäß ihrer früheren Bibliotheksheimat zu rekonstruieren. Dem Vorhaben, die von Schmeller notgedrungen gelassenen Lücken zu füllen und versprengte Handschriften oder Inkunabeln aufzuspüren, stellen sich mancherlei Hindernisse entgegen: die Auflösung von Bänden, die ursprünglich Handschriften und Drucke vereinten; die ‚Abschiebung‘ vieler Handschriften in den ein Sammelsurium bildenden Bestand ZZ; die Entfernung von Besitzvermerken und historischen Einbänden noch im fortgeschrittenen 20. Jahrhundert ...

Die Hälfte des vorliegenden Bandes gilt der Bibliothek des Klosters Tegernsee, danach werden 18 Bibliotheken in eigenen Abschnitten behandelt und Einzelbefunde zu rund 12 weiteren Büchersammlungen mitgeteilt. Die bekannten Handschriften aus Tegernsee werden um eine ansehnliche Menge neu identifizierter Codices vermehrt, die sich überwiegend verstreut in verschiedenen Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek finden; einige von ihnen sind auch auf abenteuerliche Weise, meist durch die Wirren der Franzosenkriege, in ausländische Bibliotheken gelangt. Aber auch die Ausführungen zu den anderen Bibliotheken enthalten so manche überraschende *Trouvaille*, die gerade kleinere Sammlungen bisweilen in ganz neuem Licht erscheinen lassen.



Die Recherchen, deren Ergebnisse hiermit präsentiert werden, gehen von dem Abgleich der frühneuzeitlichen Verzeichnisse, die Schmeller zugrunde gelegt hatte, mit dessen Notizen und den Handschriftenbeständen der Staatsbibliothek aus. Da der Katalog von Carl Halm Informationen zu Schreibern und Besitzern vernachlässigt, konnte für jene Bestände, die noch keine Neukatalogisierung erfahren haben, nur der Gang zum Regal Klarheit bringen. Günter Glauche hat sich dieser Aufgabe mit akribischem Spürsinn unterzogen und damit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des aus Bayern überlieferten Handschriftenerbes geleistet.

München, im Oktober 2017

Claudia Märkl

## *Einleitung*

Die Säkularisation in Bayern war das einschneidende kulturelle Ereignis in der Zeit um 1800 schlechthin. Die Klöster wurden aufgehoben, darunter solche, die in Blüte standen, wie das Paradebeispiel Polling unter Propst Franz Töpsl zeigt. Ihm lag die Pflege des Geisteslebens am Herzen, etwa vertreten durch die Chorherren Eusebius Amort und Gerhoh Steigenberger, Mitautoren des 'Parnassus Boicus', der ersten wissenschaftlichen Zeitschrift, im Hintergrund eine Vorzeigebibliothek. Ähnliches gilt für St. Emmeram in Regensburg unter Abt Frobenius Forster. Die Büchermassen wurden nun in die Hofbibliothek nach München überführt, binnen kurzem ein Zuwachs von einer knappen halben Million Bänden, im Bereich der lateinischen Handschriften von beinahe 15.000 Einheiten (in der Sekundärliteratur schwankt die Zahl grob zwischen 11.000 und 16.000) und der deutschen von etwas mehr als 4000.

Mit diesen beschäftigte sich der Altgermanist und Kustos Bernhard Joseph Docen während der ganzen Amtszeit von 1804 bis zum Tod Ende 1828. Ein interessanter Gegenpol an seiner Seite wäre Johann Andreas Schmeller gewesen. Doch obwohl dieser, nur drei Jahre jünger als Docen, nach einigen unruhigen Aufenthalten im Ausland bei seiner Rückkehr nach München 1814/15 nützliche Kontakte zum damaligen Leiter der Hofbibliothek Joseph Scherer knüpfen konnte, wurde ihm erst (zu) lange nach seiner Tätigkeit in der Sparte Mundartforschung und Sprachkunde (bayerisches Idiotikon) und vor allem erst nach Docens Ableben im März 1829 die Stelle des Handschriftenbibliothekars als dessen Nachfolger zugesprochen, anfänglich mit dem Auftrag, die „restlichen“ Codices germanici zu bearbeiten.

Durch deren Ausgliederung war für Schmeller damit das weitere Vorgehen festgelegt. Seine Hauptaufgabe sah er darin, gegenüber den unzulänglichen Versuchen und Teillösungen der Vorgänger ein vernünftiges und praktikables Gesamtkonzept zur Bewältigung der gewaltigen Menge von lateinischen Manuskripten zu finden, die immer noch ungeordnet waren, sogar in verschiedenen Räumlichkeiten untergebracht.

Bereits im Oktober 1817 hatte Docen einen 'Entwurf der Behandlungsart bei Aufstellung und Catalogisierung der lateinischen Handschriften der K. Hofbibliothek' eingereicht, der aber, gerade was die Aufstellung betraf, in die Irre ging und auch nicht zur Ausführung gelangte. Eine Maßnahme jedoch wurde damals dringend empfohlen: In jede Handschrift müsste „vorn der Name der Bibliothek, der sie früher angehörte, eingezeichnet werden“, dazu kritisch eine Arbeit, „die billig gleich beim Auspacken der Bücher aus den Kisten hätte befolgt werden sollen“, auf denen doch die Herkunftsorte vermerkt waren, und im vollen Bewusstsein, dass diese Gelegenheit unwiderbringlich verstrichen war (nach Ruf, Zitate S. 18). Der Ansicht war auch Schmeller. Aus einem Tage-

bucheintrag zu seinem Geburtstag am 6. Aug. 1833 erfahren wir dann: „Von 10–12 Uhr Ausscheidung der Handschriften der Bibliothek, welche bisher bunt durcheinander gestanden, nach den ursprünglichen Orts-, Stifts- und Klosterbibliotheken aus denen sie vor 30 Jahren zusammengerafft. Heute die Bibliothek des Klosters Aldersbach wieder contrerevolutionirt“ (ebd., S. 33) – die Wiederherstellung des früheren Zustands, eine nicht hoch genug einzuschätzende Pionierleistung, sicher der „Kern seines bibliothekarischen Lebenswerks“ (Kudorfer).

Es gibt nur wenige Fonds, die rein äußerlich durch Gleichmäßigkeit, etwa der Einbände oder der Signierungsart und einheitlicher Titelschildchen bzw. Rückenaufschriften auffallen. Viele sind nur an anderen bibliothekarischen Indizien wie Besitzvermerke und Inhaltsangaben, also Anhaltspunkte im Inneren, zu erkennen, wobei deren Aufspüren ein Aufschlagen der Bände erforderte, bei der riesigen Anzahl ein immenser Zeitaufwand. Trotzdem gelang es Schmeller im Laufe des Sommers 1833, die einzelnen Bestände in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Heimatklöster aufzustellen. Im November desselben Jahres analysierte er seinen Plan in der programmatischen Schrift ‘Historische Rücksicht bey der bibliothekarischen Behandlung von Handschriften, und was in diesem Sinne bey uns bisher geschehen’, in der auch er bedauerte, dass nicht in jedes Manuskript „wenn auch nur mit Bleystift“ der Herkunftsort eingetragen wurde. Was ihm danach noch bevorstand, war eine nicht minder mühselige Aufgabe, welche er „Rehabilitirung“ der historischen Klosterkataloge nannte, d. h. deren Auswertung „zu einer definitiven Catalogisirung, Aufstellung und Numerirung aller Handschriften“ (ebd., S. 34 ff.) – ein hochgestecktes Ziel.

Ich beschränke mich in der folgenden Untersuchung auf das Schlagwort Aufstellung, möchte die Ergiebigkeit der Verzeichnisse für die Offenlegung der Zugehörigkeit herausarbeiten, was nach meinem Eindruck damals einfach unterschätzt und daher nicht konsequent, sondern nur sporadisch betrieben wurde. Sie sind ein geeignetes Hilfsmittel, vor allem kompakte Bände, „Individuen“, wie Schmeller sie respektvoll nannte, unter den zahlreichen „ZZ. i. e. incertae originis“ aus ihrer Anonymität zu befreien. Beim hohen Anteil der aus Druckschriftenfächern gelösten Texte von oft geringem Umfang, sog. Ausschnittlinge, besteht in der Regel keine Aussicht mehr auf eine erfolgreiche Zuweisung. Eine Sonderstellung nehmen die in diesem Block zuerst platzierten Liturgica ein, beginnend mit Clm 23001, die ab und an auftauchen, da sie in jenen Katalogen entweder gar nicht oder nur summarisch aufgenommen wurden und eine Identifizierung deshalb selten zweifelsfrei möglich ist; hierfür gelten andere, interne Kriterien.\*

\* Der Übersichtlichkeit halber erscheinen alle Signaturen von neu bestimmten Provenienzen / Standorten im **Fettdruck**, von solchen Bänden, deren Vorbesitz zwischenzeitlich gewechselt hat, in *Kursive*. – Dank schulde ich meiner einstigen Kollegin Frau Dr. Bettina Wagner, nun in Bamberg, für die Ermittlung bzw. Überprüfung relevanter Angaben zu den in London aufbewahrten Tegernseer Handschriften.

### Die Benediktinerabtei Tegernsee

Bei Tegernsee stützte sich Schmeller auf den Katalog des Ch. Auceps (Cbm Cat. 24, um 1682), der für die nach dem Format geordneten, nicht nach dem Beschreibstoff gegliederten Handschriften als Signaturen einfache Zahlen von 1–1065 vergab. Schmeller legte sich in nur drei Tagen im August 1833 als Arbeitsinstrument ein Verzeichnis an, in dem er den zuvor rot unterstrichenen Nummern des Katalogs die entsprechenden Inhalte stichwortartig hinzufügte (Cbm Cat. 25). Mit Hilfe dieser Zahlen auf dem Rücken der Codices (die später häufiger von Schildchen überklebt wurden) war es nicht sehr schwer, die alte Aufstellung herbeizuführen. Allerdings überraschen in der gedruckten Version bei Halm die vielen unbesetzt gebliebenen Positionen, die ich einer Nachbehandlung unterzogen habe; auch abgelöste und anderswohin verschlagene Teilstücke sind berücksichtigt.

(Teg. 50a) Aus der Büchersammlung des Augsburgers Archidiakons Johannes Wildsgefert stammend, aber als einziger der zu verschiedenen Zeiten nach Tegernsee gelangten Bände (dieser 1464) nicht in Auceps' Katalog. Von Schmeller hier eingereiht; vgl. Teg. 357b.

Catalogus IV,3, S. 129. – Ausführlich: J. SYDOW, Die Dekret-Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München. *Studia Gratiana* 7 (1959), S.175–232, bes. S. 225 ff.; MBK 4,2, S. 739 f.

(Teg. 104) Auceps: „Remediarius tentationum“ (324<sup>b</sup>), hier anonym und fälschlich statt Teg. 204 oder 1041. Verfasser Kaspar Schazger; siehe auch Teg. 553<sup>2</sup>.

(Teg. 130) Auceps: „Allegoriae et mysticationes in Psalterium David“ (26<sup>b</sup>), ähnlich „Liber allegoriarum novi et vet: Testamenti“ (241<sup>a</sup>). – Alter Nachweis: Sartori „In psalterium David allegorie et misticaciones, A 19“ (8<sup>v</sup>). Allein in Kombination mit dessen Eintrag einer „Biblia pauperum et est compendium figuratium totius biblie“ unter gleicher Signatur (1<sup>v</sup>) lässt sich der Band als **Cln 19414** bestimmen, ein auffälliges Konvolut von sachlich und zeitlich ganz verschiedenen Einheiten; vgl. Schwerzenbecks Übersicht, aufgeklebtes Bl. im Vorderdeckel.

ARETIN II,5, S. 78 (196) Nr. 1 „Eine Sammlung von Handschriften saec. XI–XIII auf Pergament in Folio ... d) Allegoriae et mysticationes in psalmos“; Text: Petrus Pictaviensis (?), *Distinctiones super Ps.* – Das Inhaltsverzeichnis ist vollständig gedruckt von J. MERKEL, in: *Archiv* 11 (1858), S. 567 Anm.; *Catalogus* IV,3, S. 243 f. Die von Schmeller als weiterer Bestandteil erwähnten Reden, die auf falschen Angaben von Auceps beruhen: „Hermannus comes ab Aquila nova: Oratio ad Carolum Cæsarem nomine nobilium Germaniæ. – Oratio ad Carolum Cæsarem nomine studiosorum Germaniæ“ (149<sup>b</sup>), gehören nicht hierher: Es sind kleinformatige Drucke, die sich dank der korrekten Angaben im Katalog D. Lechlers (Cbm Cat. 23) unter P 103 als Auceps „C 3. N 130“ identifizieren lassen; Artikel 'Neuenahr, Hermann von' in: *VL Dt. Humanismus 1480–1520*, Bd. 2 (2013), Sp. 412 ff. (G.-R. TEWES).

(Teg. 143) Auceps: „Biblia sacra“ (50<sup>b</sup>) = Clm 19102 (?). Einband restauriert; vgl. auch die Texte der benachbarten Bände.

Catalogus IV,3, S. 231, Format in 2<sup>n</sup> zu verbessern.

(Teg. 159) Der grob erfasste Inhalt dieser Auceps-Nr. „Hieronymus ... Epistolæ et sermones diversi diversorum dd.“ (154<sup>a</sup>) deckt sich mit dem von Clm 19530; vgl. Titelschild [Episto]le diuerse beati Jeronimi et sermones doc[torum] de tempore estiuiali und Index von der Hand des Konrad von Geisenfeld f. I'. Alte Signaturen: Schwerzenbeck b 33; Sartori b 15; jüngere: Lechler C 21.1<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 254.

(Teg. 168) Clm 18168, dazu Notiz: „Diese HS. (N<sup>o</sup> 168) wurde im Febr. 1838 von Antiquar Stöger Sohn der Biblioth[ek] zum Kauf angetragen, u. im Merz für 33 fl (an Doubletten) überlassen. Er will sie aus des Münzdirectors Leprieur Nachlaß erhalten haben. Manch anders mag sich bey der Aufhebung der Klöster ebenso verirrt haben.“ (Schmeller, Cbm Cat. 25, 7<sup>b</sup>). Alte Signaturen: Schwerzenbeck b 19; Sartori b 6<sup>o</sup>.

(Teg. 194) Unter dieser Auceps-Nr. „Isidorus Hispalensis ... De summo bono libri tres“ (211<sup>a</sup>) verbirgt sich das Hauptwerk Sententiae in Clm 19124. Alte Signaturen: Schwerzenbeck c 17 1<sup>o</sup>; Sartori C 50.

Catalogus IV,3, S. 233.

(Teg. 198) Wegen des spezifischen Inhalts, wie „Otho Magnus ep. Frising.: Chronica“ (283<sup>a</sup>) zu Cod. bav. umgestellt = Clm 1207; C. Teg. 198 neben dem Klosterwappen am Vorsatzbl. Gemäß Schwerzenbecks Inhaltsangabe war als vorletzter Text *Hystoria Friderici imperatoris magni huius nominis primi ducis Sueuorum et parentele eius* enthalten, dazu Bleistiftnotiz von Docen „getruckt u. deßhalb ausgeschnitten, mit der Jahrzahl des Rubrikators 1479“: Burchardus Ursperg., *Chronicon* [GW 5737; H 8718], 46 Bl. – zeitweise aufbewahrt als 2<sup>o</sup> Inc.s.a. 251<sup>o</sup>; Position heute unbesetzt, weshalb das Exemplar als Doublette abgegeben wurde. Alte Signaturen: Schwerzenbeck O 38; Sartori MM 23; jüngere: Lechler R 47.2<sup>o</sup>.

Catalogus III,1, S. 239.

(Teg. 202) Auceps: „Liber Judaicus, cum Hebraicâ lingvâ 3plici colore scriptâ“ (241<sup>a</sup>) = Cod. hebr. 200, 36 Bl. Perg. (29 × 24), Ende 15. Jh. Geschenk des Passauer Domherrn Paul Wann. Belege: Sartori „Judaicus liber cum Hebraea lingua descriptus triplici colore, et sunt peculiare oraciones Judeorum cum declaracione cuiusdam doctoris de Hohenaw (welches?) desuper in Latino, f 78“ (152<sup>n</sup>); Auswahlkatalog von 1595 „Judaicus libellus cum Hebraea lingua, B 78“ (Cbm Cat. 2, 258<sup>b</sup>).

PEZ, Thes. I, p. XVI „*Benedictio Cœnæ Paschalis* Judæis usitata litteris Hebraicis in Cod. memb. fol. a trecentis annis cum versione Latina Anonymi ejusdem ætatis.“ – ARETIN I,2, S. 64 f. (165) Nr. 33; Catalogus I,1, S. 86. – (Nur zum Schmuck) M. SCHWARZ, Eine illustrierte Pessach-Haggada in der Münchener Kgl. Hof- und Staatsbib-



liothek. Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. d. Judenthums 46 (1902), S. 560–567; (zum Text) B. WALDE, *Christliche Hebraisten Deutschlands am Ausgang des Mittelalters* (Alttestamentliche Abhandlungen VI,2/3, 1916), S. 178–182 und BISCHOFF, in: *Ma. Studien* 2, S. 187 ff.

(Teg. 215) Außer dem aktuellen Inhalt von Clm 18215 führt Auceps weiters an: „Albertus de Ferrarys archipresbyter J.V.D. de Placentia: Tractatus de ieiunio“ (5<sup>b</sup>); „Henricus de Hassia ... Sermones de B.M.V.“ (147<sup>b</sup>). Das in der Inhaltsangabe f. 1<sup>v</sup> verzeichnete Werk Alberts ist in neuerer Zeit ausgestrichen worden; von Schmeller am Rand „Ist ausgeschnitten“ (zwischen f. 196/197), sodass der Druck [H 589], 24 Bl. wahrscheinlich ist. Jene Marienpredigten finden sich in Clm 18315, 14<sup>ra</sup>–103<sup>va</sup>, ein Flüchtigkeitsfehler des späteren Amtskollegen. Ebenso steht ein „Tractatus de arte predicandi“, den Schmeller angibt (Cbm Cat. 25, 9<sup>b</sup>), tatsächlich in 18225. Alte Signaturen: Schwerzenbeck k 1; Sartori NN 34; jüngere: Lechler Q 93.1<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 144.

(Teg. 216) Die Texte dieser Auceps-Nr. „Concilium Basiliense ... Decreta eiusdem concily (diese jedoch am Ende von Teg. 215, auf dessen Titelschild an erster Stelle) – Propositiones, sermones, et collationes factæ in eodem“ (73<sup>a</sup>) finden sich unverwechselbar in Clm 19524. Genaue Inhaltsangabe durch Konrad von Geisenfeld f. 1<sup>r</sup>. Alte Signaturen: Schwerzenbeck e 45; Sartori bb 11.

Catalogus IV,3, S. 253.

(Teg. 218) Wegen des spezifischen Inhalts zu Cod. bav. umgestellt = Clm 1211, Autograph von Sartori; provisorische Signatur Teg. 218, Nachstoßbl.<sup>v</sup> Bei den von Auceps aufgelisteten Traktaten „Ferdinandus Cortesius Hispanus nobilis: Tertia narratio. – De novo orbe et alia“ (109<sup>b</sup>, vgl. Titelschild) sowie „Joannes Freyberger ex Vöchburg (Vohburg) dec: lic: can: Fris. et pastor plebis: Origo christianæ religionis in ecclesia Frisingensi cum chronica episcoporum in eandem diœcesin. – De beneficiorum ecclesiasticorum collatione“ (190<sup>b</sup>) handelt es sich um Drucke, die 1879 ausgelöst wurden; Notiz von Wilhelm Meyer, Vorsatzbl.<sup>v</sup> Anscheinend zu den Dubletten gewandert. Jüngere Signatur: Lechler R 35.

Catalogus III,1, S. 239 f. Die Bd. IV,3, S. 144 angegebenen Texte stehen in Clm 14218, vgl. BISCHOFF, in: *Ma. Studien* 2, S. 124 Anm. 52; neu beschrieben in Bd. IV,2,2a, S. 195 ff.

(Teg. 239) Über den bekannten Inhalt hinaus erwähnt Auceps unter der Nummer: „Nicolaus de Lyra ... Qvæstio de incarnatione domini“ (270<sup>a</sup>). Dabei handelt es sich um einen hinten eingebundenen Druck, der übersehen und nicht erfasst wurde: [GW 4288; HC 3166], 8 Bl. – die letzte Lage von Teil 4 einer Bibelpostille, die im Katalogisat des Tegernseer Bandes 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 1558: BSB-Ink B-453, 2. Ex. als fehlend gemeldet ist! Alte Signatur: Sartori GG 11; jüngere: Lechler N 9.

Catalogus IV,3, S. 146.

(Teg. 240) Auceps: „Joannes Herold seu Discipulus ... Promptuarium ex[em]plorum“ (195<sup>b</sup>), Hs. und „Henricus Härphius ... Sermones de 3bus partibus pœnitentiæ. – Sermones de 3bus adventibus“ (147<sup>a</sup>), Druck [HC 8527], fragm. Im Unterschied zu Sartoris einheitlichen Titeln (G 36) bei Lechler unter M 26 differenziert (192<sup>b</sup> MS. bzw. 148<sup>b</sup>), weshalb der Band eine Zeitlang als 2<sup>o</sup> Inc.s.a. 628<sup>m</sup> aufgestellt war: BSB-Ink H-217, 14. Ex.; „jetzt wieder bei den Hss. als Clm 18240. 15.7.27“ (Notiz von P. Ruf in Cbm Cat. 25, 10<sup>b</sup>). Neue Signatur F 55.2<sup>o</sup>, vgl. ergänzend 2<sup>o</sup> Inc.s.a. 631 (F 55.1<sup>o</sup>).

(Teg. 241/242) Die erste frei gelassen, die zweite falsch besetzt: „Vermuthlich z. Th. Drucke“ (Cbm Cat. 25, 10<sup>b</sup>). Der Inhalt dieser Auceps-Nrn. „Homiliæ sev sermones dominicarum et festorum præcipuorum per anni circulum scil. pars 1 a nat. domini usque ad dominicam post ascensionem domini; pars 2<sup>da</sup> a dominica 1 post ascensionem domini usque ad nativitatem domini. Item de communi ss. sermones aliquot“ (160<sup>a</sup>) entspricht genau dem von Clm 19107 / 19108. Alte Signaturen: Sartori GG 7 bzw. 8. Der von Schmeller als Clm 18242 aufgestellte Band gehört einer anderen Klasse an und ist hier gänzlich fehl am Platz: „Paratus: Sermones de sanctis, C 4. N 242“ (290<sup>a</sup>), Druck [HC 12405, 2]; Beiband „Amandus alias Henricus Suso vocatus ... Horologium æternæ sapientiæ, C 4. N 242 et est MS.“ (10<sup>a</sup>). Schmellers Eintrag „Joa. Andreae Arbor affinit. impress.“ (ebd.) bezieht sich wirklich auf „C 4. N 442“ (178<sup>a</sup>).

Catalogus IV,3, S. 231 f. – Zum Haupttext, dem sog. bayerischen Homiliar, vgl. H. BARRÉ, *Les homéliers carolingiens de l'école d'Auxerre. Authenticité ...* (Studi e testi 225, 1962), S. 25 ff.; P. KÜNZLE, *Heinrich Seuses Horologium sapientiæ. Erste kritische Ausgabe ...* (Spicilegium Friburgense 23, 1977), S. 158.

(Teg. 331) Nicht im Katalog ausgewiesen, aber von Auceps aufgeführt: „Hieronymus ... De essentia divinitatis et membris corporalibus domini ...“ (154<sup>a</sup>) – der unbemerkte Druck [GW 12451, 2; H 8589, 2], 6 Bl., gezählt 248–253, vgl. BSB-Ink E-105. Das letzte Bl. verso von Schwerzenbeck durch *vacat* ungültig gemacht, dazu am oberen Rand *habemus ibi d 34* = Clm 18195, 34<sup>ra</sup>–38<sup>rb</sup>. Alte Signaturen: Schwerzenbeck d 7; Sartori dd 21; jüngere: Lechler F 9. Ferner irrtümlich: „Hermannus de Saldis seu de Schildis ... Speculum sacerdoty“ (150<sup>a</sup>) statt Teg. 231 und „Nicolaus de Dinckhelspichl ... Speculum mortis“ (268<sup>a</sup>) statt Teg. 231.

(Teg. 335<sup>2</sup>) Auceps: „Hugo de S. Victore ... De clastro animæ“ (157<sup>a</sup>) fälschlich statt Teg. 535<sup>2</sup>.

(Teg. 357b) Sehr spät aus Weihenstephan erworben: *Bibliotheca Tegernensis 1783* von der Hand Buchbergers. Von Schmeller dem bereits vorhandenen Exemplar Teg. 357a an die Seite gestellt.

Catalogus IV,3, S. 154.

(Teg. 383) Auceps: „Paulus Wann Pataviensis ecclesiæ presbyter S.T.D.: Tractatus de valore indulgentiarum ibidem (Teg. 281) & 383“ (292<sup>ab</sup>); ebenfalls in Teg. 283, aber unter dieser Nr. nicht verzeichnet.

Artikel in: <sup>2</sup>VL 10 (1999), Sp. 719 (A. HUBER / F. J. WORSTBROCK).

(Teg. 391) Über den fixierten Inhalt von Clm 18391 hinaus gibt Auceps weiters an: „Viator: Sermones per quadragesimam“ (368<sup>b</sup>); „Thomas de Aquino ... De arte et modo prædicandi“ (349<sup>b</sup>) – zwei nach f. 119 eingebundene Drucke, die übersehen wurden und daher in BSB-Ink fehlen: [C 5002], 48 Bl. und [H 1358], 10 Bl.; vgl. Q-1 bzw. T-300. Alte Signatur: Sartori *kk* 76 am Vorderdeckel; jüngere: Lechler *k* 35.1<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 159.

(Teg. 436) Statt des hier postierten Bandes, dazu Schmeller „zweifelh.“ (Cbm Cat. 25, 17<sup>b</sup>), müßte korrekterweise stehen Auceps: „Vocabularius. – Vocabula aliqva subtiliter vulgarizata“ (372<sup>b</sup>) = **Cgm 644**; vgl. Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 1<sup>r</sup>. Neue Signatur X 33.1<sup>o</sup>.

Catalogus V,4, S. 317 ff.

(Teg. 438) Auceps: „Compendium de verborum compositione et significatione eorundem“ (74<sup>b</sup>); „Vocabularius“ (372<sup>b</sup>) = **Cgm 642**; vgl. Inhaltsangabe f. 1a<sup>v</sup> und Eintrag zum ersten Titel *quere post finem vocabularii huius*, neu X 34.1<sup>o</sup>.

Catalogus V,4, S. 314 ff.

(Teg. 440) Auceps: „Vocabularius“ (372<sup>b</sup>); „Pius 2dus papa prius Æneas Sylvius dictus: Dialogi de rebus conciliaribus“ (301<sup>b</sup>). Ein solcher Band ist in den Münchner Beständen und auch sonst nicht nachzuweisen. Im Katalog von David Lechler ist nur eine Hs. des zweiten Titels als P 53.1<sup>o</sup> erwähnt (1<sup>b</sup>), was sich auf Clm 18447 bezieht, an dessen Beginn der seltene Konzilstraktat Papst Pius' II. steht. Auceps muss sich also geirrt haben, denn selbst eine 1443 in Tegernsee „raptim“ gefertigte Kopie, nun Melk, StiftsB 1915, 174<sup>r</sup>–198<sup>r</sup> befand sich längst an ihrem neuen Bestimmungsort. – Den Platz von Auceps' Vokabular könnte sehr wohl jener verdrängte Clm 18436 einnehmen.

Catalogus IV,3, S. 164; zur Überlieferung vgl. S. IARIA, Diffusione e ricezione del *Libellus dialogorum* di Enea Silvio Piccolomini. Italia medioevale e umanistica 44 (2003), S. 65–114, hier 88 ff.

(Teg. 441) Auceps: „Composita verborum“ (74<sup>b</sup>); „Vocabularius“ (372<sup>b</sup>) = **Cgm 1131**; vgl. die eindeutige Deckelaufschrift. Am Buchrücken blass mit Tinte Zahl 441, neu X 33.3<sup>o</sup>.

Catalogus V,6, S. 144 f.

(Teg. 443) Auceps: „Mundinus de Foro Julii: Vocabularius de rebus medicinalibus“ (259<sup>a</sup>) = **Cgm 664**; vgl. Titelschild. Am Rücken abgeriebene Tintensignatur *N* (nicht: *A*) 443. Jünger: Lechler *S* 55.2<sup>o</sup>.

Catalogus V,4, S. 369 ff.

(Teg. 449) Auceps: „Guilielmus Durandus ... Excerpta ex Rationali“ (136<sup>a</sup>) wohl beeinflusst durch Teg. 448, aber fälschlich statt Teg. 749 in princ.

(Teg. 450) Auceps: „Calendarium Hebraicum“ (74<sup>a</sup>) irrümlich statt Teg. 470.

(Teg. 457) Der gemischt lat.-dt. Inhalt dieser Auceps-Nr. „Historia Romanorum mystice interpretata de milite et militissa qui ad peregrinandum profectus est“ (159<sup>b</sup>, auch 325<sup>a</sup>). – „Recht Buech“ (324<sup>b</sup>); „Constitutiones synodales ecclesiae Frisingensis“ (74<sup>b</sup>) entspricht dem eines im 19. Jh. geteilten Codex, bestehend aus Clm 23755 + Cgm 546. Letzterer mit altem Tegernseer Einband. Leihvermerk *Hunc librum accommodauit mihi Petrus Rechtaler abinde* (sinngemäß: ex loco, nicht: ab monte) *Knollersperg anno domini [14]94<sup>o</sup> ...* (I).

Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 487 als Vorläufer von Catalogus IV,4, S. 91 bzw. Bd. V,4, S. 116 ff.

(Teg. 459) Auceps: „Seneca ... Epistolæ ad Paulum“ (332<sup>b</sup>); „Epitaphium a se dictatum sibi“ (ebd., auch 99<sup>b</sup>); „Epistolæ tres diversæ“ (333<sup>a</sup>); „Paulus apostolus ... Epistolæ diversæ eiusdem“ (290<sup>b</sup>, anonym 99<sup>a</sup>); „Epistolæ numero 124“ (99<sup>b</sup>) = ?

Alte Belege für Tegernseer Herkunft: Schwerzenbeck „Pauli apostoli ... Epistole eius ad Senecam philosophum et econverso, k 14 1<sup>o</sup> (Z. 2379 ff.); „Seneca phylosophi ... Epistolarum liber numero centum et viginti 4<sup>or</sup>, k 14 1<sup>o</sup>; Epistole eius ad sanctum Paulum et econtra, k 14 1<sup>o</sup>; Epytaphium eius, k 14 1<sup>o</sup>“ (Z. 2891 ff.). – Sartori „Epistole Seneca CXXIII<sup>or</sup> ad Lucillum et alique ad s. Paulum et econtra, l 49“ (57<sup>v</sup>, auch 127<sup>v</sup>); „Epitaphium Seneca, l 49“ (130<sup>v</sup>). Eintrag mit fehlerhafter Signatur „Modus disponendi se ad mortem in Latino et in wlgari per quendam Cartusiensem, l 49“ (Z. 515 f.) statt l 99 = Clm 19816, 106<sup>r</sup>–109<sup>v</sup>. Nicht bei Lechler.

Zur Überlieferung: L. D. REYNOLDS, *The medieval tradition of Seneca's Letters* (1965) sowie J. FOHLEN, *La tradition manuscrite des Epistulae ad Lucilium* (IX<sup>e</sup> s. – XVI<sup>e</sup> s.), *Giornale italiano di filologia* 52 (2000), S. 113–162, bes. 153 zum Kontext, wobei nicht sicher ist, ob der Tegernseer auch die *Vita Senecae* (Hieronymus, *De vir. ill.* 12) enthalten hat. Zusätzlich: Lawrence (KS), Univ. of Kansas Kenneth Spencer Research Libr. MS E12 “Pap., 115 ff. ... 31 × 23 cm. Written in Germany [?], 15th c. Bound in brown half calf and paper boards ... bookplates, ‘Ex bibliotheca K. Haiser Mns. Nro. 10’ and ‘Ex libris Theodor Freiherr v. Cramer-Klett in Hohen-Aschau.’ Purchased in 1955 from Bernard M. Rosenthal”; vgl. S. DE RICCI, *Census of medieval and Renaissance manuscripts in the United States and Canada*. [4.] Supplement ... (1962), S. 189, ergänze: List 13, no. 5 [Sch\_11441]; zuvor bei Karl & Faber, München, Auktion L (22. Nov. 1954), Nr. 21 „Fol. 1 ... unten ein größtenteils abgeblättert, farbiges Wapen“ [Sch\_19440]. Eher nicht das gesuchte Exemplar.

(Teg. 463) Auceps: „Egesippus ... Historia de bello Judaico etc.“ (93<sup>b</sup>) = **Colony (Genève), Bibl. Bodmeriana Ms. vendu 11 (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod. I.2. 2<sup>o</sup> 15) FLAVIUS JOSEPHUS: De bello Judaico, 151 Bl. (29 × 20,5), Ende 11. Jh. Von den Franzosen verschleppt. Von**



Fürst Ludwig 1816 in München erworben, von Fürst Eugen 1933 verkauft, ebenso von seinen nächsten Besitzern, zuletzt 1971 an den Antiquar H. P. Kraus, New York. Heutiger Verbleib unbekannt.

Alte Nachweise für Tegernseer Provenienz: Schwerzenbeck „Egesippi ... De bello Judaico et Jerosolime excidio lamentabili, O 30“ (Z. 860 ff.). – Sartori „De bello Judaico Egesippus, MM 3“ (38<sup>r</sup>). – Jünger: Lechler R 65.2°.

GERCKEN, Reisen, I. Theil, S. 393 sub 14) „Egesippus, de bello Judaico, Cod. membr. in klein Fol. Saec. XIII.“; ZAPF, Reisen, S. 43 sub 11) „Egesippus de bello Judaico ... aus dem 11ten Jahrhundert.“ – U. Hoepli, Bibliothèque Joseph Martini I, vente 21 mai 1935, lot 249 [Sch\_34841]. – A. Rosenthal Ltd., London, Catalogue I. Secular thought in the Middle Ages and the Renaissance: A collection of one hundred manuscripts & printed books from the Xth to the XVIth centuries (1939), no. 16 [Sch\_11124]. – H. P. Kraus, Catalogue 126. Choice books and manuscripts from distinguished private library [1971], Nr. 15 [Sch\_10215]. – Manuscripts latins de la Bodmeriana. Catalogue V (1982), S. 460.

(Teg. 465) Auceps: „Lucanus ... Pharsaliarum libri 10 cum comm.“ (233<sup>b</sup>) – „Hubaldus ... De laude calvorum“ (155<sup>b</sup>); „Liber de agricultura seu praeceptis rei rusticanae“ (241<sup>b</sup>) sowie unter dem Stichwort Sermones (!) „De musicae artis materia“ (341<sup>a</sup>) = Cologny (Genève), Bibl. Bodmeriana Ms. lat. 182 (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod. I.2 2° 7) Adnotationes super Lucanum, 81 Bl. (29 × 21,5), 11. Jh. + Oxford, Bodl. Libr. Ms. Lyell 57 (chem. ebd., Cod. I.2. 2° 5) HUCBALDUS MON. ELNON.: Ecloga de calvis; PALLADIUS: De re rustica, 35 Bl. (29 × 21), 11. Jh. Von den Franzosen entwendet. Noch als Einheit angeboten, von Fürst Ludwig 1816 in München erworben, geteilt und neu gebunden, von Fürst Eugen 1933 veräußert, danach der zweite im Febr. 1942, der erste im Sept. 1947 von seinem neuen Besitzer gekauft.

Einzelne Titelnachträge und Signatur *M 60* von Schwerzenbeck f. 1<sup>r</sup>, unterer Rand (siehe Abb. Manuscripts ...). – Sartori „De altitudinis mensura cuiuscumque rei scriptum, l 47. Ex algorismo de multiplicacione et diuisione tractatus, l 47“ (55<sup>r</sup>, auch 61<sup>v</sup> sowie 96<sup>r</sup> bzw. 95<sup>v</sup>); „Annotaciones super decem libros Lucani, l 47“ (55<sup>r</sup>, ähnlich 58<sup>r</sup> „Exposiciones ...“; 61<sup>r</sup>); „De monocorde tractatus“ (61<sup>v</sup>) – „Egloga Hugkbaldi monachi de caluis, l 47“ (57<sup>v</sup>); „De agricultura et preceptis rei rustice, l 47“ (43<sup>r</sup> = 95<sup>r</sup>; 45<sup>v</sup>); „De musice artis materia scriptum notabile, l 47“ (61<sup>v</sup>). – Jünger: Lechler T 38.1°.

Zu Teil I: A. Rosenthal, Cat. I, no. 1 [Sch\_11126]. – Manuscripts latins de la Bodmeriana, Catalogue V (1982), S. 434–436; pl. 29. – Zu Teil II: Sotheby's, Catalogue of the very extensive and important library of early books and manuscripts relating to alchemy & the occult & physical sciences, the property of M. Lionel Hauser ..., 16<sup>th</sup> of April 1934, lot 570 „These tracts were joined together at latest in the 15<sup>th</sup> Century as is shown by the 15<sup>th</sup> Century inscriptions and titles written in the same hand found in the margins.“ [Sch\_5264]. – L'Art Ancien S.A., Zürich, Catalogue XIX. Early science literature geography: including 22 important mediaeval manuscripts on medicine, alchemy etc. (1936), no. 10 [Sch\_20134]. – A. Rosenthal, Cat. I, no. 19; pl. IV [Sch\_11125]. – Catalogue of the Collection of medieval manuscripts bequeathed to the Bodleian Library



Oxford by James P. R. Lyell (1971), S. 174–176; pl. Xa. – S. KRÄMER, Eine weitere Handschrift aus Tegernsee in der Bibliotheca Bodleiana in Oxford (MS. Lyell 57). Codices manuscripti 1 (1975), S. 84–88; der engl. Fassung der Miscelle – siehe Sternnote – ist eine Abb. beigegeben mit Titelnachträgen von Schwerzenbeck; pl. XII.

(Teg. 468) Auceps: „Theodosius ... Liber legum novellarum“ (348<sup>a</sup>) = **Augsburg, UB (chem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod. I.2. 2° 4 Breviarium Alaricianum**, 180 Bl. (28 × 18,5), um 1000. Von den Franzosen geraubt. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Keine internen Hinweise auf Tegernseer Herkunft, vgl. aber die Rubriken ›*Incipiunt tituli legum ex corpore Theodosiani explanati*‹ (1<sup>r</sup>) und ›*Incipit liber legum nouellarum ...*‹ (6<sup>r</sup>) mit Sartoris Eintrag: „Theodosii Romani imperatoris liber legum nouellarum, CC 37“ (29<sup>r</sup>). Im Auswahlkatalog von 1595 als „Theodosii Augusti Liber legum nouel., E 70“ aufgeführt (Cbm Cat. 2, 264<sup>b</sup>), wobei Sartoris Signaturen-Konkordanz unter CC 37 = E 70 dasselbe Exemplar ausweist (225<sup>vb</sup>); ferner: E 49.2° laut Verzeichnis von 1610 und Lechler.

PEZ, Thes. I, p. XV „*Codicis Theodosiani Libri VIII. in folio a mille prope annis exarati*“; GERCKEN, Reisen, I. Theil, S. 392 sub 10) „*Nouellae imperatoris Theodosii*, Cod. membr. in klein Fol. Saec. XII. Wenn dieser Codex derselbige ist, wie ich glaube, den Pezius ... anführt, und ihn über 1000 Jahr alt schätzt, so irret er sehr, indem alle Data nur das XII. Jahrhundert anzeigen ...“ Zur irreführenden Spur „emptus Parisiis“ (ed., S. LXXII) siehe unten. – Hss. UB Augsburg 1, S. 44 f.

(Teg. 469) Auceps: „Boethius ... De consolacione philosophiæ libri 5. cum commento“ (44<sup>b</sup>) – „*Legendæ seu vitæ ... Columbæ*“ (239<sup>a</sup>) = **London, BL Addit. 19726 BOETHIUS: De consolacione philosophiæ; ADAMNANUS DE IONA: Vita s. Columbæ**, 98 Bl. (28 × 20), zwei Teile, I: f. 1–58, um 1000; II: f. 59–98, Mitte 11. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten und vom British Museum am 14. Jan. 1854 gekauft.

Orig.-Einband. Am Vorderdeckel Titelschild *Boecius de consolacione phylosophie. Ibidem uita Columbe confessoris*, alte Signatur abgerissen. Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 1<sup>r</sup> (Vorsatzbl., auf radiertem Text). – Sartori: „De consolacione philosophiæ Boecii libri quinque cum commento et gloza marginali et interlineari, E 8“ (116<sup>r</sup>). – „S. Columbe confessoris vita habens tres libros, E 8“ (32<sup>r</sup>).

GERCKEN, Reisen, I. Theil, S. 393 (12 „*Vita Columbi (!) Confessoris*, Cod. membr. in klein Fol. Saec. XIII (!).“ – Falsch die Vermutung in Schmellers Rep. „jetzt in Maihingen ? d.26“ (Cbm Cat. 25, 18<sup>b</sup>). – XII<sup>m</sup> Catalogue de livres rares et curieux de Edwin Tross. Manuscrits, Livres imprimés sur vélin (1853), n° 8 «*Boetius de consolacione philosophiæ. – Manuscrit de la plus grande beauté de la fin du Xme siècle, Initiales peintes, 56 ff. – Vita, revelationes, miracula St. Columbæ. V idus Junias celebratur depositio Sti. Columbe presbiteri atque confessoris. Incipit prima prefatio apologiaque Adamnani abbatis, sci scriptoris. – Du XIme siècle. 40 feuillets. 2 vol. en un, fol. rel. en bois. Hauteur 27 cent., largeur 20. – 400 fcs. – Deux manuscrits sur vélin, parfaitement conservé*»; Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum [1854–1860], S. 2 „Vellum; xith. cent.; with old binding. Quarto“; M. T. GIBSON and L. SMITH (edd.), Codices Boethiani. A conspectus of manuscripts of the works of

Boethius. I. Great Britain ... (Warburg Institute Surveys and texts 25, 1995), no. 90; zum Einband W.H.J. WEALE, Early stamped bookbindings in the British Museum. Descriptions ... (1922), no. 13. – EDER, Nr. 169 (Teil I) bzw. 97 (Teil II).

(Teg. 471) Clm 18471 JOHANNES BELETH: Summa de ecclesiasticis officiis; Inventio capituli s. Johannis Baptistae, 61 Bl., 12. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten. In der von Direktor Karl Halm 1858 erworbenen Bibliothek des bekannten franz. Orientalisten Étienne Marc Quatremère († 18. Sept. 1857) aufgespürt und im Münchner Fonds an passender Stelle platziert (Cbm Cat. 25, 18<sup>b</sup> Roteintrag mit Datum 24/11.'58).

Orig.-Einband mit je 5 Messingbuckel, Langriemenschließen (eine defekt, die andere fehlt). Am Vorderdeckel Titelschild *Summa M. Joannis Beleth de ecclesiasticis officiis*. Am Vorderspiegel befestigt Papierbl. mit Inhaltsangabe Schwerzenbecks. Schreibernotiz *Hunc librum Gotschalculus presbiter indignus scripsit ad laudem dei et ad honorem s. Quiryni martiris et ad eruditionem fratrum in Tegrinse ut ipsi orent pro eo iugiter ad dominum. Amen* (61<sup>v</sup>). Alte Signaturen: Schwerzenbeck J 1; Sartori h 17; jüngere: Lechler k 42.2<sup>o</sup>.

E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n<sup>o</sup> 6b «Beleth, Joh. De ecclesiasticis officiis. In fine: Hunc librū Gotschalculus pbr. indignus scripsit ad laudem dñi et ad honorem Sci Quiryni mris. et ad eruditionem frūm in Tegrinse, ut ipsi orent p. eo jugit. ad dñm am. fol. 61 ff. à 2 col. rel. en bois. Hauteur 28 cent., largeur 19. – 180 fcs. – Très beau manuscrit du 12me siècle sur vélin, parfaitement conservé. On trouve à la fin 2 col. Inventio capituli Sci Johannis Bap.» – Catalogus IV,3, S. 167.

(Teg. 473) Auceps: „Liber pænialis (!) de pænitentia in Latino et vulgari“ (241<sup>b</sup>) = Cgm 324; vgl. Titelschild. Alte Signatur: Von Schwerzenbecks Hand J 96 (nicht: 196) am Hinterdeckel, von Sartori übernommen (Z. 489 f.).

Catalogus V,2, S. 326 ff.; vgl. auch BAUER, S. 80.

(Teg. 476) Auceps: „Registrum bibliothecæ“ (324<sup>b</sup>) = Cbm Cat. 22; vgl. Deckelaufschrift. Am Buchrücken N 476. Es handelt sich um den umfangreichen Katalog des Konrad Sartori, verfaßt 1500–1504, der aus einem nach Fächern gegliederten Teil und einem alphabetischen Sachregister besteht.

Bis auf Auszüge noch ungedruckt; vgl. MBK 4,2, S. 849 ff.

(Teg. 477) Laut dem Titelschild war Clm 18477 einst vorgebunden *Boetius de consolatione philosophie cum commento* (soweit Auceps f. 44<sup>b</sup>) *Thome de Aquino*, also der Druck [GW 4537; H 3378] = 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 1719: BSB-Ink B-601, 5. Ex. mit zahlreichen Randnotizen des Schenkgebers Mathias Reuchlin, vorher Johannes von Wemding, wie ein Vergleich mit der Hs. zeigt.

Catalogus IV,3, S. 167. – REDLICH, S. 128 f. mit Anm. 64.

(Teg. 480) Auceps gibt weiters an: „Distinctiones omnium lectionum 2dum Mellicenses tam de tempore, quam de ss. iuxta quem modum nostra lectionaria nova sunt ordinata, atque descripta“ (87<sup>b</sup>). Sie finden sich in Clm 18896 a. 1480; Titel wörtlich nach Schwerzenbecks Inhaltsangabe f. I<sup>r</sup>.

Catalogus IV,3, S. 216.

(Teg. 481) Clm 18481 PS.-PHILO JUDAEUS: Liber antiquitatum biblicarum (lat.); PHILO JUD.: Liber quaestionum in Genesim et solutionum, 138 Bl., 12. Jh. Ebenso wie Clm 18471 von den Franzosen geraubt – trotz des Anathems *Qui me furetur perpes sibi pena paretur/ Non uideat Christum librum qui suptrahat istum* (138'). Wie jener schließlich in der Bibliothek des franz. Orientalisten Étienne Quatremère wiederentdeckt und an der vorgesehenen Stelle eingeordnet (Cbm Cat. 25, 19<sup>a</sup> Roteintrag 24/11.'858).

Orig.-Einband mit je 5 Buckel und Langriemenschnäbe (eine von 2). Am Vorderdeckel Titelschild *Historia Philonis Judei nacione Alexandrini in libros Genesim. Exodum. Josue. Judicum et primum regum. Questiones eiusdem in librum Genesim et soluciones earundem*, auf dem Leder [O] 43. Inhalt In hoc volumine quod attinet monasterio Tegernsee continentur infra signata ... durch Raphael Neupöck f. I'. Federgezeichnetes Klosterwappen, heraldisch betrachtet zwei am Stiel gekreuzte Seeblätter mit der Beischrift Tegernsee, Pergamentspiegel; Besitzvermerk *Attinet Tegernsee* auf Schutzbl., mitten im Text (!), alles von Schwerzenbeck. Alte Signaturen: Schwerzenbeck O 43; Sartori MM 10; jüngere: Lechler R 63.2<sup>o</sup>.

E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n<sup>o</sup> 52 «*Philo Judaeus. In libros Genesim, Exodum, Josuam, Judices et primum Regum. – Liber questionum et resolutionum super Genesim. 138 feuillets. fol. rel. en bois. Hauteur 27 cent., largeur 19. – 350 fcs. – Très beau manuscrit du XI<sup>me</sup> siècle sur vélin, parfaitement conservé. Les initiales sont peintes. Chef d'œuvre de calligraphie. Les pièces contenues dans ce volume sont apocryphes*». Von Tross im Rahmen der Versteigerung einer Privatsammlung abermals angeboten: Catalogue de livres rares et précieux composant la bibliothèque de feu M. l'abbé Jean-Baptiste Chevalier de Bearzi, vente 31 mai 1855, n<sup>o</sup> 52 [Sch\_74115]. Bearzi stammte aus Udine († 25. März 1832); vgl. einige biographische Details bei G. DEL BONO, Storia delle biblioteche fra Settecento e Novecento (1995), S. 149 f. – Catalogus IV,3, S. 168.

\* \* \*

Zur folgenden Gruppe vgl. den Randeintrag von unbekannter Hand „480–505 (!) stehen nicht bei Teg.“ (Cbm Cat. 25, 19<sup>a</sup>); zu einem ähnlichen Block, nämlich Teg. 805–838 siehe unten.

(Teg. 482) Auceps: „Buech genant Magnett vnser lieben frauen“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 626; vgl. Titelschild. Am Buchrücken Zahl mit Tinte 482 (nicht: 402). Signatur bei Sartori [OO] rot 45 (nicht: 47, Z. 358 f.); jünger: Auswahlkatalog von 1595 „Magnet vnser frauen, V 27.1<sup>o</sup>“ (Cbm Cat. 2, 261<sup>a</sup>).

Catalogus V,4, S. 255 ff. – BAUER, S. 77..

(Teg. 483) Auceps: „Albertus Magnus ... Naturbuech“ (6<sup>b</sup>); „Conradus von Megenberg: Alberti Magni Naturbuech“ (66<sup>b</sup>) = ? Jüngerer Beleg: Katalog von 1595 „Naturbuech, X 12“ (Cbm Cat. 2, 261<sup>b</sup>).

Ist der erste Titel nur ein Querverweis des nächsten oder doch selbständig eine Fassung von Thomas Cantimprat., *Liber de naturis rerum*, der häufig unter Alberts Namen tradiert wird? Zum zweiten vgl. G. HAYER, Konrad von Megenberg *Das Buch der Natur*. Untersuchungen zu seiner Text- und Überlieferungsgeschichte (MTU 110, 1998), Hs. aber trotz des reichen Materials nicht zu ermitteln.

(Teg. 484) Aucepts: „Rhetorica Teutsch“ (324<sup>b</sup>) = Cgm 563 Briefformular; f. 1<sup>r</sup>–8<sup>r</sup> Rhetorik, inc. ‘Notta ein teutsche rethoricken daraus man lernet teutsch sendtbriefff machenn und stett nur auff drewn Worten ...’; vgl. Titelschild. Alte Signatur am Vorderdeckel abgerissen. Bei Sartori „Rethorica vel formularius epistolarum in wlgari, PP 39 2<sup>o</sup>“ (Z. 318 ff. und 422 sowie 501 f.).

Catalogus V,4, S. 143 f. anonym, jüngst Friedrich von Nürnberg zugewiesen; vgl. *Rhetorica deutsch*. Rhetorikschriften des 15. Jahrhunderts, hg. v. J. KNAPE / B. ROLL (Gratia 40, 2002), S. 68 zur Überlieferung. – BAUER, S. 110 vermutete einen Augsburger Druck [H 7264], wenn auch Tegernseer Herkunft.

(Teg. 485) Aucepts: „Qvirini Rest weilandt Abbtten des löblichen Chlosters Tegernsee allhie predigen“ (242<sup>b</sup>, auch 314<sup>a</sup> sub voce auctoris „Rosengarten oder Predigen von vnser lieben Frauen“) = Cgm 3867; vgl. Titelschild. Am Buchrücken N 4[8]5.

Catalogus VI, S. 397. – LINDNER II, S. 5 Nr. 2.

(Teg. 486) Aucepts: „Nicolaus de Dinckhelspichl ... Von der Lieb Gottes, vnd derselben eigenschafft“ (268<sup>b</sup>) = Cgm 248; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori PP 16 (Z. 270 f.; 254 f.).

Catalogus V,2, S. 132 ff. – BAUER, S. 80.

(Teg. 487) Aucepts: „Passional oder Legend von den lieben HH. Gottes“ (242<sup>a</sup>, auch 238<sup>b</sup> mit Zusatz „Winterthail“) = Cgm 540; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori PP XXIII (Z. 341 und 353 f.), neu Q 73.1<sup>o</sup>.

Catalogus V,4, S. 106 f. – BAUER, S. 64.

(Teg. 488) Aucepts: „Vill seeltsame gschicht, Copey, Sprüch, Lieder“ (242<sup>b</sup>, auch 261<sup>b</sup> unter „Miscellanea; vulgo ...“) = Cgm 1585; vgl. ähnliche Aufschrift am Vorderdeckel von der Hand Sartoris. Am Buchrücken N [48]8 und entsprechend *Cod. Teg. 488* im Vorderspiegel.

ARETIN I,2, S. 66 (166 f.) Nr. 5; Catalogus V,6, S. 213 ff.

(Teg. 489) Aucepts: „Buech der Weisheit Khönig Salomonis, die buecher der Propheten und andere mehr vill buecher der H. Bibl“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 221; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 35 (saep.). Am Buchrücken Zahl 489.

Catalogus V,2, S. 76 ff. – BAUER, S. 55.

(Teg. 490) Aucepts: „Passional oder Legend von den lieben HH. Gottes“ (242<sup>a</sup>, auch 238<sup>b</sup> mit Zusatz „Summerthail“) = Cgm 1138; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori PP 25 (Z. 341 f. und 354 f.), neu Q 73.2<sup>o</sup>; siehe Teg. 487.

Catalogus V,6, S. 154 f. – BAUER, S. 64.



(Teg. 491) Auceps: „Joannes Tauler ... Ander Thail seiner predig“ – „Gsang vnd Gebett von vnser Frauen“ (207<sup>a</sup>); „Joannes Nider ... De abstinentia ab esu carniū“ (201<sup>r</sup>, irrtümlich, während Die 24 goldenen Harfen nicht erfaßt sind); „Nicolaus de Cusa ... Auslegung des H. Vatter vnser“ (267<sup>a</sup>) = **Cgm 628**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori PP 18 (saep.).

Catalogus V,4, S. 265 ff. – BAUER, S. 63.

(Teg. 492) Auceps: „Joannes Tauler ... Erster Thail seiner predig“ (207<sup>a</sup>) = **Cgm 260**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori PP 17 (Z. 436 f.).

Catalogus V,2, S. 166 ff. – BAUER, S. 62.

(Teg. 493) Auceps: „5. Buecher Moysis [gereimt]“ – „Vnser lieben Frauen leben Reimweiss“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 279**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 32 (Z. 394; 466).

Catalogus V,2, S. 229 f. – BAUER, S. 54.

(Teg. 494) Nicht verzeichnet, meint aber wohl den ersten Band der dt. Bibel (AT) „5 Buecher Moysis [usw.]“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 219**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 33 (Z. 230 f.).

Catalogus V,2, S. 74. – BAUER, S. 54.

(Teg. 495) Auceps: „Sprüchwörter Salomons, Ecclesiastis; 1. Vnd 2. Buech der Machabeer“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 220**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 34 (Z. 231 ff.).

Catalogus V,2, S. 75. – BAUER, S. 54 f.

(Teg. 496) Auceps: „Summa Joannis Andreae Decretischten“ (242<sup>b</sup>, auch 178<sup>a</sup>) = **Cgm 256**; vgl. Titelschild *Dye summ des weisen herren Johannis Andree des decretist*. Signatur bei Sartori M 85 (Z. 443), neu Q 68.1<sup>o</sup>.

Catalogus V,2, S. 158. – BAUER, S. 93 „möglicherweise“.

(Teg. 497) Auceps: „Summa Joannis Andreae Decretischten“ (242<sup>b</sup>, auch 178<sup>a</sup>) = **Cgm 618**; vgl. Titelschild *Dye summ Johannis Andree des decrets*. Signatur bei Sartori PP 22 (Z. 443), neu Q 68.2<sup>o</sup>.

Catalogus V,4, S. 246 f. – BAUER, S. 76.

(Teg. 498) Auceps: „Stiftung Chlosters Tegernsee“ (342<sup>a</sup>) = **Cgm 1835** Historj und Geschicht von St. Quirino samt Chronik der Äbte bis 1586; ein zweites Exemplar siehe unter Teg 511<sup>2</sup>, ein drittes (nicht bei Auceps), einst im Kreisarchiv München befindliches in Quart (bei Fasz. 726/2) wurde 1881 an die KHSB extradiert, jetzt Cgm 5432.

Catalogus V, S. 238 bzw. Bd. VI,11, S. 180 f.

(Teg. 499) Auceps: „Predigen von der zeit vnd ettlichen HH: Gottes festtäg des Jahrs“ (242<sup>b</sup>) = **Cgm 3868**; vgl. Titelschild, neu Q 85.3<sup>o</sup>.

Catalogus VI, S. 398.



(Teg. 500) Auceps: „Predigen von der zeit vnd ettlichen HH: Gottes festtäg des Jahrs“ (242<sup>b</sup>) = Cgm 3869; vgl. Titelschild, neu Q [85].4<sup>o</sup>. Am Rücken Inhalt mit Zahl 500.

Catalogus VI, S. 398.

(Teg. 501) Auceps: „Wolfgangus Sedelius nostræ congregationis professus ... Geistliches Hirs[ch]giaid“ (377<sup>a</sup>) = Cgm 3847 a. 1545.

Catalogus VI, S. 396. – LINDNER I, S. 110 Nr. 3; H. PÖHLEIN, Wolfgang Seidel (1492–1562). Benediktiner aus Tegernsee, Prediger zu München. Sein Leben und sein Werk (Münchener theol. Studien. Hist. Abt. 2, 1951. Zugl. Diss. München 1946), S. 196.

(Teg. 502) Auceps: „Khaiser Carls des 5.<sup>ten</sup> dises Namens Histori von deroselben Wahl und Chrönung“ (242<sup>b</sup>, auch 58<sup>a</sup>) = Cgm 1350, neu Q 89.3<sup>o</sup>.

ARETIN I,2, S. 68 (167) Nr. 15; Catalogus V, S. 201.

(Teg. 503) Auceps: „Enchiridion seu Manuale prælatorum“ (99<sup>a</sup>) = Cgm 3848 a. 1586; vgl. Aufschrift am Rücken und N 503.

Catalogus VI, S. 396. – LINDNER II, S. 5 Nr. 1.

(Teg. 504) Auceps: „Revocatio 8. sacerdotum iam captivorum“ (324<sup>b</sup>); „Instruction vnd vnderrichtung, wie sich die pfarrer, seelsorger vnd prediger im Salzburger Bistum in ihren predigen / zur vnderrichtung des Christlichen volkhs verhalten sollen“ (214<sup>ab</sup>); „Wolfgangus Sedelius ... Liber de hæreticis Reinheri“ (377<sup>a</sup>) = Cgm 1836 a. 1555, neu Q 88.1.

Catalogus V, S. 238. – Vgl. N. PAULUS, Der Benediktiner Wolfgang Seidl. Ein bayerischer Gelehrter des 16. Jahrhunderts. Histor.-polit. Bl. f. d. kath. Dtl. 113 (1894), S. 165–185, hier 180 und LINDNER I, S. 109 f. Nr. 1; PÖHLEIN, Seidel, S. 195.

(Teg. 505) Auceps: „Christophorus Ecchius can: regularis in Tirnstain: Tractatus vary“ (61<sup>b</sup>) = Cgm 3804 a. 1593; vgl. Rückenschild und Aufschrift N 505. Die Aufstellung eines hier nicht passenden Quart-Bandes als Clm 18505 beruht, trotz richtiger Einschätzung Schmellers (Cbm Cat. 25, 20<sup>a</sup>), auf einem Irrtum Föringers; siehe Teg. 605.

Catalogus VI, S. 392; vgl. das Kolophon des Marienoffiziums in Hs. Herzogenburg 77, 80<sup>v</sup> „propria sua manu descripsit Christophorus Eckius Viennensis, tunc temporis in monasterio Beatae Mariae Virginis in Tiernstain (Dürnstein) prædicti ordinis novitius“ (vollendet 8. Jan. 1590): Descriptive inventories ... Austrian libraries 3, S. 286 f.

(Teg. 506) Auceps: „Tractatus de astronomia – ... de mathesi et astronomia“ (359<sup>ab</sup>) = wohl Clm 19550 mit lat.-dt. astronomischen Texten, u. a. von Johannes Keck korrigierte Tafeln; vgl. Notiz f. 279<sup>v</sup>, auch Schwerzenbecks Hinweis *Magister Johannes Keck scripsit hec infra* (91<sup>v</sup>). Titel- und Rückenschild *Tractatus astronomici*, neu X 15.3<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 256. – Artikel in: <sup>2</sup>VL 4 (1983), Sp. 1095 ad Nr. 13 (H. ROSSMANN).

(Teg. 507) Auceps: „Ludovicus 4tus Romanorum Imperator: Leges municipales“ (235<sup>v</sup>); gemeint ist trotz der lat. Bezeichnung doch wohl das Oberbayerische Landrecht = Cgm 325, neu Q 87.1<sup>o</sup>.

Catalogus V,2, S. 329 f. – K. SCHNEIDER, in: Bibliotheksforum Bayern 9 (1981), S. 44–56, hier 49 f. – Ein für die Veröffentlichung geplantes Hss.-Verzeichnis von W. JAROSCHKA liegt im BayHStA, Abt. V Nachlass sub nomine.

(Teg. 508) Auceps: „Buech der 24. Allten“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 294; vgl. Titelschild. Signatur von Schwerzenbeck OO 41 am Vorderdeckel, unterhalb des abgerissenen Mittelbeschlages; Zahl von Sartori zu 47 verändert (Z. 461)?

Catalogus V,2, S. 255 f. – BAUER, S. 78 „keine mittelalterliche Signatur“.

(Teg. 509) Auceps: „Chronica der Römischen Khönig reimweiß“ (74<sup>a</sup>) = Cgm 965. Neue Signatur abgefallen.

Catalogus V, S. 158. – Artikel ‘Kaiserchronik’ in: <sup>2</sup>VL 4 (1983), Sp. 950 „die eigenwillige Fassung des Christof von Tegernsee (1594!)“ (E. NELLMANN).

(Teg. 511<sup>1</sup>) Auceps: „Justinianus Imperator Romanorum ... Institutiones in uulgari“ (212<sup>b</sup>) = ? Jüngerer Beleg: Auswahlkatalog von 1595 „Justiniani Instituta *deutsch*, V 80.1<sup>o</sup>“ (Cbm Cat. 2, 259<sup>b</sup>).

Dt. Übersetzungen: Thomas Murner (1519), vgl. Artikel in: VL Dt. Humanismus 1480–1520, Bd. 2 (2013), Sp. 340 f. ohne hsl. Nachweis (F. J. WORSTBROCK), und Ortolof Fuchspurger aus Tittmoning (1535), später Hofrichter im Kloster Mondsee: VD 16, C 5233 ff.

(Teg. 511<sup>2</sup>) Auceps: „Histori vnd Gschicht vom h. Qvirino Khönig vnd Marters wie auch von Stiftung des löblichen Khlosters Tegernsee, desgleichen von ordentlicher nachfolgung der h. Prälaten daselbst, auss villen sehr allten büchern khürzlich in ein gwise Ordnung gebracht im Jahr nach Christi geburt 1586“ (160<sup>a</sup>) und ein ander Mal „Stiftung Khlosters Tegernsee“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 1606; vgl. Kopert, Umschlag eines Graduale-Fragments, 14. Jh. oben die zwei gekreuzten Seeblätter, unten die Zahl 511 *2do*, was den Band eindeutig fixiert; siehe auch Teg. 498. Jüngere Signatur: Lechler Q 101.

Catalogus V, S. 215; Autor Johannes Fabricius aus Dillingen. – Vgl. J. WEISSENSTEINER, Tegernsee, die Bayern und Österreich. Studien zu Tegernseer Geschichtsquellen ... Archiv für österr. Gesch. 133 (1983), hier S. 22.

\* \* \*

(Teg. 514<sup>2</sup>) Der Inhalt dieser Auceps-Nr. „Evangelium S. Joannis cum glossula“ (100<sup>a</sup>, auch 139<sup>b</sup> unter Glossa super ...); „Historia de visitatione BMV“ (160<sup>a</sup>); „Bonifacius papa nonus: Officium de eadem“ (46<sup>b</sup>) entspricht dem von Clm 19125. Alte Signatur: Sartori k 31, auch am Hinterdeckel.

Catalogus IV,3, S. 233.

(Teg. 515<sup>2</sup>) Auceps: „Legendæ seu vitæ ... Alexii c. – Barnabæ apostoli“ usw. (238<sup>b</sup>ff., alphabetisch geordnet); „Miracula de s. cruce“ (261<sup>b</sup>) = Augsburg, UB (chem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod. I.2. 4<sup>o</sup> 4 Martinellus et vitæ sanctorum, 151 Bl. (26,5 × 19), drei ähnliche Faszikel, I:

f. 1–64; II: f. 65–147; III: f. 148–151, sämtlich 12. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Titelnachträge von Schwerzenbeck. – Sartori: „S. Martini episcopi vita a Seuero conscripta libri tres, NN 9“ (35<sup>r</sup>), unter dieser Signatur auch die übrigen Viten und jenes Kreuz-Wunder aufgeführt. – Jünger: Lechler Q 116.

Eine Vita s. Ruperti (am Ende der Hs.) ist von ARETIN I,2, S. 65 (166) als nicht auffindbar bezeichnet. – MGH SS rer. Merov. 7, S. 610 f.; Hss. UB Augsburg 3, S. 34 ff.

(Teg. 516<sup>2</sup>) Aucepts: „Legendæ seu vitæ ... S. Hieronimi e. d.“ (239<sup>b</sup>); „S. Ambrosii episcopi ... S. Augustini episcopi“ (238<sup>b</sup>); „Indicium omnium opusculorum S. Augustini episcopi“ (214<sup>a</sup>); „S. Gregorius Magnus ... Vita ...“ (133<sup>b</sup>) = Augsburg, UB (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod. I.2. 2° 3 Legendæ IV praecipuorum doctorum ecclesiae, 87 Bl. (27 × 17), Anfang 9. Jh. Von den Franzosen entwendet. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Besitzvermerk *Iste liber attinet venerabili monasterio sancti Quirini regis et martyris ac patroni nostri in Tegernsee* und Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 1<sup>r</sup>; Titelnachträge. Sein Katalog: „Ieronimus ... Legendæ, vita et actus eius, O X“ (Z. 1369 f.); „Ambrosii ... Legendæ sancti Ambrosii, NN 8“ (Z. 117 f., vor der Sign. O X rot durchgestrichen); „Augustini ... Legendæ eius, O X“ (Z. 188) und „Possidanius (!) vel Possidius ... Vitam seu legendam edidit sancti Augustini episcopi, O X. Indicium (lies: Indiculum) librorum eius quos fecit sanctus Augustinus, O X. Paulini episcopi Nolani ... Legendæ sancti Ambrosii doctoris ecclesie sancte dei quam ipse conscripsit, O X“ (Z. 2700 f.; vgl. Z. 2419 ff.). – Sartori: „Jeronimi presbiteri, NN 8“ (34<sup>r</sup>); „S. Ambrosii episcopi vita, NN 8“ (31<sup>r</sup>); „S. Augustini vita, NN 8“ (ebd.); „Indicium omnium opusculorum S. Augustini, NN 8“ (150<sup>r</sup>); „S. Gregorii pape vita, NN 8“ (33<sup>r</sup>). – Jüngere Signatur: Lechler Q 130.1<sup>o</sup>.

Hss. UB Augsburg 1, S. 42 ff.

(Teg. 518<sup>2</sup>) Clm 18518b JOHANNES WALLENSIS: Compendium de IV virtutibus cardinalibus; verschiedene Salzburger Synodalstatuten, 49 Bl. Perg. (25 × 18,3), 15. Jh. Ursprünglich noch beigegebunden, obwohl in der Inhaltsangabe f. I verschwiegen, Cgm 1347 Wahl Maximilians zum Römischen König 1486 in Frankfurt, 9 Bl. Pap. (25 × 18,3!). Die Tegernseer Herkunft ist durch den als Schreiber identifizierten fr. Jodocus sowie eine Rubrik von Schwerzenbeck verbürgt. Die Zugehörigkeit des abgetrennten Heftchens zu diesem Band sichern vor allem die identischen Maße nebst dem gleichfarbigen Buchschnitt. Alte Signaturen: Schwerzenbeck J 55; Sartori J 20.

Catalogus IV,3, S. 169 bzw. Bd. V,6, S. 184, zu den Maximilians-Texten auch BAUER, S. 79.

(Teg. 519<sup>1</sup> und 520<sup>1</sup>) Auceps hat beide Teile des Hauptwerks von Guilelmus Alvernus, *De universo* vertauscht: am Buchrücken des T. I steht N 520, des T. II N 519. Von Schmeller in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht.

(Teg. 520<sup>2</sup>) Auceps: „Clemens papa ... Itinerarium seu Recognitionum Petri apostoli libri decem. – Epistolæ duæ ad S. Jacobum episcopum Jerosolymitanum“ (65<sup>b</sup>) = Augsburg, UB (chem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod. I.2. 4<sup>o</sup> 12 Ps.-CLEMENS ROMANUS: Recognitiones, 155 Bl. (25 × 16,5), 1. H. 11. Jh. Von den Franzosen verschleppt. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Vorsatzbl., dessen obere Hälfte, wohl mit Besitzvermerk / Inhaltsangabe von Schwerzenbeck, abgeschnitten wurde. Sein Katalog: „Clementis primi pape ... Itinerarium habens X libros a Ruffino translati, O XX ... Epistolæ due ad sanctum Iacobum Ierusalimorum episcopum, O XX“ (Z. 759). – Sartori: „Itinerarius Clementis pape et intitulatur eciam recognitionum libri decem Clementis, C 22“ (152<sup>o</sup>). – Jüngere Signatur: Lechler Q 111.2<sup>o</sup>.

GERCKEN, Reisen, I. Theil, S. 393 sub (13 „*Epistolæ S. Clementis Papæ et Martyris ad S. Jacobum Jerosolymit.* Cod. membr. in 4to Saec. XIII.“; ZAPF, Reisen, S. 43 sub (13 „*Libri recognitionum Clementis Papæ & Martyris. Due epistole sancti Clementis Papæ ad S. Jacobum Hierosolymorum Episcopum dignissimum ... aus dem 10ten Jahrhundert.*“ – Hss. UB Augsburg 3, S. 57 f.

(Teg. 525<sup>2</sup>) Zusätzlich zum Inhalt von Clm 18525b führt Schmeller noch an: „Vita Brandani. Halitgarii Poenitentiale. Exp. missae. Exc. ex Amalario et Walafrido, ausgeschnitten“ (Cbm Cat. 25, 20<sup>b</sup>), und zwar nach einem Inhaltsverzeichnis f. 1<sup>r</sup> vom Ende des 11. Jh. Verglichen mit dem Schwerzenbecks auf Schutzbl.<sup>r</sup> fehlten diese Texte schon damals und erscheinen so auch nicht bei Auceps.

Volle Liste der Titel bei EDER, Nr. 5 (Anm. 47). Der Band oder ein Teil davon war im 12. Jh. nach Schäftlarn zur Anfertigung einzelner Abschriften ausgeliehen. Für die Vita s. Brendani, die in Clm 17139 vorliegt, wurde das jüngst durch die als Makulatur benutzten, dann aus Tegernseer Einbänden abgelösten Fragmente des Originals von der Hand Froumunds (laut Bischoff), nun unter Clm 29890<sub>B37</sub> bestätigt; vgl. J. ORLANDI, *Considerazioni sulla tradizione manoscritta della Navigatio sancti Brendani*. *Filologia mediolatina* 9 (2002), S. 51–75, hier 67 „copia del codice di Froumund quando era completo“. Die *Revelationes Methodii* finden sich in Kopie am Ende von Clm 17195, der ab f. 34 eine auffallend ähnliche Auswahl von Texten wie seine verlorene Vorlage aufweist: *Catalogus IV,3*, S. 170 bzw. 82 und 86.

(Teg. 526<sup>2</sup>) Clm 18526b enthielt dereinst nach f. 200 Auceps: „Maffæus Vegius Laudensis Italus: Dialogus inter veritatem et philalethen“ (250<sup>a</sup>), nämlich den Druck [HC 15927] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 1913 mit neuerer Blattzählung 201–216: BSB-Ink V-68, 2. Ex.; vgl. Rückenschild mit Aufschrift *Impressum ante 1492*. Alte Signatur: Sartori b 17; jüngere: Lechler C 9.3<sup>o</sup>.

*Catalogus IV,3*, S. 171.



(Teg. 534<sup>1</sup>) Auceps: „S. Gregorius Magnus ... Libri 4.<sup>or</sup> Dialogorum ...“ (133<sup>a</sup>); „Joannes Herold seu Discipulus ... Quadragesimale“ (195<sup>b</sup>). Entgegen der Gleichbehandlung Sartoris (C 19) bei Lechler unter C 90.1<sup>o</sup> der erste Text als Druck [GW 11396; H 7958] = 2<sup>o</sup> Inc.s.a. 533: BSB-Ink G-295, 2. Ex., der zweite korrekt als MS. bezeichnet (121<sup>a</sup> bzw. 192<sup>b</sup>), dieses nachgebunden. – Auceps 534<sup>2</sup> = Clm 18534.

(Teg. 536<sup>1</sup>) Auceps: „S. Gregorius Magnus ... Libri 4.<sup>or</sup> Dialogorum ...“ (133<sup>a</sup>) irrtümlich als Clm 19123 aufgestellt. Alte Signaturen: Schwerzenbeck b 13; Sartori C 18. – Auceps 536<sup>2</sup> = Clm 18536.

Catalogus IV,3. S. 233.

(Teg. 537<sup>1</sup>) Auceps: „S. Gregorius Magnus ... Pastorale“ (133<sup>a</sup>) = Clm 19122. Obwohl der Einband durch seinen längs aufgetragenen Rückentitel und die Jahreszahl 1435 mit einem ·g· am Vorderdeckel auf Schäflarner Herkunft weist, ist die Hs. noch im 15. Jh. nach Tegernsee gewandert und dort auch verblieben. Besitzvermerk und Inhaltsangabe von Schwerzenbeck, dazu Signatur *b 14*, aufgeklebter Papierzettel an Vorsatzbl., jener neben dem Klosterwappen auch f. 135<sup>v</sup>. Auf demselben Weg kam übrigens Clm 18435 hierher. – Auceps 537<sup>2</sup> = Clm 18537.

Catalogus IV,3, S. 233. – P. RUF, Die Handschriften des Klosters Schäflarn. In: 1200 Jahre Kloster Schäflarn 762–1962 ..., hg. v. S. MITTERER (Beiträge zur altbayer. Kirchengesch. 22,3, 1962), hier S. 22 und 40. – Einzelheiten zu Clm 18435: MBK 4,2, S. 723.

(Teg. 543<sup>2</sup>) Den Kollektaneen von P. Sixtus Schauer († 1553) in Clm 18543b waren gemäß Auceps einst noch folgende Drucke beigegeben: „Christophorus Scheurlin J.V.D.: Vtilitates missæ“ (62<sup>b</sup>); „Joannes Gerson ... De imitatione Christi“ (193<sup>a</sup>, Autor Thomas a Kempis); „Idiota: Contemplationes (175<sup>b</sup>, Deckname für Jacobus Faber Stapulensis). Die Reihenfolge und genaue Angaben zur Offizin samt dem Erscheinungsjahr sind durch zwei Rückenschilder festgelegt. Bei ihrer Auffindung ist zu beachten, daß der Sammelband am oberen Buchschnitt den Rest einer markanten Kennzeichnung trägt, von der es an den Ausschnittlingen Spuren geben müsste, dazu die spätere Signatur *G 2* auf Etikett am Vorderdeckel. Er gehört damit zu den vom Gutsherrn Jakob Fugger 1581 an den Tegernseer Prior (ohne Namen) geschenkten Büchern und ist sogar in einem eigenen Katalog aufgeführt (für die gefällige Einsichtnahme des Originals im Museum Tegernseer Tal, Altertumsgauverein Nr. 235 danke ich verbindlich Herrn Dr. Roland Götz); siehe auch Teg. 893.

Catalogus IV,3, S. 175. – LINDNER I, S. 94; zu Scheurl vgl. Artikel in: VL Dt. Humanismus 1480–1520, Bd. 2 (2013), Sp. 849 ff. (F. FUCHS), gemeint ist der Druck [Lands-hut]: Johann Weißenburger (um) 1516; das 2. Stück [HC 9094] ist erschienen in Augsburg: Erhard Ratdolt 1488, das dritte in [Paris]: Henricus Stephanus 1519.

(Teg. 549<sup>2</sup>) Auceps: „Prudentius poeta: Liber hymnorum cum aliis eiusdem ibidem; Libri de divinitate“ (303<sup>a</sup>); „Psychonomochia (!) seu pugna vitiorum et

virtutum sibi oppugnantium“ (306<sup>b</sup>); „Paulinus episcopus Nolanæ ecclesiæ: Libri tres de vita S. Martini“ (290<sup>b</sup>) = Paris, BnF nouv. acq. lat. 241 PRUDENTIUS: Opera; PAULINUS PETRICORD.: De vita s. Martini; Grabgedichte, 221 Bl. (21 × 18), 11. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten und vom bekannten Pariser Bibliophilen Ambroise Firmin-Didot († 22. Febr. 1876) erworben: Ovale Exlibris von 1850.

Orig.-Einband. Am Vorderdeckel Titelschild *Prudencius contra oracionem Symachi* ..., Signatur radiert, eine weitere am oberen Rand verblaßt. Kürzere Inhaltsangabe von einem Vorgänger Schwerzenbecks f. I<sup>v</sup>, rechts, daneben versteckt von diesem selbst *Tegernsee*; nochmaliger Inhalt, Besitzvermerk herausgeschnitten (1<sup>v</sup>); Titelnachträge. Sein Katalog: „Paulini episcopi Nolane ecclesie (!) Opus metricum de vita et actibus sancti Martini episcopi et confessoris libris tribus comprehensum ad Petram Concordiam (!), O 44“ (Z. 2419 f.); „Prudencii ... Ymnorm liber unus, O 44 ... Passio sancte Agnetis poetico stilo eiusdem, O 44“ (Z. 2424 ff.). – Sartori, in Auswahl: „Prudentii libri ymnorm et passionum necnon et aliorum, E 13“ (178<sup>r</sup>); „De divinitate liber Prudentii contra diversas hereses et sectas, E 13“ (123<sup>v</sup>); „Persicomachia (!) liber Prudentii de pugna virtutum et viciorum, E 13“ (174<sup>r</sup>); „Versus Damasi pape de s. Agnete, E 13. Versus vel metra Constantie Constantini filie scripti in abside basilice s. Agnetis, E 13“ (208<sup>r</sup>); „De vita s. Martini tres libri Paulini, E 13“ (37<sup>r</sup>).

E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n° 53 «Prudentius. Opera. 4. rel. en bois. Hauteur 21 cent., largeur 18½. – Manuscrit sur vélin du commencement du X<sup>me</sup> siècle de la plus grande beauté et d'une conservation parfaite. Il est écrit en rouge et noir et cont. 220 feuillets»; Catalogue des livres précieux, manuscrits et imprimés, faisant partie de la bibliothèque de M. Ambroise Firmin-Didot ..., vente 13 juin 1878, lot 24. Aus der detaillierten Annonce: «rel. en bois recouv. de vélin bl. estampe, fermoir. (*anc. rel.*) ... Ce qui augmente encore sa valeur, c'est que les dix-neufs derniers feuillets contiennent un long poème en vers hexamètres, en l'honneur de Saint-Martin de Tours, par Paulin de Périgueux, poète latin de la fin du V<sup>e</sup> siècle. L'intitulé porte: *Incipit opus Pavlini Petre Concordie* (sic!) *de Vita sci Martini episcopi versibus*». [Sch\_40925]; L. DELISLE, Manuscrits du cabinet de M. Didot acquis par la Bibliothèque nationale. In: Mélanges de paléographie et de bibliographie (1880), hier S. 159–161. – Die althochdeutschen Glossen, ges. u. bearb. v. E. STEINMEYER / E. SIEVERS, Bd. 4 (1898), S. 600 „dem rückdeckel ist ein pergamentbl. aufgeklebt, dessen obere hälfte lat. auf Augsburg bezügliche *vers* von einer hand des xi jhs. enthält, die nach meiner abschrift EDümmeler Neues archiv 6, 444 ff publiciert hat.“ Seitdem hielt sich die (falsche) Meinung einer Augsburger Herkunft hartnäckig; vgl. etwa F. DOLBEAU, in: Revue d'histoire des textes 9 (1979, publ. 1980), S. 232 und N. HÖRBERG, Libri sanctae Afrae. St. Ulrich und Afra zu Augsburg im 11. und 12. Jahrhundert nach Zeugnissen der Klosterbibliothek (Studien zur Germania Sacra 15, 1983. Zugl. Diss. Augsburg 1981), S. 98–103; sein resignierendes Fazit: „Es bleibt dunkel auf welche Weise die Handschrift aus Augsburg nach Frankreich gelangte.“ – S. LABARRE, La transmission de Paulin de Périgueux: les principes d'une nouvelle édition. Revue d'histoire des textes, n. s. 7 (2012), S. 117–157, hier 130 f. (Sigle A). – BERGMANN / STRICKER, Nr. 771.

(Teg. 551<sup>2</sup>) Wegen des auf Tegernseeweisenden Inhalts, bei Auceps: „Liber ce-remoniarum“ (241<sup>b</sup>); „Charta visitationum“ (74<sup>a</sup>) nebst „Regula donatorum



cum alys“ (324<sup>b</sup>) zu Cod. bav. umgestellt = Clm 1923; vgl. das eindeutige Titelschild.

Catalogus III,1, S. 305.

(Teg. 553<sup>2</sup>) Der von Auceps ferner angeführte Traktat des „Casparus Schazg[ey]er Ord: Min: Bavarus: Remediarius tentationum“ (59<sup>b</sup>/60<sup>a</sup>) ist in Clm 18553b nicht enthalten; vielmehr wurde er mit einem Gedicht gleichen Titels des Johannes Schlitpacher f. 215<sup>r</sup> verwechselt.

Catalogus IV,3, S. 181; vgl. Artikel in: <sup>2</sup>VL 8 (1992), Sp. 742 (F. J. WORSTBROCK).

(Teg. 554<sup>1</sup>) Clm 18554a, dessen Folierung erst mit 66 einsetzt, enthielt zuvor noch Auceps: „S. Gregorius Magnus ... Pastorale“ (133<sup>a</sup>) und „Seneca ... De 4.<sup>or</sup> virtutibus cardinalibus; qui liber alias intitulatur Formula honestæ vitæ“ (333<sup>a</sup>, Autor Martinus de Braga), beides ausgelöste Drucke [GW 11447; H 7988] = 4<sup>o</sup> Inc.c.a. 1298<sup>a</sup>, 1–41 gezählt: BSB-Ink G-328, 3. Ex. bzw. [HC 14630] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 1644, gez. 42–65: M-215. Alte Signatur: Sartori G 57; jüngere: Lechler C 88.2<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 179.

(Teg. 556<sup>2</sup>) Auceps: „Opusculum de observantys regularibus“ (285<sup>a</sup>) = Clm 19639; vgl. die wortgetreue Aufschrift am Rückenschild, ein Hinweis auf den einschlägigen Text der Melker Consuetudines von 1460, hier f. 221<sup>r</sup>–265<sup>r</sup>. – Auceps 556<sup>1</sup> = Clm 18556a.

Catalogus IV,3, S. 262. – Vgl. J. ANGERER OSB, Die Bräuche der Abtei Tegernsee unter Abt Kaspar Ayndorffer (1426–1461) ... Studien u. Mitteil. OSB, Ergbd. 18 (1968), S. 78 f.

(Teg. 561<sup>2</sup>) Auceps: „Cereemoniarum liber monastery Tegernseensis“ (74<sup>a</sup>) fälschlich statt Teg. 551<sup>2</sup>.

(Teg. 574) Auceps: „Hieronymus ... In 4.<sup>or</sup> Evangelia 2dum anagogen“ (154<sup>a</sup>) = Augsburg, UB (chem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod. I.2. 4<sup>o</sup> 10 Ps.-HIERONYMUS: Expositio IV evangeliorum, 52 Bl. (20 × 12,5), 1. H. 9. Jh. Von den Franzosen entwendet. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Titel ›*Incipit expositio IIII euangeliorum sancti Hieronimi presbiteri de breui prouerbio edita secundum anagogen*‹. Notiz von Schwerzenbeck *intincta in alumine* auf Papierzettel an f. 52. Sein Katalog: „Jeronimus ... Super euangelia secundum anagogen, b 25 2<sup>o</sup>“ neben b 26 2<sup>o</sup> (Z. 1352 f.). – Sartori: „Expositio s. Jeronimi secundum anagogen super 4<sup>or</sup> euangelia, B 16 2<sup>o</sup>. B 15 2<sup>o</sup>“ (4<sup>v</sup>). Lechler führt nur eine Hs. unter C 16.2<sup>o</sup> an (154<sup>a</sup>).

Vgl. G. MORIN, Notes sur plusieurs manuscrits de la Bibliothèque princière d'Oettingen-Wallerstein à Maihingen. *Revue bénédictine* 10 (1893), S. 165–171, hier 170 f.; B. GRIESSER, Die handschriftliche Überlieferung der Expositio IV evangeliorum des Ps. Hieronymus. Ebd., Bd. 49 (1937), S. 279–321, bes. 283. – Hss. UB Augsburg 3, S. 56.

(Teg. 583<sup>2</sup>) Auceps: „Regula S. Benedicti“ (324<sup>b</sup>) fälschlich statt Teg. 553<sup>2</sup>, verursacht durch Augensprung auf die Nummer 588 (Basiliius-Regel) genau in der Zeile darüber. Wenn auch jene in Clm 18553b von Johannes Schlitpacher kommentiert ist, so wird ein erster Versuch ihrer textkritischen Behandlung deutlich, was die Wahl des Originaltitels rechtfertigt. Ferner hat Auceps in diesem Bereich keine Signaturen des Typs Zahl plus primo und gleiche Zahl plus secundo nebeneinander verwendet – derlei ist auf den relativ kleinen Block von 511 bis 556 beschränkt.

(Teg. 584) Der Inhalt dieser Auceps-Nr. „Sermones seu homiliae diversae“ (340<sup>a</sup>); „Ivo Heloius presbyter et episcopus Trecanensis diocesis patronus pauperum: Sermones duo de dedicatione ecclesiae“ (212<sup>a</sup>); „Methodius Pataræ ac postea Tyri episcopus: De regnis regum ac gentium“ (256<sup>b</sup>); „Hieronymus ... Signa 15. præcedentia diem judicij“ (154<sup>a</sup>); „Descriptio compendiosa de aliquibus libris bibliæ vet: Test:“ (87<sup>a</sup>); „Excerpta ex Historia ecclesiastica“ (100<sup>b</sup>) entspricht genau dem von Clm 19112. Alte Signaturen: Sartori d 5<sup>o</sup>, zuvor b (Ausfall einer Ziffer) 7 2<sup>o</sup> am Vorderdeckel. Trotz genauer Inhaltsangaben Schwerzenbecks von 1485 f. I<sup>v</sup> mit griffigen Texten wie Sextus, Praefatio sententiarum ex rec. Rufini oder Ivo (*Heloy*) ep. Carnot., Sermo 4 in dedicatione ecclesiae, nicht im Katalog; jünger: Lechler Q 35.2<sup>o</sup>.

Besetzt sind b 17 2<sup>o</sup> = Clm 19135 und b 27 2<sup>o</sup> = Clm 18527b. Am ehesten denkbar ist b 57 2<sup>o</sup>, da der ältere Clm 18525b mit Ps.-Methodius, Dicta und der apokryphen Vita Adae et Evae, die auch hier gemeinsam vorliegen, unter b 57 1<sup>o</sup> signiert ist. Während erstere an den jetzigen Berliner theol. lat. oct. 157 vergeben wurde (siehe dort), scheint b 37 2<sup>o</sup> immerhin möglich. – Catalogus IV,3, S. 232.

(Teg. 584<sup>2</sup>) Auceps: „Præparatorium ad s. communionem“ (306<sup>a</sup>), durch Verschrieb (mittlere Ziffer korrigiert, Zahlendreher) fälschlich statt Teg. 548<sup>2</sup>.

(Teg. 585) Auceps: „Martyrologium“ (261<sup>a</sup>); „Augustinus ... De ecclesiasticis dogmatibus“ (12<sup>a</sup>); „Regulæ et constitutiones sacerdotum ecclesiasticorum“ (324<sup>b</sup>); „Canones ecclesiastici cum (!) de imponendis pænitentis pro varys enormibus peccatis“ (73<sup>a</sup>); „Miracula et revelationes“ (261<sup>b</sup>, auch 285<sup>b</sup> und 324<sup>b</sup>) = London, BL Addit. 19725 Martyrologium Hieronymianum; „Laterculus sive ratio compoti Bedae presbiteri“; GENNADIUS EP. MASSIL.: De ecclesiasticis dogmatibus; „Incipit expositio de XV capitulis de canon de quo<sup>s</sup> sacerdos rationes reddere debet in sinodo“ (!); Liber „de gestis sanctorum patrum miracula exhibens“, 129 Bl. (18 × 15,5), Ende 9. Jh. Von den Franzosen verschleppt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten und vom British Museum am 14. Jan. 1854 gekauft.

Orig.-Einband mit 5 bzw. 4 Buckel und Schließe. Am Vorderdeckel Titelschild *Martilogium* (!). *Canones ecclesiastici. Miracula et reuelaciones plurimorum sanctorum*, alte Signatur getilgt, daneben M[M] 41 rot durchgestrichen. Besitzvermerk *Iste liber attinet sancto [...] martyri et patrono nostro in [...]*; die für die Herkunft relevanten Erkennungsmerkmale, die Namen Quirin und Te-

gernsee, wurden beseitigt. Genaue Inhaltsangabe von Schwerzenbeck auf Papierzettel über f. 1<sup>v</sup> (Vorsatzbl.); Titelnachträge. Sein Katalog: „Augustini ... De ecclesiasticis dogmatibus liber egregius, c 43“ (Z. 133). – Sartori: „Martyrologium vnum sanctorum, MM 41“ (35<sup>v</sup>); „Miracula et vita duorum Machariorum, Sisoy, Appolonii, Mucii, Heleni, Appelle et Pafnucii, MM 41“ (ebd.); „Revelaciones et contemplaciones quarundam personarum, MM 41“ (188<sup>v</sup>); „De ecclesiasticis dogmatibus liber s. Augustini, MM 41“ (126<sup>r</sup>); „Canones ecclesiastici de imponendis penitentiis pro variis enormibus peccatis, MM 41“ (108<sup>r</sup>); „Regule et instrucciones ecclesiastice, quid sit canon, quid fides et qualiter credatur et obseruentur, MM 41“ (185<sup>v</sup>). – Jüngere Signatur: Lechler F 22.1<sup>o</sup>.

E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n<sup>o</sup> 6a «Beda Martyrologium. (Incomplet du prém. feuillet.) Eiusd. de quatuor temporibus anni. – Eiusd. Ordo ad penitentiam. – Augustinus, de ecclesiasticis dogmatibus. – Regulæ ecclesiasticæ sacerdotum. – De trimoda carismatum gracia. – De abbate Machario. – De Sisoio. – De St. Paphnutio. – De revelatione cujusdam militis tempor. Cænradī, qui post Edelredū regnavit. – Revelatio cujusdam religiosi in Britannia. – De sancta Taisi, merecricæ (!) etc. 127 feuillets. 4. rel. en bois, hauteur 18 cent., largeur 15. – 260 fcs. – Très beau manuscrit, bien conservé, sur vélin, du commencement du X<sup>me</sup> siècle»; Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum [1854–1860], S. 2 „Vellum; xth cent. In old binding. Small Quarto.“ – Präziser zu einzelnen Texten: G. WAITZ, in: Neues Archiv 4 (1879), S. 360 und K. HAMPE, ebd., Bd. 22 (1897), S. 644 f. sowie MGH Capit. episc. 1, S. 34 f. und 3, S. 22 f. betr. die Expositio de XV capitulis de canonibus; G.D.W. OMMANNEY, A critical dissertation on the Athanasian creed (1897), S. 73 Rubriken der ersten beiden Kapitel: 'Quid sit canon vel quid contineatur in canone' und 'Qualiter fides catholica et credatur et observetur'; F. KERFF, Frühmittelalterliche pharmazeutische Rezepte aus dem Kloster Tegernsee. Sudhoffs Archiv 67 (1983), S. 111–116; R. HAGGENMÜLLER, Die Überlieferung der Beda und Egbert zugeschriebenen Bußbücher (Europ. Hochschulschr. III,461, 1991), S. 70 und 228 f.; zum Einband W.H.J. WEALE, Early stamped bookbindings in the British Museum. Descriptions ... (1922), nr. 7. – BISCHOFF, Schreibschulen 2, S. 230.

(Teg. 588) Auceps: „Hugo de S. Victore ... Didascalicon de materia impressa“ (156<sup>b</sup>). Text hier hsl. überliefert, siehe aber unter Clm 19521.

(Teg. 593) Auceps: „Richardus de S. Victore ... Tractatus de 12. patriarchis“ (318<sup>a</sup>) falsch statt Teg. 953.

(Teg. 605) Auceps: „Casparus Schazger Ord: Min: Bavarus: Formula perfectæ vitæ“ (60<sup>a</sup>). An dieser Position sollte eigentlich der falsch platzierte Clm 18505 stehen. Föringer, dem das nicht aufgefallen ist, bemerkte dazu „fehlt 1856“ und „Höchst wahrscheinlich identisch mit Cod. Teg. 204. F.“ (Cbm Cat. 25, 23<sup>b</sup>), was für die Texte beider Codices auch zutrifft.

Catalogus IV,3, S. 168.

(Teg. 606) Auceps: „Pius 2dus papa ... Bulla super illicito esu carniū Mon: Ben: prohibito“ (301<sup>b</sup>), danach Schmeller 608 (Cbm Cat. 25, 23<sup>b</sup>), beide irrtümlich statt Teg. 600.

(Teg. 627) Auceps: „Legendæ seu vitæ ... Columbæ c. – Columbani c. – Domitillæ v. – Evcherii c.“ usw. (239<sup>a</sup>ff., alphabetisch geordnet); „Qvirinus rex et martyr patronus ac tutelarior huius monasterii: Legenda, Vita et passio: item Translatio eiusdem Sancti“ (314<sup>a</sup>) bzw. „Sermo ... de translatione et festo S. Qvirini regis et martyris“ (340<sup>a</sup>) = Augsburg, UB (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod. I.2. 4<sup>o</sup> 6 Vitæ et passiones sanctorum, 168 Bl. (20 × 15–16,5), zwei Teile, I: f. 1–71, frühes 11. Jh.; II: f. 72–166, 11. Jh.; am Ende 2 Bl. Papier, 15. Jh. ergänzt. Von den Franzosen geraubt. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Besitzvermerk *Iste libellus attine[t] mon[...]*, später verstümmelt; Inhaltsangabe vielleicht durch Konrad von Geisenfeld. – Sartori: „S. Vdalrici episcopi vita vel legenda, NN 12“ (37<sup>v</sup>), unter dieser Signatur auch die übrigen Viten aufgeführt; auffällig die Übernahme des Titels f. 164<sup>r</sup> „S. Domicille Eufrosine et Theodore virginum Sulpicii et Seruiliani sponsorum ipsorum passio, NN 12“ (32<sup>v</sup>).

MGH SS rer. Merov. 7, S. 611; Hss. UB Augsburg 3, S. 40 ff.

(Teg. 629) Auceps: „Legenda aurea“ (238<sup>b</sup>) sowie einzeln „Vitæ, Passiones, Miracula etc.: Athanasy ep. – Georgy m. – Jo. Chrysostomi eleemosinarii (!) – Oswaldi conf.“ (passim) = ? Da der Haupttitel mit dieser Nummer nicht ausdrücklich unter Jacobus de Voragine erscheint, ist es fraglich, ob dessen Sammlung überhaupt in reiner Form vorliegt. Alte Signatur: Sartori NN 2<sup>o</sup> (?), z. B. unter dem Sammelbegriff „Legende multorum sanctorum“ (34<sup>v</sup>).

(Teg. 640 und 730) Auceps: „Wolfgangus Kidrer nostræ congregationis professor: Sermones et tractatus varii unâ cum collectis, ex dictis diversis authenticorum virorum“ (376<sup>b</sup>) = Clm 19612 / 19613 vice versa. Alte Signaturen: Sartori kk 37 (pars quarta) bzw. kk 36 (p. tertia). Beide gehören zu drei weiteren Sammelbänden Kydrers mit ähnlichem Inhalt: Clm 18641 (kk 35, pars secunda) und 18642 (kk 34, p. prima) sowie 18729 (kk 38, p. quinta). Übrigens hatte Schwerzenbeck für die Predigtreihe des Florentiners Aldobrandinus de Cavalcantibus in Clm 19121 ebenfalls *kk 34* vergeben; Signatur am Hinterdeckel.

Catalogus IV,3, S. 259. – LINDNER I, S. 86 f. und Artikel in: <sup>3</sup>VL 5 (1985), Sp. 474 ff. (D. D. MARTIN).

(Teg. 654) Auceps: „Legenda Servaty et aliorum“ (240<sup>b</sup>) irrtümlich statt Teg. 854 in princ., ein Band, dessen übrige Heiligenleben von Auceps nicht erfasst wurden.

(Teg. 658) Der Inhalt dieser Auceps-Nr. „Rhetorica antiqva“ (324<sup>b</sup>); „Petrus Blaxensis ... Epistolæ“ (294<sup>b</sup>); „Joannes Damascenus ... Lib. 4. Sent: de orthod: fidei traditione“ (185<sup>b</sup>); „Juuencus presbyter: Historia domini salvatoris seu evangelium ex qvatuor unum metricè conscripta“ (212<sup>b</sup>) entspricht genau dem von Clm 19453. Alte Signaturen: Schwerzenbeck c 21 2<sup>o</sup>; Sartori C 43.

Catalogus IV,3, S. 247.



(Teg. 666) Clm 18666, 79 Bl. Laut Schwerzenbeck f. I<sup>v</sup> waren einst weitere Texte enthalten, bei Auceps: „Soliloquium conversi et compuncti cordis peccatoris ad deum in 7. psalmos“ (342<sup>a</sup>) und ein Konvolut mit dem Titel „Joachim abbas: Opinio de secta Mahometica“ (176<sup>b</sup>) nebst „Pluto: Oracio ad suos“ (302<sup>a</sup>). Dabei handelt es sich um Drucke, der erste [H 14872] als Dublette ausgeschieden, jetzt London, BL IA. 7650: BMC II, 451 „Manuscript foliation (80–97)“ (nicht bestimmt, aber dank der Blattangaben als das gesuchte Stück auszumachen) bzw. [GW 10654; H 15672] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 1847 mit neuerer Zählung 98–169: BSB-Ink G-90 sowie [H 15838] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 1902<sup>a</sup>, Verlust des äußeren Doppelbl., gez. 171–178: V-45, 2. Ex.; laut Schmeller alle „abgelöst“ (Cbm Cat. 25, 25<sup>b</sup>). Alte Signatur: Sartori f 62; jüngere: Lechler B 51.2<sup>o</sup>. Catalogus IV,3, S. 198.

(Teg. 671) Auceps: „Sermones de tempore et sanctis pars 2“ (340<sup>b</sup>); „Oratio in 7. particulas distincta“ (285<sup>b</sup>) = ?

Während sich zum Beispiel (Auceps, 340<sup>b</sup>) Teg. 900/901 schon äußerlich durch gleiche rote Lederumschläge oder auch Teg. 707/708 mit der Kennzeichnung A bzw. B als echte Paare präsentieren, ist ein adäquates Gegenstück zu Teg. 670 noch nicht aufgetaucht. Zudem ist per se nicht klar, warum Auceps diesen Band als „pars 1<sup>ma</sup>“ eingestuft hat. Schmeller vermutete stattdessen Clm 19626 / 19627 (Cbm Cat. 25, 25<sup>b</sup>), was infolge des etwas kleineren Formats aber nicht zutrifft und auch darum, weil jener Band des übrigen Inhalts wegen seine Nummer zu Recht trägt. Auceps' Aufstellung in diesem Bereich ist verwirrend, denn die als Teile 3/4 gezählten Teg. 673/674 ergänzen in Wirklichkeit die beiden Folianten (!) Clm 18311 / 18312, allesamt Predigten des Nürnberger Augustiner-Eremiten Oswald Reinlein (Remlein) über die Zehn Gebote.

(Teg. 675) Auceps (irrtümlich 665): „Wolfgangus Sedelius nostræ congregationis professus ... Von der Khürchen Gottes“ (377<sup>a</sup>) = Cgm 4261 a. 1538; vgl. Rückenschild und Zahl N 675.

Catalogus VI, S. 437. – LINDNER I, S. 110 Nr. 6; PÖHLEIN, Seidel, S. 196.

(Teg. 676) Auceps: „Hieronymus Stridonensis ... De veritate vel virtute psal-morum“ (154<sup>b</sup>) falsch statt 670.

(Teg. 689) Einzelstück aus der 11 Bände umfassenden Reihe Clm 18682–18692, Auceps: „Wolfgangus Sedelius ... Sermones et tractatus uarii“ (377<sup>a</sup>) = ? Seine 681 gehört nicht dazu. Beinahe alle tragen die typischen Tintensignaturen am Buchrücken, die (leider) häufig von provisorischen Schildchen überklebt sind. Erst wenn diese abgelöst würden, wäre eine exakte Kontrolle möglich – und hilfreich. Denn das zufällig abstehende Etikett auf Clm 18690 zeigt darunter, gut lesbar, die Zahl [6]91. Dann folgt mit der doppelt vergebenen Nummer N 682 (hier statt 692) Cgm 4304 a. 1545. Mit identischem Titelschild ist außerdem Clm 18695 als *Quinta pars opusculorum* in diese Gruppe



einzu beziehen, doch zu Unrecht von Schmeller so positioniert, da unter der Nummer ein Codex mit anonymen „Sermones prædicabiles“ (341<sup>a</sup>) stehen sollte = Clm 19622; gleichlautendes Rückenschild und dt. „ein tractatus de virtute olei S. Quirini in Tegernsee“ (422<sup>r</sup>–424<sup>r</sup>). Die ersten beiden Hss. dürften die Lücken 689 und 693 ausfüllen, ungeachtet ihres tatsächlichen Standortes. Auceps’ „Expositio dominicæ passionis“ gilt indes nur für Clm 18694 laut Eintrag im Auswahlkatalog von 1610 „Dominicæ passionis brevis expositio. 4. N 72.1<sup>o</sup>“ (Cbm Cat. 3, 355<sup>a</sup>), nicht für 692 und 693. Neue Signaturen, in Auswahl: Clm 18685 (V 80.2<sup>o</sup>), Clm 18687 (V 79.2<sup>o</sup>), 18688 (V 80.1<sup>o</sup>), 18690 (V 81.1<sup>o</sup>), 18691 (V 81.2<sup>o</sup>), Clm 18692 (V 82.1<sup>o</sup>), 18695 (V 79.1<sup>o</sup>); Cgm 4304 (V 82.2<sup>o</sup>).

Catalogus IV,3, S. 199 und 260 bzw. Bd. VI, S. 441. – LINDNER I, S. 110 Nr. 7; PÖHLEIN, Seidel, bes. Werkkatalog I. – Auf den von Auceps übersehenen, von Schmeller mitgeteilten Druck des Wolfgang Marius, Christi fasciculus (Cbm Cat. 25, 26<sup>b</sup>) in Clm 18695, 411<sup>r</sup>–421<sup>r</sup> wird verwiesen im einschlägigen Artikel in: VL Dt. Humanismus 1480–1520, Bd. 2 (2013), Sp. 153 f. (P. ORTH).

(Teg. 690) Auceps: „Gebhardus de Colonia: Tractatus de exercitatione spirituali reparacionis lapsus humani“ (126<sup>a</sup>) fälschlich statt Teg. 590.

(Teg. 693), (Teg. 695) siehe Teg. 689.

(Teg. 696) Auceps: „Excerpta ex dd. psalteria et orationes“ (100<sup>b</sup>) = Clm 19636; vgl. Titel- und Rückenschild, zuerst *Excerpta diuersa ex sermonibus et tractatibus doctorum. Psalteria et orationes diuerse*. Alte Signaturen: Schwerzenbeck h 48 3<sup>o</sup>; Sartori k 50 am Hinterdeckel.

Catalogus IV,3, S. 262.

(Teg. 697) Auceps: „Homiliæ atque legendæ seu sermones ss. multorum“ (341<sup>a</sup>) = Clm 19615; vgl. Titelschild *Sermones omelias atque legendas multorum sanctorum*, ähnlich am Rücken. Alte Signatur: Sartori NN 57 am Hinterdeckel, dazu sein Eintrag „De Oho vaschang sermo, NN 57“ (74<sup>r</sup>), was sich auf f. 442 der Hs. bezieht; zu einem herausgelösten Druck siehe Teg. 939.

Catalogus IV,3, S. 260. Zum Begriff Fasching bzw. Fasnacht: J. A. SCHMELLER, Bayerisches Wörterbuch. Sonderausgabe, Bd. 1,1 (1985), Sp. 770 f. mit diesem Beleg.

(Teg. 699) Auceps: „Sermones super evangelia dominicalia“ (340<sup>b</sup>) = Clm 19109; vgl. das wortgetreue Titelschild. Entsprechend auch die alte Signatur: Sartori J 92.

Catalogus IV,3, S. 232.

(Teg. 702) Auceps: „Sermones de tempore et ss.“ (340<sup>a</sup>) = Clm 19618; vgl. Titelschild *Sermones de tempore et sanctis quam plures*, genaue Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. I<sup>v</sup>. Alte Signatur: Sartori kk 69.

Catalogus IV,3, S. 260.

(Teg. 713) Clm 18713 mit Erwerbsdatum 1496 enthielt laut Schwerzenbecks Inhaltsangabe f. I<sup>v</sup> am Ende noch „Tractatus de martyrio sanctorum valde egregius“ und „Omellie XL<sup>ta</sup> sancti Gregorii pape (super evangelia)“, sinngemäß Auceps mit Ergänzung „cum prologo super eas“ (133<sup>b</sup>) – beides Drucke. Der Pappendeckel am Einband hinten und der mit Leinenüberzug erneuerte Rücken zeigen, dass diese Stücke abgelöst wurden [HC 10864] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 1841, gezählt 88 = Titelblatt mit Jahreszahl 1496 und 89–145; 146 leer, ungez.: BSB-Ink T-329a, 4. Ex., während die Predigten als Dublette veräußert wurden [GW 11422; HC 7951], jetzt London, BL IA. 22287: BMC V, 392 Tegernseer Besitz- und Bindevermerk von 1496 zitiert.

Alte Signatur: Sartori GG 38; jüngere: Lechler C 84.3<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 201.

(Teg. 726) Auceps: „Bonaventura ... Dialogus Imago vitæ intitulatus“ (45<sup>b</sup>) irrtümlich statt Teg. 720.

(Teg. 730) siehe Teg. 640.

(Teg. 738) Auceps: „Sermones seu homiliæ diversæ“ (340<sup>a</sup>) = Clm 19619; vgl. ausführliche Inhaltsangabe f. I<sup>f</sup>–II<sup>v</sup>.

Catalogus IV,3, S. 260.

(Teg. 742) Auceps: „Joannes Rhode de Haimberck ... Viridarium clericorum“ (204<sup>b</sup>) falsch statt Teg. 745.

(Teg. 747<sup>2</sup>) Auceps: „Legenda Severi“ (240<sup>b</sup>) irrtümlich statt 547<sup>2</sup>.

(Teg. 750) Der Inhalt dieser Auceps-Nr.: „Tractatus de casibus dubysqve quæ contingere solent in celebracione missæ“ (358<sup>b</sup>); „Tractatus de arte prædicandi“ (358<sup>a</sup>); „Joannes Gerson ... Regulæ morales“ (193<sup>a</sup>); „Joannes de Aurbach ... Directorium confessoriorum“ (178<sup>b</sup>) deckt sich genau mit dem von Clm 19605.

Catalogus IV,3, S. 257 f.

(Teg. 752) Auceps: „Qvæstiones super 1<sup>mis</sup> 4<sup>or</sup> libris Ethicorum“ (315<sup>a</sup>) = sicher Clm 19678 Titelschild und Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 3<sup>v</sup> gleichlautend. Alte Signatur *l 18* am Vorderdeckel und rot auf eigenem Etikett, gestrichen.

Catalogus IV,3, S. 268.

(Teg. 753) Auceps: „Tractatus de astronomia“ (359<sup>a</sup>, ähnlich verso) = vermutlich Clm 19689; vgl. Rückenschild *Tractatus astronom[ici]* ...

Catalogus IV,3, S. 269.

(Teg. 753<sup>2</sup>) Auceps: „Joannes Palomar Hispanus ... De excommunicatione regulari consultatio Abbatis Scotorum Viennæ“ (201<sup>b</sup>) fälschlich statt Teg. 553<sup>2</sup>.

(Teg. 756) Der Inhalt dieser Auceps-Nr. „Manuale simplicium sacerdotum“ (261<sup>a</sup>) sowie „Tractatus de pœnitentis iniungendis pro diversis peccatis“ (361<sup>a</sup>); „Notabile de diversis numeris“ (273<sup>b</sup>); „Joannes de Aurbach ... Directorium confessoriorum“ (178<sup>b</sup>); „Tractatus de 7. horis canonicis“ (359<sup>a</sup>); „Impedimentum matrimony in cognatione spirituali“ (214<sup>a</sup>); „Sermones“ (340<sup>a</sup>) entspricht exakt dem von Clm 19744, 268 Bl. Einst enthalten war noch (an erster Stelle) „Petrus de Rosenheim ... Rosæ in memoriale sacrarum bibliarum“ (298<sup>b</sup>) – ein Druck, der im 19. Jh. mit dem Vorderdeckel (!) weggeschnitten wurde. Eines der drei vom Rücken entfernten, nun dem Codex beiliegenden Schildchen weist diesen Text aus und gibt 1529 als Kaufdatum an. Da die alte Lagenzählung der Hs. erst mit 7 einsetzt, kann eigentlich nur das Exemplar [HC 13988] im Umfang von 6 Quaternionen vorgelegen haben; vgl. BSB-Ink P-362. Jüngere Signatur: Lechler P 86.

Catalogus IV,3, S. 271.

(Teg. 763) Auceps: „Boethius ... De consolacione philosophiæ libri 5. cum commento“ (44<sup>b</sup>) = Krakau, Bibl. Jagiellońska (kriegsbedingte Auslagerung von Berlin, SB lat. qu. 939; ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod. I.2. 4<sup>o</sup> 3) BOETHIUS: De consolacione philosophiæ cum glossis et comm. Remigii, 113 Bl. (27 × 22), zwei aufeinander bezogene Teile, I: f. 1–57, um 1000 (Froumund); II: f. 58–112, 11. Jh. Von den Franzosen entwendet. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben, von Fürst Eugen 1933 veräußert. 1935 von Berlin gekauft (*Acc. mss.* 1935, 37, 1<sup>r</sup>). – Laut Auceps sollte der Band ursprünglich einen dritten Teil enthalten, und zwar ein Evangelium mit Kanontafeln (zwei Einträge, 357<sup>b</sup>) – wohl ein Irrtum, denn der Haupttext ist auch in Teg. 736 überliefert und so nicht verzeichnet; eine Verwechslung mit der parallel registrierten Nr. 662 ist eher auszuschließen.

Kolophon *Hunc ego Froumundus librum ecce Colonie scripsit Atque huc deuexi tibi sancte Quirine decreui* (3<sup>r</sup>). Keinerlei bibliothekarische Einträge. Schwerzenbeck: „Boecii ... Libri quinque de consolacione phylosophie; qui est insignitus XXVII metrorum generibus, quere ibi, c 41“ (Z. 602 f.) – „Lupus quidam sic nominatus: Commentatus est super quinque libros Boecii de consolacione phylosophie, c 41“ (Z. 2060 f.). Von Lupus von Ferrières stammt nur der Traktat über die Versmaße davor. – Sartoris Eintrag „De metrorum generibus opusculum in libro Boecii de consolacione philosophiæ, NN 21“ (61<sup>r</sup>, auch 146<sup>r</sup>) bezieht sich auf Clm 18630.

PEZ, Thes. I, p. XV. Widmungs- und Schlussverse zitiert, dazu Schmeller „Der v. Froumund zu Cöln geschriebene & nach Tegernsee gebrachte Codex Boethii der Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen ist der v. Pez (...) beschriebene Tegernseeische. Ob no. 469, 763 ?“ (Cbm Cat. 25, beiliegendes Bl. betr. die 1844, Aug. 6 noch nicht aufgefundenen Bände). – Karl & Faber, München, Bibliophile Kostbarkeiten der Fürstl. Öttingen-Wallerstein'schen Bibliothek in Maihingen ... Auktion XI (7. Mai 1935), Nr. 3; Taf. IV. – Ausgewählte Lit.: G. SCHEPSS, Handschriftliche Studien zu Boethius De consolacione philosophiæ (Programm d. Königlichen Studien-Anstalt Würzburg für

d. Studienjahr 1880/81, 1881), S. 1–47 „Zwischen Text und Kommentar stehen auf Bl. 57<sup>b</sup> mit grüner Tinte ein paar Zeilen in Uncialschrift, die bei Anheftung des Kommentars geschrieben wurden; sie kündigen die genera metrorum von Lupus an“ (S. 6, ähnlich 39 f. Urheber „wohl Froumund selbst“); J. WITTIG, The ‘Remigian’ glosses on Boethius’s *Consolatio philosophiae* in context. In: *Source of wisdom. Old English and early medieval Latin studies in honour of Th. D. Hill*, ed. by CH. D. WRIGHT [u. a.] (2007), S. 168–200, hier 190 mit dieser Hs. (Sigle Ma). – EDER, Nr. 13, aber falsch „seit dem zweiten Weltkrieg leider vermißt ...“; HOFFMANN, *Buchkunst*, S. 424 f.; Hss. d. UB Augsburg 3, S. 33. – BERGMANN / STRICKER, Nr. 45.

(Teg. 766) Aucepts: „... Tymæus cum commento Calvidii (!)“ (302<sup>a</sup>) – „Boethius ... De consolatione philosophiæ libri 5. cum commento“ (44<sup>b</sup>) = London, BL Addit. 19968 PLATO: Timæus cum Calcidii comm.; GUILMUS DE CONCHIS: *Glosae super Boetium, sine auctoris nomine et initio mutilo* (24 × 18,5), zwei Teile, I: f. 2–112, 11. Jh., II: f. 113–151, 13. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten und vom British Museum am 14. Okt. 1854 gekauft.

Orig.-Einband mit Eckbeschlägen, hinten Buckel. Am Vorderdeckel Titelschild *Tym[aeus] Platonis cum commento Calcidii. Item Commentum in Boecium de consolacione phylosophie* und Signatur L 64. Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 1<sup>v</sup> (Vorsatzbl. mit Neumen), ferner M 41 f. 2<sup>r</sup> und für den zweiten Teil E 5 f. 113<sup>r</sup> (siehe Abb. *Codices Boethiani*), jeweils am unteren Rand; Titelnachträge. – Sartori: „*Thymeus Platonis cum commento Calcidii, l 64 1° ...*“ (66<sup>r</sup>) – „*Commentum in Boecium de consolacione, l 64*“ (56<sup>r</sup>).

E. Tross, XII<sup>m</sup> Catalogue ..., n° 14 «Chalcidius. Commentarius in Timæum Platonis. Bien beau manuscrit de la fin du XI<sup>m</sup>e siècle sur vélin, rempli de figures géométriques très bien dessinées. 113 feuillets. Commentarius in Boetium. Du XIII<sup>m</sup>e siècle (ce dernier est incomplet). 38 feuillets. 2 vol. en un, fol. rel. en bois. Hauteur 24 cent., largeur 19. – Parfaitement conservé. – 280 fcs.»; *Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum [1854–1860]*, S. 24 „Vellum; xith and xiii<sup>th</sup> centt. In a xv<sup>th</sup> cent. binding of wooden boards covered with stained skin, and with brass bosses. Quarto“; vgl. M. GIBSON, in: *Pensamiento. Revista trimestral ...* 25 (1969), S. 191 „(origin unknown)“. – Zu Teil II: M. T. GIBSON / L. SMITH (edd.), *Codices Boethiani. A conspectus of manuscripts of the works of Boethius. I. Great Britain ...* (Warburg Institute Surveys and texts 25, 1995); pl. 3, die Hs. selbst nicht aufgelistet; zum Text CCM 158, S. LXXXII f.

(Teg. 767) Aucepts: „Pa[u]lus Orosius ... Excerptum ex eadem (scil. Chronica)“ (291<sup>b</sup>); „Historia ... de SS. Eutropio et Ruffino Romanis“ (160<sup>a</sup>); „Gesta Caroli Magni et Alexandri Magni“ (139<sup>a</sup>); „Joannes presbyter de India: Epistola“ (204<sup>a</sup>); „Expeditio Jerosolymitana“ (101<sup>a</sup>) = Paris, BnF nouv. acq. lat. 310 OROSIUS: *Historiae adversus paganos (exc.)*; PAULUS DIACONUS: *Historia Romana*; RUFIIUS FESTUS: *Breviarium; Liber Alexandri Magni*; EINHARD: *Vita Karoli Magni; Epistola Johannis presbyteri etc.*, 230 Bl. (22,5 × 15,5), 12. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten und vom bekannten Pariser Bibliophilen Ambroise Firmin-Didot († 1876) erworben: Ovale Exlibris von 1850.



Orig.-Einband. Inhaltsangaben (228<sup>v</sup>, 12. Jh.) sowie von einem Vorgänger Schwerzenbecks und von ihm selbst am vorderen Spiegel und ein zweites Mal auf Papierzettel an Vorsatzbl., Provenienz hier getilgt, aber auf dem als hinterer Spiegel verwendeten Glossar-Fragment querständig *Attinet Tegernsee* erhalten geblieben; Titelnächträge. Sein Katalog: „Orosii ... Excerptum ex libro seu cronica eius, O 35“ (Z. 2655 ff.); „Einardus quidam scripsit legendam sancti Karoli Magni, O 35“ (Z. 913). – Sartori: „Cronica Pauli Orosii presbiteri excerpta, MM 11“ (38<sup>v</sup>); „Historia Romanorum Eutropii XVII libri de origine Romani imperii, MM 11“ (39<sup>v</sup>); „Gesta Karoli Magni; Gesta Alexandri Magni; Gesta Gotfridi ducis, MM 11“ (ebd.); „Breuiarium Ruffini proconsulis Romanorum de gestis Romanorum, MM 11“ (38<sup>v</sup>); „Epistola Johannis presbiteri Indie, MM 11“; „Expeditio Jerosolimitana, MM 11“ (beide 39<sup>v</sup>). – Jüngere Signatur: Lechler R 46 (Eutropius) und R 46.2<sup>v</sup> (Rufinus).

E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n<sup>o</sup> 50 «Orosius, Historia. – Eutropii libri XVII. – Rufinus Consul, De gestis Romanorum. – Eginhardus. Gesta Caroli Imperatoris. – De virtutibus Caroli. – Epistola Johannis Presbyteri. – Incipit expeditio ierosolymitana. Anno incarnationis dñice 1092 magnū intra fines galotie concilium celebratum est etc. – Gens Francorum, gens transmontana – ad vos sermo nostra dirigitur etc. 226 feuillets. 4. rel. en bois. Hauteur 22 cent., largeur 15. – Très beau manuscrit du XII<sup>me</sup> siècle sur vélin, parfaitement conservé. L'histoire de la croisade des français se compose de 8 livres»; Catalogue des livres précieux, manuscrits et imprimés, faisant partie de la bibliothèque de M. Ambroise Firmin-Didot ..., vente 10 juin 1881, lot 55. Aus der Annonce: «ais de bois recouverts de vélin blanc, compart. et médaillons à fr., fermoirs (*rel. du XV<sup>e</sup> siècle*) ... les titres des ouvrages contenus dans ce volume ont été écrits sur une petite feuille de papier collée sur la premier feuille de garde, vers la fin du XV<sup>e</sup> siècle, par un gardien de la librairie. Notre volume a une semblable étiquette dont le haut a été gratté, pour effacer la trace de son origine. Il en est de même d'une inscription qui se trouvait sur le plat de dessus de la reliure» [Sch\_52306]; Bibliothèque nationale. Manuscrits latins et français ajoutés aux fonds des nouvelles acquisitions pendant les années 1875–1891; inventaire alphabétique II (1891), S. 452–455 „Ce ms. ne vient pas, comme on l'a dit, de l'abbaye de Saint-Victor de Paris, mais de l'abbaye de Tegernsee ... Ce qui suffit pour le prouver, c'est la note «Attinet Tegernsee», inscrite en caractères du XV<sup>e</sup> siècle sur le fragment de glossaire collé contre le plat à la fin du volume“; R. SCHNELL, Liber Alexandri Magni. Die Alexandergeschichte der Handschrift Paris, Bibliothèque Nationale, n.a.l. 310 ... (MTU 96, 1989), S. 6–9, S. 49 Anm. 70; Abb. 7, 8 und 11; B. WAGNER, Die »Epistola presbiteri Johannis« lateinisch und deutsch. Überlieferung ... (ebd., Bd. 115, 2000), S. 96 f.; M. M. TISCHLER, Einharts *Vita Karoli*. Studien zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption 1 (MGH Schriften 48,1, 2001), bes. S. 862 ff. – BISCHOFF, Schreibschulen 1, S. 92 f. Glossar mit weiteren Membra disiecta aus Tegernseer Hss.

(Teg. 770) Clm 18770. Der umfangreiche Sammelband enthielt laut Inhaltsverzeichnis und zweitem Rückenschild einst noch [H]istoria Troiana impress., Dares Phrygius [GW 7986; HC 5957 = 5958] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 613: BSB-Ink D-13. Der ausgelöste Druck trägt rechts unten die Lagenziffern 22–24 und fügt sich somit organisch in die Lücke zwischen f. 251/252 ein. Alte Signaturen: Schwerzenbeck O 34; Sartori MM 29; jüngere: Lechler R 49.1<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 207. – Auf eine dt. Fassung der Troja-Geschichte unter Sartoris Signatur PP 39 verweist BAUER, S. 84 f.



(Teg. 774) Aucepts: „Qvodlibeticum varys materys reffectum“ (314<sup>b</sup>). Wegen des spezifischen Inhalts, wie etwa Johannes Aventinus, Annales Schirenses und Historia Otingae zu Cod. bav. umgestellt = Clm 1800. Rechtsseitig am Schnitt allgemeiner Titel *Quotlibet manuscriptum*. Dieser Fachbegriff, der sich zu einer eigenen Literaturgattung entwickelte, stammt aus dem Lehrbetrieb an den Universitäten, wo über beliebige Probleme disputiert wurde. Am Rücken Tintensignatur N 774. Inhaltsangabe von Buchberger.

Catalogus III,1, S. 291.

(Teg. 781) Clm 18781 Miszellancodex, 194 Bl. (21 × 14,5), 15. Jh. Geschenk des Passauer Kaplans Andreas Hindermaier 1493. Einband im 19. Jh. aufgebrochen und aus Systemzwang, wie es scheint, drei Stücke entfernt. Zwei lassen sich dank Aucepts' Einträgen, die auf solche Schwerzenbecks in diesen Ausschnittlingen zurückgehen, mühelos ermitteln; vgl. Schmellers Notiz zu „Appellatio vulgaris ecclesiae Pataviensis contra cardinalem qvendam“ (27<sup>a</sup>) sowie „Ordinationes vulgares pro Republica“ (285<sup>b</sup>): „Dieß u. R. Samuel vermuthlich weil gedruckt sind herausgeschnitten“ (Cbm Cat. 25, 29<sup>b</sup>). Davon standen die beiden politischen Texte ihrer Position auf dem Titelschild nach am Ende des Bands: der erste, die Appellation des Passauer Domkapitels an Papst Sixtus IV. gegen die Wahl und Bestätigung des Georg Heßler zum Bischof am 27. Nov. 1480 betreffend, als Druck [H 1305, 1] = 4° Inc.s.a. 174<sup>a</sup>: BSB-Ink D-152, 2. Ex.; der zweite ist überliefert als Cgm 703 Protokoll des Landtags zu Korneuburg 1465, 10 Bl. (21 × 14,5!). – Gemäß der Inhaltsangabe f. 1<sup>v</sup> folgte nach der Rezeptsammlung Viaticus minor die *Epistola Samuelis Judei ad alium Judeum*, fo. 64; vgl. Aucepts: „Rabbi Samuel ... Parastasis veri Messiae“ (316<sup>a</sup>). Da der nächste Faszikel mit einer neuen Lage bei Bl. 90 beginnt, dürfte es sich um eines der Kölner Exemplare von 24 Bl. gehandelt haben. Alte Signatur: Sartori N 37, dann V 170 am Rücken (Konkordanz in Cbm Cat. 22, 225<sup>th</sup>).

Catalogus IV,3, S. 209 bzw. Bd. V,5, S. 47 f. Dieser Text ist, was übersehen wurde, gedruckt in: Briefe und Acten zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., ges. u. hg. v. A. BACHMANN (Fontes rer. Austr. II,44, 1885), S. 597–606 eben aus Cgm 703. Die Einträge mit zeitgeschichtlichem Bezug zitiert BAUER, S. 88; vgl. S. 121 Anm. 132. Zum Bischofsstreit K. SCHRÖDL, Passavia sacra. Geschichte des Bisthums Passau ... (1879), S. 305 ff.

(Teg. 787) Clm 18787 Q. AURELIUS SYMMACHUS: Epistulae et relationes; M. TULLIUS CICERO: Orationes, 320 S., 1. H. 11. Jh. Von den Franzosen entwendet. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten, am 10. Juni 1854 an den Züricher Altphilologen Johann Georg Baiter, über längere Zeit zusammen mit Karl Halm Cicero-Hrsg. (ADB 46, S. 190–192), für 296 fr. verkauft, später auf dessen Vermittlung hin zum gleichen Preis von der HStB erworben und suo ipso loco aufgestellt.

Orig.-Einband mit zum großen Teil erhaltenem Eckbeschlag. Am Vorderdeckel Titelschild *Symachi oratoris et philosophi Romane urbis prefecti epistole et relationes*. Inhaltsangabe und Signatur M 75 von Schwerzenbeck f. 1', bei Sartori E 12; jünger: Lechler P 132.1<sup>o</sup> – die Cicero-Reden jeweils nicht erfaßt!

PEZ, Thes. I, p. XIV „*Symmachi Viri Consularis Epistolæ & Relationes de Republica ad Imperatores* ab octingentis annis.“ – E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n<sup>o</sup> 61 «*Symmachus*. Quint. Aurel. Relationes, seu XLIX epistolæ ad Imperatores. – Ciceronis Philippica. I à IV. – V et VI (incomplets). – VII à XIII. – XIV (incomplet). – Pro lege Manilia (incompl. au commencement.) Pro Milone, Pro Sylla, Pro Plancio, Pro Cæcina, Pro Marcello (incompl. à la fin). 160 feuillets. 4. rel. en bois. Hauteur 22 cent., largeur 17. – 650 fcs. – Manuscrit des plus précieux sur vélin d'une très belle écriture du commencement du XI<sup>me</sup> siècle, parfaitement conservé.» – Vgl. C. A. JORDAN, Commentatio de codice Tegernseensi orationis Tullianæ pro Cæcina. Lipsiæ 1848, S. 3 „a Francogallis, dum Bavariam popularentur, aut ablatum aut deletum esse (nach Auskunft Krabingers). De codice ipso ne hodie quidem, extetne aut ubi extet, compertum habemus.“ Ferner: Bericht über die Neuausgabe der Ciceronischen Reden von Baiter und Halm (Gelehrte Anzeigen d. k. bayer. Akad. d. Wiss. 38, 1854), Sp. 153–175 mit der Entdeckung des Codex, den Einzelheiten des Ankaufs sowie der Versicherung des Buchhändlers Tross, dass er „aus Ungarn nach Paris mit einer Anzahl anderer Handschriften gekommen, welche die Ursprungsorte Tegernsee, Ottobeuern [!] ... in den wenigen Zeichen, deren Austilgung man übersehen hatte, nachweisen.“ (Anm. 6), dazu die Quelle im Catalogus IV,3, S. 210 „ab Halmio in catalogo librorum, quem Edwinus Tross bibliopola Parisiensis a. 1853 vulgaverat, feliciter inventus“. – EDER, Nr. 162; B. MUNK OLSEN, L'étude des auteurs classiques latins aux XI<sup>e</sup> et XII<sup>e</sup> siècles 1 (1982), S. 236.

(Teg. 791) Nicht verzeichnet.

(Teg. 792) Auceps: „Ordinationes monastery S. Qvirini r[egis] et m[artyris] in Tegernsee“ (285<sup>b</sup>) = Clm 1926; Zahl 792 im Vorderdeckel unten.

Catalogus III,1, S. 306. – Vgl. B. ALBERS, in: Studien u. Mitteil. OSB 22 (1901), S. 113 ff.

(Teg. 794) Auceps: „Excerpta ex Rationali Guil: Durandi“ (100<sup>a</sup>) fälschlich statt Teg. 749.

(Teg. 795) Auceps: „Beda ... Excerptum de historys naturalibus Pliny“ (40<sup>b</sup>); „Plato ... De imaginibus caelestibus“ (302<sup>a</sup>); „Excerpta ex libris Pompei de significatione verborum“ (100<sup>a</sup>, auch 302<sup>b</sup>); „Vocabula rara“ (372<sup>b</sup>); „Hieronymus ... De diversis musicorum generibus et instrumentis / musicalibus“ (154<sup>ab</sup>) = Austin (TX), Univ. of Texas HRC Ms. 29 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 816) 'Incipit excerptum Bedae de naturali historia Plinii'; PLATO: Timaeus cum Calcidii comm.; POMPEIUS FESTUS: De significatione verborum, etc. 102 Bl. (22 × 16,5), 1. H. 11. Jh. (Ellinger). Von den Franzosen entwendet, als einziges (?) Tegernseer Beutestück schon 1811 beim Pariser Antiquar und Bibliophilen Charles Chardin nachweisbar. Erworben 1968 über den New Yorker Buchhändler L. D. Feldman, House of El Dieff Inc.

Orig.-Einband mit je 4 Buckel und Langriemenschließe. Am Vorderdeckel Titelschild *Excerptum Pede de naturalibus hystoriis / Plinii. Timeus Platonis de*

*imaginibus / celestibus. Glose aliq[ue]. Epistola Jeronimi / ...* – die restlichen drei Zeilen sind mühelos lesbar – und Signatur N 24; vgl. Abb. Bibl. Phill. Subskriptionen Ellingers f. 32<sup>r</sup> in Geheimschrift und 102<sup>v</sup>, Besitzvermerke und Inhaltsangaben von Schwerzenbeck am Innendeckel mit der *Nota Abbas Ellingerus scripsit hunc librum ...*, gestrichen und ebenso auf einem Papierzettel an f. 2<sup>r</sup> mit der Signatur b 32 2<sup>o</sup>; Titelnachträge. Sein Katalog: „Bede Venerabilis ... Excerptum de naturalibus hystoriis Plinii philosophi, l 44“ (Sign. später hinzugefügt, b 3II 2<sup>o</sup> [sic!] getilgt, Z. 543 f.); „Ieronimus ... Epistola ad Dardanum de diversis generibus musicorum et solum habetur hic, b 32 2<sup>o</sup>“ (Z. 1387 ff.). – Sartori: „Excerpta Bede ex naturalibus historiis Plinii, N 24“ (44<sup>r</sup>); „Thymeus Platonis de imaginibus celestibus, N 24“ (66<sup>r</sup>, auch 66<sup>v</sup>); „Excerpta ex libris Pompei Festi de significatione verbo[rum] secundum alphabetum vocabula rara, N 24“ (58<sup>r</sup>, auch 63<sup>r</sup>, 133<sup>r</sup>); „Epistola s. Jeronimi de diversis generibus et instrvmentis musicalibus, N 24“ (127<sup>v</sup>, auch 165<sup>r</sup>).

PEZ, Thes. I, p. XVI „*Pauli Diaconi Epitome librorum Pompei Festi de significatione Verborum. In fine: Abbas indignus Ego Ellinger peccator istam Glossam scripsi, dum essem in Altabensi Monasterio, deo sanctoque Quirino. Rogo vos omnes in ea legentes, ut oretis pro me*“ (102<sup>r</sup>) und P. LINDNER, *Historia monasterii Tegernseensis* [II.], Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising 8 (1903), S. 78–286, hier aus dem Tagebuch des Abtes Gregor Rottenkolber zum 21. Sept. 1800 „Soeben kommt ein eigens von Lecourb[e] abgesandter Oberleutnant um 2 Manuskripte aus hiesiger Bibliothek, nämlich Plinius cum figuris in 4. ... Alles protestieren dagegen nützte nichts. Die Antwort war: ‘Wir haben doch noch Manuskripte genug’“ (S. 268). – *Catalogue de livres précieux, manuscrits et imprimés sur peau-vélin, du cabinet de M. \*\* (= Chardin). Paris 1811, n° 196 [Sch\_20687]*, später *Catalogue des livres rares et précieux, de manuscrits, de livres imprimés sur vélin, etc. de la bibliothèque de M. Chardin. Paris 1823, vente 9 février 1824, lot 770* „Excerptum Bedæ de naturali Historia Plinii. = Timæus Platonis, latine. = Excerpta ex libris Pompeii Festi de verborum Significatione, etc. In.4. rel. en bois. – Manuscrit sur Vélin, du XV<sup>e</sup> (sic!) siècle, avec quelques figures.“ [Sch\_20688]; zu Chardin vgl. Artikel in: *Dict. de biographie française* 8 (1959), Sp. 481 f. (M. PREVOST). – H. SCHENKL (Bearb.), *Bibliotheca patrum Latinorum Britannica*, Bd. I,2 (1892), S. 26 f.; Sotheby’s, *Bibliotheca Phillipica. Medieval manuscripts, n. s., part III*, 28 November 1967, lot 86; pl. 3/4 und 5 Vorderdeckel [Sch\_3238]. – *The theory of music. 4. Manuscripts ...* by M. HUGLO / N. C. PHILLIPS (RISM B III,4, 1992), S. 137–139. Digitalisat: <http://128.83.148.133/MnEM/Files/29/HRC29.pdf>; EDER, Nr. 27. – BERGMANN / STRICKER, Nr. 18.

(Teg. 798) Nicht verzeichnet.

\* \* \*

(Teg. 805) Aucepts: „Buech genand daz Liecht der Seelen“ – „Buech der See-  
ligkeit“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 47; vgl. Titelschild. Jüngerer Beleg: Auswahlkatalog von  
1595 „Liecht der Seel, V 26“ (Cbm Cat. 2, 260<sup>b</sup>); neue Sigantur Q 72.2<sup>o</sup>.

Catalogus V,1, S. 77 f. – Artikel ‘Putsch, Ulrich’ in: <sup>2</sup>VL 7 (1989), Sp. 925 f. (H. OBER-  
MAIR).

(Teg. 806) Auceps: „4. Buecher von der Nachfolgung Christi“ – „Die Regel des H. Vatters S. Benedict“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 418**; vgl. Titelschild. Alte Signatur von der Hand Schwerzenbecks OO 29 im Vorderdeckel, aber nicht zu verwechseln mit derselben Sartoris, die für Teg. 816 = Cgm 780 gilt.

Catalogus V,3, S. 211 ff. – BAUER, S. 58, auch zu OO 12.

(Teg. 807) Auceps: „Die Regel des H. Vatters S. Benedict“ – „Der Convers Brüeder Ceremonien Buechl, Beichtform, vnd anders mehr“ (242<sup>a</sup>); „Tractat wie man Gott soll lieben“ – „Tractat wie sich soll der Mensch zum Todt beraiten“ – „Ettliche Exempel vnd andechtige gebett“ (243<sup>a</sup>) = **Cgm 801**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 15 (saep.), neu Q 78.4<sup>o</sup>. Am Buchrücken N 807.

Catalogus V,5, S. 374 ff. – BAUER, S. 83 f.

(Teg. 808) Auceps: „Die Regel des H. Vatters S. Benedict [...] sambt ettlicher Glossen iber dieselben“ – „Der Convers Brüeder Ceremonien Buechl, Beichtform vnd anders mehr“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 802**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 14 (Z. 418; 250 f.), neu Q 79.2<sup>o</sup>.

Catalogus V,5, S. 378 ff. – BAUER, S. 98.

(Teg. 809) Auceps: wie vorige Nr. = **Cgm 803**. Originales Titelschild verloren, neu Q 78.1<sup>o</sup>. Wohl vom alten Einband übertragene Notiz Docens N<sup>o</sup> 809 aus *Tegernsee* f. 1'.

Catalogus V,5, S. 380 ff.

(Teg. 810) Auceps: „Die Regel des H. Vatters S. Benedict [...] sambt ettlicher Glossen iber dieselben“ = **Cgm 422** oder **Cgm 423**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 17 (Z. 418), neu Q 78.3<sup>o</sup>.

Catalogus V,3, S. 221 f.

(Teg. 811) Auceps: gleicher Inhalt wie vorherige Nr. = **Cgm 423** oder **Cgm 422**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 16 (Z. 418), neu Q 78.2<sup>o</sup>.

Catalogus V,3, S. 222 ff.

(Teg. 812) Auceps: „Von anfangenden, aufnehmenden vnd vollkhommen leben“ – „Beichtformbuechel etc.“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 776**; vgl. Titelschild. Am Buchrücken N [8]12.

Catalogus V,5, S. 306 ff.

(Teg. 813) Auceps: [„Von anfangenden, aufnehmenden vnd vollkhommen leben“] – „Ein Tractat von 8. Seeligkeiten“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 774**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 21 (Z. 450 f.). Am Buchrücken N 813.

Catalogus V,5, S. 302 f. – BAUER, S. 77.

(Teg. 814) Auceps: „Von der Geistlichen Armuet“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 781**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 19 (Z. 393 f.). *Cod. Teg. 814* im Vorder Spiegel.

Catalogus V,5, S. 325 f. – BAUER, S. 81.



(Teg. 815) Auceps: „Von der fallschen lieb vnd wahren Tugenden; wie auch von der lieb vnd Glauben [...], wird der gross Albrecht genant“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 779**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori *OO 20* (Z. 458; saep.). Am Buchrücken *N 815*.

Catalogus V,5, S. 318 ff. – BAUER, S. 77.

(Teg. 816) Auceps: „Von der Lieb Gottes vnd des Nechstens“ (242<sup>a</sup>); „Ein Auszug“ (original: Anfang) „auss dem andern buech thail des merkhlichen buechs Alvari von Khlag der khirchen“ – „Ettliche schöne Gebett“ – „Ein braittung zur empfachung Gottsleichnam“ (243<sup>a</sup>) – „Von der geistlichen Hochzeit“ [...] (242<sup>b</sup>) = **Cgm 780**; vgl. Titelschild und Inhaltsangabe f. 1<sup>r</sup>. Signatur bei Sartori *OO 29* (saep.).

Catalogus V,5, S. 320 ff. – BAUER, S. 76.

(Teg. 817) Auceps: „Geistlicher Rosengarten oder S. Catharinæ von Senis vnd S. Brandan leben“ (242<sup>b</sup>, auch 239<sup>a</sup>) = **Cgm 385**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori *PP 26* (Z. 351; 242).

Catalogus V,3, S. 125 ff. – BAUER, S. 67. – Artikel ‘Raimund von Capua’ in: <sup>3</sup>VL 7 (1989), Sp. 983 ff. (W. WILLIAMS-KRAPP).

(Teg. 818) Nicht verzeichnet.

(Teg. 819) Auceps: „Der HH. Altvätter leben, sambt ettlichen ihren gsprächen“ – „Leben S. Jeronymi“ (242<sup>b</sup>) = **Cgm 4286**; vgl. Titelschild. Alte Signatur *OO 25* am Vorderdeckel. Von den *Vitas patrum* sind bei Sartori zwei Exemplare verzeichnet, *OO 23* und *24* (Z. 465), während das Hieronymus-Leben analog als *OO 25* aufgeführt ist (Z. 342). Da unter *OO 24* noch eine Reihe anderer Traktate begegnen, diese Signatur also verbürgt ist, könnte die Zahl 23 irrtümlich für 25 verschrieben sein. Am Buchrücken *N 819*. Bei Auceps erscheint dieselbe mit einem zweiten Eintrag als „Legendæ ss. PP.“ (238<sup>b</sup>), die eigentliche Nr. 818?

Catalogus V,7, S. 59 ff. – BAUER, S. 65 und 66.

(Teg. 820) Auceps: „Von 10. Gebotten Gottes, wie man die beüchten solle“ (242<sup>b</sup>) und weitere zehn (!) Einträge, u. a. „Von der anfechtung eines sterbenden Menschens“ – „Histori des alt Vatters Abraams“ – „Item Paphnuty, vnd einer magd“ – „3. Vatter vnser eines Capellans iber einen sterbenden Päbsten“ – „Histori Herzog Carls von Burgund“ und „Vom Brueder Chlauss zu Schweiz“ (243<sup>a</sup>), beides ausgelöste Drucke [H 14964] = **Rar. 551** [einst 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 1694]: BSB-Ink B-986 bzw. [GW 7074; H 5379] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 524: B-925, dazu eine erweiterte dt. Fassung von *Mirabilia Romae* [H 11209] = 4<sup>o</sup> Inc.c.a. 193<sup>m</sup>: I-157, alle „hinten ausgeschnitten ... von Hrn Klob 25–27. April 1847 mit Mühe zusammen gefunden“ (Cbm Cat. 25, 31<sup>a</sup>); „Qvirinus rex et martyr patronus ac tutularis huius monastery: Legenda, Vita et passio: item Translatio eiusdem Sancti“ (314<sup>a</sup>, auch 240<sup>a</sup>) bzw. „Sermo ... de translatione et festo S. Qvirini



regis et martyris“ (340<sup>a</sup>) = Cgm 4285; vgl. Titelschild *Ayn tractat von den czechen poten und vil andre ding* und Inhaltsangabe f. II'. Signatur bei Sartori OO 7 (saep.). Am einstigen Rückenschild N 820, dieses jetzt im Vorderdeckel eingeklebt.

Catalogus V,7, S. 52 ff. – BAUER, S. 72 ff.

(Teg. 821) Auceps: „Psallter Davids“ (242<sup>b</sup>, auch 306<sup>a</sup>); „Tractat wie man möge khommen zur wahrer vnd vollkhomner lieb Gottes vnd des Nächsten“ (243<sup>a</sup>); „Von 10. Gebotten Gottes, von der Khunst des Sterbenden vnd auslegung ibers Vatter vnser“ (242<sup>b</sup>); „Auslegung des H. Vatter vnser, sambt einem khurzen gebett über dasselbige“ (243<sup>a</sup>) = Cgm 394; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 26 (saep.).

Catalogus V,3, S. 142 ff. – BAUER, S. 55.

(Teg. 822) Auceps: „Der Jünger vnd der Mayster“ – „Von 10 Gebotten Gottes, wie man die beuchten solle“ (242<sup>ab</sup>) – „Brueder Eberhards predig“ (ebd., auch 93<sup>a</sup> und 369<sup>a</sup>) = Cgm 365; vgl. Titelschild und Inhaltsangabe von Sartoris Hand f. 1'. Signatur bei ihm OO 50 (Z. 271 f.; 291 f.).

Catalogus V,3, S. 60 ff. – BAUER, S. 75.

(Teg. 823) Auceps: „Von der Beicht vnd 7. Todtsünden“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 351; vgl. Titelschild *De confessione et septem peccatis mortalibus*, neu Q 67.3<sup>o</sup>.

Catalogus V,3, S. 17 ff.

(Teg. 824) Auceps: „4. Buecher der Weisheit vnd andere mehr materi von der lieb, und 7. Todtsünden“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 353; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori OO 36 (Z. 233 ff.; saep.). Am Buchrücken N 824.

Catalogus V,3, S. 28 ff. – BAUER, S. 53.

(Teg. 825) Auceps: „Epistl und Evangelibüechl von der zeit und HH. Gottes durch daz ganze Jahr“ (242<sup>a</sup>) = Cgm 743; vgl. Titelschild. Signatur Schwerzenbecks OO 11. Am Buchrücken N 825.

Catalogus V,5, S. 216 ff. – BAUER, S. 97.

(Teg. 826) Auceps: „Buech der zwayen Evangelien S. Joannis vnd Mathæi“ – „Horologium der ewigen Weisheit vnd anders mehr“ (242<sup>a</sup>) sowie der Reihe nach verschiedene kleinere Stücke als „Tractat von dem Heylthum zu Andex auffm H. Berg“ – „Epistl vnd ermahnung S. Bernards, wie man soll Hauss hallten“; „Ein Cisioianus ibid.“ – „Ein Weissagung von Sybilla khinfftiger ding biss an jüngsten Tag ibidem“ – „Ein ebenbild Gottes, daz er vor hat getragen vnd wir sollen ihm nachfolgen ibidem“ (243<sup>a</sup>) = Cgm 746; vgl. Inhaltsangabe Vorderspiegel bzw. Titelschild. Signatur bei Sartori M 91 für den ersten Haupttext (Z. 302 f.) M 92 für das übrige (saep.).

Catalogus V,5, S. 230 ff. – BAUER, S. 67 f.

(Teg. 827) Auceps: „Buech der Epistlen vnd Evangelien, sambt dem anfang vnd Collecten in der Möss durch daz ganze Jahr“ (242<sup>a</sup>) = **Cgm 1150**; vgl. Titelschild mit Sartoris Signatur *M 50* (Z. 299 f.).

Catalogus V,6, S. 172 f. – BAUER, S. 53.

(Teg. 828) Auceps: „Vom HH. Sacrament vnd anders mehr“ (242<sup>b</sup>) und ein halbes Dutzend kleinerer Stücke wie etwa „Einbildung wahrer liebhabung“; „Von der täglichen Tischzucht“ oder „Predig von der abendred vnsers Herrns“ (243<sup>ab</sup>) = **Cgm 778**; vgl. Titelschild bzw. Inhaltsangabe f. 1<sup>r</sup>. Signatur bei Sartori *PP 11* (saep.).

Catalogus V,5, S. 310 ff. – BAUER, S. 61.

(Teg. 829) Auceps: „Hugo Teutsch gereimet“ (242<sup>b</sup>, mißverständlich 154<sup>b</sup> bei Hieronymus; gemeint ist Hugo von Trimberg) = **Cgm 395**; vgl. Titelschild *Der renner in teutsch gereympt*, neu *Q 92.1<sup>o</sup>*.

Catalogus V,3, S. 145 f.

(Teg. 830) Auceps: „Vom Leiden vnsers Herren“ (242<sup>b</sup>) und unter dem Namen des Übersetzers „Wolfgangus Kidrer nostræ congregationis professor: ...“ (376<sup>b</sup>) = **Cgm 1149**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori *OO 2* (Z. 388). – BAUER, S. 58.

Catalogus V,6, S. 171 f.

(Teg. 831) Auceps: „Vom Leiden vnsers Herren“ (242<sup>b</sup>), weiteres wie vorher = **Cgm 792**; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori *OO 3* (Z. 389). Am Buchrücken *N 831*.

Catalogus V,5, S. 354 f. – BAUER, S. 57.

(Teg. 832) Auceps: „S. Bonaventura Garten göttlicher lieb vnd vom vnsers Herrn seinem leiden“ (242<sup>b</sup>); „Auslegung der H. Mess“ – „Predig vom Leiden Christi“ (243<sup>b</sup>) = **Cgm 790**; vgl. Titelschild, neu *Q 69.1<sup>o</sup>*

Catalogus V,5, S. 347 ff.

(Teg. 833) Auceps: „Vnderschiedliche Predigen“ (242<sup>b</sup>) = **Cgm 4343** Predigten von 1561–65; vgl. Kopert, Umschlag eines Lektionar-Fragments, Mitte 12. Jh. aus Tegernsee. Rückenschild *Conciones plures*, neu *Q 87.3<sup>o</sup>*.

Catalogus VI, S. 445.

(Teg. 834) Auceps: „Mörfart zum H. Grab vnsers Herrns gen Jerusalem“ (242<sup>b</sup>, verkürzt auch 261<sup>b</sup>) = **Cgm 1274a**. 1531; vgl. Titelschild auf Pergamentumschlag, neu *Q 91.1<sup>o</sup>*.

Catalogus V, S. 192; Druck: F. KHULL, Bericht über eine Jerusalemfahrt zweier Franciskaner aus Friedau im Jahre 1527. Mittheilungen d. histor. Vereines für Steiermark 44 (1896), S. 65–129 aus der Hs. – Vgl. R. RÖHRICHT, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande. Neue Ausg. (1900), S. 218 f. – Artikel 'Pilgerreiseberichte über Palästina' in: <sup>2</sup>VL 7 (1989), Sp. 691 Nr. 26 (D. HUSCHENBETT).

(Teg. 835) Auceps: „Arzneybuech“ (242<sup>b</sup>, auch 27<sup>a</sup>) = Cgm 731; vgl. ein ehem. Papierschild am Vorderdeckel mit Titel/Signatur „<Ai>n puech von manigerlay ertznei, N 14“, das nach der Restaurierung fehlt, dazu Sartori „Medicinalis liber de vngentis emplastris et pulueribus, N 14“ (44<sup>v</sup>).

Catalogus V,7, S. 36 ff. – Beschreibung des alten Einbands bei K. SUDHOFF, in: Studien zur Gesch. d. Medizin 9 (1912), S. 81 ff.

(Teg. 836) Auceps: „S. Patricy Fegfeyr“ – „Von S. Eustachio vnd seiner Gsöllschafft leben“ – „Von 7. Hauptkhirchen vnd andern khirchen zu Rom, was Antlass seye“ (242<sup>b</sup>), erster Text auch lat. angesetzt (306<sup>a</sup>) = Cgm 4288; vgl. Titelschild. Signatur bei Sartori PP 28 (Z. 391 f.; 303; 434 f.). Am Buchrücken Teg. 836.

Catalogus V,7, S. 61 f. – BAUER, S. 68 f.

(Teg. 837, 838) Auceps: „Qvirini Rest weilandt Abbtten des löblichen Chlosters Tegernsee allhie predigen“ (242<sup>b</sup> unter den Libri germ.) und „Rosengarten oder Predigen von vnser lieben Frawen“ (314<sup>a</sup> v. auctoris) = Cgm 4341a, b; vgl. Rückenschild und Aufschrift N 837 bzw. N 838.

Catalogus VI, S. 445.

\* \* \*

(Teg. 843) Auceps: „Hugo de Folieto ... De clastro animæ“ (156<sup>a</sup>). Mit den übrigen, von ihm (und Schmeller) unterdrückten, aber bei Sartori unter der Signatur d 39 – der Haupttext richtig als „liber imperfectus“ (111<sup>v</sup>) – belegten Stücken: „Compendium de gaudiis beatorum“ (113<sup>v</sup>); „Moralizacio quedam XII lapidum preciosorum“ (164<sup>v</sup>); „De gloria beatorum et pena damnatorum tractatus“ (146<sup>v</sup>) ist eine Identifizierung des rekonstruierten Bandes in Gestalt von Clm 19133 möglich.

Catalogus IV,3, S. 235.

(Teg. 844) Auceps: „Sermones de tempore et ss.“ (340<sup>a</sup>) = ?

(Teg. 845) Auceps: „Wolfgangus Sedelius ... Farrago græcæ literaturæ“ = Cod. graec. 574. Am Rücken teils überklebte Tintensignatur N [...], ferner X 32.3<sup>o</sup>.

Catalogus V, S. 450. – PÖHLEIN, Seidel, S. 200 unter den verlorenen Schriften.

(Teg. 848 und 849) Auceps: „Benedictus hic professus: Sermones“ (41<sup>a</sup>). Unter der zweiten Signatur sind vier gleichartige Codices mit den Kennbuchstaben B, C, D, E aufgestellt; A wurde bis jetzt nicht gefunden, ebensowenig die einstige Nr. 848. Zu bemerken ist, dass Clm 19858 einen ganz ähnlichen Halblederband mit Rollenstempeln aufweist und trotz neutralem Rückentitel *Varii trac[ta]tus ascetici et theologici* überwiegend Predigtmaterialien enthält, die letzte Lage sogar von der Haupthand des mehrbändigen Konvoluts Clm 18849.

Ein durch Schriftvergleich neu ermitteltes Autograph Benedikts (Clm 19806) ist dem Format nach nicht hier einzureihen.

Catalogus IV,3, S. 213 und 279. – Benedikts bisher nicht bekannter Familienname ergibt sich aus einer flüchtigen Notiz in Clm 18849c, ungezählt, etwa in der Mitte. Sie betrifft seine zur Primiz des Mitbruders Rupert Pachmayr 1517 gehaltene Ansprache, auch Cod. b als 2. Stück, und wird eingeführt: *Istum sermonem predicauit ad populum frater Benedictus Scherer hic ex Angulo* (vgl. die unter den Einheimischen verbreitete Bezeichnung „Kreuther Winkel“) *natus tercia feria Pasche in primiciis fratris Rupperti Pachmair de Miespach ubi presens fuit mater sua cum tribus sororibus ... et dominus Caspar Hohenhauser tunc plebanus in Hegling prope Aybling et quam plures alii amici*. Vgl. LINDNER I, S. 92, wo Benedikt als filius pannirasoris = Tuchscherer genannt ist († 1532); zu Hohenhauser TH. WIEDEMANN, Geschichte der Pfarrey Hegling im Landgerichte und Decanate Aibling. Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbisthums München und Freysing 2 (1851), S. 295–340, hier 334.

(Teg. 852) Auceps: „Sermones seu homiliae diversae“ (340<sup>a</sup>) = möglicherweise Clm 19115; vgl. Rückenschild *Sermones multi et vary*.

Catalogus IV,3, S. 233.

(Teg. 853) Clm 18853 enthielt ferner Auceps: „Cura pastoralis pro ordinandorum tentamine“ (75<sup>a</sup>), bestätigt und genau fixiert durch das zweite Rückenschild mit Angabe eines Kurztitels und der Offizin *Vienne Joan. Witenburg*. (!) – in der Hs. die nun fehlenden f. 134–153, wohl als Dublette abgegeben; Blattweiser aus rotem Leder rechts unten. Jüngere Signatur: Lechler J 10.1<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 213. Der Text war in Tegernsee ein zweites Mal im Sammelband Res. P.lat. 1693 vorhanden: VD 16, C 6371.

(Teg. 855) Auceps: „Udalricus de Landau olim prior nostrae congregationis: Sermones diversi de diversis“ (367<sup>b</sup>) = Clm 19804. Alte Signatur: Sartori d 50; vgl. seine genaue Inhaltsangabe f. 1<sup>r</sup>. Noch zu dieser Gruppe gehörig, die er beschreibt als „Sermones diuersorum de tempore et sanctis etc. per patrem Vlricum collecti et precipue pro conuentu legendi, d 48. 49. 50. 51“ (78<sup>o</sup>): Clm 18722 (d 48) und 18856 (wohl d 49); siehe auch den nächsten Eintrag.

Catalogus IV,3, S. 273. – Artikel in: <sup>2</sup>VL 9 (1995), Sp. 1271 ff. (F. J. WORSTBROCK).

(Teg. 857–860) Auceps: Wie vorher. Drei Bände dürften tatsächlich zu identifizieren und vielleicht hier einzureihen sein: 1. Clm 27324, einst den Drucken [GW 4047; H 2893] + [HC 9905] = 8<sup>o</sup> Inc.c.a. 134 (Sartori kk 60) vorangestellt: BSB-Ink T-335, 2. Ex. Orig.-Einband, Hs. 1883 abgetrennt, Rücken erneuert; Signatur der ganzen Einheit bei Schwerzenbeck *kk 62*, Hinterdeckel. – 2. [GW 2502; H 1794] = 8<sup>o</sup> Inc.c.a. 100: BSB-Ink A-731, nachgebunden eine über 200 Bl. starke Sammelhs., neuerdings mittels Roteintrag als Clm 30294 inventarisiert (Sartori d 51). – 3. Clm 19825, ein Geschenk Ulrich Kagers an Tegernsee (*kk 32 2<sup>o</sup>*). Ferner zu dieser Gruppe gehörig: Clm 18723 (*kk 30*), und zwar wegen der beiden hervorgehobenen Predigten des Robertus de Licio, *De annuntiatione* und des Ambrosius de Spiera, *De corpore Christi*; übrigens: Schwerzenbecks *kk 30* = Clm 18856, Vorderspiegel), 18724 (*kk 31*), 18725

(kk 33), 18726 (kk 29). Noch nicht ermittelt ist kk 32, darin Sartoris „Socci duo sermones de verbis evangelii Ductus est Jesus in desertum“ (76<sup>c</sup>).

Catalogus IV,5, S. 59 ff. bzw. Teilbd. 3, S. 275.

(Teg. 872) Auceps: „Wolfgangus Sedelius nostræ congregationis professus ... Tractatuli tres“ (377<sup>r</sup>) = Cgm 4493 a. 1535–45; vgl. Rückenschild und überklebte Zahl N 872. Neue Signatur G 86.2<sup>o</sup>, damit gut zu den benachbarten Bänden passend: Clm 18868 (G 87.4<sup>o</sup>), 18869 (G 83.2<sup>o</sup>), 18870 (G 84.2<sup>o</sup>), 18871 (G 85.2<sup>o</sup>), 18873 (G 87.3<sup>o</sup>).

Catalogus VI, S. 464. – LINDNER I, S. 110 Nr. 8; PÖHLEIN, Seidel, S. 196.

(Teg. 874) Auceps: „Tractatus de passione domini“ (358<sup>a</sup>) = Clm 19113 (?); vgl. den ersten Titel laut Inhalt *Expositio super passionem domini secundum 4<sup>or</sup> euangelistas*. Alte Signatur: Schwerzenbeck l 98, Hinterdeckel.

Catalogus IV,3, S. 232.

(Teg. 875) Auceps: „Joannes Gerson ... Tractatus multi“ bzw. „Tractatus ascetici“ (193<sup>ab</sup>); „Flores ex Sophologio“ (117<sup>b</sup>); „Ex libro de imitatione Christi, ubi imæ litteræ dictionum sequentis capituli significant quo anno excerpta sunt: scilicet anno 1487 ... – Ex tractatu intitulato Venenum desperationis, ubi imæ litteræ sequentis orationis significant ...“ (100<sup>b</sup>) = ? Exzerpte aus Jacobus Magni, Sophologium sind gemäß den anderen Katalogen allein in Clm 18596 erhalten. Der letzte Eintrag betrifft den in Dialogform gestalteten Beichttraktat des Tegernseer Mönches Raphael Neupöck, eigenhändig in Clm 18623.

Vgl. REDLICH, S. 75.

(Teg. 876) Auceps: „Gregorius Nonus Pont: Maximus: Decretalium libri 5“ (133<sup>b</sup>) = Clm 19861 (?). Mit Rücksicht auf das kleine Format kann nur eine Auswahl von Dekretalen wie etwa Casus summarii (z. B. auch in Clm 18751 und 18979) oder dergleichen gemeint sein.

Vgl. J. F. v. SCHULTE, Die Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts von Papst Gregor IX. bis zum Concil von Trient (1877), S. 492 ff.; auch H. BOESE, Über die kleine Sammlung Gregorianischer Dekretalen des Raymundus de Penyafort O.P. Archivum Fratrum Praedicatorum 42 (1972), S. 69–80, u. a. mit Clm 14750.

(Teg. 879) Auceps: „Augustinus ... Soliloquia“ (12<sup>b</sup>), wohl Ps.-Aug., Soliloquia animae ad deum; „Tabula christianæ religionis“ (357<sup>b</sup>), siehe Druck in Teg. 1002 = ?

(Teg. 882) Außer den angezeigten Texten enthält Clm 18882 am Ende noch, von Auceps aber übergangen, Gerardus de Zutphania, De spiritualibus ascensionibus, einen in BSB-Ink nicht verzeichneten Druck [GW 10689; HC 16296], 68 Bl.; vgl. BSB-Ink G-127.

Catalogus IV,3, S. 214.



(Teg. 884) Auceps: „Liber sermonum“ (241<sup>b</sup>) = Clm 19119; vgl. wortgetreues Rückenschild. – „Methodius Pataræ ac postea Tyri episcopus: De novissimis temporibus“ (257<sup>a</sup>) fälschlich statt Teg. 584.

Catalogus IV,3, S. 233.

(Teg. 885) Über den fixierten Inhalt von Clm 18885 hinaus führt Auceps an: „Fundamentum æternæ fælicitatis“ (118<sup>a</sup>); „Bonaventura ... Stimulus divini amoris“ (45<sup>b</sup>) – Drucke, laut dem Rückenschild *Coloniæ 1501 et 1502*, die nach f. 125 eingebunden sind, aber übersehen und in VD 16 nicht erfasst wurden; vgl. F 3405 bzw. B 6584.

Catalogus IV,3, S. 215.

(Teg. 887) Auceps: „Isidorus Hispalensis præsul ... Excerpta ex Rationali officiorum“ (211<sup>a</sup>) = ? Ältere Nachweise dieses Titels: Schwerzenbeck J 4 2<sup>o</sup>; Sartori C 54; Auswahlkatalog von 1610 mit dem Zusatz P. in 12 (= Perg. in Duodez) H 51.2<sup>o</sup> (Cbm Cat. 3, 335<sup>b</sup>); Lechler H 51.2<sup>o</sup>, MS. neben dem „Liber officiorum de statu et vita clericorum MS. H 51.1<sup>o</sup>“ (204<sup>a</sup>) = Clm 18524b. Die Auffindung des Bändchens (Höhe ca. 15 cm) hängt weitgehend davon ab, welches Werk sich unter jenem Eintrag verbirgt.

Natürlich ist zuerst an Auszüge von Isidorus, *De ecclesiasticis officiis* zu denken, ein solcher Text liegt etwa in Clm 27129, 10. Jh. aus Ottobeuren vor; vgl. Catalogus IV,4, S. 246 sowie H. HOFFMANN, *Schreibschulen des 10. und 11. Jahrhunderts im Südwesten des Deutschen Reichs* (MGH Schriften 53, 2004), S. 286. Tatsächlich handelt es sich dort (und auch hier?) um die vordere Hälfte der auf dem Aachener Reichstag von 816 erlassenen Kanonikerregel, die mit der Rubrik 'Ysidori in libro officiorum de tonsura' eröffnet wird (MGH Conc. 2,1, S. 318 ff.). – Auszuscheiden ist Clm 19129, trotz der Deckelaufschrift *Rationale offitiorum*, die den anonymen Haupttraktat in Schwerzenbecks Inhaltsangabe anspricht und als Amalarius ep. Metensis, *Liber officialis* (retr. II) zu ermitteln ist gemäß der Studie von J. M. HANSSENS, *Le texte du «Liber officialis» d'Amalraire* (ersch. in Forts.). *Ephemerides liturgicæ* 47 (1933), hier S. 414 f.; bei Sartori dem Durandus zugeschrieben, h 16 2<sup>o</sup>.

(Teg. 889) Auceps: „Muscus devotionis“ (261<sup>b</sup>) = Clm 19352; siehe auch Teg. 1055.

Catalogus IV,3, S. 241.

(Teg. 890) Auceps: „Von der Anfechtung eines sterbenden menscheng“ (243<sup>a</sup>). Titel nach Nr. 820 (siehe oben) ein weiteres Mal und obendrein als einziger Text verzeichnet. Vorrangig in Betracht kommt, nicht zuletzt wegen des passenden Formats, Cgm 834, der zu Beginn eine bestimmte Redaktion jenes *Speculum artis bene moriendi* enthält, dessen zweiter Abschnitt sich mit den Anfechtungen des Teufels befasst; vgl. Gliederung f. 1<sup>o</sup>. Neue Signatur Q 81.3<sup>o</sup>.

Catalogus V,5, S. 536 ff. – Einschlägige Texte bei R. RUDOLF, *Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens* (Forschungen zur Volkskunde 39, 1957), bes. S. 88.

(Teg. 893) Auceps: „Collectura ex diversorum dd. dictis [reportata]“ (74<sup>a</sup>) = Clm 19836; gleichlautendes Rückenschild. Spätere Signatur G 56 der Fuggerischen Schenkung auf Etikett am Vorderdeckel; Näheres siehe Teg. 543<sup>2</sup>.

Catalogus IV,3, S. 277.

(Teg. 894) Auceps: Außer zwei Sammeleinträgen „Maniche(rley) Geistliche Tractat“ (242<sup>b</sup>) im einzelnen „Von der Beicht vnd 7. Todtsünden“ (242<sup>a</sup>); „Von 10. Gebotten Gottes, wie man die beüchten solle“ (242<sup>b</sup>); „Tractat wie sich soll der Mensch zum Todt beraitten“ (243<sup>r</sup>) und als Gruppe „Von der Fasten der H. Khirchen ein Predig [...] Item von iebung oder wirkung eines iedlichen Christlichen Menschens.“ – „Von der Buess vnd wahren Reu.“ – „Von der Beicht.“ – „Von 8. Dingen in denen Gott ein groß gefallen hat, ibidem“ (243<sup>b</sup>) = Cgm 4591; vgl. genaue Inhaltsangabe f. 1<sup>v</sup>, neu Q 83.2<sup>n</sup>.

Catalogus V,7, S. 213 ff. – BAUER, S. 122 ff.

(Teg. 895) Auceps gibt außerdem an: „Stationes vrbis Romæ cum indulgentys 7. ecclesiarum ibidem“ (342<sup>a</sup>), ein in Clm 18895 nach f. 252 eingebundener Druck von gerade 2 Bl. [Rom, Drucker der Mercuriales quaestiones, um 1473], eingebettet in eine hsl. Liste von Ablässen in den 7 Hauptkirchen dort. Er wurde übersehen und erscheint daher nicht in BSB-Ink – bei seiner Seltenheit (GW M43252, 1 Ex.) umso bedauerlicher. Alte Signaturen: Schwerzenbeck d 12 2<sup>n</sup>; Sartori f 4<sup>to</sup>.

Catalogus IV,3, S. 215 f.

(Teg. 899) Auceps: „Sermones seu homiliae diversae“ (340<sup>a</sup>). Trotz der Diskrepanz zwischen diesem Titel und dem Rückenschild *Aliqua ex Theologia morali* auf Clm 19837 trägt dieser Band die Zahl 899 von Auceps' Hand neben dem Besitzvermerk *Tegernsee attinet* f. 1<sup>r</sup>.

Catalogus IV,3, S. 277.

(Teg. 902) Auceps: „Collecta sermonum de ss.“ (74<sup>a</sup>), auch „Sermones de ss.“ (340<sup>a</sup>) = Clm 19806 (?) – Zum Text „Reformatorium vitæ, morum et honestatis clericorum“ unter Nr. 9002 (324<sup>b</sup>) siehe Teg. 1001.

(Teg. 903/904) Auceps: „Sermones populares“ (341<sup>a</sup>) = Clm 18989a und 18989c vice versa; vgl. die wörtlichen Aufschriften von Konrad Sartori am Vorderdeckel und das Rückenschild mit Zusatz *fr. Gabrielis*. Zugehörig Clm 18989b; siehe Teg. 989 bzw. 984. – 904 sollte ferner „Nicolaus de Dinckhelspichl ... De arte moriendi“ (268<sup>a</sup>) enthalten, jenes unter verschiedenen Verfassern und Titeln (auch: *Speculum mortis*) häufig verbreitete Sterbebüchlein; hier liegt offensichtlich eine Verwechslung mit Clm 18409 vor.

Catalogus IV,3, S. 229. – Der Verfasser, der ital. Volksprediger Gabriel de Barulo (Barletta), genoss eine derartige Popularität, dass auf ihn das Sprichwort 'Qui nescit barlettare, nescit praedicare' zurückgeht; vgl. J. B. SCHNEYER, *Geschichte der katholischen Predigt* (1969), S. 221. Damit scheidet auch der Tegernseer Mönch Gabriel Walch als mutmaßlicher Autor aus: LINDNER I, S. 93.

(Teg. 905) siehe Teg. 985.

(Teg. 915) Der sehr gemischte Inhalt dieser Auceps-Nr. „Innocentius 3<sup>tuus</sup> ... Tractatus [de miseria ...]“ (176<sup>b</sup>); „Expositio canonis missæ“ (101<sup>a</sup>); „Albertus Magnus ... Enchiridion de veris virtutibus“ (6<sup>b</sup>); „Hugo de S. Victore ... Epistola de charitatis laude“ (156<sup>b</sup>); „Tractatus de symbolo apostolorum“ (358<sup>a</sup>); „Octodecim sermones“ (340<sup>a</sup>); „Tractatus de originali approbatione 3<sup>tie</sup> regulæ S. Francisci ...“ (360<sup>b</sup>); „Tractatus de 10. præceptis“ (358<sup>a</sup>); „Thematata sermonum de epistolis dominicalibus per totum annum et de communi ss.“ (357<sup>b</sup>); „Guilielmus de Lanicæa Aquitanicus Ord: Min: Diæta vel Via salutis cum tabula super eandem“ (136<sup>b</sup>, ähnlich 358<sup>a</sup> unter „Tractatus ...“) entspricht exakt dem von Clm 19535. Alte Signatur: Sartori J 21.

Catalogus IV,3, S. 254.

(Teg. 916) Auceps: „Guilielmus Durandus ... Qvæstiones“ (136<sup>a</sup>) fälschlich statt Teg. 917.

(Teg. 919) Auceps: „Augustinus ... Contra Pelagianos. – Contra Manichæos“ (12<sup>a</sup>). Mitsamt einigen anderen, von ihm (und Schmeller) übergangenen, aber bei Sartori unter der Signatur b 58 belegten Texten, wie z. B. „Explanacio mistica s. Gregorii pape euangelii Mathei liber generacionis“ (135<sup>r</sup>), „Dicta vtalia per tria folia quorum autor ignoratur“ (122<sup>r</sup>), „Excerpta ex ciuitate dei libro s. Augustini XIII<sup>o</sup> scilicet de paradiso de archa Noe et varie moralizaciones de historia Genesis“ (132<sup>v</sup>) oder „Dyalogus vel disputacio per modum dialogi de eukaristie sacramento domini Lanfranci vel Landfridi episcopi cum Berengario heretico“ (121<sup>v</sup>) ist die sichere Identifizierung des Bandes als Clm 19126 möglich. Schwerzenbecks Signatur b 60, auch aufgeklebter Papierzettel an Vorsatzbl.<sup>f</sup>

Catalogus IV,3, S. 233 f.

(Teg. 920) Nicht besetzt, aber sehr wahrscheinlich der bei Auceps zu Unrecht unter Nr. 930 verzeichnete „Liber Gallicus de lingua et idiomate Francigenarum“ (241<sup>b</sup>) = Cod. gall. 29 [vormals Clm 19466], 12 Bl. Perg. (26 × 15,5), Ende 12. Jh. Titelschild gleichlautend. Alte Signatur: Sartori M 72, auch auf dem Vorderdeckel; Rücken erneuert. Wie sein unmittelbarer Nachbar Teg. 919 im Format Schmalfolio min.

ARETIN I,2, S. 63 (164) Nr. 19; Catalogus VII, S. 2 f.; Neuausgabe: An edition of the Munich *Brut*, by P. B. GROUT (Diss. London, Univ. College 1980). Der Hinweis auf '1472' als Bindejahr beruht auf einer teilweise falschen Lesung der Signatur (S. 89; 112 f.).

(Teg. 932) Über den angezeigten Inhalt von Clm 18932 hinaus nennt Auceps noch: „Henricus Bebelius ... Ars condendorum carminum, unà cum quantitatibus syllabarum“ (145<sup>b</sup>), ein nach f. 107 eingebundener Druck mit zahlreichen Randnotizen des Vorbesitzers Wolfgang Seidel; dazu Schmellers Angabe

„impress.“ (Cbm Cat. 25, 35<sup>a</sup>). Er wurde übersehen und ist in VD 16 nicht berücksichtigt; vgl. B 1117, in der Hs. nur Teil II, 46 Bl.

Catalogus IV,3, S. 222.

(Teg. 934) Auceps: „Vocabularius“ (372<sup>b</sup>). Vom Format her würde das alphabetische Glossar Abactor aus Clm 19439 am besten in die Lücke passen, neue Signatur X 36.4<sup>o</sup>; siehe auch Teg. 944.

Catalogus IV,3, S. 246.

(Teg. 936) Auceps: „Astronomica et mathematicalia“ (27<sup>a</sup>) = wohl Clm 19691, neu X 16.2<sup>o</sup>. Einband restauriert.

Catalogus IV,3, S. 269.

(Teg. 938) Auceps: „Joannes Gerson ... De imitatione Christi“ (193<sup>a</sup>, Verfasser Thomas a Kempis) fehlt jetzt in Clm 18938. Laut Schwerzenbecks Inhaltsangabe f. 1<sup>v</sup> sowie Titel- und Rückenschild waren einst vorgebunden „Quatuor libelli de imitatione Christi“ samt Johannes Gerson, Tractatus de meditatione cordis, letzterer mit dem Hinweis [D]iony[sius] Bononie 1485 [HCR 9088] = 4<sup>o</sup> Inc.c.a. 409: BSB-Ink T-167; so von Schmeller zu Recht bemerkt „sind herausgeschnitten vermuthlich als Drucke“ (Cbm Cat. 25, 35<sup>a</sup>). Alte Signatur: Sartori J 42; jüngere: Lechler Q 69.1<sup>o</sup>

Catalogus IV,3, S. 223.

(Teg. 939) Auceps: „Liber quodlibeticus“ (241<sup>b</sup>) entsprechend dem Wortlaut der Aufschrift von Clm 18939. Ein „[Liber] de 30. drachmis (!)“, hinter dem sich wegen falscher Auflösung der Abkürzung des Titels Alfraganus, De differentiis verbirgt, ist nicht hier, sondern allein in Clm 18927, 137<sup>r</sup> enthalten. Dagegen und im Unterschied zu Auceps benennt Schwerzenbeck laut Inhalt f. 1<sup>v</sup> am Ende einen „Tractatus de confessione domini Andree Hyspani episcopi“. Er ist auf dem Rückenschild oben aufgelistet, unten ergänzt: *Impressum ultimu[m] opus sine loco et anno* und deshalb ausgelöst. Unter den hiesigen Inkunabeln fällt [GW 1774; H 1001] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 131: BSB-Ink A-497 sofort ins Auge, denn die angegebene Rubrizierung stammt von Schwerzenbeck. Doch sind in seinem Katalog nur zwei Exemplare aufgeführt (Z. 398 f.), h 36 2<sup>o</sup> = Clm 18988 und k 21 2<sup>o</sup> = 19032, bei Sartori mindestens acht (!), was die Beliebtheit des Beichtspiegels unterstreicht; jenes erste entspricht f 5<sup>o</sup>, das zweite f 13, dazu noch PP 1<sup>o</sup> = Teg. 994 und wohl J 1<sup>o</sup> = die vorliegende Hs. – trotz der etwas geringeren Abmessung des Ausschnittlings im Vergleich mit dem Buchblock. Wie sensibel diese Rekonstruktionsarbeit ist, zeigt das Beispiel desselben Textes (!) in NN 57 = Clm 19615 (Teg. 697) mit originaler Zählung Schwerzenbecks: Die fehlenden Bl. 446–459 finden sich als [GW 1773; H 998] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 132: BSB-Ink A-494 separiert, womit Zugehörigkeit und Provenienz des bislang unbestimmten Beibandens aufgeklärt wären; die Maße weichen auch hier nicht unerheblich ab.

Catalogus IV,3, S. 230.



(Teg. 942) Auceps: „Joannes Rasch oder Rassius Præclariensis (aus Pöchlarn): Fastenlob reimweiß verfast. – Die kkirchen Gottes ibidem“ (204<sup>a</sup>) = **Cgm 4372** a. 1584.

Catalogus VI, S. 449. – Vgl. J. M. WAGNER, Oesterreichische Dichter des XVI. Jahrhunderts (ersch. in Forts.). Serapeum 25 (1864), hier S. 317 ff. und Druck: Fasten-Lob. Guete nütze verständliche Catholische erinderungen ... München: Adam Berg 1588 = VD 16, R 300.

(Teg. 943) Anstelle des sub nr. postierten Bandes müsste korrekterweise **Cgm 684** stehen, und zwar wegen der Aufschrift *N 943* am Buchrücken; neu X 36.3<sup>o</sup>.

Catalogus V,4, S. 405 ff.

(Teg. 944) Nicht verzeichnet. Vielleicht stand an dieser Stelle sogar ein weiteres Wörterbuch, eben jener **Clm 18943** mit einem Teil des Vokabulars *Brevilogus*, auch wenn Schmeller auf dem provisorischen Schildchen *wo nicht 934* vorgeschlagen hat.

Catalogus IV,3, S. 246. – Artikel ‘Johannes de Bila’ in: <sup>2</sup>VL 4 (1983), Sp. 541 f. mit dieser Hs. (K. MIETHANER-VENT).

(Teg. 946) Auceps: „Büechlein in wellichem clärlich erfunden werden die züg aller canzleisten geschriftten“ (243<sup>b</sup>) = **Cgm 4200**; vgl. inc. des Lehrbuchs von Jacob Egloff ‚Hie in disem buechl werdenn clärlich erfundenn die zug aller canntzleyschen geschriftten ...‘ In Anbetracht der querständigen Zahl *N 946* am Rücken des Pergamentumschlags exakt das Tegernseer Exemplar.

Catalogus V,7, S. 28 f. mit weiterer Lit. („Herkunft unbekannt“).

(Teg. 949) Auceps: „Libellus Techel de lapidibus pretiosis, metallis regionibus aëris“ (241<sup>b</sup>); „Tractatus de arboribus herbis et varys speciebus qvæ frequenter occurrunt in medicinis“ (361<sup>a</sup>) = **München, UB 4<sup>o</sup> cod. ms. 761** Liber de natura rerum, 56 Bl. Perg. (21,5 × 14–15,5), Ende 14. Jh.

Orig.-Einband, Holzdeckel längs zur Hälfte weggebrochen. Titelschild *Libellus T[echel de] lapidibus p[reciosis]*. *Item de arb[oribus et] herbis* ... Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 2<sup>r</sup> (papiernes Vorsatzbl. an dt. Pergamenturkunde), dazu Signatur *R 10 2<sup>o</sup> f. 2<sup>r</sup>*, von ihm noch Klosterwappen und Besitzvermerk *Tegernsee attinet* (55<sup>r</sup>). – Sartori: „De arboribus et herbis, N 12“ (43<sup>r</sup>, auch 44<sup>r</sup>) ... „De lapidibus preciosis libellus Techel, N 12“ (44<sup>v</sup>, auch 46<sup>r</sup> „... et aliis naturalibus“).

Hss. UB München 5, S. 211 ff.

(Teg. 950) Von Schmeller als einzige Nr. übersehen und daher unbesetzt, doch bei Auceps: „Lucius Cælius Lactantius ... Commenta in Thebaidon Staty rethoris et poëtæ, C 15. N 950“ (230<sup>a</sup>) = **Clm 19482**, 144 Bl. Perg. (22 × 15,5), 1. H. 11. Jh. Alte Signatur: Sartori l 61, auch am Vorderdeckel.



PEZ, Thes. I, p. XV „Insignis est Codex in 4. manu seculi noni [!] scriptus, cui *Celii Firmiani Placidi Lactantii* (ita Cod.) *Expositio in Thebaidem Statii* consignata est.“ – Catalogus IV,3, S. 249. – EDER, Nr. 164 fremde Herkunft; dazu jetzt genauer H. HOFFMANN, Schreibschulen und Buchmalerei. Handschriften und Texte des 9.–11. Jahrhunderts (MGH Schriften 65, 2012), S. 208 f. „Wir haben es also mit einer typisch tegernseischen Produktion zu tun“.

(Teg. 951) Auceps: „Legenda Patricy episcopi etc. et aliorum etc.“ (240<sup>a</sup>) = Clm 19164; vgl. ganz ähnliches Titelschild und genaue Inhaltsangabe von Schwerzenbeck auf Papierzettel an pergamentenem Vorsatzbl.<sup>v</sup> Alte Signatur: Sartori NN 5<sup>to</sup>.

Catalogus IV,3, S. 237.

(Teg. 952) Der Inhalt dieser Auceps-Nr. „Augustinus ... Epistola ad comitem Laurentium“ (12<sup>a</sup>, falsch als 951); „Epistola Hincmari episcopi ad Carolum Magnum“ (99<sup>b</sup>), „S. Gregorius Magnus ... Epistola ad Visigothorum regem“ (133<sup>b</sup>); „Seneca ... De 4<sup>ta</sup> virtutibus cardinalibus qui liber alias intitulatur Formula honestæ vitæ“ (333<sup>a</sup>, doch zu Unrecht unter „Epistolæ tres diversæ“); „Legenda Macary Rom: eremitæ conversatio“ (240<sup>a</sup>); „Legenda Theopompi episcopi cum versibus Cosmæ monachi“ (240<sup>b</sup>) entspricht genau dem von Clm 19131. Alte Signatur: Schwerzenbeck und Sartori b 55, auch Vorsatzbl.<sup>v</sup>

Catalogus IV,3, S. 234; vgl. die Notiz in: Neues Archiv 12 (1887), S. 455 Anm. 2 „Während in dem neuen Münchener Catalog Teg. 952 fehlt, enthält dagegen jener Auszug aus dem alten Catalog (gemeint ist Auceps in: Archiv 7 [1839], S. 122) nicht Teg. 1131.“

(Teg. 954) Auceps: „Galenus medicus Ars“ (125<sup>b</sup>); „Hyppocras medicus ... Aphorismi in ordinem collecti; Liber prognosticorum“ (157<sup>b</sup>); „Philaretus medicus Liber pulsuum“ (300<sup>a</sup>); „Theophilus Liber vrinarum“ (348<sup>b</sup>) = München, UB 4<sup>o</sup> Cod. ms. 690 Articella, 47 Bl. Perg. (19 × 14,5), nach Mitte 13. Jh. Orig.-Einband. Titelschild [A]phorismi Ypocratis. Ars Galieni et alii tractatus mit Signatur N 13. Besitzvermerke von Schwerzenbeck *Monasterii sancti Quirini in Tegernsee* und *Attinet monasterio Tegernsee* mit dem Klosterwappen auf beiden Deckelspiegeln, vorne zudem mit Inhaltsangabe; Titelnachträge. – Sartori: „Aphorismi Ypocratis in ordine collecti, N 13“ (43<sup>v</sup>); „Ars Galieni, N 13“ (ebd. und 44<sup>v</sup>); „Pulsuum liber, N 13“ (45<sup>v</sup>); „De vrinis liber, N 13“ (45<sup>v</sup>); „Tegni siue ars parua dicitur liber Galieni, N 13“ (46<sup>v</sup>).

Hss. UB München 5, S. 181 ff.

(Teg. 958) Auceps: „Tractatus de varys medicinalibus qvæstionibus soluciones“ (361<sup>a</sup>) = Clm 19426; vgl. Titelschild. Alte Signatur N 29 am Vorderdeckel gegenüber Sartoris falscher „N 24“ (43<sup>v</sup>), die schon anderweitig vergeben ist; siehe Teg. 795.

Catalogus IV,3, S. 245.

(Teg. 959) Auceps: „Descriptio Terræ Sanctæ“ (87<sup>a</sup>) = Clm 19418; vgl. Titelschild. Alte Signatur: Sartori MM 48.

Catalogus IV,3, S. 245. Neueste Ed. des Haupttextes: CCM 139 (1994).

(Teg. 961) Clm 18961 „Dieser Codex (von Schmeller nur nach dem Teg. Cat [Auceps] hier vorgeführt) wurde am 11. Sept. 1858 käuflich für die k. Bibliothek erworben von Schullehrer Heckel (Hecher) in Miesbach. 8 f. 6 x.“ (Cbm Cat. 25, 36<sup>a</sup>). Alte Signaturen: Schwerzenbeck b 52 2<sup>o</sup>; Sartori b 60.

Hecher besaß ferner drei weitere Bände mit den aktuellen Signaturen Clm 19696, 19884 und 19885, die ihm die Bibliothek im Nov. 1858 um 4 f. abgekauft hatte. Alle vier stammen aus dem Nachlaß Leonhard Buchbergers, dem letzten Bücherverwalter des Klosters und Pfarrer in Gmund. Jene Dreiergruppe gehörte anders als der Clm 18961 zu der beträchtlichen Anzahl von Hss., welche die Abtei Weihenstephan veräußert hatte und erst durch die Bemühungen Buchbergers nach Tegernsee gelangten; vgl. J. OBERMAYR, Die Pfarrei Gmund am Tegernsee und die Reiffenstuel. Ein Beitrag ... (1868), S. 542 „durch Hrn. Chorregenten und Lehrer Max Hecher ... waren einst Eigenthum des k. Advokaten Weiß in Miesbach.“ Dazu passt auch die Angabe: „Die folgenden 5 Tegernseer Handschriften [Clm 19487–19491] sind im July 1845 durch Bibliothekar Schrettinger in Miesbach aus der dortigen Advocaten Weiß Hinterlassenschaft erkauft u. der k. Biblioth. zum Geschenk gemacht“ (Schmeller in Cbm Cat. 25, 52<sup>b</sup>).

(Teg. 962) Auceps: „Qvæstio[nes] in libros Physicorum, item in libros Elenchorum“ (315<sup>a</sup>) = Clm 19846; Zahl 962 im Vorderspiegel, am Buchrücken durch Überklebung nur teilweise sichtbar N [96]2; vgl. Titelschild. Alte Signatur: Sartori l 106, auch f. 1<sup>r</sup> am oberen Rand.

Catalogus IV,3, S. 277.

(Teg. 963) Auceps: „Flores Decretorum“ (117<sup>b</sup>) = Clm 19859; vgl. Titelschild. Ein zweiter Text, „Præparatorium ad s. communionem cum alys ibidem“ (306<sup>a</sup>) ist nicht hier, sondern in Teg. 964 gleich zu Beginn enthalten. Alte Signaturen: Schwerzenbeck N 19 2<sup>o</sup>; Sartori f 2<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 279; vgl. auch BAUER, S. 46 f.

(Teg. 966) Auceps: „Liber meditationum“ (241<sup>b</sup>) = Clm 19802; Zahl 966 neben ausgemaltem Klosterwappen und Beischrift *Tegernsee*, Vorderspiegel; vgl. Schwerzenbecks Inhaltsangabe f. 1<sup>r</sup>. Nicht in seinem Katalog, trotz Hinweis auf Richardus de S. Victore, *De trinitate: Non habemus alibi in bybliothecca nisi hic* (63<sup>r</sup>). Alte Signatur: Sartori O 3<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 273.

(Teg. 969) Außer dem fixierten Inhalt von Clm 18969 nennt Auceps: „Joannes Chrysostomus ... De compunctione cordis libri duo“ (183<sup>b</sup>); Augustinus ... *De contritione cordis*“ (12<sup>b</sup>) – ein vorgebundener Druck, der übersehen und in BSB-Ink nicht erfasst wurde: [HC 5046], 70 Bl.; vgl. I-342.

Catalogus IV,3, S. 227.

(Teg. 971) Clm 18971 Miscellancodex, Teil II Pap. (15,5 × 10,5), 15. Jh. Laut Inhaltangabe folgten nach f. 186 ursprünglich die sog. *Disticha Catonis*, deren Aufnahme bei Auceps als „Robertus monachus Clarævallensis Ord: S. Bernardi: Liber de doctrina Cathonis ampliatus per sermones rethoricos [et] morales“

(319<sup>a</sup>) einen Druck erahnen lassen; vgl. GW Cato Ib2ß. Eine Überprüfung des möglichen Exemplars ergab, dass im Oktavformat gar keine Inkunabel erschienen ist, dass vielmehr im Zusammenhang mit der Abfassung eines Katalogs der lat. Klassiker-Hss. durch Krabinger (Cbm Cat. 82) ein solches Faszikel ausgelöst wurde, aktuell Clm 26003, 52 Bl. (15,5 × 10,5!), *H* signiert; Titel von gleicher Hand wie im Hauptband f. 83<sup>r</sup>. Alte Signaturen der Einheit: Schwerzenbeck k 6 2<sup>o</sup>; Sartori f 8.

Catalogus IV,3, S. 227 bzw. Teilbd. 4, S. 169.

(Teg. 972) Auceps: „Joannes Gerson ... Lectura concordantiarum“ (193<sup>b</sup>) = Clm 19106; vgl. Rückenschild. – Die alten Signaturen Schwerzenbeck e 1 2<sup>o</sup>; Sartori G 12 sind für Clm 18567 vorgesehen.

Catalogus IV,3, S. 231.

(Teg. 978) Auceps: „Bernardus abbas Clarevallensis d. Mellifluus: Super Cant: Cant:“ (43<sup>a</sup>); „Nicolaus Salicetus artium et med: doc: abbas monastery BMV de Pomerio alias Baumgarten Ord: Cist: Argent: dioc: Antidotarium animæ, seu Liber meditationum ac orationum, devotæ animæ“ (271<sup>a</sup>) = ?

Vgl. den Artikel 'Salicetus' in: <sup>2</sup>VL 8 (1992), Sp. 511–515 (V. HONEMANN), angeblich nur eine Hs. bekannt.

(Teg. 984, 985) Auceps: „Leonardus Estermannus (mon. Tegerns.): Super 3tio Sententiarum“ und „Collectura super 4to Sent:“ (232<sup>a</sup>) stehen irrtümlich als Clm 18904 bzw. 18905, denn seine Kollektaneen über die anderen Sentenzenbücher sind davor als Clm 18981, '982 (beide super 4to) und '983 (super 2do) aufgestellt; als letzter Band dieser Gruppe erscheint 18986 (super 4to, Auceps 976!) – alle in gleichem Format. Der aktuelle Clm 18985 müsste demnach umgekehrt die Position 905 einnehmen; beide wurden vertauscht. Alte Signatur: Sartori k 17.

Catalogus IV,3, S. 217 bzw. 228. – Vgl. allgemein G. STALLA, Leonhard Estermann aus Wasserburg und seine Büchersammlung in der Benediktinerabtei Tegernsee. Heimat am Inn. Beiträge ... 14/15 (1994/95), S. 79–86.

(Teg. 989) Auceps: „Gabriel Barelete ... Sermones populares“ (125<sup>a</sup>) = Clm 18989b; Zahl 989 im Vorderdeckel und mit Tinte N [98]9 am Rücken, überklebt. Zu den von Schmeller aus inhaltlichen Gründen (gleicher Verfasser) hier beigeordneten Clm 18989a und -c siehe Teg. 903/904.

(Teg. 992) Auceps: „Historia de SS. Burchardo, Conrado, Antonio, de S. Maria ad nives, de s. lancea et clavis Christi salvatoris omnium“ (160<sup>a</sup>) = Clm 19827; vgl. Inhaltsangabe von Schwerzenbeck f. 1<sup>v</sup> und Rückenschild ... *Historia de Burchardo. Conrado. Antoni[o]*. Alte Signatur: Sartori k 8. Einband restauriert.

Catalogus IV,3, S. 276.

(Teg. 994) Auceps: „Legend vnd leben von S. Meinhard in gschriff vnd gemäl“ (240<sup>b</sup>). Eine solche Charakterisierung weist auf ein Blockbuch, ein von Holzstöcken gedrucktes Tafelwerk aus Bild und Text; im Anhang „Bull vnd bestettigung der Englweich Leonis des Pabsten in dem fürstlichen Chloster zu Einsidlen“ (243<sup>b</sup>), eine gefälschte Urkunde Papst Leos VIII. über die Meinradzelle [11. Nov. 964] = **Xylogr. 47**. Überdies zugehörig: „Von 7. Hauptkhirchen vnd andern khirchen zu Rom, was Antlass seye“ (242<sup>b</sup>) = **Cgm 6342**, 39 Bl. Indulgentiae, ab f. 130<sup>f</sup> Mirabilia, laut Buchbergers Angabe am Ende von Oswald Nott geschrieben und noch heute Beiband zu einem weiteren Text von Mirabilia Romae [H 11208] = **Xylogr. 50**: BSB-Ink (I-156) sowie die Drucke Indulgentiae ecclesiarum principalium urbis Romae [H 9176] = 8<sup>o</sup> **Inc.c.a. 4**: I-143 und „Andreas Hispanus ... Modus confitendi“ (14<sup>b</sup>) „s. l. et a. in 4 [!]“ (Aretin). Alte Signatur: Sartori PP 1<sup>o</sup> (saep.).

ARETIN II,5, S. 80 (197 f.) Nr. 3 und BAUER, S. 104. – Vgl. N. R. MIEDEMA, Die ‚Mirabilia Romae‘. Untersuchungen zu ihrer Überlieferung mit Edition ... (MTU 108, 1996), S. 127 f. Hs. \*D46; Xylographa Bavarica. Blockbücher ..., hg. v. B. WAGNER (2016), S. 203 f. ME-00,01, der Beichtspiegel ist nicht Stück 4 des selbständigen Exemplars Res. 8<sup>o</sup> J.rom.c. 223 aus Tegernsee; die Engelweihbulle hsl. in Clm 19820, 284<sup>f</sup>–287<sup>f</sup>. – Artikel ‚Meinrad‘ in: <sup>3</sup>VL 6 (1987); Sp. 319 ff. (K. KLEIN).

(Teg. 999) Auceps: „Vom Leiden vnsers Herren“ (242<sup>b</sup>) = **Cgm 848**; vgl. besonders zuletzt die Meditationen Silvesters von Rebdorf mit dem Titel *Ain tractat vnd vorred von dem leiden Xpi Ihu ...*, auch auf dem Rückenschild ausgewiesen. Signatur bei Sartori PP 6 (saep.).

Catalogus V,5, S. 611 ff. – BAUER, S. 57 f.

(Teg. 1000) Der Inhalt dieser Auceps-Nr. „Thomas de Aquino ... Collecta ex summis de qvæstionibus“ (350<sup>a</sup>); „Nicolaus de Dinckelspichl ... Excerpta et abbreviata ex 4. Sent.“ (267<sup>b</sup>); „Præparatorium ad missam“ (306<sup>a</sup>); „Henricus de Hassia ... Excerpta de missa“ (147<sup>b</sup>); „Vincentius Gruner magister Lypsen-sis ... De officio missæ ... cum excerptis“ (369<sup>b</sup>) deckt sich exakt mit dem von Clm 19831; vgl. Titelschild und Inhaltsangabe f. 1<sup>f</sup>, beides von Raphael Neupöck. Alte Signaturen: Schwerzenbeck d 21 2<sup>o</sup>; Sartori f 20.

Catalogus IV,3, S. 276.

(Teg. 1001) Auceps: ein Exemplar von „Confessionalia 3.<sup>a</sup> pro generali confessione“ (73<sup>a</sup>) = **Clm 19833** (?); vgl. Rückenschild *Confessionale ...* Die Zahl 1001 erscheint fälschlich in Clm 19002 auf Vorsatzbl. 1<sup>f</sup>. Dieses Bändchen steht zu Recht auf seiner Position; es enthält u. a. den von Auceps als Nr. 9002 angegebenen Druck [HC 13720]: BSB-Ink P-464, 4. Ex., hier auch zu weiteren Beibänden und dem hsl. Teil.

Catalogus IV,3, S. 276.

(Teg. 1004) Auceps: „Von der Meß vnd Schikhung oder Zuberaitung zum H. Sacrament“ (243<sup>b</sup>) = **Cgm 851**; vgl. Titelschild, bei Sartori entsprechend als



„De missa et qualiter se quis debet disponere ad sacramentum eukaristie et oraciones, PP 13“ verzeichnet (Z. 363 f.).

Catalogus V,5, S. 633 ff. – Ein anderer Vorschlag (PP 3) abgelehnt von BAUER, S. 105.

(Teg. 1005) Auceps: „Vom H. Leiden vnd Sterben vnsers Herrns“ (243<sup>b</sup>) = Cgm 827; vgl. lat. Titel am Rückenschild und Zahl 1005 f. 1<sup>r</sup> unten. Signatur bei Sartori PP 4 (saep.).

Catalogus V,5, S. 499 ff. – BAUER, S. 60.

(Teg. 1006) In Auceps' Katalog nicht besetzt, aber in Clm 19839 gestrichene Zahl 1006 f. 1<sup>r</sup> am unteren Rand, sodass dieser Band hiermit identifiziert ist.

Catalogus IV,3, S. 277.

(Teg. 1008) Auceps: „Formularius epistolarum aliquorum abbatum monastery S. Qvirini. Item ibidem aliquæ commendatitia poetico stilo conscripta de supradictis abbatibus“ (118<sup>a</sup>); laut Halm „nunc = num. 19412.“ – Bei Sartori „Formularius epistolarum aliquorum abbatum Tegern. ad varios, scilicet Hartwici, Gosperti, Gothardi, Peringeri, Ellingeri et Seyfridi, f 24“ (141<sup>r</sup>), basierend auf Schwerzenbecks Inhaltsangabe S. 1b. – Notiz: „Der dem Beneficiaten E. Geiß abgekaufte, nun sub Teg. 1697 aufgestellte Codex 'Formularius multarum epistolarum' kann dem Formate und Inhalte nach mit dem hier als abgängig, d. h. nicht zur Bibliothek gekommen bezeichneten nicht identisch sein ... Schreiben d. B. Ge. 4. Juni 1861“ (Cbm Cat. 25, 37<sup>b</sup>, sinngemäß Cat. 65, Bd. 6, S. 166).

ARETIN I,2, S. 63 (165) Nr. 21; Catalogus IV,3, S. 243. Als Die Tegernseer Briefsammlung (Froumund) ediert: MGH Epist. sel. 3 (1925).

(Teg. 1009) Auceps: „Homeliæ aliquot pro choro deputatæ“ (160<sup>a</sup>) = ?

(Teg. 1011) Auceps: „Vom HH. Sacrament vnd anders mehr“ (242<sup>b</sup>) = Cgm 839; vgl. Titelschild. Am Buchrücken N 1011. Signatur bei Sartori PP 12 (saep.).

Catalogus V,5, S. 565 ff. – BAUER, S. 62.

(Teg. 1013) Auceps: „Liber devotionarius“ (241<sup>b</sup>) = ?

(Teg. 1014) Auceps: „Sermones super euangelia dominicalia“ (340<sup>b</sup>) = eindeutig Clm 19117; vgl. Titelschild *Sermones super euangelia dominicalia per totum annum* ... in Verbindung mit dem übrigen Inhalt am Ende. Alte Signatur: Sartori kk 67, auch auf eigenem Etikett am Vorderdeckel.

Catalogus IV,3, S. 233.

(Teg. 1015) Der bunte Inhalt dieser Auceps-Nr. „Fides et constitutio Nicæni concily“ (117<sup>b</sup>); „Chrysostomus ... De naturis animalium ac lapidum pretiosorum“ (64<sup>a</sup>; 183<sup>b</sup> unter „Joannes ...“); „Glossæ diversorum canonum, synodorum et decretorum summorum pontificorum (!)“ (139<sup>b</sup>); „Interrogationes raræ



et subtiles de varys rebus“ (214<sup>b</sup>) entspricht genau dem von **Clm 19417**. Alte Signaturen: Schwerzenbeck c XX 2<sup>o</sup>; Sartori C 55.

Catalogus IV,3, S. 244.

(Teg. 1016) Auceps: „Beda Venerabilis ... Explanatio super ps: 41<sup>num</sup> et 42<sup>dum</sup>“ (40<sup>b</sup>). Zusammen mit den übrigen, von ihm (und Schmeller) verschwiegenen, aber bei Sartori unter d 9<sup>o</sup> belegten Texten wie „Instruccionne (!) breuis de studio et leccionne Cassiodorus de diuinis libris“ (151<sup>v</sup>); „Versus multiplici (!) de diuersis materiis. Versus morales Ciceronis autoris. Versus ad Engelmarum abbatem“ (208<sup>v</sup>); „S. Erasmi episcopi et martiris passio metrica“ (33<sup>v</sup>); „Quidii Nasonis de XII libris Eneidorum“ (171<sup>v</sup>); „De sex sinodis generalibus“ (194<sup>v</sup>); „Exposicio vocabulorum antiquorum Fulgencii“ (136<sup>v</sup>); „Gramatica ex libro Marciani“ (147<sup>v</sup>); „Nomina ventorum et mensium cum exposicione“ (166<sup>v</sup>); „Interpretacio et intelligentie ordo litterarum siue elementorum Hebraicorum“ (152<sup>v</sup>) ist die Identifizierung des rekonstruierten Bandes in Gestalt von **Clm 19413** möglich; Inhalt gemäß der Auflistung durch Konrad von Geisenfeld und Raphael Neupöck f. 1<sup>r</sup>. Schwerzenbecks Signatur a 18 2<sup>o</sup>.

Catalogus IV,3, S. 243.

(Teg. 1017) Auceps: „Regula S. Benedicti“ (324<sup>b</sup>) = ?

(Teg. 1018) Auceps: „Ars prædicandi“ (27<sup>a</sup>) = ?

(Teg. 1019) Nicht verzeichnet.

(Teg. 1020) Auceps: „Guilielmus ep. Lugdunensis Peralit seu Peralidus dictus Gallus Viennensis Ord: Præd: Summæ virtutum pars 1<sup>ma</sup>“ (136<sup>b</sup>) = **Clm 19142**; gleichlautendes Titelschild. Alte Signatur: Sartori J 15, auch am Vorderdeckel.

Catalogus IV,3, S. 236.

(Teg. 1021) Auceps: „Remigius: In opus Seduly“ (317<sup>a</sup>) = **Clm 19456**; Aufschrift am Rücken N 1021. Alte Signaturen: Schwerzenbeck J 52 2<sup>o</sup>; Sartori I 94.

Catalogus IV,3, S. 248.

(Teg. 1022), (Teg. 1023) Nicht verzeichnet.

(Teg. 1025) Fehlt in Auceps' Katalog, aber durch Aufschrift *Teg. 1025* am Rücken von **Clm 19121** bestimmt. Alte Signatur: Schwerzenbeck *kk 34* Hinterdeckel.

Catalogus IV,3, S. 233.

(Teg. 1026) Fehlt in Auceps' Katalog, aber dank der Zahl N 1026 am Rücken von **Clm 19143** als das gesuchte Bändchen auszumachen. Es lag vorher in Rott am Inn, denn die Aufschrift *Instructio confessorum* am Vorderdeckel und die Zahl 65 am unteren Schnitt sind Indizien für Herkunft aus diesem Kloster.

Catalogus IV,3, S. 236. – Vgl. GLAUCHE, Wege, S. 207; Abb. 3.

(Teg. 1028) Nicht verzeichnet.

(Teg. 1031) Auceps: „Bernardus abbas Clarevallensis d. Mellifluus: Formula honestæ vitæ“ (42<sup>b</sup>); „Devotionale orationum“ (87<sup>a</sup>) = Clm 19357; vgl. Schildchen mit erstem Text sowie Aufschrift *Teg. 1031* am Buchrücken.

Catalogus IV,3, S. 241.

(Teg. 1033), (Teg. 1036), (Teg. 1038) Sämtlich nicht verzeichnet. – Die Hauptreihe bei Halm reicht nur bis Nr. 1040 (S. 231), obwohl Schmeller sie bis 1065 fortgeführt hat; siehe unten.

(Teg. 1041) Auceps: „Casparus Schazger Ord: Min: Bavarus: Remediarius tentationum“ (60<sup>a</sup>); „Petrus de Rosenhaim ... Memoriale capitulorum s. regulæ S.P.B.“ (298<sup>b</sup>); „Regula S. Augustini“ (324<sup>b</sup>); „Rubrica ex 3.<sup>to</sup> Decretalium de statu monachorum et canonicorum“ (325<sup>a</sup>); „Thomas de Aqvino ... Compendium de vita religiosa“ (350<sup>a</sup>) = ?

(Teg. 1042) Auceps: „Regula S. Benedicti“ (324<sup>b</sup>) = wohl Clm 19145. Schreibervermerk *Per manus fratris Quirini de Tegernse*; Spruch *Melius scripsissem si ...* (108<sup>v</sup>). Persönliche Notiz eines Kanonikers über seinen Ordenswechsel. *Anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LI<sup>o</sup> ego frater Petrus Rösel[l] de Ror* (Rohr, Lkr. Rottenburg a. d. L.) *indui habitum monachorum in vigilia Ambrosy et habitum canonicorum regularium deposui*, Vorderspiegel (Makulatur!). Rösel ist in einem Kolophon als Schreiber einer Predigt bei den Chorherren von Indersdorf verbürgt, Clm 7420, bis 17<sup>ra</sup> (12. März 1450). – Diese Fakten verleiten zu der Annahme, dass Rösel in Tegernsee eingetreten ist. Doch erscheint sein Name weder in Lindners *Familia S. Quirini* noch in einer Aufzeichnung über jene Konventualen, welche Indersdorf mit dem Ziel Tegernsee verlassen haben: es waren allein die tüchtigen Wilhelm Kienberger, Bernhard von Waging und Oswald Nott. Dagegen berichtet dieselbe Quelle, dass Rösel und ein Mitbruder nach Einführung der Observanz durch Propst Erhard Prunner (1412–42) gemeinsam „entsprungen“ sind und ihren Gehorsam *in Gries* leisteten (nach Verlegung des Stiftes Au südlich von Bozen in die Burg Gries), wo sie jämmerlich zugrunde gingen (München, BayHStA KL Indersdorf 1, Bl. 62).

Catalogus IV,3, S. 236. – Einzelheiten des genannten Übertritts bei REDLICH, S. 136 ff.

(Teg. 1043) Auceps: „Registrum alphabeticum propriorum nominum dd. cæterorumque quorum opuscula seu scripta in nostra bibliotheca habentur“ (324<sup>a</sup>) und ein zweites Mal als „Registrum alphabeticum super opuscula nostræ bibliothecæ“ (383<sup>b</sup>) = Clm 1925 [vormals Clm 19600; Cbm Cat. 21], der Autorenkatalog des Ambrosius Schwerzenbeck aus den Jahren 1483–94.

Catalogus III,1, S. 305. Druck: MBK 4,2, S. 751–849.

(Teg. 1044) Auceps: „Pensum servitutis quotidianum Sodalitatis Mariani“ (306<sup>b</sup>, auch 383<sup>b</sup>) = ?

(Teg. 1045) Auceps: „Fructus animæ devotæ quotidie pro privato usu a Sodali Mariano pie recolligendus“ (118<sup>a</sup>, auch 383<sup>b</sup>) = Clm 26245 a. 1650; vgl. Titelblatt.

Catalogus IV,4, S. 179.

(Teg. 1046) Auceps: „Fundatio monasterii Tegernsee et translatio S. Quirini regis et martyris ab Roma ad eundem locum“ (118<sup>a</sup>, auch 383<sup>b</sup> mit Zusatz „eiusdemque successione abbatum“) = Clm 1072 [vormals Clm 19407]; Zahl N 1046 neben Inhaltsangaben f. I<sup>r</sup>.

ARETIN I,2, S. 63 (165) Nr. 29; Catalogus III,1, S. 228.

(Teg. 1047) Auceps: „Observaciones monasticæ ex charta visitacionis monasteriorum“ (285<sup>b</sup>) = Clm 19741; Zahl 1047 im Vorderdeckel unten.

Catalogus IV,3, S. 271. – Vgl. J. ANGERER OSB, Die Bräuche der Abtei Tegernsee unter Abt Kaspar Ayndorffer (1426–1461) ... Studien u. Mitteil. OSB, Ergbd. 18 (1968), S. 79 f., hier auch zu weiteren Textzeugen wie Clm 18552b.

(Teg. 1048) Auceps: „Fundationes aliquot monasteriorum de Bavaria“ (118<sup>a</sup>, auch 383<sup>b</sup>) = Clm 27164; vgl. Titelschild und Zahl N 1048 am Buchrücken. Alte Signatur: Sartori MM 45.

Aus der gründlichen Inhaltsangabe Konrads von Geisenfeld von Sartori u. a. aufgenommen *De lite s. Virgilio et Vrsi presbiteri super bonis s. Maximiliani folio 106*, ein Exzerpt aus den *Breves notitie*, cap. VIII (Salzburger UB 1, S. 28 f.) und am Ende *Bulla ex parte s. Dyonisy Ratisponam translatum per Arnolffum imperatorem folio 111*, eine gefälschte Urkunde Papst Leos IX. (Regesta Imperii III,5,2, Nr. † 999). – Catalogus IV,4, S. 251, besser G. LEIDINGER, *Fundationes monasteriorum Bavariæ*. Neues Archiv 24 (1899), S. 671–717, hier 704 ff., dazu Artikel in: <sup>2</sup>VL 2 (1980), Sp. 1010 f. (V. HONEMANN).

(Teg. 1051) Auceps: „Abbatissæ alicuius sacra biblia propria manu in pergamento conscripta“ (27<sup>b</sup>, auch 383<sup>b</sup>) = Clm 19103; vgl. Titelschild mit alter Signatur A 30 2<sup>o</sup>. Am Rücken von Auceps *In appendice N 1051*, darunter *Teg. 1051*.

Catalogus IV,3, S. 231.

(Teg. 1052) Auceps: „Legendæ, passiones plurimorum ss. et alia“ (383<sup>b</sup>) = Clm 19163; gleichlautendes Titelschild. Alte Signatur: Sartori NN 25.

Catalogus IV,3, S. 237.

(Teg. 1053) Auceps: „Biblia sacra“ (383<sup>b</sup>) = ?

(Teg. 1054) Auceps: „Libellus Hebraicus“ (383<sup>b</sup>) = ?

(Teg. 1055) Auceps: „Muscus deuotionis“ (383<sup>b</sup>) = Clm 19351.

Catalogus IV,3, S. 241.

(Teg. 1059) Auceps: „Varii tractatus ascetici et philosophici“ (383<sup>b</sup>) = ?

(Teg. 1062) Auceps: „D. Carthusiani oraciones“ (383<sup>b</sup>) = Clm 19354; vgl. Buchtitel f. 1<sup>r</sup> und Rückenschild.

Catalogus IV,3, S. 241.

Einige Stücke zwischen Nr. 1049 und 1065 sind Liturgica. Sofern sie im Vorderspiegel eine Auceps-Nr. mit dem Zusatz App. (in appendice) aufweisen (383<sup>b</sup>), fügte Schmeller in seinem Repertorium Cbm Cat. 25 neben diese die recentiores, d. h. die aktuellen internen Signaturen in Klammern hinzu: (Teg. 1049, rec. 1239) „Missale 2dum Curiam Romanam“ = Clm 19239; (Teg. 1050, rec. 1241) „Missale Benedictinæ religionis monachorum Cœnoby Mellinensis“ = Clm 19241; (Teg. 1058, rec. 1333) „Psalterium monasticum“ = Clm 19333; (Teg. 1061, rec. 1307) „Diurnale monasticum“ = Clm 19307; (Teg. 1063, rec. 1341) „Psalteriolum“ = Clm 19341; (Teg. 1065, rec. 1316) „Breviarium“ = Clm 19316.

### *Weitere Tegernseer Handschriften in den Beständen der Staatsbibliothek*

Cgm 92 [vormals Clm 19427] Medizinische Sammelhs., 94 Bl. Perg. (15,5 × 11), 13.–15. Jh.

Orig.-Einband, Schließe abgerissen. Titelschild *Libellus continens notabilia de medicinis* und rote Signatur *N 10 2°* (Sartori), gestrichen und ersetzt durch eine jüngere *Z 29.2°* direkt auf dem Leder. Besitzvermerk und Inhaltsangabe von Schwerzenbeck auf papiernem Vorsatzbl.<sup>v</sup>, letztere in der Beschreibung vollständig wiederholt, weshalb auf Einzelnachweise in Sartoris Verzeichnis verzichtet wird.

Catalogus V,1, S. 160 ff. – Ausgabe des Bartholomäus nach dieser Hs.: F. PFEIFFER, Zwei deutsche Arzneibücher aus dem XII. und XIII. Jahrhundert. Sitzungsberichte d. kais. Akad. d. Wiss. [Wien]. Philos.-hist. Cl. 42 (1863), S. 127–162 samt den dt. Nachträgen zum Traktat im Anhang, dazu Artikel in: <sup>2</sup>VL 1 (1978), Sp. 609 ff. (G. KEIL). – K. SCHNEIDER, Deutsche mittelalterliche Handschriften aus bayerischen Klosterbibliotheken. Bibliotheksforum Bayern 9 (1989), S. 44–56, hier 49; BAUER, S. 120.

*Clm 330* ALCIMUS AVITUS: Carminum lib. VI; PERSIUS: Saturae, 75 Bl., zwei Teile, I: f. 1–58 (26 × 19), 11. Jh.; II: f. 60–75 (25,5 × 17,5–18), 10. Jh.

Alter Koperteinband aus kräftigem Pergament mit überstehender Klappe. Am Rücken braune Holzplatte montiert. Zwischen beide Teile ist ein Bl. eingehftet, auf dessen Verso eine Hand des 15. Jh. den Anfang des Persius (wie f. 60<sup>v</sup>) nachgeschrieben hat. Die Tegernseer Herkunft der Einheit erschließt sich indirekt aus derselben Signatur bei Sartori: „Alcimi Auiti episcopi Vienensis libri sex. Primus de inicio mundi, 2<sup>us</sup> de originali peccato, 3<sup>us</sup> de sententia dei, 4<sup>us</sup> de diluio mundi, 5<sup>us</sup> de transitu maris rubri, 6<sup>us</sup> de consolatoria laude castitatis, l 67“ (55<sup>v</sup>). – „Satyre Flacci poete, l 67“ (65<sup>v</sup>). – Treibende Kraft bei der Über-



gabe (als Schenkung) könnte Erasmus Fend gewesen sein, Hofrat in München. Er verfasste nämlich zu einer Auswahl von Predigten des Johannes Keck, einem Frühwerk der Tegernseer Offizin von 1574, eine knappe Vita des Autors; vgl. VD 16, K 584. Früherer Standort der HB 5. 29<sup>c</sup> (1<sup>1</sup>) und so in deren Katalog von 1582 verzeichnet.

Catalogus III,1, S. 84. – Vgl. O. HARTIG, Die Gründung der Münchener Hofbibliothek durch Albrecht V. und Johann Jakob Fugger. Abhandlungen d. Kgl. Bayer. Akad. d. Wiss. Philos.-philol. u. hist. Kl. 28,3 (1917), S. 360, dazu S. 138 (Vorbesitzer nicht bekannt).

Clm 1036 [vormals Clm 19401], 49 Bl. Außer den aktuellen Texten über den hl. Quirin, u. a. eine Censura, war laut den Katalogen zunächst noch enthalten der Druck *Barbatia*, Andreas De praestantia cardinalium mit Tabula und Anhang [GW 3350; H 2428 (?)], 66 Bl., der im 19. Jh. abgelöst wurde; vgl. BSB-Ink B-66. Signaturen: Sartori MM 42; Lechler Q 101.

ARETIN I,2, S. 64 (165) Nr. 32; Catalogus III,1, S. 225 f.

Clm 3123 „Ausschnittling“, zunächst deutlich viertelgefaltetes Doppelbl., später getrennt und ein jedes an die erste bzw. letzte Seite des Druckes Seybold Leonhard, *Prognosticatio* 1485 geklebt (!); BSB-Ink S-371. Schreiber und Verfasser ist der Andechser Mönch Georg Polster aus Schongau. So wurde dieses Kuriosum im Fonds 'Andechs' aufgestellt – zu Unrecht, denn bei der Zerstückelung des Sammelbandes hat man die Zuordnung der Bestandteile aus den Augen verloren. Vorhanden ist noch, versehen mit Inhaltsangaben seines Vorbesitzers Ulrich Greymolt, dem auch das Kloster auf dem Hl. Berg zwei Hss. verdankt, und Schwerzenbecks Schenkungsnotiz an Tegernsee (1495), der Druck Wann, Paulus *Sermones de praeservatione hominis a peccato* [HC 16147] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 2003: BSB-Ink W-4, 5. Ex. Hinter den „Figuræ de immaculata conceptione B.M.V. metricè conscriptæ“ (117<sup>r</sup>) verbirgt sich eine Inkunabel, das *Defensorium inviolatae virginitatis b. Mariae*; vgl. GW, Bd. 9, Sp. 96 ff. Alte Signatur der Einheit: Sartori kk 16; jüngere: Lechler O 43.1<sup>o</sup>; Auceps C 13. N 181.

Catalogus III,2, S. 78. – Zu Greymolt vgl. REDLICH, S. 66 f. und MBK 3,1, S. 3.

Clm 4432 *Miszellanhs.*, u. a. ein anonymer Traktat *Igniculus devotionis*; Beichttexte, 166 Bl. (16 × 11), 15. Jh. Inhaltsverzeichnis von Schwerzenbeck 1495 f. II<sup>f</sup>. Danach zuerst „*Catho cum commento optimo*“: die *Disticha* wurden, da auf Pergament, herausgelöst und separiert (Schmeller in *Cbm Cat.* 65a, Bd. 2, S. 325), aktuell Clm 4327, 31 Bl. (15 × 11), um 1300; Titelnachtrag. Der ganze Band mit Tegernseer Besitzvermerken und der alten Signatur I 90 am Hinterdeckel wurde schon bald an Augsburg, St. Ulrich & Afra abgegeben, weil das als Holzschnittinitiale mit Zahl gedruckte Tegernseer Schild des späten 16. Jh. fehlt; stattdessen eines am Rücken mit Augsburger Signatur A. 28.

Catalogus III,2, S. 197.

Clm 19134 war zu Kriegsbeginn nach Löwen ausgeliehen und ist zusammen mit Clm 3873 und der ganzen Bibliothek der Universität im August 1914 dort verbrannt. Alte Signaturen: Schwerzenbeck d 64 2<sup>o</sup>; Sartori d 43.

Catalogus IV,3, S. 235. – Vgl. G. LEIDINGER, in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 32 (1915), S. 97 f. – Von den Sentenzen des Omnebene p. 151–228 existieren eine Abschrift durch A. M. Gietl, ersatzweise aufgestellt als Clm 19134a und Weiß in Schwarz-Aufnahmen, die der damalige Benutzer J. de Ghellinck vor dem Unglück hatte anfertigen lassen und am 18. Okt. 1924 der BSB schenkte, jetzt Cod. sim. 168. Das zerstörte Original enthielt zu Beginn Hugo de S. Victore, Summa sententiarum (Schmeller), bestätigt durch H. DENIFLE, Die Sentenzen Hugos von St. Victor, Archiv für Litteratur- u. Kirchengesch. d. MA 3 (1887), S. 634–640, bes. 637 mit dieser Hs., p. 100–127 den Traktat eines unbekanntenen Magisters Simon über die Sakramente, hg. v. H. WEISWEILER, S. J., Maître Simon et son groupe *De sacramentis*. Textes inédits (Spicilegium sacrum Lovaniense. Études et documents 17, 1937), S. 1–64, 24 servi// diese Hs. benützt (Sigle T) und einige kleinere Stücke.

Clm 19425 wurde bei der Generalrevision 1956 vermißt und ist bis heute nicht aufgetaucht. Alte Signatur: Sartori N 20.

Catalogus IV,3, S. 245.

Auceps' Katalog reicht, wie gesehen, nur bis Nr. 1065. Es besteht also angesichts der offiziell registrierten „1505“ Hss. (RUF, S. 44) ein gewaltiger Überschuss von beinahe der Hälfte des damals erfassten Bestandes. Dieser wurde von Schmeller in einer 2. Reihe neu aufgestellt: Pergament vor Papier, jeweils nach dem Format von Folio bis Oktav geordnet. Bei letzterer, die mit Clm 19501 beginnt, fällt eine Gruppe von etwa 50 Hss. gebündelt oder auch einzeln untergemischt mit späten Tegernseer Vermerken *Bibliothecae Tegernseensis 1782 resp. 1783* von der Hand L. Buchbergers auf; siehe Teg. 961. Bei der Frage nach ihrer früheren Heimat kam es darauf an, noch existente spezifische Kriterien aufzuspüren, die bei der spektakulären Transaktion nicht oder nur teilweise beseitigt wurden.

So wurde der Besitzeintrag *Weyh.* für Weihenstephan bei *Clm 19515*, Vorsatzbl. übersehen. Erhalten geblieben sind die originalen spätgotischen Einbände mit dem Wappenschildstempel der Abtei, heraldisch rechts drei Rosen (Stephan), links ein Engelsflügel (Michael) bei *Clm 19511* und *19537*. Der *Clm 19529* mit einer seltenen Holzplattenpressung auf braunem Leder findet sein Gegenstück auf dem aktuellen Clm 21629, hier sogar mit farbigem Überzug. Noch vorhanden ist auch reichlich verwendete Makulatur, wie ein Priscian-Fragment, 10. Jh. in *Clm 19520*, passend zu dem aus Weihenstephaner Bänden, meist Inkunabeln, gelösten Konvolut Clm 29364<sub>5</sub> oder das Blatt eines Antiphonars, 12. Jh. in *Clm 19507* mit Folierung 108 des 15. Jh. am oberen Rand neben *Membra disiecta* in Clm 21639 (ungezählt) und 21640 (76 und 69). Inhaltsangaben eines Bibliothekars in markanter olivgrüner Tinte sind in *Clm 19603* und auf dem als Umschlag benützten Bl. Clm 29318<sub>11</sub> (aus 19529) zu belegen. Einschlägig sind ferner Schenkungsnotizen, darunter *Clm 19512* aus der Stiftung des Ulrich Lützelkircher und 19532 Vermächtnis des Peter

Kogelmair, Mitbruder und Pleban der vom Kloster abhängigen Pfarrei Tünzhausen; jedesmal fügte Buchberger ein aufhellendes Weihenstephan hinzu. *Clm* 19537 wurde vom ortsansässigen Notar Johannes Stadelmair hinterlassen; dafür spricht auch seine Erkennungsmarke in Gestalt der Initialen *H·S·N·D·W*, die doch in *H*(ans) *S*(tadelmair) *N*(otarius) *D*(e) *W*(eihenstephan) aufzulösen sein dürften und auch anderswo erscheinen. Die Mehrzahl der Bände aus diesem späten Zuwachs ist in dem auf Anleitung Maximilians I. entstandenen Verzeichnis von 1610 (*Cbm* Cat. 2, 321<sup>a</sup>–327<sup>a</sup>) nachzuweisen.

Im Einzelnen aus Weihenstephan: *Clm* 19501–19515, 19520, 19522/23, 19525/26, 19528/29, 19531–19534, 19536–19543; 19603/04, 19641–19643, 19647, 19652 neu bestimmt aufgrund der Umriss des abgeschabten Exlibris von 1646, 19662, 19696; 19884/85; *Cgm* 4357; siehe auch Teg. 357b.

MBK 4,2, S. 645 ff. – GELDNER, Abb. 17. – Zu Stadelmair vgl. E. KERN / M. WEILEDER [u. a.] (Bearb.), *Notare und Notarssignete vom Mittelalter bis zum Jahr 1600 aus den Beständen der Staatlichen Archive Bayerns*, 2 Bde. (2008; 2012), Nr. 1098.

*Clm* 19521 „Ausschnittling“, 68 Bl., die letzten vier leer. Neuzeitlicher Pappband. Laut den Inhaltsangaben Schwerzenbecks von 1488 f. I' waren in diesem Sammelcodex zunächst noch vier Drucke vereint: 1. [HC 5040] = 2<sup>o</sup> *Inc.s.a.* 313, alte Zählung setzt mit 69 ein: BSB-Ink I-356, 2. Ex. – 2. *Tractatus de vita Christi venerabilis fratris Ludolfi de ordine Carthus.*, f. 50. – 3. Hugo de s. Victore, *Didascalicon*, f. 56. – 4. *Tractatus de modo predicandi de sanctis per totum annum collectus ex Concordantia caritatis domini Vdalrici abbatis Cysterc. de Campo liliorum. Et nos habemus originale*, f. 80, nämlich [HC 15587] = 2<sup>o</sup> *Inc.s.a.* 1166<sup>a</sup>, gezählt 79–88, 81 und 88 doppelt: BSB-Ink T-438, 2. Ex.; vgl. dazu Schmellers Notiz „Aus einem Bande geschnitten, in welchem mehrere andere (gedruckts?) folgte“ (*Cbm* Cat. 25, 54'). – Alte Signaturen dieser Einheit: Schwerzenbeck h 51; Sartori EE 25; jüngere: Lechler J 31; Auceps C 2. N 227, zum letzten Stück bemerkt „et est tr. de SS.“ (367<sup>b</sup>), so übrigens auch im Tegernseer Verzeichnis der Inkunabeln und Frühdrucke, Ende 18. Jh. (*Cbm* Cat. 768, 330<sup>b</sup>).

Catalogus IV,3, S. 253. – Zu 2. Bei dem an sich eindeutig fixierten Text kann es sich dennoch nicht um die voluminöse *Vita Christi* handeln, eher um eine Kurzfassung, etwa Michael de Massa [HC 10302]. Tatsächlich liegt ein Traktat Ps.-Bonaventuras vor, gemäß einem zufällig aufgefundenen Eintrag in *Clm* 18423, 1<sup>o</sup> *Meditaciones seu libellus de vita et actibus D.N.J.C. magistri Ludolfi Carthus. sed alibi perfectius habetur* (über der Zeile: *Bonauenturæ*) *vbi est Dydascalicon de materia impressa*, womit zweifelsfrei unser damals noch komplette Codex gemeint ist. Zu eben jener Tegernseer Hs. vgl. C. FISCHER, Die „*Meditaciones vitæ Christi*“. Ihre handschriftliche Überlieferung und die Verfasserfrage. *Archivum Franciscanum histor.* 25 (1932), S. 3–35, hier 22 f. Wegen des Formats ist nur möglich [GW 4739], der als Dublette ausgeschiedene älteste Augsburger Druck von 1468, 72 Bl. – Zu 3. Dieser Traktat existiert in doppelter Gestalt, einmal als Einstieg zu der Gesamtausgabe von Hugos Werken [HC 9022], wovon Tegernsee kein Exemplar besaß, und als Anhang zu Brack Wenceslaus, *Vocabularius rerum*. In dem 1486 vom Kloster gekauften Band 2<sup>o</sup> *Inc.s.a.* 237<sup>b</sup>: BSB-Ink B-793, 2. Ex. ist auf dem Titelblatt „*Didascalō hu. de san. vi.*“ durchgestrichen: Gut denkbar,

dass die hier fehlenden Bl. 55 (LVI) bis 78, verselbständigt, für vorliegenden Band bestimmt waren; daher auch der Anschluss der Predigten mit Bl. 79! – Zu 4. vgl. den von Schwerzenbecks Kollegen Menger in Regensburg, St. Emmeram mit genauerem Titel und Initium zitierten Text: MBK 4,1, S. 350 (Z. 6532 ff.).

*Clm 19527* Neuzeitlicher Pappdeckelband. Ausführliche Verpfändungsnotiz von Büchern. *Ego Sigismundus Rattlár plebanus in Czelking* (Zelking, Bez. Melk) *recognosco quod anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LXVII<sup>o</sup> feria quinta post assumptionis gloriosse virginis Marie inpignoravi domino honorando Leonardo Ryss presens librum (!) unacum libro sancti Anshellmi et Hugonis pro tribus libris den. vsque ad festum sancti Michaelis immediate subsequentis et si non recuperauero et dederò preuato domino pecuniam suam censura ecclesiastica et pena erunt decem floreni vnssacales* (lies: unciales?) *domino decano in Mautarn* (Mautern, Bez. Krems); darunter fett *Liber d. Joh. 6<sup>tes</sup> und Verfügung* *Iste liber legatus siue datus est domino Blasio pro tunc cooperatori diuinorum in Losdorff* (Loosdorf, Bez. Melk) *a domino Johanne de Ardaco cuius anima requiescat in pace Amen* (um 1500), zuletzt Besitzvermerk *Tegernsee attinet 1790*, sämtlich Vorsatzbl.<sup>f</sup>

Catalogus IV,3, S. 254. – Der genannte Johannes von Ardagger Bakkalar und Mitglied der Wiener Schwaiger-Burse um 1460 (nach F. Simader), Leonhard Ries (Rys) gemäß Schnipsel in einem der Hs. beiliegendem Kuvert Vikar in St. Leonhard am Forst und Pfarrer in Mank (beide im Bez. Melk).

*Clm 19545* „Ausschnittling“, 59 Bl. Neuzeitlicher Pappband. Näheres zu den beigegebenen Drucken siehe BSB-Ink, Bd. 5, S. 268. Alte Signaturen: Schwerzenbeck h 31 primo; Sartori J 41; jüngere: Lechler Q 41.1<sup>o</sup>; Auceps C 13. N 28. Catalogus IV,3, S. 256.

*Clm 19621* und *19635* sind falsch in den Tegernseer Bestand eingereiht worden. Tatsächlich gehören sie zur Bücherei des Klosters Rott am Inn, was jeweils durch Inhaltsverzeichnisse eines dort öfter nachweisbaren, aber namentlich nicht bekannten Bibliothekars garantiert ist, ebenso durch Titel-Aufschriften am Unterschnitt, im zweiten Fall *Speculum corporis Christi. S[umma] Remundi*, im ersten nur in Gestalt der arabischen Zahl 79; vgl. auch Teg. 1026.

Catalogus IV,3, S. 260 bzw. 261 f. – GLAUCHE, Rotter Handschriften, S. 37 und DERS., Wege, S. 207 mit Abb. 3 und 7.

*Clm 19625* zunächst in Bernried beheimatet; siehe Abschnitt unten. Tegernseer Rückenschild (spätes 17. Jh.) und Besitzvermerk von 1790 f. 1<sup>f</sup>.

Catalogus IV,3, S. 260.

*Clm 19631* Correctorium verborum bibliae. Besitz- und Bindevermerk Schwerzenbecks von 1494 nebst Wappen im Vorderspiegel mit dem Zusatz, dass Abt Quirin die Hs. dem Kloster Oberaltaich geschenkt hat, als der ganze Konvent im Pestjahr 1496 in Tegernsee Aufnahme fand. Nach dessen Rückkehr ist sie dann im Bücherkatalog der niederbayerischen Abtei von ca. 1610 gemäß dem



alten Titelschild unter „Productiones et correptiones terminorum totius bibliæ in 4<sup>to</sup>, fol: 173<sup>a</sup>“ belegbar (Cbm Cat. 1, 32<sup>b</sup>) und hat so, da der letzte Aufbewahrungsort vor der Säkularisation stets für die spätere Aufstellung maßgebend war, im Tegernseer Fonds nichts zu suchen. Ähnliches gilt für *Clm* 19547, der zwar eine Schenkungsnotiz an Tegernsee samt einer Inhaltsangabe Schwerzenbecks aufweist, aber in keinem Verzeichnis dieser Abtei erscheint, vielmehr in jenem von Oberaltaich: „Tractatus de contractibus magistri Henrici de Hassia in folio, fol: 26. Item expositio canonis sacre missæ compilata in Träsen (Dresden?), fol: 54. Item tractatus de 10 preceptis magistri Henrici de Firmaria anno 1435, fol: 28<sup>a</sup>“ (71<sup>a</sup>). Die jüngere Signatur *P* 16 auf dem Titelschild ist noch tegernseeisch, zumal der benachbarte Band *P* 15 = *Clm* 18399 dieselbe Abhandlung des Heinrich von Langenstein neben der des Heinrich Toting von Oyta zum gleichen Thema enthält (Cbm Cat. 2, 258<sup>a</sup>).

Catalogus IV,3, S. 260 f. – REDLICH, S. 65 Anm. 273 und S. 174. – Zur Meßerklärung eines Vincentius (von Freiberg?) vgl. A. FRANZ, Die Messe im deutschen Mittelalter (1902), S. 536 mit Anm. 4 und dieser Hs.; darin notiert ... *compilata in Träsen, prius non habemus eam in bibliotheca* (2').

*Clm* 19640 „Ausschnittling“, 81 Bl. Neuerer gesprenkelter Umschlag. Im Inhaltsverzeichnis Schwerzenbecks f. 1<sup>r</sup> sind nur die hsl. Teile erfasst. Laut den anderen Katalogen waren einst noch zwei Drucke beigegeben, die im 19. Jh. entfernt wurden und somit leider auch der alte Vorderdeckel, dessen Titelschild über die Reihenfolge der einzelnen Stücke hätte Aufschluss geben können: Pomponius Mela, Geographia nebst Priscianus, De situ orbis [HC 11019], 48 Bl., diese Ausgabe im Tegernseer Verzeichnis der frühen Druckwerke (Cbm Cat. 768, 163<sup>a</sup>), sowie der Tractatus contra perfidiam aliquorum Bohemorum [HC 8663], 112 Bl. (ebd., 332<sup>a</sup>); vgl. BSB-Ink P-687 bzw. H-272. Alte Signaturen: Schwerzenbeck a 16 2<sup>o</sup>; Sartori J 74; jüngere: Lechler P 109; Auceps C 12. N 138, die Texte des ehemaligen Melker Priors Petrus von Rosenheim mit Zusatz *MS.* (298<sup>b</sup>); dazu gehören auch ein Vers-Epitaph auf Papst Martin V. (*finis*) und Notabilia zu den Kardinaltugenden.

Catalogus IV,3, S. 262 f. – Die Zuschreibungen basieren auf: M. KROPFF O.S.B., Bibliotheca Mellicensis ... [Vindobonae] 1747, p. 214 resp. 216 „in Biblioth. Tegernseensi“ = dieser Hs.; ferner F. THOMA, Petrus von Rosenheim. Eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse. Das bayer. Inn-Oberland 32 (1962), S. 97–164.

*Clm* 19648 Sammelhs., darin f. 195<sup>r</sup> Notiz des Professors Johannes Pluer über seinen Eintritt in das Kloster Ebrach unter Abt Heinrich Hepp (1421, 6. Juli) sowie dessen Tod in Nürnberg (1427, 17. Nov.) und eine weitere über Pluers Einsetzung als Abt von Aldersbach durch den Ebracher Amtskollegen Heinrich Plumentrost (1448, *Sabbato ante dominicam Jubilate* = 18. April); f. 196<sup>v</sup> Liste von Ebracher Konventsmitgliedern (1421) ... *subnotatas personas ego frater Johannes Pluer reperi in vita in monasterio Ebracensi qui hew pro nunc omnes sunt defuncti* ...; f. 207<sup>r</sup>–208<sup>r</sup> über Abstammung und Familie der Gertrud v. Sulzbach, Mitstifterin von Ebrach, die dort auch begraben ist. Demzufolge

nahm Pluer den Band mit an seine neue Wirkungsstätte, wo er zunächst verblieb, denn f. 201<sup>v</sup> am oberen Rand findet sich der später gestrichene Eintrag *Sigismundus professor in Allrespach et filius Erbolt lectoris in Minster cuius anime requiescant in sancta pace* (16. oder 17. Jh.); Rothalmünster war inkorporierte Pfarrei von Aldersbach und wurde von dessen Religiosen versorgt. Tegernseer Rückenschild und Besitzvermerk f. 1<sup>r</sup> (spätes 17. Jh.).

Catalogus IV,3, S. 263 f.; MBK 4,1, S. 7. – Das Aldersbacher Grabsteinbuch Cgm 5608, 18<sup>v</sup> gibt den 10. April als Pluers Wahltermin an, so auch L. H. KRICK, Die ehemaligen stabilen Klöster des Bistums Passau. Chronologische Reihenfolge ihrer Mitglieder ... (1923), S. 226. Zum Personal in Ebrach seit Hepp(e) vgl. J. JAEGER, Verzeichnis der Äbte und Religiosen der Cistercienser-Abtei Ebrach 1126–1803. Sdr. aus der „Cist. Chronik“, Jg. 14 (1903), S. 39 ff. und E. GOEZ, Königin Gertrud – Die Gemahlin Konrads III. In: Frauen der Staufer, Bd. 25 (2006), S. 28–42.

Clm 19649 und 19667 Vorbesitzer einst Ferdinand Hörl, Mitglied des Inneren Rates der Stadt München und Oberrichter (Mitte 17. Jh.). Jeweils im Vorderdeckel ist ein kleines rotes Siegel mit dem Familienwappen und der Umschrift *F.H.V.W.*, die letzten Buchstaben aufzulösen in „von Wattersdorf“, ein Dorf mit ehemaligem Schloss in unmittelbarer Nähe des Chorherren-Stiftes Weyarn (Lkr. Miesbach). Besitzvermerk *Tegernsee attinet 1790*, erster Band, ebd.

Catalogus IV,3, S. 264 bzw. 267. – Zu mehreren ebenfalls nach Tegernsee gelangten dt. Hss. Hörls vgl. die Zusammenstellung Bd. V,7, S. 198, zum Wappen M.C.W. v. WÖLCKERN AUF KALCHREUTH, Beschreibungen aller Wappen der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adelichen jeztlebenden Familien im Königreich Baiern, Erste Abth. Nürnberg 1821, Num. 49.

Clm 19670 Sammelband, 205 Bl. (30 × 21). Gemäß der Inhaltsangabe Schwerzenbecks von 1483 f. I befand sich an erster Stelle ursprünglich ein *Compendium philosophie Hugonis de sancto Victore*, das heute fehlt; vgl. Schmellers Angabe „was sich nicht findet“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 162). – Auf der Rückseite am oberen Rand Titel von Docen wiederholt, seitlich *Cod. membr.*, also ein Hinweis, dass der Traktat des unterschiedlichen Beschreibstoffs wegen herausgetrennt und eigens aufgestellt wurde, heute Clm 23529, 12 Bl. (28,3 × 19–20), 13. Jh.; f. 1<sup>r</sup> unten ebenfalls mit Bleistift *Tegernsee*, zum Teil verdeckt vom ovalen Stempel *B.ST.B. MÜNCHEN*. Alte Signatur dieser Einheit: Sartori k 22, auch am Hinterdeckel von 19670.

Catalogus IV,3, S. 267 bzw. Teilbd. 4, S. 75. – Zum Text, der als Kopie dieses Zeugen noch in Clm 18215, 161<sup>ra</sup>–191<sup>ra</sup> vorliegt, vgl. M. GRABMANN, Handschriftliche Forschungen und Mitteilungen zum Schrifttum des Wilhelm von Conches ... Sitzungsberichte d. Bayer. Akad. d. Wiss. Philos.-hist. Abt. Jg. 1935, H. 10, S. 7 ff., zu seiner Einordnung P. E. DUTTON, The little matter of a title: *Philosophia magistri Willelmi de Conches*. In: Guillaume de Conches: Philosophie et science au XII<sup>e</sup> siècle. Études réunies par B. OBRIST et I. CAIAZZO (Micrologus Library 42, 2011), S. 467–486, hier 471 und Liste der 'Summa philosophiae'-Hss. 485 f.

Clm 19671 ALBERT V. ORLAMÜNDE: *Philosophia pauperum etc.*, 171 Bl., 14. Jh. Alter Koperteinband aus kräftigem Pergament mit überstehender Klappe, Rü-

cken durch einen braunen Lederstreifen auf Holzplatte verstärkt. Erstbesitzer: *Caspar Cresß*, Umschlag innen, kombiniert mit der Schenkung: *Liber Caspar Cresse quem dedit monasterio sancti Egidii in Nürenberga* f. 1<sup>r</sup>; Notiz des neuen Eigentümers f. 1<sup>r</sup>. Tegernseer Rückenschild (spätes 17. Jh.) und Besitzvermerk von 1790, Umschlag.

Catalogus IV,3, S. 267. – Vgl. CH. H. LOHR, *Medieval Latin Aristotle commentaries: Authors A – F. Traditio* 23 (1967), S. 313–413, bes. 345 ff. Hs. erwähnt; MBK 4,2, S. 748 Anm. 29 und Artikel ‘Kreß, Caspar’ in: <sup>2</sup>VL 5 (1985), Sp. 358 mit dem Hinweis auf die Übergabe von insgesamt 18 Büchern (M.-L. SEYLER-RINDERSPACHER).

Clm 19699 „Ausschnittling“, 20 Bl. Umschlag. T. CALPURNIUS SICULUS: *Carmina bucolica*. Schreiber Stephan Leopolder, Mönch in Wessobrunn a. 1510. Jedoch ist dieser Faszikel unter ‘Tegernsee’ anzusetzen, aus dessen Gegend er stammte; vgl. den Schriftzug f. 1<sup>r</sup> oben rechts, außerdem ehemalige Münchner Fachsignatur [4<sup>o</sup>] *A.lat.b.* 592, die auf das Werk Symmachus, *Epistulae familiares* und Beiband. Straßburg: Johannes Schott 1510 weist, was als Dublette ausgeschieden wurde; vgl. VD 16, S 10390 bzw. Z 16. Dank dessen Standort-Nr. LI. 71 im Tegernseer Verzeichnis vom Ende des 18. Jh. lässt sich auch der übrige Inhalt ermitteln: Eck Johannes, *Elementarius dialecticae*; Trutfetter Jodocus, *Epitome seu breviarium dialecticae*; Müller alias Landsperger Johannes, *Compositio pro novo sacerdote promovendo*; vgl. E 327; T 2123; M 6513. In der BSB ist von allen diesen Frühdrucken als einziger noch vorhanden 4<sup>o</sup> *L.lat.* 98<sup>m</sup>: VD 16, A 1973, auf dem Titelblatt Sartoris Besitz- und Kaufeintrag von 1516. Jüngere Signaturen: Lechler T 43.3<sup>o</sup>; Auceps C 11. N 151, jeweils ohne den hsl. Teil.

Catalogus IV,3, S. 270. – Zu Leopolder vgl. I. V. ANDRIAN-WERBURG (Bearb.), *Das Bistum Augsburg 2. Die Benediktinerabtei Wessobrunn (Germania Sacra, N. F. 39, 2001)*, S. 463 f.

Clm 19742 „Ausschnittling“, 20 Bl. Neuzeitliche Pappendeckel. RICHARDUS DE BURY, EP. DUNELM.: *Philobiblon*; MATTHAEUS DE CRACOVIA: *Sermo ad clerum*. Den Hauptanteil des Bandes bildeten Drucke, im Tegernseer Verzeichnis, Ende 18. Jh. unter Nr. M 1224 einzeln aufgelistet. Abfolge nicht durchwegs sicher: *Sequentiae, textus cum commento* [HC 14688], 126 Bl.; vgl. BSB-Ink S-286. – Guarinus Baptista, *De ordine docendi et studendi* [HC 8131] = London, BL IA. 12963: BMC III, 671 „without the blank leaf ... and foliation (134–144)“ (unerkannt). – Niavis Paulus, *Latinum idioma pro religiosis* [HC 11720] = Ebd., IA. 11965: III, 640 „the leaves are numbered 146–161 in early manuscript“ (ebenfalls unbestimmt, aber gerade dank der Blattangaben als die abgängigen Stücke festzulegen). – Id., *Latinum idioma pro parvulis* [H 11708] = Rar. 793 [vormals 4<sup>o</sup> Inc.c.a. 928], gezählt 162–173: N-52. Danach folgte der hsl. Teil, gez. 174–193, f. 1<sup>r</sup> unten der Schriftzug (*Tegernsee.*); Bl. 194–198 sind noch ausständig. – *Epistula de miseria curatorum* [GW 9355; H 6613] = 4<sup>o</sup> Inc.s.a. 731, gez. 199–206: E-78. – *Itinerarium seu peregrinatio B.M.V.*

[HC 9322], 38 Bl. „mit Holzstichen“ sowie dem Bindevermerk „inligat. 1494“ (Cbm Cat. 768, 280<sup>a</sup>); vgl. I-652. – Alte Signaturen: Schwerzenbeck b 54 = aktuell Clm 18534, für den jener hsl. Teil erst vorgesehen war: f. I' Titel ausgestrichen, dazu am Rand *alibi* und *rescriptum est* = vorliegende Hs.; Sartori k 33; jüngere: Lechler k 47.1<sup>a</sup>; Auceps C 13. N 977, Philobiblon mit Blattangabe „f. 174“ (317<sup>b</sup>).

Catalogus IV,3, S. 271. – G. SOMMERFELDT, Zu Matthäus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften. Zeitschrift für Kirchengesch. 22 (1901), S. 465–484, zuletzt Kolophon aus dieser Hs. zitiert.

Clm 19743 „Ausschnittling“, 6 Bl. (21 × 15,5). Neuzeitliche Pappdeckel. Ausgehend von Sartoris Eintrag „De ieiunio scriptum notabile, hh 27“ (150<sup>i</sup>) ist über die Signatur der weitere Inhalt des Bandes zu ermitteln: Zuerst der Druck [GW 6083; H 4441] = 4<sup>o</sup> Inc.c.a. 735: BSB-Ink C-125, 3. Ex. mit der Übersicht Schwerzenbecks von 1491, Vorsatzbl.<sup>v</sup> So ist auch die Reihenfolge der Texte fixiert: Beigebunden war als 1. Stück [H 10175]: L-215, 2. Ex. und die Inkunabel Michael Scotus, Liber physiognomiae [H 14544], ebenso wie Lochmayrs Practica aus der Passauer Offizin des Johannes Petri. Sie befindet sich jetzt in London, BL IA. 11339 (nicht in BMC) und trägt einen Kauf- und Rubrikatorenvermerk von 1489, worauf auch das Tegernseer Verzeichnis der Inkunabeln und Frühdrucke mit „ante 1489“ anspielt (Cbm Cat. 768, 183<sup>b</sup>); vgl. BSB-Ink M-385. Es folgt die vorliegende Hs. und dann noch Paulus Köllner, De horis canonicis, heute Clm 24879, 14 Bl., am Ende drei leer (21 × 15,5!), mit Korrekturen Schwerzenbecks. Beide Faszikel zeigen jeweils f. 1' unten von gleicher Hand den Schriftzug (*Tegernsee*). Jüngere Signaturen der Einheit: Lechler O 37.2<sup>a</sup>; Auceps C 4. N 481.

Catalogus IV,3, S. 271 bzw. Teilbd. 4, S. 151.

Clm 23578 ARISTOTELES: Topica, 96 Bl. (17,5 × 12), 13. Jh.

Neuer Pappdeckel-Einband, Rücken mit Leinenüberzug. 1' Titel *Topica Aristotilis* (13. Jh.), daneben von Schwerzenbeck *Tegernsee*, radiert. „Von Schullehrer Hecher in Miesbach um 8 f. 6 x. gekauft, 11. Sept. 1858. Wahrscheinlich aus Tegernsee stammend, cf. d. gleichzeitig von Hecher gekauft. Cod. Teg. 961“ (Schmeller in Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 443). Bestätigung erfolgt durch das als Nachsatzbl. (97) benützte grammatische Fragment des Priscian (12. Jh.), wozu ein Membrum disiectum aus Clm 19481 bekannt ist, jetzt Clm 29665<sub>5</sub>. Alte Signatur: Sartori l 23.

Catalogus IV,4, S. 77 bzw. Teilbd. 12,3, S. 91.

Clm 23907 „Ausschnittling“, 6 Bl. Neuer Pappband. BENVENUTUS GRASSUS: Tractatus pro oculis. Allein nachgewiesen bei Sartori als „Pro oculis tractatus Beneuenati, N 9“ (45<sup>v</sup>), dem ursprünglich ein „Regimen sanitatis, N 9“ (45<sup>v</sup>) vorausging; es lässt sich ermitteln als Druck [H 13743] = 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 1254: BSB-Ink R-33. Im Katalogisat wird weiters auf einen Beiband [HC 14530] =



2° Inc.c.a. 1258<sup>d</sup>: P-879 verwiesen, jedoch nicht auf Schwerzenbecks Angabe *Tractatus medicinalis pro oculis quere in fine libri*, a<sub>1</sub> recto zusätzlich zum Hauptinhalt.

Catalogus IV,4, S. 108. Überlieferung: L. M. ELDRIDGE, The textual tradition of Benvenutus Grassus' „De arte probatissima oculorum“. *Studi medievali* 3<sup>o</sup> ser. 34 (1993), S. 95–138, bes. 101 diese Hs.

Clm 23932 „Ausschnittling“, 73 Bl. Neuzeitlicher Pappband. Enthält u. a. LEONHARDUS ABB. IN CAMPO PRINCIPUM: Epistulae. Beigebunden war ursprünglich ein nicht näher bestimmbarer Druck von Rolevinck Werner, Fasciculus temporum. Alte Signaturen: Schwerzenbeck O 45; Sartori MM 37; jüngere: Lechler R 40.2°.

Catalogus IV,4, S. 110.

Clm 23952 „Ausschnittling“, 40 Bl., gezählt 192–232. Neuzeitlicher Pappband. Gemäß den Katalogen waren den hsl. Texten, u. a. RICHARDUS DE BURY: Philobiblon, einst vorgebunden die Drucke Cyprianus, Libelli et epistulae [GW 7887; HC 5895], 132 Bl.; vgl. BSB-Ink C-728 sowie [HC 13001] und Beiband [H 6876] = 2° Inc.s.a. 975, gez. 130–187 und 188–192. 191, mit Randvermerken von Schwerzenbeck: P-478 bzw. I-386, 2. Ex. Alte Signatur: Sartori C 30; jüngere: Lechler H 11; Auceps C 2. N 158.

Catalogus IV, 4, S. 111.

Clm 24829 „Ausschnittling“, 26 Bl. Neuer Pappband. Enthält NICOLAUS DE DINKELSBÜHL: De septem donis spiritus sancti mit Titelaufschrift von Schwerzenbeck f. 1<sup>r</sup> nebst ausgelösten Drucken, die im Tegernseer Verzeichnis des 18. Jh. unter Nr. O 1276 einzeln aufgeführt sind, etwa erneut [HC 8131], 12 Bl. sowie [H 12], 36 Bl. und [GW 2022], 48 Bl.; vgl. BSB-Ink G-425; P-316; A-544, ferner Andreas de Escobar, Modus confitendi und Ps.-Bonaventura (= Nicolaus de Hanapis), Biblia pauperum. Dazu gehören die am Ort aufbewahrten Bände [HC 1155] = 4° Inc.s.a. 1535<sup>a</sup> und [GW 3346; H 2419] = 4° Inc.c.a. 726, beide mit Besitz- und Kaufeinträgen Schwerzenbecks von 1489 und 1491: I-498, 4. Ex. bzw. B-63, 4. Ex. Ihnen zuzuordnen ist wohl auch [HC 9322] = 4° Inc.s.a. 1121 mit absolut identischer Abmessung und gleichfarbigem Buchschnitt, was das Fehlen direkter Notizen zur Herkunft kompensiert: I-652; vgl. Teg. 518<sup>2</sup>. Alte Signatur der Einheit: Sartori k 48; jüngere: Lechler P 93; Auceps C 12. N 178.

Catalogus IV,4, S. 146.

Clm 24878 „Ausschnittling“, 57 Bl. Unterscheidet sich von allen übrigen aufgeführten Hss. dadurch, dass sein bunter Inhalt in keinem Katalog erscheint. Das macht eine Ermittlung des Gesamtumfangs über die Signaturen, wie sonst erfolgreich praktiziert, fast unmöglich, denn die mit Rötel schlampig als Nr. 4–9 gezählten Stücke beweisen bestenfalls, dass drei weitere vorgebunden waren, doch wohl Drucke.

Somit stellt sich die Frage, ob Tegernsee als Ursprungsort überhaupt in Betracht kommt. Das abgetrennte Heft trägt f. 1<sup>r</sup> oben links mit Bleistift den Schriftzug *Teg.*, vergleichbar Clm 19699 und 19743. Der fleißige Mönch Oswald Nott als Schreiber von f. 1<sup>r</sup>–9<sup>v</sup> und der spätere Bibliothekar Schwerzenbeck als Rubrikator a. 1473 waren zumeist für ihr Stammkloster tätig. Laut Notiz in Clm 3034, 276<sup>ra</sup> (1457) erhielt der Tegernseer Sigismund Schröttinger von Abt Kaspar Aindorfer die Erlaubnis zur Anlage dieses Bandes, den der Bücherverwalter Konrad von Geisenfeld nach Fertigstellung mit Kolophon, Inhaltsverzeichnis und einem Andechser Besitzvermerk versah! – Vom Text in Clm 24878 wurde umgehend eine Kopie für Andechs angefertigt, Clm 27401, 45<sup>r</sup>–60<sup>v</sup>: Tegernsee als „Ausführungsorgan“ bzw. Vorlagengeber für die Neugründung auf dem Hl. Berg (1455). Die Andechs durch Papst Sixtus IV. gewährten Absolutionsvollmachten f. 10<sup>r</sup>–19<sup>v</sup> sprechen nicht automatisch und ausschließlich zu Gunsten dieser Abtei – auch der unbestritten „echte“ Tegernseer Clm 19633 (Index des Geisenfelders; alte Signatur: Sartori k 47) birgt ein stattliches Dossier von Documenta Andecensia.

Catalogus IV,4, S. 151. – REDLICH, S. 77 mit Anm. 32 „wohl aus Tegernsee“; B. KRAFT, Andechser Studien. Oberbayer. Archiv 73 (1937), S. 236 f. In den bei Nott zitierten Bänden fehlt jeder Hinweis, dass sie oder Partien davon in Andechs entstanden sind; Schwerzenbecks Anteil in Clm 19633 ist auf einige Titelnachträge beschränkt.

Clm 27152 *Canones et fides concilii Nicaeni*; GREGORIUS MAGNUS: *Cura pastoralis* (fragm.); *Homiliae et sermones*, 88 Bl. (23 × 14), bald nach 800.

Orig.-Einband mit Langriemenschließe. Titelschild *Statuta Nyceni Concilii et alia* und durch Rasur verblaßte rote Signatur N XXXI (Schwerzenbeck); dazu auf dem Deckel *bb 7* (Sartori), gestrichen und jünger auf Schildchen N 51.2<sup>o</sup>. Inhaltsangaben durch Konrad von Geisenfeld im Vorderspiegel und Schwerzenbeck mit Besitzvermerk auf papiernem Vorsatzbl.<sup>v</sup>; Signatur N 31, recto wiederholt. Im Zuge der Säkularisation erst an das Kgl. bayer. allg. Reichsarchiv gelangt, aber laut Erlass vom 28. Aug. 1874 an die BHSB ausgeliefert (hier 6. Nov. 1875).

GERCKEN, Reisen, I. Theil, S. 391 sub 5) „*Statuta Concilii Nicaeni*, Cod. membr. Saec. X. in gr. 8vo.“ – Catalogus IV,4, S. 249. – BISCHOFF, Schreibschulen 1, S. 165.

Clm 27443 „Ausschnittling“, 27 Bl. Neuerer Pappband. Dank Sartoris Inhaltsangabe f. 1<sup>r</sup> ist die Zusammensetzung des einst unter [4<sup>o</sup>] Asc. 695 aufgestellten Bands bekannt. Nach seiner Auflösung wurde die Mehrzahl der Drucke als Dubletten veräußert, z. B. 1. *Opus metricum Bartholomei Moroni sacerdotis Insubris de nomine Jesu ...* [s. l. et a.], 12 Bl.; zu 3. und 5. vgl. BSB-Ink L-82/83 bzw. S-565. Wenigstens zwei Post-Inkunabeln befinden sich heute noch im Haus: 7. *Epistola beati Bernhardi ad Raymundum militem nepotem suum de cura et modo rei familiaris vtilius gubernando*. München: [Hans Schobser] 1504 = 4<sup>o</sup> P.lat. 144<sup>r</sup> und 9. *De nouo mundo inuento per regem Burdegalensem per internuncium suum Albericum Vespuctium et de moribus hominum*

*ibi habitantium, in wlgari*. Nürnberg: Wolfgang Huber [1506] = Rar. 5<sup>k</sup>: VD 16, B 1939 bzw. V 930. Abschließend folgte unser hsl. Teil. Jüngere Signaturen der Einheit: Lechler Q 78.1<sup>o</sup>; Auceps C 12. N 157.

Catalogus IV,5, S. 238 f. – Zur Herkunft: Falsch ist die Zuweisung an Benediktbeuern, trotz der Antwort des Johannes Keck in der Frage der Feier von Benedikts Translationsfest, in der er in einer Randnotiz f. 8<sup>r</sup> als *pat(er) prior in Beyren* bezeichnet wird; Keck ist in erster Linie Mönch in Tegernsee und Prior dort; ferner statt *Probst* lies: *Prakt[ikant]*. – Die Distichen für 20 Kästen (A–V, hier 18 doppelt) in Sartoris Katalog (Cbm Cat. 22, 260<sup>r</sup>) nach Aufschriften in Ebersberg: MBK 4,2, S. 851. Autor ist der Andechser Georg Polster; vgl. R. SCHMIDT, Reichenau und St. Gallen. Ihre literarische Überlieferung zur Zeit des Klosterhumanismus in St. Ulrich und Afra zu Augsburg um 1500 (Vorträge u. Forschungen, Sonderbd. 33, 1985), S. 52 f.

Clm 27465 „Ausschnittling“, 12 Bl. lose in einem Papierumschlag AEGIDIUS ASSISIAS: Aurea verba. Laut den Katalogen ursprünglich mit drei Drucken vereint: 1. [H 15714], nur 194 von normal 350 Bl., da ohne *Flos theologiae*, heute London, BL IB. 37283: BMC III, 747 „on a slip of paper pasted on 1<sup>b</sup> is a note of ownership of the Monastery of Tegernsee, dated 1484, with a list of contents.“ – 2. „Concordantia in passionem dominicam“ [H 11762], 36 Bl. = 2<sup>o</sup> Inc.s.a. 403<sup>a</sup>: BSB-Ink A-133, 3. Ex. orig. Einbanddeckel aus Tegernseer Werkstätte, vorne Schild mit Titel des ersten Textes (!) *et alia*. – 3. *Nigri Petrus, Contra perfidos Judaeos de conditionibus veri Messiae* [H 11885] = 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 395, gezählt 230–278: N-205, 2. Ex. Alte Signaturen: Schwerzenbeck k 32; Sartori ll 25; jüngere: Lechler O 6.2<sup>o</sup>; Auceps C 4. N 201.

Catalogus IV,5, S. 262 f. – Zu 2. Hinweis auf Lit., in der eine Bemerkung Schwerzenbecks hinsichtlich der Verfasserschaft ausgewertet wird; der umfangreiche Rest ist erhalten als 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 914<sup>o</sup>: A-133, 6. Ex.

Bei einigen „Ausschnittlingen“ wurde deutlich, wie ergiebig die Konsultation des Tegernseer Katalogs der Inkunabeln und Frühdrucke für die Rekonstruktion ehemaliger Mischbände ist. Früher festgestellt (P. Rufiana IX, 158), aber nicht identifiziert wurden zwei Handschriften darin: die eine mit der Standort-Nr. LI. 82 „*Lescherii Ars latinisandi, Ms. 4*“ (Cbm Cat. 768, 118<sup>b</sup>) = Clm 24533 gemäß der Rubrik *Incipit ars latinisandi Lescherii quam nonnulli florem rethorice appellant*, analog Lechler „*Flos rhetoricæ T 49.2<sup>o</sup>, MS.*“ (298<sup>b</sup>) sowie Auceps „*Flos rhetoricæ C 11. N 114*“ (291<sup>b</sup>). Zunächst beigegeben waren Perottus Nicolaus, *Grammatica cum additionibus* von 1512 nebst der *Aurea noue grammatices vena* = 4<sup>o</sup> L.lat. 481 (?) und Wimpheling Jacobus, *Elegantiae maiores* = 4<sup>o</sup> L.lat. 528 (?): VD 16, A 4339 bzw. W 3369. – Ferner LII. 405, ein Konvolut von Papstbriefen und -bullen zum 5. Laterankonzil 1512–17, darunter „*Leonis X Bulla vniversalis pacis, Ms.* – *Alia in materia fidei, Ms. 4*“ (117<sup>a</sup>) in der Kombination mit „*Angeli Anachorite Vallis vmbrosae ... Eiusdem Apologeticum pro Julio II contra consilium Decii.* – *Tres epistolae ad Julium II, ad regem Francorum et Bernardinum Cardinalem, [Ms.] 4*“ (13<sup>a</sup>) = Clm 24621; vgl. Titel f. 7<sup>r</sup> bzw. 1<sup>r</sup>, f. 12<sup>r</sup>–16<sup>r</sup> von Sartoris Hand. Von

den jetzt als c, b, a bezeichneten Stücken gehören a und b enger zusammen, während c, gezählt 206–211 und N: 38 signiert, ursprünglich aus einem anderen Band stammt; die neue Einheit entstand im 18. Jh. Aus Scherers Nachlass (Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 612).

Catalogus IV,4, S. 129 bzw. 135 f.

4° Inc.c.a. 30<sup>b</sup> enthält einige Traktate des Ps.-Augustinus [GW 2936; HC 1964]: BSB-Ink A-908, 2. Ex. Im Katalogisat erfährt man nur vom Verlust der Lagen a und b, jedoch nichts davon, dass c–f das folgende Fragment g–k zwar textlich und typographisch ergänzen (von Wilhelm Meyer veranlasst, Vorsatzbl.), aber nicht wirklich zum Originalband gehört haben. Dafür gibt es mehrere Gründe: 1. Der auffälligste ist das unterschiedliche Format (18,4 × 13,5 gegenüber 20 × 14,7); 2. Bei Sartori und Auceps sind allein die Texte des letzten Faszikels aufgeführt; 3. Als ein wichtiges Argument sind noch dessen alte Lagenziffern 12. [13]. 14 ... rechts im unteren Eck heranzuziehen, durch die gewährleistet ist, dass der Modus confitendi [GW 1772; HC 999]: 4° Inc.s.a. 129: A-493, 10. 11 markiert, direkt vorausging (das deckt sich mit der Bezeichnung als 4. bzw. 3. Stück und der Position der treppenartig abgestuften Blattweiser) und diesem wiederum [HC 11757] Rar. 223 [vormals 4° Inc.s.a. 1337]: F-273 mit Titeleintrag Schwerzenbecks und der beschnittenen 8. [9]. – Die erstgenannte Inkunabel zeigt rückwärts das Tegernseer Wappen und eine Notiz desselben von 1495, wonach Ulrich Greymolt der Schenker war; siehe Clm 3123. Anders als dort fehlen jegliche Angaben zum Inhalt, so dass dieser auf dem Umweg über die Kataloge erschlossen werden muss. Ferner zugehörig [GW 10653; H 15673] = 4° Inc.s.a. 1848: G-89, befand sich an vorderster Stelle wegen der Pergamentnase zuoberst.

An hsl. Werken verzeichnet Sartori zusätzlich: „Concepta varia sermonum magistri Vdalrici Greymold“ (69<sup>r</sup>, spezifiziert 77<sup>r</sup>); sie befinden sich auf den drei hinteren Leerseiten des ersten Druckes und sechs angehefteten Bll. Hinzu kommt noch ein kleines Bündel von politischen Texten: „Responsio Pii pape 2<sup>i</sup> ad Bohemos“ (187<sup>r</sup>), die Aufhebung der Basler Kompaktaten betreffend (Rom, 31. März 1462) und eine „Arenge oratoris imperatoris Friderici 3<sup>ii</sup> ad Pium papam“ (98<sup>r</sup>); dabei handelt es sich wohl um jene Rede, die in Brünn, UB R 395, 229<sup>r</sup> aus der Abtei Raigern vor der Responsio bewahrt und „per Wolfgangum Vorchtenawer ...“ signiert ist (20. März), dem Protonotar des Kaisers. Außerdem „Verba Pii pape 2<sup>i</sup> in occursu capitis s. Andree“, die feierliche Ansprache des Papstes zur Ankunft des Andreas-Hauptes in Rom (12. April 1462) und, damit verbunden, „Item responsio eiusdem ad eadem verba loco s. Andree“ (207<sup>r</sup>) – ein Stück, dessen Identifizierung noch nicht geglückt ist, ebensowenig wie die des anonymen Titels „Forma crucem suscipientibus contra Turcos“ (140<sup>r</sup>). Doch dieses separate Heft ist nach der Auflösung des Mischbandes im 19. Jh. spurlos verschwunden! Signaturen: Sartori k 52; Auceps C 12. N 154 ohne den hsl. Teil.



Druck der Arenga: A. PATERA, in: Archiv Český 8 (1888), S. 355 f., Nachweis VL. DO-KOUPIL, Soudpis rukopisů knihovny benediktinů v Rajhradě. Catalogus ... (Soudpisy rukopisných fondů Universitní knihovny v Brně 4, 1966), S. 204. – Zu Forchtenauer P.-J. HEINIG, Friedrich III. (1440–1493). Hof, Regierung und Politik 1 (1997), S. 606 ff. – Vgl. einführend L. PASTOR, Geschichte der Päpste ... 2 (1904), S. 175 ff. bzw. 233 ff.

### *Tegernseer Handschriften in auswärtigen Bibliotheken*

Augsburg, UB (ehem. Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. I.2. 4° 14) Komputist. Sammelhs., 54 Bl., zwei Teile, I: f. 1–43 (19,5 × 15,5), Ende 10. Jh. (Zeit des Abtes Gozpert); II: f. 44–53 (16,5–19 × 13–15), 11. Jh. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

In der Ostertafel ist zu den Jahren 994 und 998 ein zum Subdiakon bzw. Diakon gewählter *Sigipold(us)* verzeichnet, der auch als Schreiber in der Umgebung von Abt Ellinger begegnet; Tegernseer Besitzvermerk bis auf das A von A[ttinet ...] ausgeschnitten. Titelnachträge von Schwerzenbeck (13<sup>v</sup>, 44<sup>f</sup>), übernommen von Sartori: „Excerpta ex computo Bede presbiteri, N 4<sup>to</sup> 2<sup>o</sup>“ (133<sup>f</sup>); „De igne purgatorii tractatus, N 4<sup>to</sup> 2<sup>o</sup>“ (150<sup>f</sup>).

Hss. UB Augsburg 3, S. 62 ff. Vgl. die Schlußverse in Clm 18555a „Noscat quisque bonus, scripsi quoniam Sigipoldus/ Hanc partem; plene Christus perreddat in aethre“ bei EDER, Nr. 28. – BERGMANN / STRICKER, Nr. 276.

Augsburg, UB (ehem. Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. I.2. 4° 16) Legendar, 261 Bl. (23 × 16), zwei Teile, I: f. 1–46; II: f. 47–261, Ende 12. Jh. oder um 1200.

Hinweis von Schwerzenbeck auf papiernem Vorsatzbl. *Contenta in hoc libro quere infra circa hunc numerum d 1* (46<sup>v</sup>, gemäß der Zählung in Partien zu je 15 Bl.); hier *Registrum partis precedentis*, beginnend mit der Passio s. Theopompi, und *Registrum partis sequentis*: Passio s. Nestorii usw., letzteres durch Ulrich von Landau. Die Herkunft lässt sich zusätzlich sichern durch das ehemals als Spiegel benützte Vorsatzbl., ein Fragment aus der apokryphen Epistula Alexandri Magni ad Aristotelem, wozu weitere Stücke aus anderen Tegernseer Hss. unter Clm 29240<sub>1</sub> bekannt sind; jeweils 27 Zeilen Text erhalten.

Hss. UB Augsburg 3, S. 70 ff.; Catalogus IV,12,1, S. 55.

Augsburg, UB (ehem. Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. I.2. 4° 20) Martyrolog, 27 Bl. (23 × 16,5), 2. H. 12. Jh. Von Fürst Ludwig 1816 in München erworben.

Besitzvermerk *Iste liber attinet venerabili cenobio sancti Quirini regis et martiris atque patroni nostri in Tegernsee* von Schwerzenbeck f. 1<sup>f</sup>, durchstrichen. Ortsname auch am Rand von f. 27<sup>f</sup> abgeschnitten, wobei Reste der ersten vier Buchstaben noch zu erkennen sind; Text zu einem ebenso als Nachsatz verwendeten anderen Bl. in 4° 14 gehörig.

Hss. UB Augsburg 3, S. 80.

Berlin, SB Preuß. Kulturbesitz lat. fol. 35 LUCANUS: De bello civili, 143 Bl. (27,5 × 20,5), 1. H. 11. Jh.

Schwerzenbecks Signatur M 58 f. 1<sup>r</sup> am unteren Rand. Mit der alten Kennzeichnung B 19 von La Croze f. I<sup>r</sup>, also schon im frühen 18. Jh. an der Kgl. Bibliothek.

Verzeichniss d. lat. Hss. Berlin II,3, Nr. 1012 bemerkenswert „Eine alte Büchereienzahl M 58 (?“; HOFFMANN, Buchkunst, S. 423 Tegernsee auch als Schriftheimat bestätigt. – BERGMANN/STRICKER, Nr. 48 (nicht: Zahl 98).

Berlin, SB Preuß. Kulturbesitz lat. qu. 215 P. VIRGILIUS MARO: Opera, 76 Bl. (20 × 15,5), 1. H. 11. Jh.; die letzten sechs Bll. ergänzt, 12. Jh. 1843 vom Kölner Antiquar Johann Matthias Heberle erworben.

Inhaltsangabe *Bucolicon Virgily et Georgicon cum epigrammatibus Nasonis in Eneydon* von Schwerzenbeck f. 1<sup>r</sup> oberer Rand; Titelnachträge.

Lat. Hss. in quarto Berlin 1, S. 210 f. – EDER, Nr. 163. – BERGMANN/STRICKER, Nr. 50

Berlin, SB Preuß. Kulturbesitz theol. lat. oct. 157 (ehem. Cheltenham, Bibl. Philipps 16355) PS.-AUGUSTINUS: De vita christiana; Altercatio ecclesiae et synagogae; ALCUINUS: De virtutibus et vitiis; Evangelium Nicodemi, 274 S. (15 × 11,5–12,5), Ende 9., der letzte Text 10. Jh. Von den Franzosen geraubt. Von Edwin Tross in Paris 1853 angeboten. Für kurze Zeit im Besitz des berühmten „Büchermarders“ Guglielmo Libri (1802–69). 1897 gekauft.

Orig.-Einband mit je 4 Messingbuckel, Reste einer Langriemenschließe. Am Vorderdeckel Titelschild S. *Augustin: d[e] vita Christiana* (18. Jh.). Inhaltsangabe von Schwerzenbeck S. 1 (aufgeklebter Zettel). Sein Katalog: „Augustini ... Liber de vita christiana ad viduam, b 57 2<sup>o</sup>“ (Z. 134 f.); „Alcuini ... Tractatus seu manuale de viciis et virtutibus ad Guidonem comitem, b 57 2<sup>o</sup>“ (Z. 321 f.); „Nycodemi ... Evangelium et hystoria domini Jesu Christi quam invenit Theodosius magnus in Jerusalem in pretorio Poncii Pylati in publicis codicibus, b 57 2<sup>o</sup>“ (Z. 2350 ff.). – Sartori: „De vita christiana s. Augustini, b 42“ (210<sup>r</sup>); „Altercatio siue dyalogus inter ecclesiam et synagogam, b 42“ (96<sup>r</sup>); „Manuale Alcwini ad Guidonem comitem de virtutibus et viciis, b 42“ (159<sup>r</sup>); „Euangelium Nicodemi de passione et resurreccione Christi, b 24“ (Zahlendreher, 131<sup>v</sup>).

E. Tross, XII<sup>me</sup> Catalogue ..., n° 3 «Augustinus. – (Fastidius Britannus.) De vita christiana. – Manuscrit du IX<sup>me</sup> siècle. Altercatio ecclesiae et synagogæ. De la même époque. 70 ff. Alcuini manuale ad Guidonem comitem. X<sup>me</sup> siècle. 32 ff. Evangelium Nicodemi. X<sup>me</sup> siècle. 35 ff. rel. en bois. Hauteur 15 cent., larg. 13. – 240 Fcs. – Manuscrit précieux sur vélin, aussi beau que bien conservé», von ihm erneut angeboten: XVI<sup>me</sup> Catalogue ... (1854), n° 3746; Catalogue de livres rares et précieux composant la bibliothèque de feu M. l'abbé Jean-Baptiste Chevalier de Bearzi, vente 31 mai 1855, n° 229 [Sch\_74121]. – Sotheby's, Catalogue of the extraordinary collection of splendid manuscripts, chiefly upon vellum, in various languages of Europe and the East, formed by M. Guglielmo Libri, sale 1<sup>st</sup> April 1859, lot 721 mit Hinweis auf den Orig.-Einband. – H. SCHENKL (Bearb.), Bibliotheca patrum Latinorum Britannica, Bd. I,2 (1892), S. 136; Sotheby's, Bibliotheca Phillippica [4.], Catalogue ..., sale 19<sup>th</sup> May 1897, lot 542; E. JACOBS, in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 28 (1911), S. 36; Z. IZYDORCZYK, Ma-

nuscripts of the 'Evangelium Nicodemi': a census (Subsidia mediaevalia 21, 1993), no. 23. Für die Ausgabe der *Altercatio ecclesiae et synagogae* benützt in: CCL 69A (1999), vgl. S. 14. – BISCHOFF, *Schreibschulen* 2, S. 230.

Cologny (Genève), Bibl. Bodmeriana Ms. lat. 80 (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod. I.2. 4° 29) GUNZO MON. NOVARIEN.: *Epistola ad fr. Augienses*; LAMPERTUS MON. HERSFELD.: *Vita s. Lulli*; *Decreta concilii Lateranen.*, 43 Bl. (18,5 × 14,5), drei Teile, I: f. 1–20, Ende 10. Jh.; II: f. 21–27, 2. H. 11. Jh.; III: f. 28–42, 13. Jh. Noch als Einheit angeboten, von Fürst Ludwig 1816 in München erworben und neu gebunden (wie Teg. 465). Von Fürst Eugen 1933 verkauft, 1948 vom neuen Besitzer erworben. Dazu gehört ein abgetrennter 4. Teil, jetzt endlich wiederentdeckt: Augsburg, UB (ehem. ebd., Cod. II.1. 4° 60) *Lumen animae*, 39 Bl. (18,5 × 14,5!), 2. H. 14. Jh.

Titelnachträge Schwerzenbecks. Sein Katalog: „Gunzonis ... *Epistola querulosa de quodam monacho sancti Galli qui eum offendit insultando arti sue*, J 36 2°. *Epylogus prescripte epistole metricus eiusdem*, J 36 2°“ (Z. 1125 ff.); „*Lumen anime excerptum*, J 36 2°“ (Z. 1917). – Sartori: „*Epistola Gunzonis magni gramatici ad conuentum in Augia cum epilogo metrico desuper*, h 9°“ (129°); „*S. Lulli archiepiscopi Moguntinensis vita*, h 8°“ (Zahl irrtümlich statt 9, 34°); „*Decreta concilii Lateranensis sub Innocencio 3°*, h 9°“ (24°; 120°); „*Ex Lumine anime excerpta vna cum tabula*, h 9°“ (157°).

Vgl. O. HOLDER-EGGER, Ueber die *Vita Lulli* und ihren Verfasser, *Neues Archiv* 9 (1884), S. 283–320, hier 286 „Sie ist schon in dieser Zeitschrift Bd. VII, S. 173 f. nach Jaffés Notizen beschrieben und hat, als dieser sie einsah, offenbar mehr Stücke erhalten, die bei dem neuerlichen Einband von ihr getrennt sind.“ Überdies waren sie vorher anders angeordnet, nämlich IV; II; I; III. – A. Rosenthal, *Cat. I*, no. 15; pl. II [Sch\_11123]. – *Manuscripts latins de la Bodmeriana. Catalogue V* (1982), S. 148–153; pl. 7. – Zu Teil II: HOFFMANN, *Buchkunst*, S. 186 f. – Zu Teil IV: Hss. UB Augsburg 3, S. 405 f. Band lose in Pappumschlag (Provenienz Tegernsee nach der Beschreibung nicht erkennbar).

London, BL Addit. 19768 *Tropar*; *Prosar*, 81 Bl. (16,5 × 13), zwei Teile, I: f. 1–58 außer 23, 2. H. 10. Jh.; II: f. 59–81, 1. H. 11. Jh. Von Edwin Tross, Paris am 11. März 1854 gekauft.

Neuer Einband. Orig. Titelschild *Sequentie multe et varie de tempore et de multis sanctis* mit Signatur *k 30 2°* auf Papier f. 1' gemäß Sartori: „*Expositio sequentiarum una cum textu de tempore et sanctis*, k 30 2°“ (136°).

E. Tross, *XII<sup>m</sup> Catalogue ...*, n° 59 «*Sequentiae variae*. – 8. rel. en bois. Hauteur 16 centim., largeur 13. 77 feuillets. – 225 fcs. *Sequentias in hoc codice contentas Bern. Petzium T. I. evulgavit. In nostro autem Mss. aliqua folia desunt usque ad festum Sti. Laurentii, nec festa Sanct – emmeranensibus propria inveniuntur. Adjecta vero sunt quaedam in vulgatis non impressa; et multa alia, seculis X et XI, scripta.* – *Manuscript très précieux sur vélin dont la première partie est de la fin du 9me ou du commencement du 10me siècle. Toutes les pièces sont avec la musique, écrite en neumes*»; *Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum [1854–1860]*, S. 4 „*Vellum; xith cent. The volume appears to be made up of two distinct manuscripts, the latter commencing*

at f. 59 ... Small Quarto.“ – Zu Teil I: H. HUSMANN, Tropen- und Sequenzenhandschriften (RISM B V,1, 1964), S. 152–154; nach Anal. hymnica Troparium Moguntinum (St. Alban) und Prosarium Tegurinum. „Ob man die Hs. tatsächlich aus zwei gleichberechtigten Teilen bestehen lassen will, ist Geschmackssache; jedenfalls besteht der weitaus größere Hauptteil der Hs. jetzt immerhin noch aus 58 Blättern und, wie die Lagenzählung zeigt, gingen ihm vorn weitere 32 Blätter verloren, so daß er ursprünglich 90 Blätter umfaßte, während der Rest nur 23 Blätter zählt, die dazu ganz unregelmäßig aufgebaut sind, so daß sie doch besser als Nachträge oder Ergänzungen aufzufassen sind“, auch zur Lagenfolge. – HOFFMANN, Buchkunst, S. 242; N. J. BELL, Music in mediaeval manuscripts (2001), 64 S.; pl. (nicht zugänglich). – Zu Teil II: EDER, Nr. 118.

Münster, Westfäl. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Ms. 538 ALBUCASIS: Chirurgia, lat. Übers. durch Gerhard von Cremona, 294 Bl. (10,4 × 7,3), 14. Jh.

Kombinierter Besitz- und Schenkungsvermerk „Iste liber attinet venerabili monasterio sancti Quirini regis et martiris in Tegernsee quem obtulit honestus vir magister Lucas Barbitonsor et cyurgicus ducis Alberti de Monaco anno 1500“ (Vorsatzbl.) und „Attinet Tegernsee“ (214<sup>r</sup>). Von Sartori nicht unter den medizinischen Büchern aufgeführt. – Angaben ungeprüft aus dem Katalog übernommen.

U. HINZ (Bearb.), Handschriftencensus Westfalen (Schriften d. Univ. u. Landesbibl. Münster 18, 1999), S. 231 f.

Stuttgart, Württemberg. LB HB I 91 Sammelhs., 15. Jh. Geschenk des Passauer Domherrn und Predigers Paul Wann an Tegernsee. Alte Signatur: Sartori MM 22. Sein Eintrag „Vita et origo Machometi et eius doctrina et variis sectis“ (41<sup>r</sup>) bezieht sich gemäß Inhaltsverzeichnis des Vorbesitzers auf einzelne Abschnitte aus Jacobus de Vitriaco, Historia orientalis ab f. 90 (Frdl. Auskunft von Frau Dr. Kerstin Losert). Spätestens 1659 in Kloster Weingarten.

REDLICH, S. 70 mit Anm. 309; Hss. LB Stuttgart 1, S. 163 ff.

Wien, Österr. NB Cod. 114 Glosae super Priscianum; Fragment einer griech. Grammatik; BEDA: De schematibus et tropis; VENANTIUS FORTUNATUS: Carmina, 64 Bl. (28 × 22), Ende 10. Jh. (Froumund), drei Teile, I: f. 3–16; II: f. 17–24; III: f. 25–44 und 49–64; f. 45–48 Einschub: Ausonius, Mosella, 15. Jh. Von Konrad Celtis entfremdet.

Schlußschrift *Expliciunt glossemę libri X<sup>mi</sup>. in monasterio Phyuhtvuangensi a quinto libro usque huc conscripsi ego Frovmundus sed primum secundum III<sup>mm</sup> et quartum Colonie in monasterio sancti Pantaleymonis (31<sup>r</sup>)*; ausradiert Eintrag *Liber grammaticalis et metricus ... Tegernsee* mit dem gezeichneten Klosterwappen, zwei mit den Stengeln verschlungenen Seeblättern, f. 64<sup>v</sup>, unterer Rand; ferner Signatur *M 77* von Schwerzenbeck f. 4<sup>r</sup> unten. – Sein Katalog: „Fortunati episcopi Pictaviensis et poete Ytalicı: Libri 7<sup>tem</sup> metrici de variis materiis, k 28“ (Z. 983 ff.); Sartori: „Gramatica in Grecum, k 27“ (58<sup>v</sup> und 147<sup>r</sup>). – „Carmina Fortunati, k 27“ (108<sup>v</sup>).



Ausführlich F. UNTERKIRCHER, Der Wiener Froumund-Codex (Cod. 114 der Österreichischen Nationalbibliothek). *Codices manuscripti* 12 (1986), S. 27–51 mit Anm. 8 (das Wappen aber nicht „ein Lindenblatt, das mit seinem Stengel in einem Herzen steckt“); 11 Abb.; EDER, Nr. 14; N. HENKEL, Bücher des Konrad Celtis. In: *Bibliotheken und Bücher im Zeitalter der Renaissance*, hg. v. W. ARNOLD (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 16, 1997), S. 129–166, hier 151 f. – BERGMANN / STRICKER, Nr. 892.

Wien, Österr. NB Cod. 176 PLATO: *Timaeus cum Calcidii comm.*, 130 Bl. (24,5 × 17,5), 12. Jh.

Kolophon ›*Calcidius in Timeo explicat (!) feliciter*‹, so auch in der Vorlage A<sub>4</sub> = Teg. 766 (ed., S. 349). Am Vorderdeckel Schildchen *Tymeus Platonis cum commento Calcidii*. Wie der vorherige Band von Celtis benützt, mit seinem Wappen und der Devise *παρέστο φρόνησις* versehen, Vorderspiegel.

Plato Latinus, vol. 4. *Timaeus a Calcidio translatus ...*, ed. J. H. WASZINK (1962), S. CXXV f. diese Hs. (Sigle U<sub>2</sub>); HENKEL, S. 152 (Tegernseer Herkunft unterdrückt). Nachgeliefert wird außerdem ein Hinweis auf S. GÜNTNER, Ueber den Verfasser der Peutingerischen Tafel. In: L. WESTENRIEDER, *Beyträge zur vaterländischen Historie ...* (= Neue Beyträge 1). München 1812, hier S. 178 ff. Abdruck eines Briefes des Humanisten Johannes Pinician an Abt Maurus Leyrer (1514), wonach Celtis „*Fortunatus et Calcidius super Thimaeum Platonis*“ entliehen, deren Rückgabe verweigert, sie sogar in seinem Testament der Wiener Universität vermacht habe (gest. 4. Febr. 1508). Sie wurden zwar von Tegernsee zurückgefordert, aber vergeblich.

Wien, Österr. NB Cod. 2237 (ehem. Ms. Ambras 122) *Abbreviatio Institutionum Justiniani sive Brachylogus; Comm. ad praedicamenta Aristotelis; Versus, partim cum glossis germ.*, 34 Bl. (18 × 12,5), 13. Jh., zwei Teile, I: 1–26; II: 27–34.

Moderner Einband. Besitzvermerk *Iste libellus attinet venerabili monasterio sancti Quirini in Tegernsee* mitsamt Inhaltsangabe *Summa novellarum constitutionum Justiniani imperatoris. – Articuli fidei de sancta trinitate metricae. – Summa brevis et compendiosa in ierarchiam beati Dyonisii metrica. – Commentum super predicamenta* von Schwerzenbeck, ungez. Vorsatzbl. Nur der erste Titel bei Sartori unter CC 38 2<sup>o</sup> nachgewiesen (28<sup>o</sup>).

H. MODERN, Die Zimmern'schen Handschriften der k. k. Hofbibliothek. *Jahrbuch d. kunsth. Sammlungen d. Allerhöchsten Kaiserhauses* 20 (1899), S. 113–180, hier Nr. 66. – Druck des Haupttextes: E. BÖCKING, *Corpus legum sive Brachylogus iuris civilis ...* Berolini 1829, dazu p. LXXXVIssq. diese Hs. Die Verse über die Glaubensartikel J. HUEMER, in: *Wiener Studien* 2 (1880), S. 79 nach anderer Quelle (10 V.), hier folgen zwei Dist.; G. THÉRY, *Catalogue des manuscrits dionysiens des bibliothèques d'Autriche. Archives d'hist. doctrinale et littéraire du MA* 10/11 (1935/36), S. 163–254, bes. 245, vollständig ed. S. 233; die Fischnamen mit dt. Gll. bei Böcking. – M. MARKOWSKI, *Repertorium commentariorum medi aevi in Aristotelem Latinorum quae in bibliothecis Wienae asservantur* (1985), S. 21. – BERGMANN / STRICKER, Nr. 943.

### Die Benediktinerabtei Rott am Inn

Die ganze Problematik der Rekonstruktion zeigt anschaulich das Beispiel der Bibliothek von Rott am Inn. Gegenüber Schmellers Aufstellung, die bei allen Formaten größere Lücken für etwaige Nachzügler aufweist, konnte ich in einer früheren Studie den bisherigen Umfang von rund 60 Hss. annähernd verdoppeln! Diese beträchtliche Anzahl wurde seinerzeit in die große Masse der Unbekannten mit dem Kürzel ZZ. abgeschoben. Einzelne wären in der unter Herzog Maximilian I. angelegten, sehr gründlichen Auswahlliste (Cbm Cat. 3, 1<sup>a</sup>–27<sup>b</sup>), die Schmeller zu Rot 45–57 (!); 66; 109 auch benützt hat, noch aufzufinden gewesen, etwa Clm 23369 (21<sup>b</sup>/22<sup>a</sup>); 23782 (11<sup>a</sup>–12<sup>a</sup>); 23785 (12<sup>a</sup>–13<sup>a</sup>); 23819 (1<sup>ab</sup>); 23869 (23<sup>ab</sup>), vor allem aber die fälschlich bei Schäftlarn gelandeten Clm 17242 (2<sup>b</sup>/3<sup>a</sup>) und 17250 (21<sup>ab</sup>). Aus Mangel an Besitzeinträgen – leider übersehen Clm 23346 *Iste liber pertinet ad s. Marinum* // (12. Jh., 1<sup>th</sup>), 23448 *Iste liber est sanctorum Marini martiris necnon et Aniani confessoris* (15. Jh., 142<sup>v</sup>) und 24573 *Conuentus in Rott* (15. Jh., letztes ungez. Bl.<sup>v</sup>) – wurden zusätzliche Indizien, die erst im Vergleich mit gesicherten Zuweisungen zu erforschen sind, nicht berücksichtigt und ausgewertet. – Nachtrag zu Clm 23387: Es wurde damals festgestellt, dass der Band auch wegen der inzwischen abgelösten Fragmente, 9. Jh. aus dieser Abtei stammt. Da später Falze in Clm 2919 aus Altenhohenau und Clm 3338 aus Attel, beide in gleichartigen schmucklosen braunen Ledereinbänden, aufgetaucht waren, wurde keine endgültige Entscheidung über die wahre Heimat getroffen; Schmeller hatte sie mit Blick auf die Orte, an denen ihre Schreiber tätig waren, zugeteilt. Das Kolophon der Attler Hs. *per manus Jacobi Herdrer conuentualis in Attel* a. 1409 (144<sup>v</sup>) fehlt im gedruckten Katalog, doch ist der Hinweis auf ein „mandatum episcopale de synodo in oppido Kitzpühel habenda“ aufschlussreich: Dieses Rundschreiben wurde posthum veröffentlicht nach einer Abschrift des Textes, ein Fund von 1786 in einem Codex aus „der Klosterbibliothek zu Rott am Inn“ (Kunstmann). Damit steht die Herkunft der zwei Fremdlinge definitiv fest. – In dem von mir aufgespürten Rotter Katalog von etwa 1490 lässt sich folgender Titel bestimmen: „Item epistola sancti Bernhardi ad fratres de Monte Dei. Item Hugo de meditacione. Contemplacio sancti Bernhardi super septem horas. Meditationes sancti Bernhardi. Innocencius papa de officio misse. Summa sacrificiorum metrica. De natura animalium in papiro in alba tectura in paruo libello“ (Z. 141 ff.) = Salzburg, StiftsB St. Peter b.III.22, 143 Bl. (20 × 15); f. 1<sup>r</sup> die Initialen des Vorbesitzers V·W (Ulrich Wülfig, der Rott eine größere Anzahl von Büchern übergab) und sein Wahlspruch *Da gloriam deo* nebst Inhalt f. 1<sup>v</sup>, Vorlage für obigen Titel. Der Band ist bis kurz vor der Aufhebung in Rott verblieben, erscheint dann aber im Besitz des Dominikanerpaters Amand Ruepp, dem letzten Beichtvater der Nonnen im nahen Altenhohenau (Eintrag von 1791, 2<sup>r</sup>); unklar sind die Umstände, wie er nach Salzburg gelangte, denn Ruepp schenkte seine Bücher der Dombibliothek in

Freising. – *Clm* 9359, zuerst in Rott, gehörte ab dem 17. Jh. den Paulanern in der Münchner Vorstadt Au. – Zu *Clm* 19143, hernach in Tegernsee, siehe Teg. 1026, zu den irrtümlich hier aufgestellten *Clm* 19621 und 19635 anschließend; zum neu für Rott ermittelten *Clm* 23845 unter Weyarn.

Vgl. G. GLAUCHE, Rotter Handschriften im Spiegel eines wiederentdeckten mittelalterlichen Bibliothekskataloges der Abtei. In: Rott am Inn. Beiträge ..., hg. v. W. BIRKMAIER (1983), S. 23–51 und bes. 39. – Catalogus III,2, S. 50 (Alt. Hoh.) bzw. 92 (Att.) sowie Bd. IV,1, S. 88 (Mon. Paulan.). – F. KUNSTMANN, Die Synode zu Kitzbühel. Oberbayer. Archiv 4 (1843), S. 413–417. Die Kopie wird Anselm Prugger verdankt, zuletzt Stadtpfarrer von Donauwörth. Nicht mitgeteilt ist jedoch, dass er zuvor Mönch und Professor in Rott gewesen war; vgl. M. RUF OSB, Profößbuch des Benediktinerstiftes Rott am Inn. Studien u. Mitteil. OSB, Ergbd. 32 (1991), S. 346 ff. – Zu Ruepp neuerdings Catalogus IIIa,4, S. 14 f.

### *Das Augustinerchorherrnstift Weyarn*

Aus dem Stift Weyarn kommen offiziell sieben Codices, die Schmeller im Katalog der Maximilianszeit, früheres 17. Jh. (im Sammelband Cbm Cat. 2, 99<sup>a</sup>–107<sup>b</sup>) alle belegen konnte, *Clm* 21406: Nr. 22; 21407: *liber* 46; 21408: *lib.* 28; 21409: Nr. 32; 21410: Nr. 33; 21411: *lib.* 41; 21412: *lib.* [24]; laut den Akten wurden damals 17 Hss. in fol. und 4 in quart. eingeliefert (Cbm Cat. 35, 10<sup>a</sup>). Außerdem vermerkte er in seinem Repertorium: „Kennzeichen arabische Zahl oben mitten am Vorderdeckel außen. Es stehen noch mindestens 10 Codd. unter den unerkannten“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 247). Einige davon sind wirklich unter den ominösen ZZ. versteckt, auf welche diese Charakterisierung zutrifft, wobei die Zahl der Nummer jener eingesandten Liste entspricht: „Quæstiones quarti Sententiarum d. Nicolai de Dinckelspyhel, fol. 511, anno 1430“ (Nr. 10, 100<sup>b</sup>) = *Clm* 23850. – „Summa de pœnitentia script. per Joannem Pas[sauer] tunc temporis cooperatorem in Pockorn (Bockhorn, Lkr. Erding), fol. 84, anno 1469 ... Sermones in cœna domini et parasceue, fol. 12“ (Nr. 19, 101<sup>b</sup>) = *Clm* 28261, voraus ein Druck. – „Postilla R.<sup>d</sup> D. Pauli Bonn (Wann!), fol. 575“ (Nr. 43, 103<sup>a</sup>) = *Clm* 23844. – „Flos Rolandini Pasazery, script: per Matthæum Ewerbein (!)“ (Nr. 53, 103<sup>b</sup>) = *Clm* 23899, sog. Ausschnittling. – „Sermones D. Pauli Bonn de sanctis, fol. 161“ (Nr. 54, ebd.) = hsl. Beiband zu 2<sup>o</sup> *Inc.c.a.* 1353<sup>a</sup>: BSB-Ink N-169, 2. Ex. mit dem Sichtvermerk *fr: Georgius Holdt 1610 in festo S. Tyburtii*, am hinteren Spiegel. – „85. Declaratio mundi, fol. 70. – 86. Canones Sapheæ d. Andreae Stiborj Boy, fol. 22. – 87. Sphæra materialis, fol. 27“ (105<sup>a</sup>) = *Clm* 24105. – Ferner: „Opus ejusdem (scil. Nicolai de Lyra) super quatuor euangelistas, fol. 436, anno 1404“ (102<sup>b</sup>) = *Clm* 9731: *lib.* 31, Schreiber Albertus Weichser, derzeit Pfarrer in Moosach (Lkr. Ebersberg) a. 1442 (139<sup>th</sup>); von Schmeller richtig bemerkt: „fehlt im CbmC. 1, also zweifelhaft, ob aus N. Alt.“ = Oberaltaich (Cat. 65a, Bd. 4, S. 352).

„Sermones uariorum authorum de tempore et sanctis, fol. 620. – Tractatus de pestilentia, quomodo se homo regere debeat tali tempore, fol. 5“ (Nr. 44, 103<sup>a</sup>) = Clm 23847, Schreiber u. a. der aus einigen Ebersberger Hss. bekannte Georg Schlipfhaimer, Kaplan in Frauenried im Dekanat Irschenberg (Lkr. Miesbach) a. 1473; vgl. Clm 5865 a. 1472. Von ihm rührt auch der Band „Legenda sanctorum incerti authoris, fol. 560“ (Nr. 51, 103<sup>b</sup>) = Clm 23846 her. Schlipfhaimer stammte aus dem Weiler Schlipfham bei Pang (Lkr. Rosenheim). Er war sogar an der Ausstattung des benachbarten „widem zu Pfäffing“, nun Oberkaltbrunn Nr. 4 (privat) mit Büchern 1465 beteiligt, und zwar als „Pfarrer zu Langkampfen“, wie es in der Orig.-Urk. heisst. Anzufügen sind zwei verlorene Codices für Weyarn: Thomas Ebendorfers Evangelien-Postille, Winterteil in derselben Funktion a. 1457 (Nr. 45, 103<sup>a</sup>); vgl. Clm 5927 a. 1466. – Die „Summa Raymundi“, die Predigtreihe Rapularius und erneut eine „Legenda de sanctis“, die er als Kaplan in Schliersee a. 1451 vollendete (Nr. 6, 100<sup>a</sup>); vgl. Clm 5967 ohne Jahr.

Clm 23846 überliefert als 59. Stück die Legende der hll. Marinus und Anianus, Patrone des Klosters Rott am Inn, dazu auffällig eine Sequenz und einen verstümmelten Sermo. Dennoch ist die Herkunft von dort eher unwahrscheinlich, zumal deren Begräbnisstätte in der Kirche von Wilparting am südlichen Abhang des Irschenberges liegt, wovon eine Rotmarmortumba zeugt, während Rott nur eine Reliquie des hl. Marinus besitzt. Die einst blühende Wallfahrt in Wilparting ist längst erloschen, das Gedächtnis an diese beiden Glaubensboten wird aber weiterhin am 15. Nov. gefeiert. – Übrigens: Ein Vorfahr Georg Schlipfhaimers namens Jakob war Propst in Weyarn (1404–35, resigniert).

Bemerkenswert ist ein voluminöser Codex, der eingangs enthält: „Liber symboli apostolorum in figuris depictus, fol. 7. – Chorea mortis depicta, fol. 13. – Figuræ festiuitatum Christi et probatio earundem, fol. 23. – De decem præceptis, fol. 5. – De septem uirtutibus et uirtutibus, script. per Paulum Zweckel Ratisbonensem presbyterum, fol. 11, anno 1474 (arab. 5 zu 7 verlesen) ...“ (Nr. 20, 101<sup>b</sup>) = Clm 23833, am Ende größere Verluste. Bei den ersten beiden Einheiten handelt es sich um separierte Blockbücher, das Symbolum Xylogr. 40, Bl. 4/5 leer, 6–11 Bilder/Text, das letzte Bl. 12 ungezählt, und den Totentanz Xylogr. 39, Bl. 13–25. Ihre sichere Zuordnung erfolgt über die Folierung in rot, durch welche das genaue Ausmaß der Lücke bestätigt wird. – Verantwortlich für die Umsetzung von Maximilians Erlass waren der Propst Wolfgang Reiffenstuel und der Chorherr Georg Holdt aus Schliersee, der als Vorarbeit zur Anlage des Katalogs den Umfang der einzelnen Traktate wie auch ganzer Hss. ermittelte, dazu ihre Entstehungszeit und die Namen der Schreiber notierte, mitunter sogar persönliche Daten eintrug, etwa die Ablegung seiner Profeseß am 4. Mai 1601 in eben diesem Clm 23833, Hinterdeckel.

Der von mir absichtlich ausgesparte Clm 23845 gehört nicht zu der Weyarner Gruppe in ZZ., obwohl Schmeller notiert hatte: „Inhaltsangabe am untern Schnitt, ohne Zweifel v. obigem Georg. Holdt herrührend“ (Cbm Cat. 65a,



Bd. 6, S. 511), was indes 23844 betrifft. Bei jener Hs. lautet die Aufschrift in Textura des späten 15. Jh. *Paulus Wann*, darunter die Zahl [x]8 – eben die typische Kennzeichnung von Bänden aus der Bibliothek von Rott am Inn. Ein kurzer Nachtrag, (253<sup>va</sup>–254<sup>vb</sup>) Innocentius VI., Bulla de lancea et clavis Christi ‘In redemptoris nostri’ [Avignon, 13. Febr. 1353] von einer markanten Hand, welche die Urkunde über die Bücherschenkung des Johannes Empel, Dechant von Irschenberg, an das Stift im Kopialbuch aufgezeichnet hatte (MBK 4,2, S. 865 ff.) – was Schmellers Argumentation sogar zu stützen scheint – spricht dennoch nicht für Weyarn. Denn bei der Frage nach der Provenienz kommt dem Signierungssystem ein weit höherer Aussagewert zu als irgendjemandes Schreibtätigkeit; daher fällt die Entscheidung zu Gunsten von Rott. – Noch aus Weyarn: München, UB 2° 118 (Nr. 40); 128 (Nr. 9); 4° 33 (Nr. 73).

MBK 4,2, S. 864 ff. mit weiteren Einzelheiten. – Catalogus IV,1, S. 122 (Ob. Alt.). – Zu den Schlipfhaimer S. DACHAUER, in: Oberbayer. Archiv 14 (1853/54), S. 173, zur Vita Marini et Aniani im „Freisinger“ 23846 O. HOLDER-EGGER, in: Neues Archiv 13 (1888), S. 584–586. – ARETIN II,5, S. 81 (103) „das xylographische Produkt aus Weyarn. Hier fand ich zu meinem Erstaunen noch eines beigegebunden, welches bisher kein einziger Bibliograph angezeigt hat. Es ist eine Vorstellung des Symboli apostolorum auf 12 nur auf einer Seite gedruckten Blättern, mit unten beigezetztem Text der Glaubensartikel.“ Die erste bibliogr. Würdigung der Münchner Blockbücher nahm vor H. F. MASSMANN, in: Serapeum 2 (1841), hier S. 305: Xyl. 40. Auf Vorsatzbl. mit aufgeklebtem Zettel finden sich Inhaltsangaben „schwerlich zum Nachfolgenden gehörig. Darunter steht DA · gloriAM · dEo V·W· 1471.“ So entsteht der Eindruck, das Exemplar müsste ja doch im Besitz des Klosters Rott gewesen sein; siehe oben. Das Missgeschick wurde von Leidinger entdeckt und das zufällig hierher geratene Blatt mit Tabula seiner Bestimmung in Clm 15560 zugeführt; Notizen in Xylogr. 40 und der Rotter Hs. vom 1.VI.18. Die Weyarner Herkunft durch die Akten der Registratur bestätigt: Xylographa Bavarica. Blockbücher ..., hg. v. B. WAGNER (2016), S. 229 f. SA-03,01 bzw. S. 232 ff. TT-02,01. – M. FRIEDEMANN-SOLLER, Die Münchener Handschriften der Biblia Pauperum (Diss. Bonn 1921), S. 25 „Der Kodex enthält keine Bilder. Das fol. 26 beginnende ‘Speculum humanae salvationis’ ist in Wirklichkeit eine Armenbibel, deren Illustrationen nicht zur Ausführung kamen, wie das mit Text ausgefüllte Kreisschema (scil. f. I’) beweist.“

### *Die Augustinerchorherrnstifte Schamhaupten und Bernried*

Eine Gruppe von Hss., die aus einem bei dem Chorherrnstift Schamhaupten (Lkr. Eichstätt) aufgestellten Trio sowie einem Viererblock nebst drei einzelnen, in der Anonymität von ZZ. verschwundenen besteht, bereitete Schmeller Kopfzerbrechen: „Von wo diese weiland dahin gehörigen MSS. zuletzt nach München gekommen, ist noch unermittelt“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 5, S. 551 f.). Clm 16601 und 16602 sind mit diesbezüglichen Besitzvermerken ausgestattet, der „Ausschnittling“ Clm 23992 mit dem Schriftzug *Schamhaupt*. Alle diese Bände zeichnen einheitliche Schilder aus, die mit breiten, gelben Balken eingerahmt und bei deren Titel die Großbuchstaben jeweils in roter Farbe aufgetragen sind (Mitte 16. Jh.) – ein Ansatz für die Ermittlung des letzten Herkunfts-

orts. Mit Rücksicht auf interne Ereignisse, welche die Stifte Schambaupten und Bernried (Lkr. Weilheim) betrafen, und ihre Auswirkungen vermutete ich schon vor Jahren, dass die äußerliche Kennzeichnung des Bücherbestands auf den Bernrieder Propst Franz Griemold (1541–72) zurückgeht: Den von ihm 1549 käuflich erworbenen Druck 2° Inc.c.a. 2203<sup>a</sup>: BSB-Ink A-877, 5. Ex. zielt tatsächlich ein solches Schild. Mehr noch, die 1561 von Schambaupten wegen desolater Zustände dort an den Starnberger See überführten Werke wurden in diese Aktion einbezogen. Ja es existiert sogar eine entsprechende Liste vom 14. Okt. dieses Jahres, darin zu finden *Clm 16601* „Item primam partem de vita Christi“ (vgl. das Explicit) und (siehe unten) „Item vitam et gesta philosophorum et Romanorum ac statuta prouincialia“ (München, BayHStA, Kurbayern Urk. 24653). *Clm 16603* bietet sich durch das Kolophon *Scriptum per fratrem Hainricum Erengries tunc temporis plebanum in Tuczingen anno domini 1455* (44<sup>th</sup>) a priori als Bernrieder Besitz an: der Schreiber war hier Kanoniker (seit 1458), später Propst (ab 1474). So ist es nur konsequent, dass fast alle von ihnen auch im Maximilians-Katalog aus Bernried von 1629 (Cbm Cat. 2, 282<sup>a</sup>–295<sup>b</sup>) genannt sind, wobei die Titel mit dem Zusatz ‘manuscriptum’ wörtlich oder sinngemäß mit jenen auf den Etiketten übereinstimmen, Texte in Sammelhss. mitunter auf mehrere Fächer verteilt.

Im Einzelnen also: *Clm 16602 Henricus H[o]yta de contractibus / De purgatorio et suffra. sanctorum / De poenitentia / Bonauentura de stimulo conscientiae / Henricus Ariminensis de quattuor uirtut. cardinal.*, mit Drucken (entspricht Kat., Fach ‘Theologi ...’ Nr. 29, 283<sup>b</sup>, der vorletzte bei 48, 284<sup>a</sup>). – *Clm 16603 Directorium Joannis Auerbach* (‘Theologi morales’ Nr. 17, 285<sup>b</sup>). – *Clm 23992 Vocabularius Lucianus*, 44 Bl. (27,5 × 19,5) gemäß Titelschild [V]ita philosophorum / [Gesta Roma]norum moralisata einst hsl. Beiband zu zwei Drucken (‘Libri varii generis ...’ Nr. 67, 288<sup>a</sup>), der erste [GW 5787; H 4124] = 2° Inc.c.a. 830<sup>a</sup>: BSB-Ink B-995, 2. Ex. in genau gleicher Abmessung, Vorbesitzer Sigismund Werder, Pfarrer in Wald, heute Herrnwahlthann (Lkr. Kelheim). – *Clm 23345 Interpretationes terminorum / difficilium in Biblys / occurrentium* (‘Theologi’, bei Nr. 61, 284<sup>b</sup>).

*Clm 23815 Imago mundi / Summa iuris canonici* (‘Libri varii generis’ Nr. 158, 290<sup>b</sup> bzw. ‘Juris ... consulti’ Nr. 4, 286<sup>a</sup>), Schreiber der genannte Heinrich Erengries a. 1458 (Schmeller vermutete Oberaltaich).

*Clm 23816 Legenda / S. Ottilia. S. Maria / Egypt. Waltpurga / ...* (3. Zeile) / *Augustinus de sermone domini in monte / Tractatus de sacramentis / Lectura una super 4° lib. Decretalium* (‘Libri varii generis’ Nr. 79, 288<sup>a</sup> bzw. für den 2. Text ‘Theologi’ bei Nr. 7, 282<sup>b</sup>). Offenbar im niederbayer. Rohr gebunden.

*Clm 23817* Als Ersatz für das beschädigte Titelschild dient das besser erhaltene am Rücken *Henr: de Hassia Expositi[o] / [i]n orat: dom: Ave Maria / Aug: Expos. in symbolum / [Jo]an: Andree super arb: consan. / [aff]init: cogn: spirit: & / [Al]bertus Magnus De adherendo / Deo etc.* (‘Theologi’ Nr. 36, 283<sup>b</sup>), mit fünf Drucken: BSB-Ink H-70, 2. Ex.

Clm 23818 [E]xpositio [psal]morum / hebraica [magistri (?)] Petri / Nigri ('Theologi' Nr. 27, 283<sup>b</sup>). – Clm 24819 *Peregrinus de tempore*, im Katalog nicht explizit als MS. ausgewiesen; zu einem weiteren ehemaligen Bernrieder Codex siehe im Nachgang zu Tegernsee unter Clm 19625 *Sermones vary incer. autho.*, Auflistung nicht gesichert. – Schamhaupten wurde schon 1606 aufgehoben, sein Besitz der Universität Ingolstadt übertragen. Die Säkularisation fand hier gar nicht statt, weshalb in der A-Registrierung keine Unterlagen verwahrt werden und die Hss. falsch unter dieser Provenienz stehen, zumindest als der jüngsten, die ausschlaggebend war. Für Bernried sind jedoch deren acht bezeugt (Cbm Cat. 35, 10<sup>a</sup>), gegenüber den zwei „amtlichen“ Clm 5101 und 5106.

Catalogus III,2, S. 266 (Bernried.) bzw. Bd. IV,3, S. 74 (Schamh.). – GLAUCHE, Wege, S. 194 f.; Abb. 1; jüngst behandelt von W. SCHERBAUM, Studien zur Bibliotheksgeschichte des Augustiner-Chorherrenstifts Bernried. In: Kloster und Bibliothek. Zur Geschichte ..., hg. v. R. A. MÜLLER (Publikationen d. Akad. d. Augustiner-Chorherren von Windesheim 2, 2000), S. 139–148.

### Das Augustinerchorherrnstift Beuerberg

Ähnlich bescheiden wie die Weyarner Bibliothek präsentiert sich der Bestand der Chorherren aus Beuerberg im Voralpenland südlich von München. Eine relativ kleine Gruppe von romanischen Hss., vermutlich im eigenen Skriptorium entstanden, ist überwiegend in einem Verzeichnis von 1428 nachzuweisen (MBK 4,2, S. 607 f.). Der folgende Titel „Item pastorale Gregorii“ (Z. 26) führt zu Clm 23450, unter dem Vorbehalt, dass das Schildchen *Pastoralis cura Gregory* am Vorderdeckel per se die Zuschreibung nicht garantieren kann. Der zerstörte alte Einband, den ich noch gesehen habe (er wurde 1972 erneuert), zeigte die für Beuerberg typischen Abdrucke von rosettenartigen Buckeln, die damals bei der Einlieferung in die HB beseitigt wurden (Schmeller dachte an Rott als Herkunft). Der letzte Eintrag „Item sermonem sancti Jeronimi de assumptione sancte Marie, Bernhardum ad episcopum Senonensem“ (Z. 35 f.) entspricht dem detaillierten in einem Katalog, der im siebten von 20 Bänden *Reliquiae MSS.* aus dem Kloster Polling überliefert ist (Clm 1376, 245<sup>a</sup>–266<sup>a</sup>, nach 1759): „Hieronymi S. sermo de assumptione B.V.M., incipit: Cogitis me ò Paula & Eustochium, immo karitas xpi compellit etc. – S. Augustini de eadem, incipit: Celebritas hodierni diei admonet etc. – S. Bernardi epistola ad episcopum Sincensium (!); huius epistolæ initium deest, continet 20 fol. Huic annexus est tractatus ignoti auctoris et materiæ, incipit: Tres gradus in amicis dei, cari cariores kmi etc. [2]. Character et charta huius codicis MS. notant hunc valde esse antiquum“ (252<sup>b</sup>/253<sup>a</sup>) = Clm 23440.

Mit Hilfe desselben lassen sich noch andere unter den ZZ. versteckte Codices zweifelsfrei ermitteln: „Aretini Leonardi de bello Punico lib. 3<sup>res</sup> sec. 14, incipit: Vereor, ne qui me putent antiqua nimium consecrari, si commentaria primi

Punici belli perscribere etc. – July Cæsaris vita ex Plutarcho. in fol.“ (245<sup>a</sup>) = Clm 23723, Unterschrift eines gewissen *Vlrici Part* (1<sup>r</sup>, oberer Rand). – „Æneæ Silvy epistolæ. in 4. sæc. 15, incipit: Julianus Cardinalis S. Angeli apostolicæ sedis legatus doctissimo viro Æneæ Sylvio de Senis etc. – Aretini Leonardi vita M. T. Ciceronis latinè traducta, incipit: Ocioso mihi nuper ac aliquid lectitare cupienti oblatu est libellus quidam ex Plutarcho traductus etc. – Poggy Florentini facetiæ, incipit: Multos futuros esse arbitramur qui has nostras confabulationes ... finiunt faceciæ Pogy S.D.N.D.N. secretary anno MCCCCLIII<sup>o</sup>“ (245<sup>b</sup>) = Clm 24512. – „Breviary Salisburgensis pars hyemalis. in 4. Videtur esse antiquus codex in pergameno scriptus“ (247<sup>a</sup>) = Clm 23148, am Rückenschild Zusatz *m: s:* und Fragment eines Briefes ... *prepositus monasterii sanctorum [Petri] et Pauli apostolorum* [in B]æwerberchk (272<sup>a</sup>). – „Ciceronis M. T. rhetoricorum novorum liber. in 4. 1463. Finit (folgt Expl.) ... scriptus per me Johannem Sassolum Salzberger recreationis causa Paduæ studentem sub 1463 die undecima Marcy in domo Petri Santis“ (248<sup>a</sup>) = Clm 24502. – „Sermones dominicales per totum annum de evang. & epistola. in 4, incipit: Dicite filiæ Sion, desinit: qui vivit et regnat cum deo patre in unitate sancti spiritus per infinita sæculorum sæcula Amen. Videtur esse sæc. 14 vel 15. in pergameno“ (249<sup>a</sup>) = Clm 23376, Expl. gleich, Rückenschild mit *m: s:* (Schmeller: Ranshofen?). – „Expositio missæ, continet pro novellis sacerdotibus instructionem ex auctoritatibus variis ordine alphabetico collectam./ – Tractatus novus & utilis de missa, incipit: Sapientia edificavit sibi domum etc. – Mathæi de Cracovia tractatus de sacramento evcharistiæ ... – Brandæ Card. statuta pro canonicis reg. S. Aug. anno 1422. Emanarunt Nierenbergæ tum Bambergensis diocesis. In fine appositum est decretum Martini Pont. Max. ad eundem cardinalem Branda missum“ (249<sup>ab</sup>) = Clm 24804 (Schmeller schlug wiederum Ranshofen oder aber Rebdorf vor). – „Flores apostolorum seu sermones de dominicis. in 4. anno 1432, finit: (Kolophon) Expliciunt flores apostolorum scripti per me Georium Birissär vel alio cognomine Kastenmüllner studentem Wien. tunc temporis rector scolarium in opido quod appellatur Wolferzhausen et ille codex est finitus (folgt genaueste Datierung)“ (251<sup>b</sup>) = Clm 24821, am Rückenschild *m: s:* (Schmeller dachte Benediktbeuern). – „Martirologium antiquum. – Sermones de sanctis. – Augustini de Ancona tractatus contra divinatores & somnatores. in fol. ..., incipit: Quoniam sicut tempore retroacto ita/ & nunc quidam insurgent, qui non voluntatem rationi subyiciunt; finit: (folgt Expl.)“ (256<sup>ab</sup>) = Clm 23867, am Rückenschild erneut *m: s:* – „Sermones varii de expositione missæ BB.V. & SS. in 4, incipit: Dicit apostolus ad Ephesios. Prima pars est Hugonis S. Sabinæ presbyteri Card., reliquæ incerti auctoris“ (261<sup>a</sup>) = Clm 24822, am Rückenschild nochmals das auffällige *m: s:* – „Salusty Crispi bellum Catilinarium et Jugurthinum. in 4. 1456. Huic historiæ præmittuntur quædam, quidam modi loquendi Italici latinè expositi, dein sequitur bellum Catilinarium, incipit: Omnes homines qui sese student præstare ...“ (261<sup>b</sup>) = Clm 24505 (Schmeller erwog Oberaltaich). – „Trojani belli et principalium



personarum descriptio in fol. anno 1386, incipit: Licet cottidie vetera recentibus obruantur ... finit: Anno divinæ (lies: dominicæ) incarnationis millesimo CC octuagesimo septimo in die Felicis (nach septimo zu ergänzen: eiusdem prime, dann: indictionis feliciter!) Amen. Et transumptum anno millesimo CCC octuagesimo sexto sabato post festum S. Egidy immediate sequenti. – Pomum vitæ seu de conservatione corporis humani sæc. 14. Continet varias regulas antiquas pro conservatione vitæ ... Manuscriptum sat antiquum ...“ (263<sup>a</sup>) = München, UB 2° 738 (ohne Zuordnung).

Eine ältere, auf Betreiben Herzog Maximilians eingesandte Liste von 1629 ist im Unterschied zu dem ausführlichen Verzeichnis knapp gehalten, aber in einem Fall vielleicht der Schlüssel zu einem neuen Beuerberger Bändchen. Hier heisst es nämlich: „Peregrinus de sanctis m: s: Ternarius de tempore“ (Cbm Cat. 2, 316<sup>a</sup>). Eine solche Kombination findet sich nur in Clm 23378, wo auf den ersten Zyklus das direkte Gegenstück De tempore desselben Autors folgt und f. 90<sup>r</sup>–116<sup>v</sup> sub titulo eine Reihe von Sonntagspredigten. Es ist zweifelhaft, ob der Codex auch in jenem Katalog erwähnt ist. Trotz Übereinstimmung der Eingangsrubrik dort mit der im Titel „Ternary sermones de tempore in 4, incipit à dominica I. in adventu domini“ (263<sup>a</sup>) ist eine Identifikation vage, da dieser isoliert steht; bei mehreren Texten wird die Bandeinheit sonst mittels einer Klammer oder durch Querverweise angezeigt. – Neben jenem Saltzberger trat noch ein zweiter Schenker und auch Schreiber in Erscheinung, Andreas Engelhart, früher Pfarrer in Hartpenning (Lkr. Miesbach). Eine Aufzeichnung über die von ihm an Beuerberg vermachten Drucke vom 30. Jan. 1514 findet sich in 2° Inc.c.a. 421, mitgeteilt in BSB-Ink L-111; es handelt sich vorwiegend um minoritische Predigten, darunter Robertus Caracciolus de Licio, Sermones de sanctis und Franciscus de Mayronis, *Quadragesimale* (vielmehr Franc. de Abbatibus, inc. ‘Cum ieiunatis ... Sicut apparet ex multiplici experimento ...’ als Hs.?) sowie das „Compendium theologiae pauperis s. Bonaventurae“; vgl. diesbezügliche Einträge (Cbm Cat. 2, 316<sup>a</sup> bzw. 315<sup>a</sup>; VD 16, B 6572). In dieses literarische Milieu passt eine von Engelhart a. 1495 *ex sermonibus Bonaventurae* kompilierte Sammlung in München, UB 4° 137 bestens, sodass die Vermutung naheliegt: dieser Band gelangte ebenfalls in das Stift an der Loisach.

Nicht zu vergessen ist eine den Propst Konrad Saxo († 1398) betreffende buchgeschichtliche Nachricht aus neuem Quellenmaterial, der Hist. canonie Beuerbergensis auct. Simone Lusatio a. 1543: „Huic urbario (= München, BHStA KL Beuerberg 36 a. 1354) addo alium codicem pariter membranaceum et indubitato ab eodem Conrado scriptum in fol. Est liturgicus (folgt eine Beschreibung des Inhalts mit Kolophon): Explicit liber psalmorum totalis et ympnorum qui scriptus manualiter editur (richtig: creditur) a venerabili patre et domino supra nominato videlicet anno domini MCCCLXXXV<sup>to</sup> necnon in die sancti Briccy confessoris et pontificis ad finem perductus est [49<sup>rb</sup>]. – Nomen scriptoris si tu cognoscere velis/ Chûn tibi sit primum ra medium dus sit

in ymum [51<sup>rb</sup>]“ (München, Erzbischöfl. Ordinariatsarchiv B 1347, 91<sup>ab</sup>) = Clm 23101. Der Schriftstil ist uneinheitlich, mindestens eine zweite Hand beteiligt (12<sup>va</sup>–28<sup>vb</sup> sowie f. 42 überwiegend und am Ende von 47<sup>v</sup> einige Zeilen). W. Meyers vermutete Herkunft aus dem Augsburger Domstift ist hinfällig; vgl. den *ympnus de sancto Petro nostro patrono* (44<sup>ra</sup>; AH 51, Nr. 188) und eine Andeutung auf den Gebrauch der Gesänge durch Kanoniker, welche nach der Regel des hl. Augustin leben (47<sup>v</sup>) nebst dem Rückentitel, ähnlich jenem an Clm 23148. – Noch aus Beuerberg: München, UB 2<sup>o</sup> 66 (Clm 1376, 255<sup>ab</sup>); 108 (246<sup>b</sup>); 114 (264<sup>a</sup>); 138 (247<sup>b</sup>/248<sup>a</sup>); 150 (257<sup>b</sup>); 666 (261<sup>a</sup>).

MBK 4,2, S. 605 ff. [Stand 1979] und Hss. UB München 3,1 Einleitung, Anm. 7. – Zu Clm 23723 vgl. das Kolophon einer verschollenen Beuerberger Hs. *Jacobus de Zochis de Ferraria, Tractatus de poenitentia et remissionibus „... scriptusque per me Udalicum Part canonicum insignem ecclesie Ratisbonen. me eo tempore præfati domini Jacobi scolarem existentem, eo ordinarie tunc legente in hoc insigni gymnasio Paduano“* (254<sup>a</sup>); vorne Kupferstich-Exlibris des Vorbesitzers Johannes Saltzberger, Münchner Bürger; siehe Clm 24502. – Zu *Franciscus de Abbatibus* vgl. G. E. MOHAN O.F.M., *Initia operum Franciscalium* (Sdr. 1975), S. 78 f., dazu z. B. Assisi, Bcom. 567, II.

### *Das Augustinerchorherrnstift Polling*

Laut Tagebuch begann Schmeller im Sommer 1838 mit der Aussonderung der Pergament-Bände im Fonds P o l l i n g. Im Verlauf seiner Arbeit an den Papier-Hss., gestützt auf den Katalog von G. Burckhart, um 1780 (Cbm Cat. 12), kommt es dann im Quartformat zu einer unbeabsichtigten Vergabe von doppelten Signaturen, da nicht alle membr. als solche markiert sind und folglich der Eindruck entstand, es könne sich nur um chart. handeln. Während einer Revision zwei Jahre später musste Schmeller bei einigen frei gebliebenen internen Nummern (Poll. 402) > Clm 11335; (Poll. 404) > Clm 11310; (Poll. 405) > Clm 11320; (Poll. 406) > Clm 11329; (Poll. 407) > Clm 11330; (Poll. 425) > Clm 11334; (Poll. 460) > Clm 11338; (Poll. 472) > Clm 11323 eo ipso *deest* angeben.

(Poll. 109) „S. Gregorii papæ Moralium libri decem. Expliciunt ... per manus Johannis Rasoris de Seburg (präzise Datierung a. 1388)“ (5<sup>a</sup>) = Clm 23941; (Poll. 123) = Cgm 641. – (Poll. 147) „Nicolai Dinckelspichel tractatus super Pater noster. – 2. Sermones diversi in evangelia dominicalia et alia loca s. scripturæ“ (15<sup>b</sup>) = hsl. Beiband (Clm 30303) zu Res. 2<sup>o</sup> P.lat. 1196: BSB-Ink P-128, 3; (Poll. 161a) = Cgm 631. – (Poll. 172) „1. Jus canonicum, seu scriptum in quinque libros Decretalium. Scripta quoque sunt hæc Salczburgæ per Oswaldum Messing hospitem ibidem canonicum sancti Salvatoris in Bollingen a. 1478“ (25<sup>a</sup>) = Clm 23976; (Poll. 416) = Cgm 1142. – (Poll. 428) „Miscellanea partim typis impressa, partim MS<sup>ta</sup>. MS<sup>ta</sup>: 1. Visio cujusdam militis nomine Tundali Hybernien.“ (81<sup>b</sup>) = Clm 24581 + „2. Liber de medicina animæ. – 3. Templum dei, tractatus super hominem et maximè super clericum. –

4. Tractatus de corpore Christi. – 5. „Series episcoporum et archiepiscoporum Salisburgensium“ (ebd.) = Clm 25065 und der benachbarte (Poll. 429) „1. Hermanni Buschii Monasterien. Meditationes in augustissimæ virginis Mariæ psalterium seu rosarium, in tres hecatostichas partitæ. it: eiusdem sapphicon & choriambicum ad b. virginem“ (82<sup>a</sup>) = Clm 24560d (!) + „2. Dimensio universi orbis a Julio Cæs. Marco & Antonio cons. facta. – 3. Stöffleri 7. propositiones de tempore paschali. – 4. Pauli Germani de Middelburgo episcopi Foro sempron. Compendium correctionis calendarii pro recta paschatis celebratione, cum eiusd. 14. propositionibus“ (ebd.) = Clm 24586. – (Poll. 433) „Casparis Schazgauer (korr.) Ord. Min. Normula recte vivendi ad D. R. præpositum Joh. Zingieser“ (84<sup>b</sup>) = Clm 24923; (Poll. 434) = Cgm 4361. – (Poll. 487) „1. Guarini Veronensis Regulæ grammaticæ“ (114<sup>a</sup>) = Clm 917 + „2. Elegia Aldæ, cum interlinearibus. 1468. Finit feliciter Elegya alde. – 3. Metra de amore ad quandam“ (ebd.) = Clm 918; äußere Einrichtung beider Faszikel verschieden, jedoch aufgrund gleicher Abstände der Heftstichlöcher einander zugehörig; Vorbesitzer Vitus Carolus, Pfarrer an der Spitalkirche in Dillingen (1. H. 17. Jh.). Andere dt. Hss. wurden vorher ausgeschieden, ebenso drei fremdsprachliche: „Francisci Petrarchæ 1. Metra Italica ... Codex membranaceus cum ornatibus primarum litterarum. folium 118. excisum est“ (33<sup>b</sup>), entspricht Nr. 3 von Aretins gedruckter Version = Cod. ital. 81; „1. Le livre du maistre Hugues de Saint Victor de l'arre de l'ame ...“ (77<sup>a</sup>), auch in Schmellers Aufzeichnungen „... 4<sup>o</sup>. min. membr. sec. XV“ (Cbm Cat. 35, 18<sup>a</sup>) = Cod. gall. 34; „1. La Passion de notre Seigneur ... Codex membranaceus cum venustissimis picturis“ (88<sup>b</sup>), Aretins Nr. 7 = Cod. gall. 22. Ein weiteres bedeutendes Manuskript „Les troys premiers livres de Diodore Sicilien ... Translatez de latin en francoys par maistre Anthoine Macault [not]aire secretaire et valet de chambre ordinaire du Roy. Præmittitur tabula capitulorum & prologus translatoris: Codex membranaceus: primæ litteræ capitulorum miniis ornantur“ (32<sup>b</sup>) wurde laut Aretin von den französischen Generälen (Lecourbe?) geraubt. Zur Ermittlung ist auch ein nach 1757 entstandener Katalog sehr nützlich, der im Unterschied zum vorigen den kompletten Inhalt der ursprünglichen Einheiten aufzählt, bei Mischbänden auch die Drucke; genauer ist er in der Beschreibung von (Poll. 486) „2. S. Augustini (nämlich A. Datus) de variis loquendi figuris MS. – 3. Variæ epistolæ MS.“ (Cbm Cat. 12b, 26<sup>a</sup>) = Clm 24541, unter diesen Briefen einer an die Kanoniker sancti Salvatoris in Polling a. 1491 (62<sup>v</sup>) sowie einer des dortigen Dekans Johannes samt dem Konvent an Caspar Hilprandt, Pfarrer in Peißenberg a. 1496 (64<sup>v</sup>) und solche an Hippolyt Gosenhover, Student zu Ingolstadt (61<sup>v</sup>f.), dessen Bücher nach seinem Tod dem Kloster zufielen. – (Poll. 498) enthält rhetorische Texte, Briefe und -formulare sowie als 3. Stück „Ars memoriæ. /accedunt alia typis impressa/“ (Cat. 12, 118<sup>a</sup>). Dank der präzisen Angaben des Inhalts in der älteren Liste lässt sich der Band als Clm 11879 bestimmen; er umfasste original noch die Drucke Jacobus Publicius, Institutiones oratoriaie [HC 13545] und Plinius, Epistulæ

[HC 13113], jene „Ars memoriae et de locatione gestorum MS.“ (Cat. 12b, 25<sup>ab</sup>) scheint verloren. – Zunächst als fehlend gemeldet, aber später aufgetaucht und anderswo aufgestellt: Poll. 455 = Clm 11811 (statt 11755); Poll. 470 = Clm 11812 (statt 11770); Poll. 478 = Clm 11807 + 11808 (statt 11778).

Der leidenschaftliche wie energische Propst F. Töpsl (1744–96) beauftragte sogar auswärtige Agenten, um mit deren Hilfe eine einzigartige Büchersammlung von überwiegend moderner Literatur aufzubauen. Im Bereich der älteren Hss. blieb der Erfolg seiner Erwerbungs politik aber eher bescheiden. Aus dem nach 1774 aufgelösten Cölestiner-Priorat Sainte-Croix-sous-Offémont (com. Saint-Crépin-aux-Bois, Oise; Diöz. Soissons) stammen die schon bekannten pergamentenen *Clm* 11325, 11333, 11337, 11340, 11346 (bei Halm fälschlich 11347), 11354, 11360 und die beiden papiernen *Clm* 11886/87, der nicht ausgewiesene *Clm* 11352 sowie der übersehene und zu ZZ. abgeschobene *Clm* 23451 mit Besitzvermerk *De Sancta Cruce iuxta Offemontem* (171<sup>v</sup>) nebst zwei Drucken, 8<sup>o</sup> Inc.c.a. 354: BSB-Ink M-27 und 4<sup>o</sup> Inc.c.a. 688<sup>b</sup>: R-176; Lokalisierung korrekturbedürftig (Bd. 7, S. 236), bestätigt durch Soissons, Bmun 126 und 130. Bayerischer Klosterbesitz sind dafür zwei ehemalige Ebersberger Hss., *Clm* 11310 mit drei diesbezüglichen Einträgen des 13. Jh., der Jesuitenresidenz als Rechtsnachfolger von 1596 und des Münchner Kollegs, dem sie unterstellt war, von 1772. Der Band wurde gemäß Vereinbarung zwischen dessen Kustos A. Welfinger und Töpsl getauscht (sämtlich 1<sup>v</sup>); alte Signatur A II 12, weitere Belege (für Ebersberg *Clm* 1387 a. 1768, 19<sup>b</sup>; für Polling Cbm Cat. 35, 17<sup>b</sup>). *Clm* 11339 weist einen Original-Einband und eine analoge Notiz von 1657 auf (1<sup>v</sup>); alte Signatur A I 15 (in Polling ebd., 18<sup>b</sup>). Die Kennzeichnung *Monastery S. Crucis* (17. Jh.) in *Clm* 11355 und 11589 signalisiert Herkunft aus dem Augsburger Chorherrnstift Hl. Kreuz. Das bei Tegernsee zur Erwerbung einer größeren Gruppe von Weihenstephaner Hss. Gesagte trifft ebenso für Polling zu mit dem Unterschied, dass der allseits interessierte Töpsl von dort nur eine geringe Anzahl erstand:

*Clm* 11322; vgl. die alte Signatur (Pap.) und das beseitigte Wappen-Exlibris, überklebt von dem seines neuen Eigentümers a. 1744.

*Clm* 11581; vgl. das unverwechselbare *Weyh.* im Vorderspiegel, Titelschild (Pgt.) und alte Signatur T 20 (Pap.), Exlibris wie beschrieben.

*Clm* 11586; vgl. Titelschild (Pgt.), frühere Signatur (Pap.) berieben.

*Clm* 11587 Vorbesitzer Nikolaus Neumayr aus Sinzing (Lkr. Erding) wie bei *Clm* 21541 und 21647 im Fonds Weihenstephan und *Clm* 19533 (zuletzt in Tegernsee; siehe dort). Titelschild (Pgt.) und alte Signatur (Pap.).

*Clm* 11601; vgl. ausführliche Inhaltsangabe des unbekanntenen Bibliothekars f. 250<sup>o</sup>, radiierter Besitzvermerk, Titelschilder.

*Clm* 11882; vgl. Titelschild (Pgt.), alte Signatur (Pap.) berieben; ausgelöst Priscian-Fragment, 10. Jh., zu *Clm* 19520 u. a. gehörig, jetzt bei *Clm* 29364<sub>6</sub>.

*Cgm* 4205 „Ausschnittling“; vgl. das Nachsatzbl. aus einem Antiphonar, 12. Jh. (115), zu *Clm* 19507 u. a. gehörig.



Auf der Suche nach weiteren fremden Codices gibt der gedruckte Katalog bei Clm 11478 mit der Formulierung „in usum Rudolffi Volkardi de Heringen in Ratispona“ einen zuerst vagen Anhaltspunkt, der sich gleich konkretisiert, wenn man berücksichtigt, dass Volkart als zweite Station seines Wirkens München wählte: Er wurde Pfarrer bei St. Peter und war bereit, seine Bibliothek zu übereignen, wenn die Stadt dafür den baufälligen Dechanthof sanieren würde. Diese Stiftung war durch die Veröffentlichung einer Urkunde mit inserierter Bücherliste (29. April 1447) schon zu Schmellers Zeiten bekannt. Und so ist Geißens Frage „was ist wohl aus diesen Büchern ... geworden?“ (S. 214) ganz und gar berechtigt. Die aufgenommene Fährte erweist sich auf dem Umweg über einen Titel im Verzeichnis wirklich als zielführend: „Item liber de regimine principum ad Rupertum regem Romanorum qui est novus compositus per quendam Carthusiensem, bonus et moralis“ (MBK 4,2, S. 687, 156 f.) = *Clm 11478, II. Qui scriptus est et excopiatus in Ratispona a. 1424. Est hic liber magistri Rudolffi Volkardi de Heringen arcium et medicine doctoris pro tunc ibidem morantis sollariatus* (lies: salariatus) *stipendio communitatis loci eiusdem ut supra ... (337<sup>v</sup>)*. – Bei Halm wurden derartige für die Besitzgeschichte bedeutsamen Einträge unvollständig wiedergegeben oder total unterdrückt, doch sind alle der von Volkart St. Peter anvertrauten Bände außer dem letzten in Regensburg entstanden, wo er zuvor mehrere Ämter ausübte: „Item liber de arte predicandi de sanctis et de tempore magistralis cum quibusdam tractatibus utilibus de eadem arte“ (Z. 152 f.) = *Clm 11458, I. Explicit liber ... per me Laurencium Wschierobecz publicum notarium de precio domino Rudolfo (!) de Heringen in sacra theologia doctori a. 1442 (257<sup>v</sup>)*; Werk Johannes abb. Juncellensis, *Vademecum*. – „Item die puecher sancti Dyonisii Ariopagite scilicet de celesti jerarchia et de ecclesiastica jerarchia, de divinis nominibus, cum expositione Hugonis de sancto Victore et epistolis Dyonisii in uno volumine in papiro“ (Z. 146 ff.) = *Clm 11408, bis f. 258<sup>v</sup> (alt 256) Explicit ... per me Laurencium Wschierobecz de precio domino Rudolpho (!) de Heringen doctori necnon vicario etc. XLI (256<sup>v</sup>)*. – „Item epistolas sancti Jeronimi et sancti Augustini in uno volumine papireo“ (Z. 120 f.) = *Clm 11408, f. 263<sup>r</sup> (alt 257) bis 388<sup>v</sup> (alt 380)*. Dazwischen f. 310<sup>r</sup>–320<sup>v</sup>, am oberen Rand der ersten Seite durch eine Aufschrift angekündigt, *Sermo ad clerum* (bis dahin beschnitten) *in synodo Frisingensi pronunciatu et collectu per magistrum Rudolfum de Heringen sacre theologie professorem humilem* – eine von Volkart auf der Provinzialsynode in Freising gehaltene Ansprache „in dominica 3.<sup>ia</sup> post pascha [ohne Jahr]. mancus“ (laut Cbm Cat. 12, 4<sup>b</sup>), die Meichelbeck in einer Form wie hier, nämlich am Schluss verstümmelt, noch gesehen hatte und die danach als verschollen galt, so Geiß (S. 211); in Schmellers Rep. verzeichnet. Geläufiger, weil mehrfach abgedruckt, ist die Eröffnungsrede des bürgerlichen Johannes Keck vor dieser Versammlung am 2. Sept. 1440. – Ohne Beleg in der Liste *Clm 11427 ›Finitus est liber comuniloquii a. 1444 accomodatus per reue-rendum in Christo patrem dominum et magistrum Rudolfum arcium medici-*

*neque doctorem canonicum ecclesie beate virginis Veteris capelle necnon pro tunc in spiritualibus vicarium episcopi Ratisponensis scriptusque per me Nicolaum xknkfn (= Vinken) humilem suum servitorem* (432<sup>rb</sup>), betrifft allein diese Schrift, davor Johannes de Erfordia, *Tabula originalium*, litt. M–V; Pars 1, litt. A–L z. B. in Würzburg, UB M.ch.f. 27. – „Item libri de consideratione beati Bernardi et epistole Petri Blesensis. Item epistole beati Jeronimi et Augustini et Bernardi quidam sermones in volumine papireo“ (Z. 121 ff.) = *Clm 11429*, als die von Volkart zur Verfügung gestellte Vorlage für die Ebersberger Kopie Clm 5803 richtig erkannt (Reindel). Alle Codices wurden in Polling einheitlich mit neuen, barocken Einbänden versehen und sind auch in beiden Katalogen aufgeführt; auf nähere Angaben darf ich diesmal verzichten.

Drei Einträge Aretins in seinen Akten lassen aufhorchen: 1. „Liber SS. Canonum membr. 2<sup>o</sup>. sec. IX“ (Cat. 35, 17<sup>b</sup>). Hierbei handelt es sich um die sog. Dießener Sammlung Clm 5508, aus welcher der Pollinger Chorherr und Gelehrte E. Amort große Teile abgedruckt hat. – 2. „Opusculum cujusdam idiotae ad Chunonem Ratisb. episcop. de edificio Dei 4<sup>o</sup>. membr. sec. XIII“ (18<sup>a</sup>). Gemäß der Rubrik ist dieser Traktat im Beuerberger Clm 5129 überliefert, wohl noch zu Lebzeiten des Autors Gerhoch von Reichersberg (gest. 1169) kopiert. – 3. „Jordanus de passione dni. et Thomas de Kempis de im. Chr. 4<sup>o</sup>. sec. XV“ (ebd.) und von Schmeller in Klammern „dieses aus Inderstorf“, nämlich der Nachzügler Clm 7842. Alle drei Hss. kamen unter Propst Töpsl als Leihgaben nach Polling und wurden bei der Aufstellung völlig korrekt ihren Heimatklöstern zugeordnet, die erste mit Besitzvermerk des 15. Jh., die zweite in jenem aus Polling erhaltenen Verzeichnis, das Töpsl von Beuerberg angefordert hatte, nachgewiesen (Clm 1376, 251<sup>b</sup>), die dritte in dem vom Indersdorfer Bibliothekar A. Torborch a. 1769 (Cat. 32b, 2<sup>o</sup>). – Außerdem: „Vetus directorium 8<sup>o</sup>. membr.“ (ebd.) = *Clm 23616*, Format oblong.; gleichlautender Rückentitel mit Zusatz *M S.* in Goldschrift auf einem eigenen Futteral, dazu die Einschätzung zweier früherer Mitarbeiter: I. Schmid „propter ligaturam tamen huius codicis curiosus lector subridebit“ (Cat. 76, Bd. 2, Nr. 202, nach 1800, von Schmeller als Provenienz Tegernsee vermutet) und von ihm selbst: „Seltsamer Band. Die Blätter spitzen sich in einem Keil zu, in welchem sie gebunden sind u. an welchem man sie zwischen den Fingern festhält, so daß jedes übrigens ganz frey steht“ (Cat. 65a, Bd. 6, S. 454). Das Kalendar am Ende (!) ist eindeutig zisterziensisch samt zwei Schichten von Nachträgen, die eine mit den Jahrtagen der frz. Könige Philipp August (14. Juli) und Ludwig VIII. (7. Nov.) neben Papst Honorius III. (18. März) wie in Troyes, Bmun 1160 aus Clairvaux, die andere mit der noch unbestimmten *Dedicacio basilice nostre* (24. Okt., 128<sup>e</sup>) – der Schlüssel zur einstigen Stätte des Gebrauchs der Hs., Nicasius und den Weihnachts-Antiphonen (14. bzw. 17. Dez.).

Vgl. F. BÉRARD, *Bibliothèques des Célestins*. In: *Histoire des bibliothèques françaises*, dir. A. VERNET (1989), S. 272–274 mit Karte der Niederlassungen. – Zum Komplex Weihestephan vgl. GLAUCHE, *Wege*, S. 196/199. – MBK 4,2, S. 684 ff., dazu E. GEIß,

Rudolph Volkart von Heringen, der Theologie und Arznei Doctor, Dechant bei St. Peter in München. Oberbayer. Archiv 16 (1856), S. 209–218. – W. G. STOREY, The 'De quatuor virtutibus cardinalibus pro eruditione principum' of Michael the Carthusian of Prague. A critical text [Auszug] and study. *Analecta Cartusiana* 6 (1972), bes. S. 105 f. das Kolophon zitiert. – H. GILLES, Les sermons populaires de l'abbé des Joncels. In: *La prédication en Pays d'Oc (XII<sup>e</sup> – début XV<sup>e</sup> siècle)*. Cahiers de Fanjeaux 32 (1997), S. 313–333 mit der Hs. – K. REINDEL, Studien zur Überlieferung der Werke des Petrus Damiani II. Dt. Archiv 16 (1960), S. 73–154, hier 116 ff. – ARETIN I,5, S. 89 ff. (173 ff.). – E. AMORT, *Elementa juris canonici veteris et moderni ...*, tom. II pars 2. Augustæ Vindellicorum 1757, p. 278–471; zum Inhalt und zu den Lücken vgl. F. MAASSEN, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts* 1 (1870), S. 624 ff.

### *Die Benediktinerabtei Wessobrunn*

Die Benediktinerabtei Wessobrunn ist durch das in einer Sammelhs. von dort tradierte ahd. Gebet (Clm 22053, 65<sup>v</sup>–66<sup>r</sup>, frühes 9. Jh.) sehr berühmt geworden, aber auch durch die Schreibtätigkeit der Nonne Diemut und des Mönches Ludwig aufgefallen; Auskunft über die Produktion der Reklusin vermitteln mehrere Listen. Weitere Verzeichnisse des 12. und 13. Jh. geben eine Vorstellung von den sonstigen Beständen. Sie sind ein erster Hinweis darauf, dass wenigstens drei ältere Codices unter den ZZ. versteckt sind: Es handelt sich zunächst um den Eintrag „Liber geometrie Euclidis“ (MBK 3,1, S. 186, 38) und als zweiten Text „Boetii liber geometriae saec. XIII 4<sup>o</sup>“ (Cbm Cat. 35, 16<sup>b</sup>) = Clm 23511, der Euklids *Elementa* in der sog. Adelard II Version überliefert und dann Boethius' *Geometria* II, die das Titelschild ausweist. Vom ersten Traktat fehlt der Anfang, eine Lage, die wohl beim Binden verloren gegangen ist. Obzwar W. Meyer behauptet „nicht Copie von 13021 fol. 170<sup>a</sup>, f. 1<sup>r</sup> unterer Rand, ist er doch enger verwandt mit dem Prüfening, da auf ihn jeweils dieselben Scholien folgen (W, 28<sup>v</sup>; P, 186<sup>vb</sup>). Das Hauptargument für Wessobrunner Provenienz (Schmeller vermutete Tegernsee) ist aber der Umstand, dass beide Spiegel mit Fragmenten eines ital. Missales, 9. Jh. ausgeklebt sind, zu denen es *Membra disiecta* gibt, z. B. 2 Bl. als Clm 22060 mit Besitzvermerk, 15. Jh. – Ausführlichere Angaben als die erwähnten Kataloge bietet für die zwei anderen Bände eine Auswahlliste von 1595: „Vita Mauri“ (Z. 23 und S. 188, 42) entspricht „Faustus monachus de vita s. Mauri abbatis. Item de vita Mariæ Ægyptiacæ, Marinæ & Sebastiani in uno uolumine tractans quod continent folia 84, in quarto“ (Cbm Cat. 2, 299<sup>ab</sup>) = Clm 23411; vgl. Aufschrift am Rücken nebst Schreib- und Initialstil (Schmeller schlug Weyarn vor). – „Phisica (!) Julii Solini“ oder „Solinus“ (S. 186, 33 bzw. 188, 41 / 189, 7) gegenüber „July Solini grammatici polyhistor liber ab ipso recognitus, in folio et continet 63 folia“ (Cbm Cat. 2, 299<sup>a</sup>) und „Julii Solini Polyhist.“ (Cbm Cat. 35, 16<sup>b</sup>) = Clm 23476; vgl. die Rubrik (also nicht aus Prüfening, wie MBK 4,1, S. 414 behauptet).

Ein wichtiges Zeugnis der Wessobrunner Geistesgeschichte bilden die Aufzeichnungen von P. Anselm Ellinger um 1787, die auf einer systematischen Auswertung der Codices beruhen. Weil seine 'Literarische Nachrichten von Wessobrunn' aber seit geraumer Zeit unauffindbar sind, erlangen die von der Autorin der einschlägigen Monographie chronologisch geordneten Hinweise auf dort kopierte Texte besonderes Gewicht. Eine über die Entdeckung einer Turris sapientiae ermittelte, aus mehreren Teilen bestehende Sammelhs. mit wechselnder Datierung ragt zuerst heraus: „Tractatus de indulgentiis reverendi doctoris Gerson (neben orig. *Gewzz*), 1472. – Tractatus de arte predicandi, mit Zeichnungen. – Arbor de arte sive modo predicandi. – Turris sapientie (2°), 1463. – Tractatus de modo loquendi et tacendi (2°), 1463. – Biblia aurea et nucleus totius veteris testamenti, mit vielen Illustrationen. – Nicolai Dinckelspüchel, Sermonum pars estivalis super evangelia per ordinem de tempore (2°), 1448“ (S. 71 f.) = Clm 23865; vgl. die einzelnen Rubriken (Schmeller mutmaßte Oberaltaich). Die zwei letzten der drei vorhin genannten Bände ZZ. sind auch aufgezählt (S. 70). – „R<sup>di</sup> Sebastiani Meckenloher in Dyessn carmina [4°], 1491“ (S. 72) = Clm 24523 „Ausschnittling“, darin u. a. ein Gedicht auf den Wessobrunner Zellerar Georg Ziegler a. 1500 und am Ende Verse zu Neujahr 1491 von dem Andechser Mönch Georg Polster. – Zu den aus größerer Einheit gelösten Stücken 1. = Clm 22123; 2. „Henrici Northemensis dimetromachiam de virtutum et vitiorum conflictu“ (S. 74) = Clm 24517 und 3. = 22122 gehört noch als St. 10 „Marci Tullii Ciceronis orationem pro Marco Marcello ad fratres conscriptos et ad Cajum Cæsarem“ = Clm 24503, wobei alle Heftchen mit gleichen blauen Umschlägen versehen sind. – „Johannis de Freyburga, Summa translata in theutonicum a f[ratre] d[omino] Bertholdo ord. predic. (2°), 1454“ (S. 71) = Cgm 612; vgl. das Kolophon (Herkunft bisher unbekannt).

Nun noch ein paar Worte zum aktuellen Bestand. Zu Clm 22058, einem Martyrolog, notierte Schmeller in seinem Repertorium „zweifelhaft, ob Wessobr.“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 313). Die richtige Provenienz verrät die Bleistift-Signatur G.21 auf dem Vorsatzbl. 1a<sup>r</sup> – das Stift 'Ranshofen' (südl. Braunau, OÖ), in dessen Katalog des 14. Jh. das einst Notker zugewiesene, noch ungedruckte Werk als „Kalendarium sanctorum per circulum anni“ erscheint (MBKÖ 5, S. 91, 8 f.). Hier tragen mehrere Bände mit Heiligenlegenden denselben Kennbuchstaben, Clm 12641: G.15; 12642: G.13; 12643: G.12; 12644: G.23. Und dafür spricht nicht zuletzt die alte Inventar-Nummer 299F aus der Zeit der Aufhebung, denn dieser Typ begegnet auch auf Clm 12667: 299G und 12627: 298 mit einer Ligatur; alle drei wurden gewiß en bloc registriert. – Bei einer Handvoll Bände, die nebeneinander stehen, kamen Schmeller wieder Bedenken, ob das der wahre Herkunftsort sei: „nicht ganz sicher Wessobr.“ (S. 317 f.) – mehrheitlich sogar zu Recht und ein Beispiel seiner scharfsinnigen Beobachtungsgabe. Einzig Clm 22097 ist ein „echter“ Wessobrunner, denn P. Ellinger zitiert den Inhalt gemäß Titelschild „Pysani Summa et duo tracta-



tus, unus de gubernatione mundi, alter vero de castitate (2°)“ (S. 73) genau und unverwechselbar. – Von den restlichen vier gehören mindestens drei tatsächlich nicht hierher; siehe den nächsten Abschnitt.

MBK 3,1, S. 172 ff. – Vgl. I. FRFR. v. ANDRIAN-WERBURG (Bearb.), Das Bistum Augsburg 2. Die Benediktinerabtei Wessobrunn (*Germania sacra*, N. F. 39, 2001), passim. – Abdruck von zwei längeren Euklid-Scholien: M. CURTZE, in: *Abhandlungen zur Gesch. d. Mathematik* 8 (1898), S. 6 f. – Zu Clm 23411 E. KLEMM, *Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek* 2 (1988), Textbd. Nr. 248. – Zu 23865 vgl. bes. K. GÉURIOT, *La Tour de la sagesse. Etude historique ... Revue d'hist. eccl.* 103 (2008), S. 363–403. – Zu Cgm 612 *Catalogus* V,4, S. 241. – Zu Clm 22058 J. M. MCCULLOH, *Herman the Lame's martyrology through four centuries of scholarship. Analecta Bollandiana* 104 (1986), S. 349–370 diese Hs. neben zwei anderen Münchnern erwähnt.

### *Das Augustinerchorherrnstift St. Zeno*

Bei der Anordnung der Hss. von *St. Zeno* in Reichenhall stützte sich Schmeller auf ein Verzeichnis von 1595 (Cbm Cat. 1, 7<sup>a</sup>–14<sup>b</sup>), dessen knappe Einträge er am Rand durchzählte. Nr. 1–13 sind ausgestrichen, weil nicht mehr vorhanden, in dt. Sprache oder lat. mit Drucken vermischt. Übersehen wurde „Augustinus de Anchona ordinis heremitarum super Matthæum“ (Nr. 8, 7<sup>b</sup>) = Clm 22099 bei 'Wessobrunn'; vgl. Titel, Standort *b·1* und Rückenschild. Nr. 14–23 wurden noch für Pergament-Hss. freigehalten. Der Einstieg erfolgte mit „Annotationes in epistolas totius anni sine autore“ = Clm 16424 (S. Zeno 24). Aber der übernächste Band „Sermones de tempore Nicolai Dinckhelspill cum tractatu de sacramentis ex 4<sup>to</sup> Sententiarum extracto“ (Nr. 26, 8<sup>a</sup>) mit analoger Signatur ist falsch identifiziert und auszutauschen gegen Clm 22098 (Wess.), denn nur hier erscheint nach dessen Jahrespredigten die passende Rubrik *Tractatus de sacramentis ex quarto libro Sententiarum extractus etc.* (298<sup>m</sup>). Obendrein stammen Folierung und Inhaltsangaben von gleicher Hand wie in Clm 16481 aus *St. Zeno*. – Der Irrläufer Clm 16426 müsste die noch freie Stelle *S. Zeno* 51 einnehmen, beschrieben als „Sermones de tempore. Dubia cum conclusionibus in 3<sup>m</sup> (!) lib. Sententiarum cum quibusdam notabilibus de præcipuis festis sine autore“ (10<sup>a</sup>). Bei diesem Stück handelt es sich um einen typologischen Zyklus von neutestamentlichen Heilsereignissen, angereichert mit Beispielen aus der Natur. – „Quæstiones d. Thomæ de anima“ (Nr. 41, 9<sup>b</sup>) = vermutlich Clm 23808. – „Quæstiones super 2<sup>o</sup> lib. Sententiarum iuxta formam alme vniuersitatis Vienensis“ (Nr. 57, 10<sup>b</sup>) = Clm 22100 (Wess.) Autor Johannes Harrer; vgl. alte Signatur *m·2*, Rubrik *f. 3'*, Zahl 33 auf Schutzbl. 1<sup>r</sup>. Diese Art der Bezeichnung begegnet öfter in *St. Zeno*, z. B. Clm 16431: 8; 16436: 19; 16445: 12, jeweils Spiegel vorne oben. Am Vorderdeckel dieses vermeintlichen Wessobrunner Codex ist ein Wappenschild mit zwei gekreuzten Schlüsseln aufgeklebt (rechts beschädigt), Anlass genug für Schmeller, die

Abtei mit dem Hauptpatron Peter als Ursprung zu vermuten. Solche auch mit dem Messer eingeritzten Wappen finden sich auffallend oft auf Einbänden aus St. Zeno. – Bei den Quart-Hss. wurde dieses Verfahren nicht mehr angewandt, aber auch in dieser Gruppe ist der letztgenannte Codex unter den ZZ. ausfindig zu machen: „Boetius in textu“ (14<sup>b</sup>) = Clm 24514; vgl. gleichlautendes Titelschild mit Signatur c·8 nebst C 35, 1<sup>r</sup> unten, eine Kennung, die in Reichenhall zusätzlich anzutreffen ist, so etwa bei Clm 16507: C 33; 16508: C 36; 16520: C 37.

Immerhin gelang Wilhelm Meyer im Vergleich mit dem Einband des gesicherten Clm 16402 die nachträgliche Bestimmung von Clm 23143 als zenonisch. Er zeigt den für diese Werkstatt typischen Leitstempel Madonna im Strahlenkranz in Raute, die Aufschrift *Breuiarium* am Rücken von charakteristischer Hand, enthält eine ›*Hystoria in deposicione S. Zenonis*‹, zwei Hymnen auf den Heiligen, die erste nur hier überliefert (119<sup>v</sup>; AH 4, Nr. 500 und AH 22, Nr. 499, fragm.) sowie als weiteren Hinweis auf die Herkunft das Sterbedatum eines früheren Chorherren *N.F.D. Martinus Melleckher caplanus in Reicherstorff obyt Anno 1591* in dem vorgehefteten Salzburger Kalendar zum 31. März (2<sup>r</sup>); in dem entlegenen Weiler befand sich damals der Pfarrhof des dem Stift einverleibten Kirchdorfes Petting (Lkr. Traunstein) am Südende des Waginger Sees. Der korpulente Band ist als eines von „Breuiary Salisburgensis tria exemplaria, auf Pergament geschriben“ in jener Liste nachzuweisen (12<sup>b</sup>). Mit ähnlichem Einband wurde Clm 23147 ermittelt, ein Auszug aus dem Vollbrevier, der nur die Tagzeiten berücksichtigt, ein sog. Diurnale. Unter den zahlreichen Nachträgen am Rand befinden sich Gebete zum Fest *In translatione S. Erndrudis* (98<sup>v</sup>) und für Zeno (14. Jh., 108<sup>r</sup>); am Ende als Anhang Weiteres zu seinen Ehren auf einem separaten Quaternio (Papier, 16. Jh.).

Außerdem von Aretin als bedeutsam ausgewählt: „Codex quatuor Evangelistarum sec. XIII. in membr. fol.“ = Clm 23341; vgl. die Darstellung des Patrons Zeno – sein Attribut sind zwei Fische in der rechten Hand – am Hinterdeckel, im Rahmen umlaufender Besitzvermerk *Liber iste / est ecclesie sancti / Zenonis prope Hallis in* (drei Schäfte). – „Boetius de consolatione philosophiae sec. XIV. in membr. fol. min.“ = Clm 23611, erster Text, f. 1<sup>r</sup> am oberen Rand Zahl 57. Die Zierseite hat durch Einwirkung von Feuchtigkeit arg gelitten, wie auch Schäden mittels Brandspuren und Moder ein typisches Kennzeichen dieses Bestands sind. F. 28<sup>v</sup> einst leer, wurde im 15. Jh. von einem lokalen Schreiber mit einer Tabula eclipsium gefüllt, dazu Verse *Meridies leua fit capro cancro sed dextra/ Hic scandit rursus alius sed cadit deorsum* (Schmeller dachte an Poling). – „Liber de similitudinibus rerum, scriptus per manus Andreae Moravi finitus vero anno 1358. in festo S. Georii. in membr. fol.“ = Clm 23432 Verfasser Johannes de S. Geminiano; vgl. die Aufschrift am Rücken von jener geläufigen Hand sowie den Eintrag *Philippus* (der Name später ausradiert) *scolaris curie in Lauffen* (a. d. Salzach). – Endlich ohne jeden Nachweis in den bisherigen Quellen entdeckt Clm 23576, beschädigtes Titelschild [Sum]ma

*Remundi*. [Dialog]us sancti Gregory pape mit der markanten Signatur z:3 von St. Zeno. Auf der zunächst freien unteren Hälfte der letzten Textseite 234<sup>v</sup> Nachricht über eine Sonnenfinsternis vom 7. Juni 1415 ... *crescebat tam tenebrosa sicut nox sine omni lumine. maior fuit omni eklypsi quam vidi in Obern Hall* (gemeint ist wohl die Obere Stadt von Reichenhall, die Gegend um den heutigen Florianiplatz), ebenso Clm 23840, Titelschild *Glosa ordinaria super epistolas Pauli* mit a·1, daneben Wappen in der beschriebenen Art und Zahl 24 auf Schutzbl. 1<sup>v</sup> oben.

Catalogus IV,4, S. 23 f. (Wess.). – Zum literar. Umfeld des Zyklus vgl. F. RÖHRIG, Rota in medio rotae. Jahrbuch d. Stiftes Klosterneuburg, N. F. 5 (1965), S. 7–113, bes. 54 f. – Codices manuscripti operum Thomae de Aquino, ed. H. V. SHOONER (1973), Nr. 1870. – ARETIN V,4, S. 445 (248). – Zu Melegger H. ROTH, in: Das Salzfass 34 (2000), 1, S. 41; J. LANG (Bearb.), Das Erzbistum Salzburg 2. Das Augustinerchorherrenstift St. Zeno in Reichenhall (Germania Sacra, 3. Folge 9, 2015), S. 338 f., 623. – GELDNER, Abb. 35; DERS., Unbekannte bayerische und salzburgische Lederschnittbände aus dem Besitz der Bayer. Staatsbibliothek. Gutenberg Jahrbuch 1955, S. 265–276, hier 268 f.

### Das Augustinerchorherrnstift Baumburg

Aus dem Kloster der Augustinerchorherren in B a u m b u r g bei Altenmarkt a. d. Alz im Chiemgau verzeichnet Aretin als Nr. 2 eine Bibel des 14. Jh., Clm 4484. Sonst sind in diesem Fonds an älteren Hss. nur noch ein vom dortigen Kanoniker Wolfgang Hofmann erworbenes Offiziumsbuch Clm 4475 mit der Jahrtagsstiftung für eine Christmette in der Pfarrkirche zu Traunwalchen (1460) erwähnt und der „Ausschnittling“ Clm 4486 mit einer Notiz Föringers über den früheren Beiband, die Inkunabel-Dublette Hugonis Sermones de sanctis. Heidelberg 1485 [H 9009] „stammt aus dem Kloster Baumburg laut einer Einzeichnung auf dem ersten Blatt jenes (nun an Buchhändler Asher verkauften) Druckwerkes. Der frühere Besitzer des Bandes war zufolge des in Kupfer gestochenen auf dem Vorderdeckel eingeklebten Wappens Georgius Lauther“, Schutzbl. Das Werk befindet sich jetzt in London, BL IB. 12902: BMC III, 666 f. „Georgius Cantherius“ (verlesen); Lauther, zuletzt Propst des Kollegiatstifts an der Münchner Frauenkirche (gest. 1610), überließ Baumburg zahlreiche Bücher (Sepp).

Darüber hinaus gibt es einige Belege für eine zweite Schenkung schon gegen Ende des 15. Jh. Ausgangspunkt der Untersuchung dieses Komplexes war Clm 23866, zu großen Teilen von einem Peter Minhauser geschrieben. Das Rückenschild *Thomæ Quæstiones de anima* und ein schmales mit der Zahl 2106, was dem *Inc. typ. N<sup>o</sup> 2106* J. B. Bernharts im Vorderspiegel entspricht, führt zu dem abgetrennten Druck [H 1522], unzweifelhaft Aretins Nr. 5 in dieser Gruppe, der als 2<sup>o</sup> *Inc.c.a. 153*: BSB-Ink T-239 zu ermitteln ist. Dort findet sich auf Bl. 1 [a.] noch die jüngere Baumburger Bibliotheks-Signatur *E. VII Nro 13*,

ebenso wie am Trägerband (Cbm Cat. 403 a. 1797, S. 193), und auf Bl. 2 [a<sub>2</sub>] oben ein gemaltes Wappen: In Fleuronée-Umrahmung auf blauem Grund ein gevierter Schild, 1 und 4 rot mit schräg aufwärts gelegter zweizinkiger Gabel, gelber Stiel. – Der genannte Min(n)hauser begegnet als Schreiber ebenso in Clm 23873 von 1470 in primitiven neueren Pappdeckeln mit Leinenrücken, „so daß heute über seine Provenienz nichts mehr gesagt werden kann“ (Geldner). Faktisch war auch diesem Codex früher ein Druck vorangestellt, nämlich [H 13678] = 2° Inc.s.a. 1017<sup>a</sup>: B-521, 2. Ex., wiederum mit dem Wappen, hier zusätzlich mit Besitzvermerk *Monastery Baumburg*, 17. Jh. (Cat. 403, S. 41 s. v. Antonius Rampegolus, von dem das Vorwort stammt). In BSB-Ink, Bd. 7 ist das Wappen doppelt angesetzt, zum einen unter Gabel (dreimal; S. 490), zum anderen als Zweizack (dreifach differenziert, insgesamt fünf Nachweise; S. 496); Vereinheitlichung erwünscht. Dazu kommen als Ankäufe von Münchener Dubletten zwei Drucke in Oxford, BL: Bodl-Inc B-469 und L-080 „a coat of arms quarterly 1 and 4 gules, 2 and 3 argent, over all a pitchfork in bend.“ In einem in Salzburg gebundenen Exemplar von Durandus' *Rationale*, 2° Inc.s.a. 391: D-330 wurde auf Bl. 1 [a<sub>1</sub>] ein hsl. Register angelegt, das im Vergleich einzelner Buchstabenformen von der Hand Minhausers herrührt. So fällt bei u, seltener bei i oder den letzten Schäften von m und n auf, dass sie gebrochen sind, im Ansatz oft mit einem Häkchen versehen. Es liegt der Verdacht nahe, dass jenes Wappen, hier Bl. 2 [a<sub>2</sub>], sonst ohne weiteren Hinweis auf den Erstbesitzer, als Exlibris diente. Als Schenker ist Minhauser im Baumburger Nekrolog zum 17. Aug. greifbar „Petri Minnhawser plebani in Syezenhaim (westl. Salzburg) anniversarius agitur hic. Qui dedit nobis certos libros ad bibliothecam nostram Baumburg; pro quibus libris duo anniversarii celebrantur: primus infra octavam assumptionis Marie, secundus in medio quadragesime 1484“ (MGH Nocr. 2, S. 248). Überdies befindet sich in der Kirche von Siezenheim eine stark abgetretene Marmorplatte mit der Inschrift „Anno domini Millesimo quadringentesimo octogesimo secundo vicesima secunda die mensis Septembris obiit venerabilis vir dominus P[etrus?] [Gernh]auser plebanus huius ecclesie hic sepultus ...“ (nach Buberl). Weil die Lesung des Eigennamens nicht sicher ist, wäre es schon verlockend, den in der vorigen Notiz dort verbürgten Peter Minhauser in Erwägung zu ziehen, zumal der im Nekrolog des Salzburger Domkapitels, dem die Pfarrer von Siezenheim damals unterstellt waren, unter dem 16. Sept. verzeichnet ist (so Wiedemann; verlesen zu „Aimhauser“ Nocr., S. 168).

ARETIN V,1, S. 439 (242 f.); Catalogus III,2, S. 199. – S. DÜLL, Die Inschriftendenkmäler im ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift Baumburg. Jahrbuch d. Vereins für Christliche Kunst in München e.V. 19 (1993), Anhang 2 (abgedr. aus Clm 4475), dazu Nr. 43 – F. SEPP, Schule, Studium, Bibliothek und Wissenschaft in Baumburg. In: Baumburg an der Alz ..., hg. v. W. BRUGGER [u. a.] (2007), S. 351–370, bes. 356 ff. – Zu 23873 F. GELDNER, Ein unbeachtetes xylographisches Fragment von GW 2672 ... Gutenberg-Jahrbuch 56 (1981), S. 143 ff. – Zu Siezenheim P. BUBERL / F. MARTIN, Die Denkmale des Gerichtsbezirkes Salzburg (Österr. Kunsttopographie 11, 1916), hier



S. 459; TH. WIEDEMANN, Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Archiv für Kunde d. österr. Geschichtsquellen 28 (1863), bes. S. 136.

### *Die Bibliothek der Bischöfe von Chiemsee*

Der Hss.-Bestand der Bibliothek des Bistums Chiemsee, die am Sitz von dessen Oberhirten in Salzburg untergebracht war, wurde zuletzt als Folge historischer Geschehnisse zwischen Bayern und dem Land Salzburg aufgeteilt. Dabei entfielen ungefähr drei Fünftel auf München (Juni 1815), zwei auf die Stadt jenseits der Grenze. – Schmeller legte „raptim“ ein allerdings löchriges und nur bis Nr. 139 reichendes Verzeichnis der überführten Codices an (Cbm Cat. 7e, fasc. II, 7. Sept. 1833), in dem bei diesen die Stellung als sicher gelten darf, auf denen die Nummernschildchen, das Ordnungsprinzip damals und heute, jetzt fehlen bzw. deren Einbände in der Zwischenzeit restauriert wurden, wobei jene leider verlorengingen, wie an Clm 5333, 5343, 5344, 5350, 5351, 5357, 5359–5362, 5369, 5404, 5421. Dazu notierte er aus den Akten (*Reg. B.5 N° 296*) bei den Kurztiteln gelegentlich die fortlaufenden arabischen Zahlen, ein zuverlässiges Kontrollinstrument (Cat. 35, 23<sup>b</sup>–24<sup>b</sup>). In der UB Salzburg kommen ein größerer Block M II 303–350 nebst einzelnen versprengten in dem Format sowie weitere in M I und M III in Betracht. Dieses Salzburger Kontingent beachtete Schmeller nicht, eine zwecks Abstimmung absolut notwendige Aufgabe, die dann (welch' günstige Fügung) P. Ruf im Rahmen seiner Studie über die Büchersammlung Bernhards von Kraiburg, dem Herzstück dieses Fonds, nachholte (Aufsatz, Anm. 53). In einer Liste vermerkte er die entsprechenden Salzburger Signaturen anstelle der Lücken innerhalb der Münchner Reihe; manche Positionen blieben dennoch unbesetzt (P. Rufiana IX, 60). Die im Herbst 1806 nach Wien transportierten Bände (S. 234), zusätzlich Cod. 3918, zeigen zwar alle Bernhards bemaltes Doppelwappen, aber nicht jene Schildchen, da sie wie Clm 15772 aus der Dom-, nicht der Hofbibliothek nach Halm stammen (Aussage in Anm. 52 daher nur teilweise richtig).

Ich greife gerne auf diese Vorarbeit zurück, sofern sie Mängel bei der Aufstellung offenbart, Fehlbesetzungen, die aus der unterlassenen Einsichtnahme erwachsen sind. Bei Nr. 22 ist der vordere Teil der Rückennummer weggefallen, nur die letzte Ziffer [x]2 erhalten; Chiems. ep. 22 = Salzburg M II 325, Clm 5322 anderswo einzureihen. – Clm 5352, an dessen Standort bereits Schmeller zweifelte: „ungewiß ob aus dieser Biblioth.“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 3, S. 136), gehörte der alten 'Regensburger Ratsbücherei' an; der wahre Chiems. ep. 52 = Salzburg M II 320. – Chiems. ep. 75 = Salzburg M II 341, d. h. Clm 5375 steht auch falsch. – Clm 5378 mit dem gleichen Haupttext wie der echte Clm 5377 hat in diesem Fonds nichts verloren; der rote Rundstempel der Pariser Bibl. impériale (1') weist ihn dem Salzburger Domkapitel zu (Foltz); Chiems. ep. 78 = Salzburg M II 336. – Genau wie 5322 ist Clm 5422 zu beurteilen,

denn der Signatur [x]22 fehlt die erste Ziffer. Da mehrere Inkunabeln beigebunden sind, dürfte eine 3 vorangestanden haben, wie sie etwa auf Salzburg M III 149, einem hsl. „Adligat“ zu Drucken (Koll), zuvorderst erscheint; Chiems. ep. 122 = Clm 5435, trotz 122 neben Clm 5434, einem Werk desselben Verfassers postiert; Chiems. ep. 135 = Salzburg M II 326. – Chiems. ep. 133 letzter Teil einer vierbändigen Vita Christi, trotz 133 Clm 5414, Bd. 1–3 zugesellt. – Chiems. ep. 151 = Salzburg M III 16 (Koll), wo steht Clm 5451 wirklich? – Clm 5452 trägt (weil ein Druck vorausgeht?) 283, die ebenfalls aus dem für Hss. vorgesehenen Rahmen fällt; Chiems. ep. 152 = Salzburg M III 29 (Koll). – Zu Clm 5453–58, sechs Folianten mit der Enzyklopädie Repertorium morale des Petrus Berchorius: Der bei Halm als fehlend verzeichnete 2. Teil ist inzwischen vorhanden, unterscheidet sich aber von den übrigen; er trägt auf dem Spiegel die alte Salzburger Signatur V.1.B.27. Außerdem weist er gegenüber den mit Leinen überzogenen restlichen Bänden noch den originalen Rücken auf, mit dem rautenförmigen Symbol *B. Ch.* und, weiter unten, dem Etikett mit einer Aufschrift, die P. Ruf bei Clm 5385b und 5414a als „B ad Nunb“ und der jeweiligen Zahl 85 bzw. 114, hier analog 153, verstand (S. 232). Jedoch wurden die Werke nicht dem Frauenkloster St. Erentrud auf dem Nonnberg übergeben – die schnörkelige Kürzung ist schlicht in (ad) *numerum* aufzulösen! Damit keine bösen Gedanken aufkommen: Jener 2. Band wurde offiziell aus der StudienB Salzburg im Tausch gegen einen seltenen Druck erworben; Notiz Leidingers im Akzessionsjournal (Cbm Cat. 99q, Bd.1, S. 122 unter XI. [19]21). – Clm 5478 wurde zu Unrecht aufgenommen, denn Schmeller vermerkte schon: „est propriè Cod. civ.<sup>is</sup> Ratisbon. n<sup>o</sup> 143 (Clm 13143) nequam Chiemensis 3 April. 1851“ (S. 149). – Clm 7335 gelangte nicht auf dem bekannten Weg hierher, sondern über das Stift Gars am Inn, dessen Propst Georg Hadersperger (gest. 1591) als vorübergehender Eigner festgehalten ist (f. 1<sup>r</sup> mit Bleistift neben dem farbigen Exlibris des Kraiburgers).

P. RUF, Eine altbayerische Gelehrtenbibliothek des 15. Jahrhunderts und ihr Stifter Bernhard von Kraiburg. In: Festschrift Eugen Stollreither zum 75. Geburtstage gewidmet ..., hg. v. F. REDENBACHER (1950), S. 219–239; 3 Taf. – MBKÖ 4, S. 3 ff. – Zu den Hss.-Beständen der UB Salzburg vgl. den link Handschriftenkatalog online (Leitung Frau Mag. Beatrix Koll), zu Clm 5378 bereits K. FOLTZ, Geschichte der Salzburger Bibliotheken (1877), S. 105 f. „unter die Chiemseer gerathen(e)“.

### *Das Zisterzienserkloster Fürstenfeld · Die Benediktinerabtei Scheyern*

Auch über Fürstenfeld und Scheyern ist Einiges mitzuteilen. Beim Studium der Maximilians-Kataloge fällt auf, dass damals in beiden Klöstern erheblich mehr Pergament-Hss. aufgeführt waren, als heute noch erhalten sind. Im Falle von Fürstenfeld ergibt sich dank Angabe der Entstehungszeiten eine Konzen-

tration der Schreibleistung und Blüte unter Abt Volkmar (1284–1314) und dem Prior Hermann neben ihm. Erfreulich, dass zwei Exemplare aus früher Zeit, in der Bücherliste von 1312 eigens verzeichnet, heute noch vorhanden sind: „Passiones VII Machabeorum, Leodegarii ... Crisanti et Darie et alia codex I“ (MBK 4,2, S. 657, 116 ff.) = Wien, ÖNB 577, ein Sammelband mit Heiligenleben, zunächst in Niederaltaich, aber 1263 dem ersten Fürstenfelder Abt Anselm als Gabe zur Gründung überreicht; später im Besitz des Wiener Historikers Wolfgang Lazius mit eigenhändigem Eintrag und Tag 28. Dez. 1554. Der zweite Titel „Expositio Haimonis super apokalipsim cum libro Anselmi de originali peccato codex I“ (S. 656, 49 f. und Cbm Cat. 26a, fasc. II, 7<sup>a</sup> mit Blatt- und Jahreszahl der Erwerbung) = Clm 28270 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 393) wurde im Antiquariatsbuchhandel Dez. 1912 erfolgreich für die BSB gesichert. Im eigentlichen Fürstenfelder Bestand fehlen laut gedrucktem Katalog Clm 6945 = Clm 28905 und 6964b = 28906 (ebd., 3<sup>a</sup> bzw. 8<sup>a</sup>). Dazu „Tractatus Nicolay a Düncklspühl de sacrosancto eucharistiæ sacramento in fol., 46 fol. Item sermones diuersi de tempore et sanctis, 224 fol.“ (Cbm Cat. 26a, fasc. I, 11<sup>b</sup>) = Clm 23823; vgl. Rückenschild *Tractatus Nicolai de Dinkel. 241. Sermones de temp. et sanctis diversi.* – Clm 7025 entpuppt sich als ein Geschenk der Chorherren von St. Georg in Augsburg an die von Fürstenfeld betreute Wallfahrtskirche St. Leonhard zu Inchenhofen, ebenso Clm 4208 mit einem identischem Vermerk a. 1704, der entgegen der internen Regelung bei St. Georg eingereicht wurde, wohin er vom Augsburger Domherrn und Generalvikar Johannes Gossolt (eingemaltes Wappen-Exlibris) zunächst gestiftet worden war.

Nicht in den Listen zu belegen ist Clm 26135, ein Oktavbändchen gemischten Inhalts, in dem einige lokalhistorisch relevante Einträge die sichere Zuschreibung ermöglichen. Neben einem im gedruckten Katalog ausgewiesenen dt. „Ablass für S. Leonhart zu Inchenhofenn“ (83<sup>v</sup>) und einer „Nota de tabula in summo altari in Campo principum“ (109<sup>v</sup>) sind überdies Formeln zur Beichte und Absolution für den Mönch Ulricus Cülbinger a. 1504 und einen Kooperator zu Inchenhofen enthalten (26<sup>v</sup>), dazu noch eine Aufzeichnung über die Weihe von St. Leonhard in Bruck an der Amperbrücke durch den Freisinger Suffraganbischof Konrad ep. Syrenensis vom 22. Juli 1440 (85<sup>r</sup>) – bisher nur durch eine kurze chronikalische Notiz (19. Jh.) bekannt – nebst einer Kopie der am 20. Nov. 1452 für diese Kapelle ausgestellten Ablassurkunde (87<sup>v</sup>).

Als tückisch erweist sich das Kolophon eines Codex, das Entstehung in Fürstenfeld mitteilt, aber sich wirklich auf die Bibliothek von Scheyern bezieht, bestätigt durch den Eintrag „Flores excerpti eiusdem Bernardi, scriptus uero libellus est anno domini 1389 in Campo principum à fratre Thoma Monacensi. In folio“ (Cbm Cat. 3, 218<sup>a</sup>) = Clm 7036 (Fürst. 136). Zum Einband, getüpfelte braune Pappendeckel mit hellem Lederrücken und Ecken des späten 18. Jhs., Buchblock verkleinert, Schnitt knallrot, finden sich Parellelen in Scheyern: Cgm 640 und Clm 17510, letzterer wie auch 17459 von dem Mönch Stephan

Sandizeller geschrieben, beide mit der merkwürdigen Jahreszahl  $M^o \cdot 3^o$ , die an jene am Exlibris (Holzschnittsiegel) des Augsburger Pfarrers Johannes Molitor erinnert und noch immer nicht befriedigend erklärt ist. Auf keinen Fall kann der Deutungsversuch „Anno 1300“ (221<sup>b</sup>) richtig sein, denn Sandizeller ist 1468 urkundlich belegt, und in Clm 17426, vollendet am Oswaldtag 1469, wird seiner als bereits verstorben gedacht. – Mit Hilfe der Listen von 1595 und wohl 1610 lassen sich sogar einige weitere Codices identifizieren: „Leonhardi Aretini comœdia. Ouidi de remedio amoris. Poligamus (!) m. Adolphi. Æsopus moralis. Jesuida Herony: de Vallibus Paduani. Virgily moretensis (aus korrektem Moretum unnötig verderbt) de Bacho et Venere. Ars moriendi. Problemata Aristotelis. Libri de anima, pap: scripta“ (147<sup>a</sup> a. 1595 bzw. 220<sup>a</sup>, gekürzt) = Clm 24510. – „Martini Beringery Erdingensis oratio ad uniuersalem Ingolstadiensem academiam. habita in festo s. Cathrinæ virg. et martyris. In folio. – Constitutiones Sixti quinti (!) papæ. In folio. – Item liber vulgaris cuius talis titulus præfertur: ‘Die neu reformation des kaiserlichen kammergerichts’. In folio. – Formula et modus dictandi uniuersis tabellionibus perutilis. In folio“ (222<sup>a</sup>) = Clm 23871; vgl. Schmellers Querverweis „Deckel von Fürstenf. 136“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 520). Der äußerlich gleiche Clm 23872 fehlt in den Katalogen, gehört aber gemäß dem Buchtitel f. 1<sup>r</sup> von derselben Hand (18. Jh.) wie jener in Cgm 640, 69<sup>v</sup> zu diesem Fonds. – „Augustini tractatus de miseria mulierum: De continentia: de contemptu mundi: de comuni vita clericorum: Bonauenturæ tractatus de sacramento eucharistiæ & preparatione ad eandem: Tractatus Laudatorius dictus, in quo beneficia dei deuotè meditantur: De laude Christi: De cognitione veræ vitæ, papy:“ (136<sup>b</sup>) = Clm 26138. Am Ende stand eine Ausgabe der Cura pastoralis „pro ordinandorum tentatione collect(a)“, die ausgelöst wurde. – „Regula S. Benedicti in octaua. – Modus procedendi in electione abbatis et confirmatione in octaua“ (222<sup>b</sup>; ohne Klammer, die sonst die Bandeinheit anzeigt) = wohl Clm 26134; vgl. die Rubrik des betr. Textes ›*Sequitur forma procedendi in electione abbatis et confirmatione secundum communem modum vt patet intuenti*‹ (181<sup>r</sup>). – Clm 7875 zeigt einen Original-Einband aus der Scheyrer Werkstatt mit früherem Besitzvermerk der Abtei, der nach Aushändigung an einen *Hieronymus Minsinger ecclesiæ sancti Joannis Bap. rector in Schweidenkirchen* (um 1600) gelöscht, der Codex von ihm den Franziskanern in Ingolstadt übereignet wurde.

Vgl. M. MAYR, Wiener Handschriften zur bayerischen Geschichte. Neues Archiv 5 (1880), S. 119–148, hier 134. – Catalogus IV,8, S. 36 f. (Fürstenf., Neuerwerbung); III,2, S. 172 (Aug. S. Georg.); III,3, S. 205 (Ingol. Franc.). – St. Leonhard zu Ehren. 550 Jahre Leonhardikirche in Bruck (Ausstellungskatalog, 1990), S. 38 ff. (B. KLEMENZ); J. BÖGL, Die Weihbischöfe des Bistums Freising. Frigisinga. Beiträge ... 5 (1928), S. 438–452, hier 444. – MBK 4,2, S. 651 ff. (Fürstenfeld) bzw. S. 728 ff. (Scheyern).



### Die Kollegiatstifte Moosburg und Landshut

Im Codex Clm 17500 ließ sich Schmeller durch die Memorialnotiz *frater Conradus claustris in Scheyren beate virginis M. et sancte crucis. cuius recordamini in missa in cedula viuorum ...*, darüber Subskription *Et sic est finis per me L. D. in Pfaff.* (Pfaffenhofen a. d. Ilm) 1458 (207<sup>r</sup>) erneut täuschen. Denn bei dem Schreiber, von dem einzelne Partien stammen, handelt es sich um Leonhard Dyerentzhauser (Dürnzhauser nach dem gleichnamigen Ort dieses Lkr.), Pfarrer in Moosburg. Später erwarb er den Band, was ein bei der Reparatur des Buches Nov. 1964 beseitigter (!) persönlicher Eintrag bezeugte; Abschrift von P. Gressierer OSB, Scheyern im Vorderdeckel. Dürnzhauser war eng mit Moosburg verbunden, das einen Jahrtag für ihn abhielt. Im Zuge der von Herzog Wilhelm V. angestoßenen Verlegung des Kollegiatstifts nach Landshut wurde dann das 1598 unter Maximilian mit der Pfarrkirche St. Martin vereinigte und neu begründete Stift von ihm aufgefordert, Auskunft über seine Hss. zu geben. Dem kam es in Form einer dürftigen Liste nach, in der dennoch einige zu erkennen sind, allen voran: „Manipulus curatorum Haselbachy in 4<sup>ta</sup>, anno 1460. scriptus in papyro a folys 92. Cui adiuncti sunt sermones de festis B. Virginis a folys 20. Item epistola pulchra missa Joanni Huss pro conuersione illius a folys 20. Autor incertus. Item tractatus de pœnitentia eiusdem authoris a fol. 51. Anno ut supra. Item sermones de dedicatione a folys 18. Item de miseria præsentis uitæ a folys 12. Item 12. regulæ confessoriorum [fol.] 59“ (München, BayHStA KL Landshut, St. Martin u. Castulus 145, Akt 4 Nr. [6]) bzw. „Haselbachy scripta in theologiam“ (Cbm Cat. 535, 57<sup>b</sup>) = Clm 17500, Titel f. III<sup>r</sup> mit letzterem identisch – also falsch unter ‘Scheyern’.

„Engelschalcus in epistolas per totum annum in folio chartaceo. a folys 350 vnus tractatus. De patria religione et anno uitæ authoris nihil constat“ (ebd., Nr. [1]) = Clm 23843, von Dürnzhauser erworben; am Rückenschild Titel und No. 6, was sich auf einen sehr ergiebigen Katalog von 1735 bezieht (Cbm Cat. 535, 17<sup>b</sup>). – „Pars hyemalis in euangelia de tempore N. Haselbachy in papyro a folys 335. Cui adiunctus est eiusdem tractatus de pœnitentia a folys 46. De patria et religione nihil reperitur“ (ebd., Nr. [4]) = München, UB 2<sup>o</sup> 117. – „Manipulus curatorum Gersonis a folys 134. Item expositio missæ fr. G. ordinis Prædicatorum conuentus Orchesy a folys 130“ (ebd., Nr. [5]) = Clm 23858, von *Cristofferus Widerspacher geschriben und selbs einpunte* (1<sup>r</sup>); mit seinem Wappen, zwei Widderhörnern schwarz/rot auf Dreiberg, am Rücken Zahl ·78· (Cbm Cat. 535, 62<sup>b</sup>). Widerspacher war Chorherr und Kustos des Stifts, sein Todestag der 2. Nov. 1495 (Nekrolog Clm 1014, 45<sup>r</sup>) und mit gleichem Eintrag, Wappen farblos, Clm 23868 nebst Cgm 682 mit den Überresten einer zerschnittenen Urkunde, die auf Moosburg und diesen Vorbesitzer hinweisen. – „Glossa super summam Raymundi per manus et non per pedes Anno 1442 completa. Incerti authoris. in 4<sup>ta</sup> a fol. 130“ (ebd., Nr. [9]) = UB 4<sup>o</sup> 259, durch Schriftvergleich von Widerspacher. – „Tractatus S. Augustini in papyro forma

4<sup>ia</sup> qui dicitur Stimulus amoris. a folys 50. Item tractatus de generositate animæ, de peccati uilitate et passionis Christi utilitate. a folys 40. Item tractatus de decem præceptis Heinrici de Wimaria ordinis Eremitarum S. Augustini. a folys 42. de anno quo scriptus sit nihil habetur. Item Augustinus de bono conscientia. a folys 12. Item Henricus de Hassia de spiritibus. a folys 20. De anno uitæ et religione nihil inuenitur“ (ebd., Nr. [10]) = UB 4° 30.

Ich kehre zu dem mehrfach zitierten Katalog von 1735 zurück: Sein eigentlicher Wert besteht trotz der auffallend knappen, öfter wenig aussagekräftigen Titel wie „Manuscriptum authoris ignoti“ (24<sup>b</sup>) usw. darin, dass Aretin mehrmals mit Bleistift MS. oder ein anderes Spezifikum hinzugefügt und damit die Bände so markiert hat, dass sie jetzt sicher zu identifizieren sind, wobei die Angabe eines Fachs und einer Nummer innerhalb desselben (diese auch gesondert; siehe oben) ein weiteres Indiz darstellt. Im Einzelnen: „Eiusdem (scil. Gerson) manuscriptum theologicum, 1497“ (‘Secunda classis Ascetarum’ ad Nr. 11, 5<sup>b</sup>) = Clm 23861, am Rücken *Asceta. ad Nr. //*, Zahl von Signaturenschild überklebt. (Da sein Inhalt auf den Vorderdeckel geschrieben ist, verglich Schmeller den Band mit Clm 24105; dieser stammt, wie gezeigt, aus Weyarn). – Als kleinerer Block: „Lectura super 2. 3. et 4. Decretalium Nicolai abb., tomi 2“ = Clm 23685 / 23686 und „Friderici de Senis tractatus de jure vtroque“ (‘3tia cl. Juristarum’, 13<sup>a</sup>) = Clm 23687, stets f. 1<sup>r</sup> oberer Rand rechts *No. 16 Jurist. / ad num. 16 Jurist.* bzw. *No. 17 Jurist.* Alle drei im Besitz des Johannes Sta(ed)ler aus Burghausen, Freisinger Domherr und Generalvikar, und durch sein Wappen, ein weißer Hundekopf im Halbmond auf blauem Grund bestätigt (Cgm 1718, Taf. nach S. 445); gleiche barocke Einbände, Schnitte grau-grün gesprenkelt. – „Mercuriales Joannis, seu decisiones rotæ“ (Nr. 18, 13<sup>a</sup>) = UB 2° 293, gehörte seinem Bruder Leonhard, Lizentiat der geistlichen Rechte und Chorherr zu Moosburg (2<sup>r</sup>). – „Joannis Antony de Buss (aus Butrio entstellt) tractatus de sponsalibus“ = UB 2° 295 und „Dominici à S. Geminiano Repertorium juris“ (13<sup>b</sup>) = UB 2° 296; f. 1<sup>r</sup> *No. 19 Jurist.* bzw. *No. 20 Jurist.*, Einband und Schnitt wie vorher; nicht als Manuskripte angezeigt. – Ebenso wenig „Compendium theologicæ veritatis incerti authoris“ (‘Quarta cl. Commentariorum’ Nr. 13, 18<sup>a</sup>) = UB 2° 70, erster Traktat; Codex überwiegend von Dürnzhauser geschrieben. – „Publy Virgily Maronis opera, MS. fol.“ (‘Octava cl. Humaniorum’, 48<sup>a</sup>) = Clm 23701, am Rücken *No. 1*, und „Crispi Salusty, et Marci Tully invectivæ, MS.“ (48<sup>b</sup>) = Clm 24504, enthält zudem eigenhändige Briefe und Reden von dem Juristen Martin Mayr, herzoglicher Rat und Kanzler Ludwigs IX. des Reichen in Landshut; auf der letzten Seite 137<sup>r</sup> Fach *humaniores No. 8*, im Vorderspiegel wiederholt, Schnitt getüpfelt. (Der Einband zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit jenen späten aus Scheyern wie Clm 7036, sodass Schmeller erneut Herkunft aus Fürstenfeld annahm, beim Vorgänger „Kaisersheim“). – „Manuscriptum incerti auth: Item Homeri Iliados liber primus et 2dus, impress.“ (Nr. 12, 48<sup>b</sup>) = Clm 24561, laut Docens Eintrag f. 2<sup>r</sup> handelt es sich um die Ed. von Th. Martin, Lovanii 1523, abgetrennt

gegenüber der Einheit „Odyssea Batrachomyomachia. Hymni 32, impress.“ (49<sup>a</sup>) = Clm 24815, am Rücken Nr. 13 (Schmeller dachte an Tegernsee). Die zwei Bände sind ein Geschenk von Dr. Nikolaus Appel, Professor für Theologie an der Universität Ingolstadt, später *predicator et canonicus* in Moosburg (gest. 18. Aug. 1545); entsprechende Angaben. – „Fran. Petrarchæ de remedys fortunæ prosperæ prologus, MS.“ (‘Decima cl. Miscellaneorum’ Nr. 4, 53<sup>a</sup>) = Clm 23820, in Erfurt kopiert und gebunden; vgl. Titel, sowie mit gleichem Rückenschildtyp und identischem Wortlaut „Liber medicus ignoti authoris, MS.“ (Nr. 6, 53<sup>b</sup>) = Clm 23821, Einband aus Landshuter Werkstatt, am oberen Schnitt Aufschrift 22 *Angerweckh* ein Hinweis auf den Moosburger Chorherrn und Unterpropst / Provisor Martin Angerbeck (gest. 8. April 1520 nach einer Notiz im Kalendar des Breviers von Dekan Johannes Falkner Clm 24005, 3<sup>v</sup>; Schmeller „Mosburg?“) und die Spur zu einer weiteren Büchersammlung, der ebenso angehörte *Angerweckh* 9 (Nr. 8 Jurist., 12<sup>b</sup>) = 2° Inc.c.a. 1471: BSB-Ink C-647, 2. Ex.\* – Eine sichere Zuordnung aller dieser Bände an eine der beiden geistlichen Institutionen vor der Zusammenlegung ist kaum möglich. Auf Grund der biographischen Daten ihrer Vorbesitzer stammen doch die meisten aus Moosburg, allein Mayrs Hs. gelangte wegen dessen politischem Amt wohl direkt nach St. Martin, zumal dort auf seiner Grabplatte zu Füßen der Relieffigur drei Bücher abgebildet sind. Offiziell sind bei diesen Provenienzen nur Clm 9468 und 9469 sowie der zu den bavarici umgestellte Clm 1014 (Moosburg) bzw. Clm 8100 (Landshut) registriert. – Noch aus Moosburg München, UB 2° 149 und 156, ebenfalls zwei Liturgica.

Aretin erwähnt in seinem Bericht aus Landshut eigens, „was für eine reiche Ausbeute wir hier im Fache der Drucke gemacht haben.“ Bei den neben dem Doppel-Exemplar aus Löwen (Nr. 5/6) bezeichneten Inkunabeln fällt sogleich auf, dass in vielen Innenseiten Holzschnitte angebracht sind. Das gilt auch für zwei hsl. (!) Missalien „auf Papier (in) fol(io)“ (dgl. Cbm Cat. 535, 55<sup>b</sup>), die noch nicht entdeckt wurden, genau wie ein „Psalterium MS. de anno 1461 in 4. Vorne in dem Dekel ist ein alter Kupferstich eingeklebt, welcher den h: Georg vorstellt“, das in der Erstausgabe unterschlagen wurde, aber in der A-Registratur unter Kollegiatstift Landshut aufscheint. Quasi als Entschädigung möge einstweilen das zweibändige Vollbrevier Clm 23067 / 23068 eines gewissen Katzpeck dienen (Deckelaufschrift bzw. Namensschild), dessen Moosburger Provenienz die rot angemarkten Feste des hl. Kastulus (26. März), seiner Translation (14. Juni) und – nur im Winterteil – der Kirchweihe (21. Okt.)

\* Die Bibliothek in Moosburg war also auch mit Inkunabeln ausgestattet, die dort ansässige Kanoniker übergaben. Mindestens ein im Rahmen einer Jahrtagsfeier im Nekrolog Clm 1014 eingetragener Name lässt sich mit einer Bücherstiftung in Verbindung bringen, denn *magister Georgius Inchofer predicator* (gest. 31. Jan. 1512, 5<sup>v</sup>) schenkte „ad librariam sancti Castuli in Marpurg“ (verlesen statt Mospurg) [GW 5805; H 4161] = London, BL IB. 2197: BMC I, 154.

in den Kalendaren verraten, dazu jeweils ein Hymnus auf ihn (93<sup>va</sup> bzw. 64<sup>vb</sup>; AH 4, Nr. 210).

Weiters sind zwei Missalien anzuführen, die sich versehentlich in den Bestand des Klosters 'Asbach' im Rottal verirrt haben, Clm 3226 und 3227. Der erste Band enthält am Ende eine Aufzeichnung „über Bau, Ausstattung und Weihe der Kirche Dewffepach, Filialkirche von Eching, 1481–1483“ von *Nicolaus Pfaldorffer*, der übrigens als Schreiber von London, Univ. College Ms. germ. 1 verbürgt ist: N. Pf. „de Ingolstat ... 1471“. In jenem Dokument ist noch genannt *mayster Ludwig Pfragner von Ingolstadt und vicary zw Eching*; er war nacheinander Pfarrer bei den Landshuter Kirchen St. Martin und St. Jodok. Grund für die Zuweisung war der Schriftzug *Teuffenpach* auf dem Titelschild von Clm 3233, der seinerseits glaubwürdig für Asbach bezeugt ist durch eine Pertinenznotiz f. 1<sup>r</sup> (17. Jh.) und Nachweis im Katalog von 1610 (Cbm Cat. 3, 158<sup>b</sup>/159<sup>a</sup>), dazu von Schmeller „wornach [sic] wol auch obige zu Aspach gehören“ (Cat. 65a, Bd. 6, S. 203). Indessen dürfte die Namensgleichheit zufällig sein, hier vielmehr eine Person als Vorbesitzer angesprochen sein, während die Kirchen in Eching und, östlich davon gelegen, in Tiefenbach von der Hauptpfarre St. Martin versehen wurden. Beide liturgischen Bücher sind also letztlich für Landshut zu beanspruchen; in einem Tiefenbacher Inventar von 1624 ist die Rede von „4 alte Missalia, darunter drei pergamentene“ (S. 344).

MBK 4,2, S. 673 ff. (Landshut) und 677 ff. (Moosburg). – Zu Appel Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München 1, hg. v. L. BOEHM [u. a.], S. 18 (H. FLACHENECKER), zu Mayr <sup>3</sup>VL 6 (1987), Sp. 241–248 (F. J. WORSTBROCK), jeweils mit den einschlägigen Hss. – ARETIN IV,2, S. 189–192 (201 f.); G. BRENNINGER, Die St. Kastulus-Verehrung in der mittelalterlichen Moosburger Liturgie. Amperland 15 (1979), S. 407–410. – Catalogus III,2, S. 83 (Asp.); Pfaldorfers Eintrag bei M. HARTIG, Archivalien zur Geschichte der christl. Kunst 2. Jahrbuch d. Vereins für christl. Kunst in München 2 (1913, ersch. 1914), S. 60 f.; TH. WIEDEMANN, Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Eching im kgl. Bezirksamte Landshut. Verhandlungen d. histor. Vereins für Niederbayern 11 (1865), S. 287–392, auch zum Kirchenschatz in Tiefenbach. – A descriptive catalogue of manuscripts in the library of University College, London by D. K. COVENEY (1935), Nr. 42, aus der Libri-Versteigerung vom 2. April 1859.

### *Das Augustinerchorherrnstift St. Nikola*

Schmellers Vorgehensweise bei der Behandlung der Codices von St. Nikola vor Passau beruht auf dem Katalog des Fr. X. Prauer von 1785 (Cbm Cat. 18, 49<sup>a</sup>–69<sup>b</sup>), der den Fonds nach Formaten unterteilt hat. Darin standen Pergament- und Papierhss. durcheinander, was Schmeller bewog, beide Gruppen getrennt aufzustellen. Mittels der römischen Nummern auf Schildchen im untersten Feld des Rückens, die Prauer bei den Titeln anzugeben unterlassen hat, Schmeller aber sinnvollerweise beifügte, schälten sich nun unter den chart. zwei größere Blöcke dieser alten Ordnung heraus, so Nr. I–XXIV = Clm



16161–16183 und Nr. LIII–XCIV = 16185–16224, allerdings mit einigen Unregelmäßigkeiten. Während Schmeller die Position von Nr. XXXV = Cgm 12 (S. Nic. 4) und CXCIX = Clm 1128 (S. Nic. 87), wie in derartigen Fällen praktiziert, unbesetzt ließ, fehlt eine solche Lücke bei Nr. VIII = Cgm 636, der in der Klosterbibliothek auf den heutigen Clm 16167 folgte, wodurch die jetzt gültige Zählung um eine Stelle nachhinkt, und ebenso bei Nr. LXXX, ein noch nicht gefundenes Exemplar von Bruder Bertholds Rechtssumme nach Clm 16211. Damit sind die früheren Standorte dieser Hss. nach ihrer Einreihung in andere Fächer auf Anhieb nicht mehr erkennbar; das gilt auch für ein paar Bände nach Clm 16231. Nr. XCII war als membr. ohnehin ein Fremdkörper in jener zweiten Reihe und wurde umgestellt, jetzt Clm 16089. Nr. XLIII „Biblia sacra, quorum literæ majores pleræque pictæ et deauratæ sunt, in cart. m.“ (52<sup>a</sup>) wurde wohl lange vor der Auflösung verschleppt und befand sich danach in Privatbesitz auf Schloss Sucha in Polen.

Nicht bei Prauer, dafür aber in den Aufzeichnungen des gelehrten Ensдорfer Abtes A. Desing aus der Mitte des 18. Jh. findet sich eine starke Sammelhs. folgenden Inhalts: „Incipit tractatus de superstitionibus Gawr (Jawor) ... Explicit ... scriptum per me Michaellem Hirsawer. – Incipit directorium per dominum Johannem Awrbach ... Explicit ... per me M. H. anno domini 1460. – Confessionum S. Augustini libri XIII explicit. [Verse] Librum perscripsi tibi trado patrone Georgy/ Merces scripture sit Christum quere[re] pure ... Cum in manus strenui lectoris ... Explicit prefatio contra Arrium ... Explicit hoc opusculum summum et breve scriptum et finitum per me Michaellem Schinbeiß de Hirsaw sub anno ab incarn. dom. 1459. – Cronica fratris Martini ord. prædic. de summis pontificibus et imperatoribus. – In fine excisa folia 18, nescio quid continebant. Sequitur tabula chronologica tanquam breviculum Martini, rursus decem folia excisa“ (München, UB 2<sup>o</sup> 721, 200<sup>a</sup>–201<sup>a</sup> Nr. 8) = *Clm* 23828. Aus den Widmungsversen geht hervor, dass der Codex zunächst für Prüfening bestimmt war, dann in den Besitz des Christoph Weilhamer gelangte (Eintrag f. 1<sup>r</sup>, Ende 16. Jh.), Sohn des Mautners Wolf Weilhamer in Regensburg, selbst Passauer Weihbischof – und endlich an St. Nikola.

Zur Rekonstruktion vgl. RUF, S. 38; zur Bibel MBK 4,1, S. 52 mit Lit., inzwischen liegt sie im Wawel Museum zu Krakau.

### *Das Zisterzienserkloster Aldersbach*

Bei der Aufstellung des sehr reichhaltigen Fonds der Zisterze Aldersbach stützte sich Schmeller auf die ältere Ordnung in einem Verzeichnis, als dessen Autor Prior F. Hiltz gilt (Cbm Cat. 4), entstanden um 1750 oder etwas früher. Die Abfolge dieser Signaturen ist nicht ganz ohne Lücken; es wird also versucht, sie nach Möglichkeit zu ergänzen, wobei unter den Chorbüchern sowie in der Gebets- und Andachtsliteratur merkliche Verluste eingetreten sind.

(Ald. 29) Eusebius, Hist. ecclesiastica, hinteres Schutzbl. oben rechts Notiz Docens über das einst beigegebundene Faszikel „b) Vocabularium in quo vocabula magis communia, cum eorum radicibus, aut per synonyma latina expli- cantur aut germanice redduntur. Huic adhaerent c) Nomina volucrum animalium nonnullorum ac genera lignorum et arborum versibus, vt vocant leoninis comprehensa, cum superimposita cuilibet nomini significatione germanica“ (10<sup>a</sup>) = Clm 23496, Aretins Nr. 2; später Schmeller: „excidit Docen. Wo jetzt?“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 2, S. 9). – (Ald. 205) „a) Die Meßepisteln auf die Sonn- und Festtage des Herrn, wie auch die Kommuneepisteln auf die Feste der Heiligen, in fol. – b) Predigten auf etwelche Sonn- und Festtage des Herrn und der Heiligen, und auf andere Gegenstände. – Codex chartaceus columnatim scriptus die Lunae ante natalem domini anno 1420“ (47<sup>b</sup>/48<sup>a</sup>) = Cgm 531; vgl. das Kolophon (Herkunft bislang unbekannt, die eingebundenen Urkunden führen in die Irre). – (Ald. 208) „a) Abhandlung von dem Sakramente der Buße als dem zweyten Schiffe über das gefährliche Weltmeer, in 4<sup>to</sup>. – b) Sieben Betrachtungen von den sieben Hauptsünden und ihren Gegenmitteln [ab Kap. 24]. – Beyde Werkchen sind von einem Ungenannten zu Ehren des Herzogs Albrechts von Oesterreich /: vielleicht des fünften /: geschrieben“ (48<sup>b</sup>) = Cgm 769 Verfasser Heinrich von Langenstein (Albrecht IV. gewidmet); am Rücken Signatur 67 einer späteren, von Schmeller verworfenen Ordnung (vgl. Cat. 4a; ebenfalls neu bestimmt). – (Ald. 209) „Vocabularius latino-germanicus in 4<sup>to</sup>. – Codex chartaceus ... circa annum 1420“ (49<sup>a</sup>) = Cgm 681 (wegen der Makulatur wird Aldersbach vermutet); (Ald. 210) = Cgm 254. – (Ald. 225) „Summa virtutum in 12<sup>ma</sup>. scriptura et ornatus initialium circa medium seculi XV“ (51<sup>b</sup>) = Clm 3220a, am Rücken Papierzettelchen mit Zahl [8<sup>o</sup>] 51 jener jüngeren Signierung, wobei die 5 dadurch auffällt, dass der Ansatz zum Bauch eher spitz ist als rund, vergleichbar der [8<sup>o</sup>] 50 = Clm 2823. Der erste Band wurde leider falsch bei 'Asbach' eingereiht. – (Ald. 251) „a) Ordinarium cisterciense seu collectio statutorum generalium debitam diuini officii celebrationem respicientium, in 4<sup>to</sup>. – Codex chartaceus per fr. Joannem Plamoser pro tunc succentorem nationis de Altach inferiori finitus in die Thomae apostoli anno domini 1459. – b) Modus et instructio calices et corporalia lauandi“ (56<sup>b</sup>/57<sup>a</sup>) = Clm 11101; vgl. Kolophon. – (Ald. 281) „Missale votivale. – Cod. chart. in fol. Praefigitur calendarium ecclesiasticum ... orationes denique variae, hymni & c. finem imponunt libro, quem exaravit Joannes Ortolfi de Obernperg tunc capellanus in Neuegloffhaym (südl. Regensburg) anno domini 1476“ (66<sup>a</sup>) = der Nachzügler Clm 2873 (korrekt: 2811). – (Ald. 282) „Ordinarium cisterciense ... – Cod. chart. in 4<sup>to</sup>. Finitum in die s. Benedicti abb. anno 1477“ (66<sup>b</sup>) = Clm 11102; vgl. Kolophon. – (Ald. 316) „a) Ordinarium ord. cist. – Cod. chart. in 4<sup>to</sup>. – b) Opusculum ex libro vsuum cist. decerptum tractans de eo, quid legendum ac cantandum sit in persolutione officii diuini. – c) Compendium ordinis diuinorum officiorum cist. – d) Formae absolutionum tam diuinae quam humanae. – Codicem compleuit fr. Joannes Knebell Werda-

nus tunc cantor caesariensis anno 1530“ (74<sup>a</sup>) = *Clm 11103*; vgl. Kolophon. Die drei Codices ähnlichen Inhalts wurden aus der Domstiftsbibliothek Passau nach München überführt. – Aretins Nr. 25 „Clavicula Salomonis. in 4.“ = *Clm 24936*, 17. Jh. – Anhang: Der Ergänzungsbd. zum Evangelistar (Ald. 38) *Clm 2568*, das Epistolar Ald. 37, im Katalog noch genannt (Cat. 4, 11<sup>a</sup>), ist verschollen, ebenso wie das Antiphonar (Festivale) Ald. 235 von Michael Stätzlinger a. 1452 (53<sup>b</sup>), während das zugehörige Temporale (Ald. 236) als *Clm 2766* in gleicher Ausstattung erhalten ist. Anstelle des verlorenen Holztafelkatalogs des Abtes Johannes Pluer von 1451, der die Position Ald. 234 einnehmen sollte, wurde nun *Clm 2764* (fehlt in Cat. 4, aber in Cat. 76, Bd. 1, Nr. 56) als Ersatz eingereiht.

In einer Aufzeichnung Aretins über besonders wertvolle Hss., die schon bei der Auswahl in eigene Kisten eingepackt und sogleich in die Hofbibliothek transportiert wurden, überrascht Nr. 20 „Liber precatorius de S. Stephano, cum notis antiquis ex secul. XII. in 4. in mbr.“ Ein derartiger Band findet sich nämlich weder im aktuellen Aldersbacher Bestand noch in dessen Standortkatalog und sonst nirgends außer in Weihenstephan, wo er als nützliches Dossier zur Verehrung des Lokalpatrons auch bedenkenlos anzusiedeln ist.

Während ich mich vor Jahren bei der Ergänzung des Titels „//narium sancti Stephani“ in der Bücherliste jener Abtei vom 11. Jh. (MBK 4,2, S. 650, 52) Schmellers Konjektur ‘armarium’ anschloss, halte ich jetzt ‘ordinarium’ für eher möglich. Armarium stünde allenfalls synonym für ‘receptaculum’ Behältnis, was die Innenfläche des in 10 Kästchen geteilten Vorderdeckels von *Clm 21585* (Weihenst. 85), der Reliquien bergen sollte, beschreiben würde; ordinarium bedeutet ein liturgisches Buch, hier dem hl. Stephan gewidmet, heute als libellus klassifiziert. Der Gedanke, dass der Codex im 18. Jh. von seinem angestammten Aufbewahrungsort nach Aldersbach gelangt ist, drängt sich vehement auf, zumal wenn man Weihenstephans damalige finanzielle Engpässe in Rechnung stellt. Aretins Hinweis auf Neumennotation im Offizium für Stephan zu Beginn sowie je ein Gebet und ein Hymnus auf ihn am Ende lassen eigentlich keinen Zweifel an der Identifikation aufkommen – umso weniger als Aretin diese Zimelie im Gegensatz zu dem Evangeliar *Clm 21580* und weiteren denkwürdigen Weihenstephaner Hss. (Cbm Cat. 35, 22<sup>b</sup>) nicht als solche aufgezählt hat. Jenes Gebet, verfasst von Hugo de Salins, Erzbischof von Besançon (1031–66), ist ansonsten nur in zwei Textzeugen überliefert, einem Pontifikale und einem Sakramentar, beide seinem persönlichen Gebrauch vorbehalten. Der Münchner Band übertrifft sie sogar noch durch seine kostbarere Ausstattung und einen gleichzeitigen Verwandten, der bald nach seiner Entstehung in Metz (wohl der Kathedrale St. Stephan) belegt ist, durch einen vollständigeren Text. – Aretins Datierung ist auf ca. 1050 herabzusetzen.

ARETIN IV,6, S. 666–669 (216 f.). – MBK 4,1, S. 3 ff. – Zu den liturgischen Hss. (verlorene und vorhandene) vgl. R. KLUGSEDER, Musikgeschichte Aldersbach (2016), S. 34 ff. – Zu *Clm 21585* Catalogus IV,4, S. 9, dazu R. ÉTAIX / B. DE VREGILLE, Le «Li-

bellus» bisontin du XI<sup>e</sup> siècle pour les fêtes de saint Étienne. *Analecta Bollandiana* 100 (= *Mélanges offerts à B. de Gaiffier et F. Halkin*, 1982), S. 581–605, bes. S. 584 ff.; *Les miracles de saint Étienne. Études reunies et éd. par J. MEYERS* (*Hagiologia* 5, 2006), S. 215 f.; R. JURROT, *L'ordinaire liturgique du diocèse de Besançon* (*Spicilegium Friburgense* 38, 1999), Annexe 1, N<sup>o</sup> 56, eigens: „noté“ sowie Prachteinbände 870–1685. Schätze aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek München (*Ausstellungskatalog*, 2001), S. 25; Taf. 11; L. V. WILCKENS, *Zur Verwendung von Seidengeweben des 10. bis 14. Jahrhunderts in Bucheinbänden*. *Zeitschrift für Kunstgesch.* 56 (1990), S. 425–442, bes. 441 f. – Zu den beiden Cgm Catalogus V,4, S. 77 ff. bzw. Teilbd. 5, S. 293 f., zu Clm 3220a (Asp.) Bd. III,2, S. 82, statt vitiorum lies: virtutum.

### *Das Prämonstratenserklöster Windberg*

Der Fonds des Prämonstratenserstifts *Windberg* ist abgedeckt durch zwei Verzeichnisse aus der Maximilianszeit, eines von 1595 (im Sammelband Cbm Cat. 3, 83<sup>a</sup>–104<sup>a</sup>), das andere von 1610 (Clm 1930 [vormals Cbm Cat. 26], 17 Bl.; nach MBK 4,1, S. 577 falsch ins 18. Jh. datiert). Sie ergänzen sich perfekt und wurden von Schmeller stichprobenweise zur Kontrolle herangezogen, wengleich bei systematischer Überprüfung die meisten der folgenden Bände mühelos unter ZZ. hätten aufgespürt werden können – dazu eine unverhoffte Überraschung in einem fremden Bestand, wodurch die hohe Beweiskraft dieser Katalogeinträge eindrucksvoll untermauert wird: „Fr: Nicolaus de Tudeschis Siculus seu abb. Panormitanus super quintum librum Decretalium in folio, nu: fol: 287. Scripta sunt ista anno Christi 1443“ (cl. II nr. 18, 90<sup>a</sup>) = Clm 23859. – „Cauillationes Johannis de Deo in quarto, foliorum 199“ (cl. II nr. 20, 90<sup>b</sup>) = Clm 24874. – „Egidii de Forstarys (Foscariis!) tractatus super processu iudicario in quarto, foliorum numerus 129“ (cl. II nr. 21, ebd.) = Clm 24873. – „Sermones quidam et familiares consultationes magistri Bernhardi. Et parua cosmographia eiusdem, folia 78 in quarto“ (cl. III nr. 7, 91<sup>a</sup>) bzw. „1. Mag: Bernardi Syluestris quidam sermones familiares et consultationes. Perg: qua: 57. – 2. Eiusdem cosmographia, 18“ (Clm 1930, 16<sup>a</sup>) = Clm 23434, 77 Bl. Zu Beginn *Ser. magistri P. Mand.*, eine Gruppe von 13 Predigten, darunter mehrere des Petrus Comestor, sodann eine singular überlieferte Sammlung von Exzerpten aus Werken des Richard von St. Viktor. – „Gesta Caroli imperatoris 4 lib., num: fol: 134 in quarto. Item decreta quorundam conciliorum et modus confitendi et recipiendi confessiones foliorum 34“ (cl. IV nr. 4, 93<sup>b</sup>, angekreuzt) = Clm 17736 (S. Mang 6), 167 Bl. Der viel diskutierte Codex ist erst in der Barockzeit zuverlässig für Stadtamhof belegt durch den hellgrau überstrichenen Buchrücken, unten ein blaugrünes Feld mit rotem Majuskel-H sowie ein gedrucktes Exlibris f. I. Entstehung und frühere Besitzgeschichte waren bisher weitgehend von Hypothesen und Spekulationen geprägt. Es hätte jedoch stutzig machen müssen, dass der Titel weder in der St. Manger Liste von 1610 noch in deren überarbeiteter Fassung von 1629 auftaucht. An eine derart lange Ausleihe zu denken, so Tischler (S. 744 f.), wirkt konstruiert,



wäre aber möglich. Einfacher ist indes die Folgerung: er war damals nicht in St. Mang – weil er in Windberg lag, denn von dort wurde er am 9. Aug. 1616 durch die herzogliche Kanzlei in München eingefordert; Einzelheiten MBK 4,1, S. 576. Die Anordnung der Texte in dieser Kombination ist einzigartig, wobei f. 121<sup>v</sup>–128<sup>r</sup> als Block und 128<sup>v</sup>–133<sup>v</sup> stillschweigend den Gesta zugeschlagen sind. Bei dem selbständigen Teil „Item decreta ...“ danach handelt es sich um eine verkürzte Form des Dekrets Burchards von Worms, inc. ›*Episcopus vel presbiter quando fidelium recipiunt confessiones* ... Durch die Blattangaben wird die Identität gestützt. Sie ist so eindeutig, dass es eines weiteren Beweises mittels zugehöriger Fragmente zu dem als Nachsatz verwendeten Doppelbl. eines Lektionars (16 Z., 12. Jh.) nicht unbedingt bedarf; ehemaliger Kettenband.\* –

„Peregrini Sermones de sanctis, perg: oct: 84“ (Clm 1930, 12<sup>a</sup>) = Clm 23377, 85 Bl.; Zählung wohl vom Schreiber des Katalogs, was ebenso für den nächsten, stattlichen Band gilt: „1. S. Scripturæ quarundam sententiarum expositio, perg: oct: 4. – 2. Sermo de S. Agnete, 11. – 3. D: Bonauenturæ Arbor de ligno uitæ, 18. – 4. Tractatus de meditat: siue contemplatione, 9 ... 11. D. Bonauenturæ Itinerarium mentis in deum, 29. – 12. Vita domini nostri et passio. Item B. V. matris eiusdem à quibusdam patribus compilata, 68. – 13. Fr: Silbotinis (Sibotonis!) sermones 20 super psal: Miserere, 70. – 14. Sermo de extremo iudicio, morte, Ma: Magd.; 11“ (14<sup>b</sup>) = Clm 23449. – „Jacobi de Voragine Lombardica hystoria seu noua legenda, perg: fol: 259“ (17<sup>b</sup>) = Clm 23415, 259 Bl.; vgl. Schild mit gleichlautendem Titel und dem Zusatz ... *sanctorum*, erster Buchstabe L rot, dazu C 12 links unten, rechts N. 6.

Nicht in den Listen Clm 23830 Johannes Marchesinus, Mammotrectus, am Rücken die farbig aufgetragene Signatur 99 / C 13 (Schmeller vermutete Andechs); dieser Typ begegnet auch noch bei den als sicher verbürgten Windbergern Clm 22357: 84 / C 11; 22365: 67 / C 13; 22375: C 11 / 89. – Der zuerst genannte Band ist eine sehr späte Erwerbung des Klosters (Besitzvermerk, 18. Jh., 1<sup>r</sup>), er gehörte ehemals Rudolf Volkart von Heringen (siehe Polling) und wurde diesem vom Münchner cathedralis Georg Perger zu Lebzeiten abgekauft; vgl. die Notiz im vorderen Deckelspiegel. – Halms Beschreibung von Clm 23109, „fol. 429 (letztes Bl.) Notae historicae de urbe Straubing s. XIII et XIV“ gab den Anstoß zu deren Vergleich mit einer Hs., die Maximilian außer den obigen „Gesta Caroli imperatoris in 4<sup>to</sup>“ angemahnt hatte und die „de Iudaeis Straubingae crematis [cl. IV] num. 22, de Strubinga ab imperatore Ludo-

\* Für die Gesta Karoli Magni in Clm 28351, eine Neuerwerbung von 1925, deren klösterliche Zugehörigkeit ich vor längerer Zeit auf Anhieb nicht erkannt habe (Catalogus IV,8, S. 142 f.), gelang Tischler (S. 837 f.) überzeugend der Nachweis der Herkunft aus Augsburg, St. Ulrich & Afra dank einer charakteristischen dreiteiligen Signatur 2 h 1 am Vorderdeckel, die in h 21 (!) aufzulösen ist und sich in Kombination mit dem Inhalt auf zwei Titelschildern zufällig im teilweise erhaltenen Tafelkatalog der Abtei von 1474 Clm 29955<sub>123</sub>, Spalte c wiederfindet.

vico obsessa; de conflictu juxta Gamelsdorf“ enthielt, Auszüge aus den sog. Windberger Annalen, von Händen des 14. Jh. im Nekrolog des Klosters Clm 1031 eingestreut. Die große Übereinstimmung beider Fassungen legt denselben Ursprung nahe. Bestätigt wird dies durch Nachträge, 16. Jh. in dem vorgehefteten Kalendar jenes Breviers, vor allem *Dedicatio duorum altorum (!) Joannis & Petri. Dedicatio alta: Mariæ* (21./22. Mai, 3'), die ebenso dort unter diesem Datum verzeichnet sind (41'), und die Oktav des Festes auf den hl. Norbert (13. Juni, 3'), Ordensstifter der Prämonstratenser. Das mit dem Monogramm SK signierte Kalendar (6') gehörte zuerst wohl Sebastian Kirchmayr, 1524 Prior. Zur Windberger Herkunft des ganzen Bandes vgl. die persönliche Notiz *Ego frater Vdalricus intraui in cla[u]stra mea sub abbate Joannes (!) ...maiero a nato Jesu Christo 1543 quarta feria post Corporis Christi* (1', Rand); gemäß dem Professebuch sind die Namen zu identifizieren als der Chorherr Ulrich Regndorffer und der Abt Johannes Talmaier (1541–70).

Als unsicher beurteilt, was die Provenienz angeht, wurde von Schmeller Clm 22372: „Dieser Cod. kaum aus Windb.“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 360), womit er Recht behalten sollte. Denn das sehr umfangreiche Manuskript mit über 60 Akten und Schriftstücken zum Basler Konzil wurde als die unbesetzte Nr. 79 der alten Augsburger Domstiftsbibliothek festgestellt, von A. Khager 1766 mustergültig beschrieben (Cbm Cat. 5, p. 104–126). Bemerkenswert sind darin u. a. zwei Reden des schwäbischen Bischofs Petrus von Schaumberg, eine vor König Karl VII. von Frankreich im Rahmen einer Friedensvermittlung (Amboise, 9. Aug. 1431), die andere vor Papst Nikolaus V. als Dank für die Bestätigung der Kardinalswürde [Rom, 18. April 1450], beide gedruckt von Veith aus dieser Hs., über deren Einband er berichtet „corio rubro tectus ... habens sequentem epigraphen: *Sermones Arengæ & Orationes collectæ in consilio (!) Basiliensi generali*“; das Titelschild ist jetzt nachgedunkelt. Beiläufig erwähnt sei noch, dass Clm 23898, ein ähnlich dicker Band verwandten Inhalts, die freie Stelle Aug. eccl. 50 besetzen sollte. – Anhang: Der 2. Teil Ruperts von Deutz, *De divinis officiis* (Windb. 85), im Katalog von 1610 noch aufgeführt (Clm 1930, 13<sup>a</sup>), ist verloren.

MBK 4,1, S. 571 ff.; A. KAINDL, Das Handschriftenverzeichnis des Prämonstratenserklosters Windberg von 1595. In: *Klösterliche Sammelpraxis in der Frühen Neuzeit*, hg. G. SCHROTT / M. KNEDLIK (Religionsgesch. d. Frühen Neuz. 9, 2010), S. 89–134. – Zu Clm 23434 L. OTT, Untersuchungen zur theologischen Briefliteratur der Frühscholastik (Beiträge zur Gesch. d. Philos. u. Theol. d. MA 34, 1937), S. 560 ff. sowie J. RIBAILLIER, *Richard de Saint-Victor. Opuscles théologiques. Texte critique ...* (Textes philos. du Moyen Age 15, 1967), S. 32 f. – Zu 17736 M. M. TISCHLER, *Einharts Vita Karoli. Studien zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption 1* (MGH Schriften 48,1, 2001), S. 738–746; C. MÄRTL, *Regensburg in den geistigen Auseinandersetzungen des Investiturstreits*, Dt. Archiv 42 (1986), S. 145–191, bes. 173 f.; F. FUCHS, *Bildung und Wissenschaft in Regensburg. Neue Forschungen und Texte aus St. Mang in Stadtamhof* (Beiträge zur Gesch. u. Quellenkunde d. MA 13, 1989), S. 38. – Zu 23109 vgl. schon A. EBNER, in: *Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing* Nr. 197 (1885), S. 785–788, zum Personal N. BACKMUND O. PRAEM., *Kloster Windberg. Studien zu seiner Ge-*

schichte (1977), S. 127 bzw. 156 und 131. – Zu 22372 Deutsche Reichstagsakten, Bd. 10, 2 hg. v. H. HERRE (1906), S. 652 und bes. F. A. VEITH, Bibliotheca Augustana ... Alphabetum IV. Augustæ Vindelicæ 1788, p. 39–52, zur Hs. Fussnote y; die Reihenfolge ist gegenüber dem Original vertauscht, so auch in Wien, ÖNB 3136, 180<sup>r</sup>–184<sup>r</sup>.

### *Die Benediktinerabtei Oberaltaich*

Die aufwendige Überprüfung vieler hundert Titel des Katalogs der Benediktinerabtei Oberaltaich ca. 1610 (Cbm Cat. 1, 29<sup>a</sup>–77<sup>b</sup>), die sich noch in die Länge zog, weil der genaue Umfang von Sammelhss. nicht immer klar erkennbar ist, wurde endlich durch den Fund von einigen in ZZ. verborgenen Bänden belohnt. Sie alle zeigen keinerlei charakteristische äußere Merkmale, sodass die Einträge das einzige Indiz für ihre Zuweisung darstellen: „Pars quedam noui testamenti, per Erhardum primissarium in Wälhingen (Weiling) scripta anno 1444 in fol: fol: 183. Item tractatus super Joannem euangelistam, fol: 95. Item directorium per dominum Joannem à Rorbach (Auerbach!) egregium doctorem compositum pro instructione simplicium præsbiterorum in curam animarum, fol: 36<sup>o</sup> (32<sup>a</sup>) = Clm 23759 (Schmeller schlug Rott vor). – „Aliud passionale de sanctis per totum annum, ubi supra in quarto, folio: 372<sup>o</sup> (35<sup>b</sup>) = Clm 23415a, 370 Bl.; vgl. Titelschild *Passionale de sanctis S.18*. – „Libri duo de arithmetica in 4<sup>o</sup>, fol: 31<sup>o</sup> (38<sup>a</sup>) = Clm 23512, Besitzernotiz *fratris Alberti prioris* (14. Jh., 1<sup>r</sup>). – „Tractatus in methectoria de septem regionibus aëris in folio, fol: 92. Item secreta mulierum, fol: 51. Item informatio iudicis germanica, fol: 11<sup>o</sup> (38<sup>b</sup>) = Clm 23879 (Schmeller: Oberaltaich, Cbm Cat. 65a, Bd. 6, S. 523). – „Sermones per totum annum, de tempore cum promptuario Discipuli in folio. Item tractatus interpositus de tribus potentys anime et Augustinus de doctrina christiana [109<sup>r</sup>], fol: 223<sup>o</sup> (48<sup>b</sup>) = Clm 23834; der letzte Titel bezieht sich gemäß einer hsl. Rubrik auf den Druck [GW 2871; H 1956], das einzige Exemplar hier, in BSB-Ink leider nicht erfasst. – „Sermones de tempore et sanctis Johannis (nach der Aufschrift *Jo. am oberen Schnitt*, falsch) Dinkelspyel magistri, per Johannem Sebel scripti anno 1458 in folio, fol: 230. Item expositio missæ magistri Heinrichi de Hassia, fol: 11<sup>o</sup> (49<sup>a</sup>) = Clm 23827 (Schmeller: Oberaltaich?). – „Prima pars Thesauri pauperum in folio ... Quarta pars incipit à P et durat usque ad finem alphabeti, fol: 375<sup>o</sup> (56<sup>b</sup>) = Clm 23832 (von Schmeller bemerkt ZZ. 832, wiederholt im Rep., S. 506). – „Tractatus de nuptys spiritualibus compositus per reverendum patrem et dominum d. Joannem episcopum Sabinensem Cardinalem S. Sixti de Turre cremata in folio, fol: 9. Item tractatus de modo perueniendi ad ueram et perfectam dei et proximi dilectionem / habens fundamentum ex theologia mystica; editus à quodam Chartusiano, finitus autem anno 1486, fol: 41<sup>o</sup> (64<sup>b</sup>/65<sup>a</sup>) = hsl. Beiband (Clm 30264 sign.) zu 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 1692<sup>d</sup>: BSB-Ink T-556. – „Quadripertitus figurarum moralium B. Cirilli episcopi anno 1439 editus in folio, fol: 36. Item compendium morale de 4. uirtutibus cardinalibus, fol: 25. Item aliud

compendium morale, cuius principium est Moraliū dogma etc. fol: 17. Item tractatus Senecæ de 4. uirtutibus cardinalibus, fol: 3. Item Bernhardus de cura rei familiaris, fol: 1. Item Christianus ad Honorium de forma mundi, fol: 12. Item flores temporum seu cronica Hermannī Gygantis, fol: 72<sup>a</sup> (70<sup>a</sup>) = Clm 24020. – „Vocabularius Britonis in 4<sup>to</sup>, fol: 130<sup>a</sup> (72<sup>a</sup>) = Clm 23498, 131 Bl. Deckelkanten abgeschrägt, Buchbinder-Stempel *Vitus* in gleicher Ausführung wie bei Clm 9579 des regulären Bestands (hat mit St. Veit bei Neumarkt a. d. Rott, so Geldner, nichts zu tun). – „Multa et uaria dicta de diuersis materys collecta per magistrum Paulum Wann in 4<sup>to</sup>, fol: 223<sup>a</sup> (74<sup>b</sup>) = Straubing, Bibl. d. Johannes-Turmair-Gymnasiums Y 213, 223 Bl. – „Liber de reformatione hominis interioris ad nouitios fratres in 8<sup>mo</sup>, fol: 44<sup>a</sup> (76<sup>b</sup>) = Clm 23443, 45 Bl.; vgl. die wörtliche Rubrik samt Kopie (um 1600) f. 1<sup>r</sup> am oberen Rand.

Nicht im Katalog findet sich der 1. Teil Clm 23824 einer zweibändigen Bibel mit dem Alten Testament a. 1465, von dem Schmeller vermutete „Oberaltach? wegen der Blattzahl hinten“ (S. 504). Jedoch als alleinige Auffälligkeit genügt die nicht für eine sichere Zuordnung, denn diese Praxis der Bestimmung des Umfangs war etwa auch im nahen Windberg und anderswo üblich. So kommen ein paar Textverbesserungen auf den vorderen Seiten und gegen Ende (f. 346<sup>va/b</sup>) gerade recht, zumal sie vom Tegernseer Mönch R. Neupöck stammen, der 1482 als Abt nach Oberaltaich berufen wurde, aber schon im nächsten Jahr an der Pest starb. Zeugnis dieses kurzen Aufenthaltes ist die seit Jahren vermisste Hs. München, UB 2<sup>o</sup> 264 mit einem sonst nicht überlieferten Traktat zur Unterweisung von Novizen und dem Vermerk „Hic liber scriptus est anno 1483 sub domino Raphaele Neupöck postulato ex Tegernsee“ (1<sup>r</sup>). Von hier kam auch Ch. Tesenpacher, sein direkter Nachfolger im Amt, der enge Kontakte zu Mondsee und dessen Prior Hieronymus (1463–75 gest.) unterhielt, vorher Johannes de Werdea. Diesem Umstand zufolge ist der 2. Teil der Bibel in gleicher äußerer Einrichtung und ebenso wie sein Gegenstück mit hübschen Bildinitialen geschmückt dorthin gelangt, Wien, ÖNB 3749. – Aus Oberaltaich stammt überdies der „Ausschnittling“ Clm 23860 mit dem Monogramm-Stempel *L B A* (A steht für ‘Altach’), der auch auf Clm 9715 und Inkunabeln erscheint. Sein früherer Beiband, laut Schmeller der Druck *Hrotsvithae opera*, cur. C. Celtis. Norunbergae (!) 1501 („Oberaltach“, S. 515), wurde abgelöst und zu den Dubletten gegeben. – Aretins Nr. 9, ein „Codex quatuor Evangeliorum ex secul. X. 1 vol. in 4. in membr.“ = Clm 23358, um 850. Die Herkunft aus Oberaltaich ist durch zwei Traditionsnotizen, 11./12. Jh. (71<sup>r</sup>) gesichert; zu den irrtümlich bei Tegernsee aufgestellten Clm 19547 und 19631 siehe dort.

MBK 4,1, S. 71 ff. – Zu Clm 23759: Weiling war einst Pfarrort von Feldkirchen bei Straubing; zur Namensform vgl. [J.] MONDSCHNEIN, in: Jahresbericht d. Histor. Vereins für Straubing u. Umgebung 5 (1902, ersch. 1903), S. 76. – Zu 23512 E. KLEMM, Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek 1 (1980), Textbd. Nr. 138 mit Hinweis auf ein Graduale-Fragment (vorderes Schutzbl.) von derselben Hand wie



bei weiteren ermittelten Membra disiecta von dort. – Zum Stempel von Clm 23498 GELDNER, Abb. 23. – Zu Wanns Collectanea A. HUBER, Eine spätmittelalterliche Sammelhandschrift des Passauer Domherrn Paul Wann in der Bibliothek des Johannes-Turmair-Gymnasiums Straubing. Jahresbericht ... 89 (1987, ersch. 1988), S. 65–81 (Herkunft nicht diskutiert). – Zu Neupöck und Tesenpacher vgl. REDLICH, S. 74 ff. bzw. 55 ff.; [B. LIDL], Mantissa Chronici Lunae-Lacensis bipartita, pars posterior. Monachii, Pedeponti 1749, p. 350 „Biblia latina à libris Job usque ad novum Testamentum, scripta per Udalricum de Dachau. Chartac. fol. an. 1460“ (genauer: 1464–66). – Zum Komplex um Clm 23860 BSB-Ink, Bd. 7, S. 481. – BISCHOFF, Schreibschulen 2, S. 171 f.

### Die Rats- und Stadtbibliothek Regensburg

Der Bestand der ehemaligen Rats- und späteren Stadtbibliothek Regensburg lässt sich dank dem Verzeichnis des rührigen C. Th. Gemeiner von 1785 (benützt wird die Abschrift Cbm Cat. 15, vor 1812) als geeignetes Hilfsmittel zur Kontrolle fast komplett rekonstruieren. Es geht darum, möglichst viele der von Schmeller nach dessen Durcharbeitung hinterlassenen Lücken zu füllen – außer einigen orientalischen und frühneuzeitlichen Codices. Der Katalog ist nach dem Beschreibstoff, also in Pergament (offizielle Zählung 143 Bde.) und Papier (176 Bde.) gegliedert; ein kleiner Teil der ersten Gruppe wurde vom Verfasser später in gedruckter Form vorgelegt.

(Rat. civ. 5) Gregorius IX., Decretales (Liber Extra), dazu bemerkt „Am Anfang jedes Buchs steht ein auf Gold gemaltes Gemälde, und auf den beiden ersten Blättern Frontispize und vier Wappenschilde“ (gedr. Ausgabe, S. 12) = Clm 23560. – (Rat. civ. 9) „Breviarium, fol. 359 Blätter. – ... Es kommen lauter alte Festtage vor. Eine Lection befindet sich auch darin in Natal. S. Arbo-gasti episcopi et confessoris [234<sup>ra</sup>]“ (ebd., S. 13); als Psalterium bezeichnet, enthält überdies „fidem Athanasii [30<sup>rb</sup>], preces et hymnos in dies sanctorum“ (Cat. 15, S. 11) = Clm 23037. – (Rat. civ. 16) „[fol.] 259 constat ac complectitur librum Missalis secundum breviarium ecclesiae Ratisbonensis“ (ebd., S. 17) = Clm 23052; vgl. die Rubrik f. 8<sup>ra</sup>. – (Rat. civ. 28) „Codice foliis 91 continetur Liliu[m] medicinae Bern. de Gordonio cui in fine adiectus est tractatus super prognostica Hippocratis et de crisi et creticis diebus Galieni“ (S. 26), dazu von Schmeller „Ist in die Dubletten-Auction gegeben worden“ (angesichts von Clm 13019), ist jedoch verblieben und kam über die sog. Regensburger Auslieferung 1876 an die HStB = Clm 26908. – (Rat. civ. 32) „continet foliis 300 librum missalem secundum chor[um] ecclesiae Ratisponensis“ (S. 30 f.) = Clm 23053 durch eine zitierte Kaufnotiz, ausgestellt „Erchtags vor sand Pardtelmestag anno [14] XXX“ zu Beginn eindeutig zu identifizieren; vgl. die Rubrik f. 6<sup>ra</sup>. Bei Halm rückte der vorher eingeschobene Hraban (gedr. Ausg., S. 24, gemäß Schmeller: 31a) an diesen Platz. – (Rat. civ. 35) „continetur liber primus canonis Avicennae a Gerardo translatus.“ – Es ist dieser Codex 66 Blätter stark ...“ (S. 33) = London, Royal College of Physicians 385 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 8786), 67 Bl. – (Rat. civ. 48) „Codex foliis 375

continet librum Missalem. – ... Am Ende ... stehen einige Zusätze oder Notae defectuum libri“ (Cat. 15, S. 43) bzw. „Eine alte in der ersten Hälfte des vierzehenden Jahrhunderts geschriebene Handschrift. Die Anfangsbuchstaben und auch das Gemählde vor dem Kanon sind auf Gold gemahlt und wohl conservirt. Voran stehen einige Formeln von Exorcismen auf welche der Kirchenkalender folget. Aus diesem lässt sich muthmassen, dass dieses Missale nach der Liturgie des Hochstifts Passau verfasst sey“ (gedr. Ausg., S. 31) = Clm 23057, sog. Lilienfelder Missale; vgl. die Rubrik *›Dominicis diebus exorcismus salis‹* (1<sup>er</sup>), die sich auf die Wasserweihe bezieht. Bei Halm nimmt ein direkt folgender zweiter Hraban (ebd., S. 32, nach Schmeller: 48a) nun diese Position ein. – (Rat. civ. 52) „das bayrisch Landrecht ... 1470 geschrieben ... er enthält 73 Blätter“ (S. 46) = Cgm 22, tatsächlich: Münchner Stadtrecht. – (Rat. civ. 72) und (Rat. civ. 73) fanden sich 1812 nicht mehr vor (S. 58 f.), wobei der erste Codex bereits als Clm 13060 aufgestellt war. – (Rat. civ. 89) ausgelassen. – (Rat. civ. 124a) = Clm 13124; (Rat. civ. 124b) = Cgm 81. – (Rat. civ. 132a) = Clm 13132; (Rat. civ. 132b) = Cgm 107. – (Rat. civ. 133) „Codex in 12<sup>mss</sup> foliis 156 continet cursus de sancta trinitate, de corpore Xti, sive, ut vulgo laudantur hi libelli Diurnale Romanum“ (S. 91 f.) = Clm 23196, Stundenbuch; am Rücken Papierzettel mit alter Signatur 153. Zum Vorbesitz: Ehewappen der Regensburger Patrizierfamilie Portner, Mann: in blau weißer steigender Hirsch mit goldenem Geweih, silber-blaue Helmdecke (vgl. Cgm 1728, S. 69); Frau: in weiß roter schräger Ast, schwebend, mit rotem Blatt, darauf kleine goldene Blüte (Ib<sup>r</sup>); (Rat. civ. 134) = Cgm 120. – (Rat. civ. 135) „Codex membranis partim, partim chartae inscriptus. 57 in 16<sup>mss</sup> constat foliis et continet 1/ Calendarium astronomicum atque 2. 3/ Algorismi et computi opuscula duo“ (S. 92) = Clm 26291. – (Rat. civ. 136) „Codex continet foliis 258 in 12<sup>mss</sup> Breviarium tam de festis quam de domini[c]is“ (S. 92 f.) = Clm 23200; am letzten Blatt oben links 258, am Rücken alte Signatur 155. – Beachtlich (Rat. civ. 140) „Coronidis loco addimus fragmentum, quod belli Jugurthini a Salustio descripti caput 14–19 et cap. 8–12 atque 24–26 continet et a bibliopega, qui N. Saliceti antidotarium anima[e] ligavit, involucro voluminis adglutinatum est“ (S. 93 f.) = Clm 29226<sub>111</sub>, 12. Jh.; der Auslöseband ist erhalten als 8° Inc.c.a. 96: BSB-Ink S-14.

Im Bereich der Papierhss. („Ich lasse die Nummern fortlaufen. Schm. July 1844“ [II\*]) fallen öfter Lücken auf, die daraus resultieren, dass jene 1812 nicht geschlossen überführt wurden, sondern nur ein ausgewählter Teil davon. Ein größeres Kontingent kam 1876 nach München, als der Kernbestand längst aufgestellt war; die Nachzügler lassen sich mit Hilfe von Cat. 15 bequem in diesen einordnen: (Rat. civ. 145; alt 4, S. 99) = Clm 26663; (Rat. civ. 148; alt 7, S. 101 f.) = Clm 26661; (Rat. civ. 151; alt 10, S. 104) = Clm 26662; (Rat. civ. 181; alt 39, S. 121) = Cgm 5940; (Rat. civ. 189; alt 47, S. 125) = Clm 26632; (Rat. civ. 194; alt 52, S. 127) = Clm 26659; (Rat. civ. 197; alt 55, S. 128) = Clm 26622; (Rat. civ. 201; alt 59, S. 129 f.) = Cgm

1134; (Rat. civ. 202; alt 60, S. 130 ff.) = Cgm 568; (Rat. civ. 208; alt 66, S. 134 f.) = Clm 26665.

(Rat. civ. 209; alt 67) „Codex chartaceus in fol. continet Virgilius cum glossa interlineari. – Es ist dieser, wie es scheint, nach einer guten Vorschrift gefertigte Kodex im Jahr 1467 [318'] geschrieben und enthält alle ächten Werke dieses Dichters“ (S. 135) = Clm 5352 falsch unter 'Bistum Chiemsee' (am provisorischen Schildchen mit Bleistift vermerkt S. Zeno); (Rat. civ. 211; alt 69, S. 135 f.) = Cgm 555; (Rat. civ. 212; alt 70, S. 136) = Clm 26658; (Rat. civ. 214; alt 72, S. 136 f.) = Clm 26631; (Rat. civ. 215; alt 73, S. 137 f.) = Clm 26628; (Rat. civ. 216; alt 74, S. 138) = Clm 26627; (Rat. civ. 217; alt 75) „Der Commentar ist in dem leztern Band enthalten, da er keine Aufschrift noch Schlußformel hat, auch über dieses wegen der vielen Abkürzungen sehr schwer zu lesen ist ...“ (S. 138) = Clm 26641, ab f. 82', inc. *Et scias quod principium prolongatur in tertiana* ...; vgl. Vorsatzbl.', oberer Rand *Super pri[mam] fen* (scil. quarti canonis Avicennae), über Fieber; (Rat. civ. 218; alt 76, S. 138 f.) = Clm 26640; (Rat. civ. 219; alt 77, S. 139) = Clm 26681.

(Rat. civ. 220; alt 78) „in fol. continetur 1/ ein Recht, das ist aus der rechten Juristenpuechern gezogen u. sagt von Jesu u. dem Belial dem hell verweser“ = **Strasbourg**, BNU 2260 (All. 301), 123 Bl. „282 sur 205 millim.“ [Buchblock], ehem. L germ. 301. 2° „18,5 × 11–12 cm [Schriftspiegel]. Moderner Halbpergamentumschlag“ + „2/ Das Landrechtbuch des heiligen Kunigs Karel samt dem Lehenrecht der teutsch bull K. Karls und andern etlichen kaiserlichen Gesetz gemacht von Kayser Karl den 4. zu Mainz. – Dieses zweite Stück der Handschrift hat Conr. Trاتفelder briester Regenspurger bistumb[s] a. 1464 geschrieben“ (S. 139 f.) = **Leipzig**, UB Haenel 29, 215 Bl. „29,5 × 21,5 ... Moderner Pappband“; (Rat. civ. 221; alt 79, S. 140) = Clm 26674; (Rat. civ. 222; alt 80, ebd.) = Clm 26624; (Rat. civ. 223; alt 81) „continet vitas sanctorum atque anonymi sermonem in nativitate Christi“ (ebd.) = ?; (Rat. civ. 224; alt 82, S. 140 f.) = Cgm 1111; (Rat. civ. 226; alt 84, S. 141) = Clm 26626; (Rat. civ. 228; alt 86, S. 141 f.) = Cgm 5934; (Rat. civ. 229; alt 87, S. 142 f.) = Cgm 1113.

(Rat. civ. 230; alt 87b) „Hans v. Mandavilla Reisen, am Ende: explicit hoc totum infunde et da mihi potum, et explicit per me Joh. Segnitz de Castel M° CCCC° XLVIII° (korrekt ist 1449) in die palmarum fol.“ (S. 143) = **London**, BL Addit. 18026; (Rat. civ. 232; alt 89; S. 144) = Clm 26731; (Rat. civ. 233; alt 90, ebd.) = Clm 26744; (Rat. civ. 243; alt 100, S. 147 f.) = Clm 26760. – (Rat. civ. 247; alt 104) „continet Melissi schediasmata poetica nach der Pariser Ausgabe vom Jahr 1586“ (S. 148) = Clm 24556; (Rat. civ. 249; alt 106, S. 149) = Clm 26759; (Rat. civ. 250; alt 107, S. 149 f.) = **Cod. graec.** 575; (Rat. civ. 251; alt 108, S. 150) = Clm 26761; (Rat. civ. 263; alt 120, S. 154) = Cgm 6020; (Rat. civ. 265; alt 122, ebd.) = Clm 26763; (Rat. civ. 269; alt 126, S. 156) = Clm 26749; (Rat. civ. 285; alt 142, S. 159 f.) = Clm 26775; (Rat. civ. 308; alt 164, S. 163) = Cgm 6016.

(Rat. civ. 310; alt a) „*Sermones* dominicales ex operibus Willelmi Parisiensis fol. sec. XIV“ (ebd.) = ? – (Rat. civ. 311; alt b) „*Petri Blesensis* glosula super Job fol. sec. XV“ (ebd.) = ? – (Rat. civ. 312; alt c) „*S. Hieronymi* dialogus inter Acticum (!) et Critobulum fol.“ (ebd.) = ? – (Rat. civ. 313–315; alt d–f, S. 163 f.) = Clm 26621; (Rat. civ. 316; alt g, ebd.) = Clm 26954 „Ausschnittling“; (Rat. civ. 317; alt h, ebd.) = Clm 26718.

[C. TH. GEMEINER], Kurze Beschreibung der Handschriften der Stadtbibliothek der K. Freien Reichsstadt Regensburg, Theil 1, welcher die auf Pergament geschriebenen enthält, Heft 1. [Ingolstadt 1791], (mehr nicht ersch.), mit 100 Nummern, d. h. Texten, bei Sammelhss. jeder für sich gezählt. – MBK 4,1, S. 471 ff. – Zur Londoner medicin. Hs. *Medieval manuscripts in British libraries 1* by N. R. KER (1969), S. 215 f. mit der jüngeren Geschichte [Sch\_38427]. – Zur Straßburger A. BECKER, Katalog [6], S. 21 und Catalogue général, dép. 47, S. 470. – Zur Leipziger Katalog VI,3, S. 301 f. – Zur Londoner dt. R. PRIEBSCHE, Deutsche Handschriften in England 2 (1901), Nr. 194. (Die Herkunft ist bei allen vier versprengten Hss. nicht bekannt, ebenso bei Cgm 22). – Zu Clm 23057 B. HERNAD, Die gotischen Handschriften deutscher Herkunft in der Bayerischen Staatsbibliothek 1 (2000), Textbd. Nr. 155 betreffs Provenienz: „Geschichte unbekannt“. – Zu 23196 P. URBANEK, Wappen und Siegel Regensburger Bürger und Bürgerinnen im Mittelalter (bis 1486). Ein Katalog ... (2003), S. 84a bzw. 316a.

### *Die benediktinische Reichsabtei Ottobeuren*

Ich komme jetzt nochmals auf Tegernsee zurück und das Schicksal der von General Lecourbe um den 21. Sept. 1800 entfremdeten Beute. Bei den hernach im Besitz des Fürsten Ludwig v. Oettingen-Wallerstein befindlichen 12 Codices mit den einst gültigen Signaturen des Fachs I.2 hatte ich vermerkt, sie wären 1816 in München erworben worden: 1. Teg. 463 = 2° 15; 2. Teg. 465 = 4° 7 + 4° 5; 3. Teg. 468 = 2° 4; 4. Teg. 515<sup>2</sup> = 4° 4; 5. Teg. 516<sup>2</sup> = 2° 3; 6. Teg. 520<sup>2</sup> = 4° 12; 7. Teg. 574 = 4° 10; 8. Teg. 627 = 4° 6; 9. Teg. 763 = 4° 3; 10. Augsburg 4° 14; 11. Augsburg 4° 20; 12. Bodmer 80 (4° 29) und 13. „*Vitae sanctorum*“ = 4° 5 aus Ottobeuren. Das lässt sich durch ein Dokument unter den Akten zur Geschichte der ‘Alten Bibliothek’ auf der Harburg laut Archiv-Repertorium B.a.13 „Ankauf alter Manuscripte, als *Vitae sanctorum* etc. von Anton Löwenfeld in München 1816“ (1 Bl., hsl.) bezeugen. Löwenfeld, Händler für Galanteriewaren am Marienplatz, hatte dem Fürsten damals die oben erwähnten Hss. in einer knappen Liste von Buchtiteln als Nr. 12; 11; 13; 4; 8; 2; 3; 7; 5; 10; 6; 9 und Nr. 1 angeboten. Damit ist die lange vorherrschende Meinung widerlegt, die Bände wären seinerzeit in Paris gekauft worden; das gilt lediglich für 2° 26 und 27 nebst 4° 18 mit entsprechenden Einträgen. Weiters taucht eine zweite Gruppe aus dem Raubzug anfangs der 1850er Jahre plötzlich bei dem Antiquar Edwin Tross in Paris auf. Auch diese Spur wurde konsequent verfolgt bei Teg. 469; 471; 481; 549<sup>2</sup>; 585; 766; 767; 787, bei Berlin, theol. lat. oct. 157 und London, Addit. 19768.



Sie ist ähnlich ergiebig im Fall der schwäbischen Reichsabtei **Ottobeuren**. Dort nämlich rückte Lecourbe am 27. Sept. 1800 ein, fiel durch sein rüdes Vorgehen auf und plünderte fast alle Pergament-Hss. Über den ehemals intakten Bestand orientiert ein ordentlicher Katalog (Clm 27134), als dessen Autor R. Chrismann gilt, Entstehungszeit bald nach diesem Stichtag, da bei Nr. XXVI die räuberische Erpressung dieses wertvollen Homiliars eigens angezeigt ist (S. 17). Der gelehrte Reisende Ph. W. Gercken hat es bei seinem Besuch zuvorderst erwähnt, vergaß auch nicht anzugeben, dass 200 Dukaten dafür geboten wurden: „Es stehet einem so reichen Kloster nicht zu verdenken, daß es dieses Alterthum conservieret hat“ – jedoch nicht mehr lange. Als Nächstes ist ein Nekrologium (Kat. Nr. XII) und ein Martyrologium nebst einem Brief des Abtes Theodemar von Montecassino an Karl den Großen, die Klosterreform betreffend, und einigen Capitularia (Kat. Nr. VII) aufgeführt. Gercken muss daher eben jenen Katalog benützt haben, denn bei dem älteren von M. Reichbeck – sein Anhang ‘Manuscripta in membranis’ bildet die Vorlage hierzu – hätten sich durch zwischenzeitliche Verluste in der Nachbarschaft die Signaturen verschieben müssen; terminus ante quem 1782, das letzte Jahr seiner Reisen durch Schwaben usw., das Münchner Exemplar kann nur eine spätere Abschrift sein. Dieses vordatierte Verzeichnis, wer auch immer es angelegt haben mag, diente schon H. Schwarzmaier als Grundlage für seine Untersuchung zur Geschichte der einst renommierten Bibliothek nach 1800. Der Schwerpunkt der jüngsten Arbeit von M. Gramlich liegt unter der Einbeziehung von Fragmenten auf dem Nachweis heimischer Schreibtätigkeit. Beiden ist der Name Tross geläufig, verborgen blieb ihnen aber seine zentrale Rolle beim Wiederauftauchen des Diebesgutes von Lecourbe, das fast ein halbes Jahrhundert lang verschollen war: Ebenso wie bei Tegernsee erschließt sie sich nur aus der Offerte, wobei die jeweiligen Herkunftsorte meist verheimlicht wurden, Ausnahme Teg. 471. Das schmale Heftchen von kaum mehr als 8 Seiten mit 64 exquisiten alten Büchern ist als „Vorspann“ zu seinem XII<sup>me</sup> Catalogue (Herbst 1853) selbst eine Rarität in Deutschland; es werden also zuerst die Belege für die bekannten, bei Tross erworbenen Hss. nachgereicht:

25. (Kat. XXXIV, S. 20) London, BL Addit. 19723. Zusammen mit 19724 sowie 19725 und 19726 aus Tegernsee (Teg. 585 bzw. 469) am 14. Jan. 1854 gekauft.

N<sup>o</sup> 32 «**Juvenus**, Cassius Vettius Aquilinus – *Historiæ evangelicæ libri IV. Fragmentum computi Bedæ. 53 feuillets. 4 maroq. br. – 200 fcs. – Très beau manuscrit du X<sup>me</sup> siècle sur vélin. Les prém. feuillets ne sont pas bien conservés*»; Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum [1854–1860], S. 1 „Vellum, xth cent. ‘Codex s. Alexandri super ... (folgte der Flussname Günz)’ [1]’. Small Quarto“.

26a. (Kat. XXXVI, S. 22) London, BL Addit. 19724.

N<sup>o</sup> 5 «**Babio, Galfredus, Anglus. Incipiunt sermones magistri Babionis. 188 ff. 4. rel. en bois, hauteur 22 cent., largeur 15½. – 180 fcs. – Bien beau manuscrit du commencement du XII<sup>me</sup> siècle sur vélin, parfaitement conservé»; ebd., S. 2 „Vellum ... xiith cen-**

tury. Bound in wood covered with stamped vellum. Small Quarto“. – F. 1' *Iste liber est monasterii*, Weiteres getilgt.

27a. (Kat. XXXVIII, S. 22) London, BL. Addit. 20696, am 1. Febr. 1855 gekauft.

N° 36 «*Liber ceremoniarum antiquarum. – De diversitate noviciorum. – De eligio* (statt electione) abbatis etc. 135 ff. 4. rel. en bois. Hauteur 20 cent., largeur 15. – 260 fcs. – Très beau manuscrit sur vélin du XI<sup>me</sup> siècle. – Sur le dernier feuillet on trouve d'une main plus moderne (12<sup>me</sup> siècle) la description d'une ellipse (éclipse!) de soleil, 4 Août 1133, vers 6 heures. – Cet ouvrage doit contenir les coutûmes de Cluny, composés par Udalricus. Les manuscrits en sont bien rares, celui-ci est un de l'époque de l'auteur»; ebd., S. 248 „Vellum; bound in boards covered with stamped pigskin; xith cent. Small Quarto“. – F. 1' *Iste liber pertinent ad* [...], Name durch Einwirkung eines Reagens zerstört.

Aus derselben Quelle stammen überdies die aufgelisteten 2. (Kat. II, S. 1 f.) Wormsley, Bucks., Sir Paul Getty's Libr. 2, ersteigert 1981.

N° 1 «*Codex aureus. Missæ et preces. Manuscrit du XI<sup>me</sup> siècle. 240 feuillets. pet. in fol. rel. en bois. Hauteur 26 cent., largeur 20 cent. – Volume magnifique sur peau de vélin très forte et blanche, avec beaucoup de musique notée en neumes. Il est orné d'un calendrier byzantin, peint en miniature, représ. le[s] 12 signes de zodiac, de 5 grandes et 9 petites miniatures. 24 pages sont entièrement en lettres capitales d'or et d'argent sur fond de pourpre, et un très grand nombre d'autres ont été écrites en partie de la même manière. Il contient de plus 450 grandes et très riches initiales en or et couleurs, et près de 2000 plus petites en or et argent. C'est un manuscrit de premier ordre, il est de toute fraîcheur, tellement bien conserve, que même l'argent, employé fréquemment n'a pas terni». Erworben vom Pariser Bibliophilen A. Firmin-Didot, dem Tross versicherte, die Hs. in Ungarn erhalten zu haben, was zu Recht als Euphemismus gedeutet wurde, um deren wahre Herkunft zu verschleiern; vgl. Teg. 787. Auflösung seiner Sammlung: Catalogue des livres précieux, manuscrits et imprimés ..., vente mai 1879, lot 15 [Sch\_28980]; weitere Besitzer-Stationen in Sotheby's Catalogue of Western illuminated manuscripts, the property of The John Carter Brown Library, Providence, Rhode Island, sale 18<sup>th</sup> May 1981, lot 13 [Sch\_1737].*

Anhang, Kat. V „*Lectionarium aliud sine evangelys ... fol. m.*“ (S. 3) = **Privatbesitz**.

N° 34 «*Lectionarius. 134 ff. 4. rel. en bois. Hauteur 25 cent., largeur 19. – 160 fcs. – Manuscrit du commencement du XII<sup>me</sup> siècle sur vélin avec plus de 300 grandes initiales en or. C'est un manuscrit de luxe, l'écriture et le vélin sont de toute beauté, et la conservation ne laisse rien à désirer». Erste Spur in jüngerer Zeit: 1937 Librairie H. Lardanchet, Lyon; zuletzt J. GÜNTHER, Catalogue 11 Parchment and gold (2015), lot 1 „257 × 192 mm. 134 leaves ... 353 initials in total“ [vgl. Sch\_159109]. Nicht damit zu verwechseln ist ein zweites Lektionar im gleichen Format 4. (Kat. Nr. IV, S. 2) „cum evangelys“, mit einem Reliquienverzeichnis [56"], jetzt in Sheffield [Sch\_96747].*

16. (Kat. XXIII, S. 10 f.) London, BL Addit. 19767. Mit Addit. 19768 aus Tergensee (Tross, n° 59; siehe oben) am 11. März 1854 gekauft.

N° 2 «*Alanus ab Insulis. De arte predicandi. – Disputationes contra hereticos. – Liber Magri Petri cantoris parisiensis qui dicitur viaticum tendentis Jherusalem. 218 ff. gr. in fol. rel. en bois. Hauteur 32 cent., largeur 23. – Manuscrit du XII<sup>me</sup> siècle sur vélin, de la plus grande beauté, et d'une conservation parfaite. – Dans le dernier ouvrage on*

trouve de bien beaux dessins à la plume, représ. les différents cérémonies de l'oraison, et à la fin 3 portraits en miniature de la grandeur des pages. – Ce sont: Bertholdus Abbas. – Mgr. Alanus. – Magr. Petrus Cantor. Ces portraits sont fort beaux, et très caractéristiques, tout porte à croire qu'ils sont authentiques. Alanus qui a la réputation d'avoir été fort laid, louche considérablement. – C'est un manuscrit de l'époque ou vivaient ces deux auteurs; il est inutile de parler de son importance»; Catalogue of additions ..., S. 4 „Vellum; xiiiith cent. ... In old binding. Quarto“. – Am Hinterdeckel Eintrag *Martir Alexander sanctus in Ottenpewren tumulatus hunc librum suum custodiat nunc et in evvm.*

20. (Kat. XXIX, S. 18) London, BL Addit. 31031, von B. Quaritch am 14. Juni 1879 gekauft.

N° 25 «Gregorius Moralia Incipit prologus explanationis in Sto Job, Gregorii papæ, reverendissimo et scissimo Leandro coepiscopo, Gregorius servus servorum. 143 feuillets, dont le dernier mutilé. fol. rel. en bois. Hauteur 27 cent., largeur 18 cent. – Très beau manuscrit sur vélin, bien conserve, de l'école du monastère de Bobbio. Suivant le R. P. Dom Pitra il est du VII<sup>me</sup> siècle». Zuerst von Firmin-Didot erworben; Auflösung seiner Sammlung Catalogue, lot 33 [Sch\_45704]; Catalogue of additions ... [1876–1881], S. 147 „Vellum; ff. 145. Written in Merovingian characters ... viiith century. Belonged in the 15<sup>th</sup> century to the monastery of Ottenbeuren in Bavaria. Octavo“. – F. 1' *Iste liber pertinet ad monasteri[...]*, der verfängliche Ortsname getilgt.

28[a]. (Kat. XXXIX, S. 22 f.) Clm 26325, aus der Sammlung Quatremère. Das ursprünglich zugehörige Heftchen „Opera Gerhohi de Richersperg, videlicet Epistola ...“ wurde bei Tross abgetrennt, gelangte über das Antiquariat Tschener, Catalogue d'une collection de manuscrits du onzième au quatorzième siècle, sur peau de vélin ... (1858), n° 3 [Sch\_76130] an seinen jetzigen Ort: London, BL Addit. 22634, alt 112–124 foliiert, im Dez. 1858 gekauft.

N° 27 «Hugonis Mag. in Ecclesiasten. 4. cart. 111 feuillets. hauteur 19 centim., largeur 14. – 80 fcs. – Très beau manuscrit sur vélin du commencement du XII<sup>me</sup> siècle»; Catalogus IV,4, S. 184; siehe Teg. 471 und 481. – F. 1' *Iste liber pertinet ad monasterium Ottenburra*, radiert. – Zur Londoner Hs. Catalogue of additions ... [1854–1860], S. 706 „Vellum; xiicent. Small Quarto“; vgl. auch Notiz in: Neues Archiv 4 (1879), S. 366.

Die gründliche Sichtung einzelner Positionen des Ottobeurer Katalogs und ihr Vergleich mit den entsprechenden Buchtiteln in der Angebotsliste bei Tross fördert sogar noch weitere Hss. zu Tage, die in alle Winde verstreut sind. Glücklicherweise ist auch die BSB vertreten durch zwei in der Nachkriegszeit gekaufte repräsentative Stücke, das eine in Großfolio, das andere in Sedez – vom Format her betrachtet könnte der Gegensatz nicht größer sein.

Kat. XVIII „S. Isidori ep. Synonyma vel Soliloquia, 4. m.“ (S. 10) = Baltimore (MD), Walters Art Gallery W. 13 (chem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 22130) ISIDORUS HISPAL.: Synonyma, 70 Bl. (17 × 13), 11. Jh.

N° 28 «Isidori Sinonima. 70 feuillets. per. in 4. rel en bois. Hauteur 17 cent. et demi, largeur 13. – 75 fcs. – Beau manuscrit du XI<sup>me</sup> siècle sur vélin». – S. DE RICCI, Census of medieval and Renaissance manuscripts in the Unites States and Canada 1 (1935), S. 819 „Written in Germany. 4 illum. initials. Old German wooden boards and sheepskin. – *Iste libellus pertinet ad monasterium sanctum in [.....]* ...; not identified

in his (scil. Phillipps') sales." Dennoch zu belegen: Sotheby's Bibliotheca Phillippica [5.], Catalogue ..., sale 9<sup>th</sup> June 1898, lot 742 „obtained from Tross.“

Kat. XXVIII „Distinctiones Cantoris. Apocalypsis, et Cantica canticorum cum glossa interlineari“ (S. 18) = offenbar verschollen.

N<sup>o</sup> 51 «**Petrus Cantor.** Parisiensis. Distinctiones Cantores (!). Très belle écriture du commencement du 13<sup>me</sup> siècle, 2 col., rouge et noir, initiales peintes. 100 feuillets. – Apocalypsis. Cantica canticorum. 22 ff. exécutés à la même époque. La cantique des cantiques a un commentaire mystique. fol. rel. en bois. Hauteur 28 cent., largeur 19. – 135 fcs. – Beau vélin, conservation parfaite. – Voyez: Alanus ab Insulis. No. 2». Die Suche nach diesem Band in einer aktuellen Liste von 72 Zeugen verlief ergebnislos: R. QUINTO, *Teologia dei maestri secolari e predicazione mendicante: Pietro Cantore e la 'Miscellanea del Codice del Tesoro'. Il Santo. Rivista francescana ...* 46 (2006), S. 335–383, hier Appendice II.

Kat. XXXIV (siehe oben), einst beige bunden „2<sup>do</sup> canones antiquissimorum/ conciliorum. I<sup>mo</sup> Fragmentum seu finis canonum concily Niceni I<sup>mi</sup> occurrit, subjunctis patrum nominibus. II<sup>do</sup> Canones Aquiritani. III<sup>mo</sup> Synodus Neocæsariensis. IV<sup>to</sup> Gangrensis. V<sup>to</sup> Tituli statutorum ... 5<sup>to</sup> Finem faciunt epistolæ pontificum ... Innocenty ad Victorium ep. Rotomagensem quæ postrema non est integra“ (S. 20 f.) = Privatbesitz (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 17849).

N<sup>o</sup> 15 «**Collectio conciliorum.** Niceensis. – Aquiritan. – Neo-Cæsariensis. – Gangrensis. Kartaginiensis. – Calcidonensis. – Constantinopolitani. – Romani sub Silvestro, in therm. Domitiani. – Syricius, Hierio ep. – Bonifacius, Honorio. – Rescriptum Honorii. – Zosymus, Hesycho. – Cœlestinus, universis. Idem, iisdem. – Innocentius, Victorio Rothomagensi. 94 feuillets. 4 mar. br. Hauteur 21 cent., largeur 18. – 360 fcs. – Très beau manuscrit du VIII<sup>me</sup> siècle sur vélin, bien conservé, il est incomplet au commencement et à la fin». – H. SCHENKL (Bearb.), *Bibliotheca patrum Latinorum Britannica*, Bd. I,2 (1892), S. 139–141 ausführlicher Inhalt; *Manuscrits latins de la Bodmeriana. Catalogue V* (1982), S. 459; zuletzt J. GÜNTHER, *Catalogue 9 Masterpieces* (2008), Nr. 1 „223 × 175 mm. 94 leaves, internally complete, lacking one gathering at the beginning and some leaves at the end ... In fine condition for a volume of such antiquity ... 19<sup>th</sup> century brown morocco by the Parisian bookbinder Marcellin Lortic“ [Sch\_125189]; zum Einband: J. FLÉTY, *Dictionnaire des reliures français ayant exercé de 1800 à nos jours* (1988), S. 115; pl. XXVII.

Kat. XLIII „Libellus, varias continens preces, græcis, hebræis, syriacis, latinis, et germanicis litteris exaratas, quo Joannes Jung præpositus S. Gertrudis Aug. et can. Frising. J.U.D. Eius insignia addito anno 1474 et effigies ad feretrum, seu tumbam adscripto anno mortis /: ut puto /: 1517. videlicet initio opusculi. 18“ (S. 23) = **Clm 28801** Gebetbuch des Johannes Jung. 79 Bl. Pergament, 31 Papier, 17. Jh. (11,5 × 8), vom Münchner Antiquar H. Domizlaff am 2. Jan. 1962 gekauft.

Anders als die nächste Nr. nicht bei Tross. Wie 1. (Kat. Nr. 1, S. 1) ehem. Yates-Thompson Ms. 2 auf unbekanntem Weg in die Sammlung des Duke of Hamilton (gest. 1852) gelangt; von Sotheby's am 23. Mai 1889 als Los 71 angeboten [Sch\_15803] und abermals am 3. Dez. 1951 als Los 10 [Sch\_4509]. – U. MERKL, *Buchmalerei in Bayern in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Spätblüte ...* (1999), Kat. Nr. 14 (keine Angaben zur Bibliotheksheimat).



Kat. XLVII „Liber Psalmorum, Canticorum, Hymnorum juxta usum, et consuetudinem monasterii ss. Alexandri et Theodori mart. in Ottobeuren jussu Rvd<sup>mi</sup> in Chro. p. ac domini D. N. Caspari K[indelmann] abbatis ibidem transcriptus per Davidem Aichlerum Benedictinum Ottoburensem anno 1583“; folgen Bemerkungen zum voranstehenden Kalendar, „Fidem fere superat conjuncta cum elegantia celeritas scriptoris, quippe universum opus decem mensium spatio confectum esse testatur R.P.F. Joannes Dominicus Hess Ord. Min. in elegia ibidem adjecta: Hoc decimo David conscripsit mense volumen/ Aichlerus celestis dexteritate manus etc. fol.“ (S. 23 f.) = Clm 28999 Ottobeurer Psalter von 1583/84. Pergament, VIII + 234 Bl. (54 × 39), erworben 1977.

N<sup>o</sup> 55 «[Psalterium] et hymni ecclesiae. 240 feuillets. fol. max. rel. en bois, ornemen[t]s et fermoirs en cuivre. Hauteur 54 cent., largeur 38 cent. – 600 fcs. – Manuscrit daté de 1583 sur peau de vélin de la plus belle qualité. – L'écriture imite parfaitement l'impression gothique. Ce beau volume est orné de 38 miniatures et magnifiques bordures figurées. Ce dernières sont d'un beau style de la renaissance. On y trouve beaucoup d'initiales en or et couleurs, et de la musique». Vorbesitz Gustave Comte de Reiset, musée de Breuil-Benoît (com. Marcilly-sur-Eure), vgl. P. BAUDRY, in: Revue de la Normandie 3 (1864), S. 439, bes. R. BORDEAUX, Manuscrits et incunables exposés à Evreux. Le Cabinet historique 12 (1866), S. 216–220 gute Beschreibung; später laut Notiz *abbé J. Meuret curé de Sorel-Moussel* (arrond. de Dreux) mit Datum 9. Jan. 1895, hinterer Spiegel; gekauft bei Reiss & Auvermann, Glashütten im Taunus Auktion 16 Wertvolle Bücher. Dekorative Graphik am 12. Okt. 1977, Nr. 1 [Sch\_40719]. – Gemalt mit lebendiger Farbe. Illumierte Prachtsalterien der Bayerischen Staatsbibliothek (Ausstellungskatalog, 2011), Nr. 13; Abb.

Kat. CLXXII „Galenus de spermate. Signa Richardi. Ars operatoria Raymundi teutonica. Regimen præservativum contra pestem. 4.“ (S. 45) = London, Wellcome Historical Medical Libr. 538 Miscellanea medica, 133 Bl. (22,5 × 15,5), 15. Jh. Von dem engl. Runenforscher George Stephens im Juni 1854 über Tross' Kommissionär für Deutschland, T. O. Weigel in Leipzig erworben.

N<sup>o</sup> 22 «Galenus de spermate. – Signa Richardi. – Ars operatoria Raymundi Lullii, cum medicinalibus subtilibus et occultis. – Regimen perservativum (statt pre-) contra pestilentiam. 4. rel. en bois. – 20 fcs. – Beau manuscrit du 15me siècle sur papier»; Catalogue of Western manuscripts on medicine and science in the Wellcome Historical Medical Library 1 by S.A.J. MOORAT (1962), S. 396 f., danach f. 1 Inhalt wie im Katalog oben; kombinierter Besitz- und Schenkungsvermerk *Iste liber est monasterii sanctorum martyrum Alexandri et Theodori in Ottenburra ordinis sancti Benedicti Augustane dyocesis et datus est per doctorem Johannem Hertlin presbiterum in Augusta Anno domini 1505 pro remedio anime sue* samt Anthem-Vers *Quocumque tollatur Ottenburra meum fatur* (nicht: satis).

Nun ist es an der Zeit, den geheimnisvollen Schleier um Anton Löwenfeld, von dem der Fürst von Oettingen-Wallerstein wertvollste Hss. gekauft hatte, zu lüften. Seine Familie gehörte zu den wenigen Juden in München, denen ein sog. Hoffaktors Patent zugestanden worden war, sodass sie Handel treiben und sich dabei über einen längeren Zeitraum permanent in der Stadt aufhalten durften: der Vater Löw Abraham, aus Pappenheim gebürtig, gemäß der 'Münchner Juden-Beschreibung von 1804' damals schon seit 32 Jahren hier ansässig –

später nannte er sich Löw Löwenfeld – und seine drei Söhne Abraham (Anton), Joseph und Simon (München, Stadtarchiv Einwohneramt 135, Nr. 42). Ihr Gewerbe beschränkte sich freilich nicht auf das Angebot von Juwelen und Schmuck, sondern beinhaltete auch Aktivitäten am Büchermarkt. Cgm 517 aus Docens Nachlass trägt nämlich im Vorderdeckel den Vermerk *Emi B. J. Docen 1815 – mir zugehörend – in der Löwenfeldischen Auction im Damenstift* (St. Anna, München), und Cgm 1598, Andreas Zayners Chronik des Landshuter Erbfolgekriegs 1503–05, gelangte aus der Ingolstädter Ratsbibliothek erst in Aretins Privatsammlung, hernach in den Besitz der Löwenfelds (Cbm Cat. 87, 60<sup>a</sup>). Der Schatz von Hss. aus Tegernsee und Ottobeuren wurde offenbar geheimgehalten bis kurz vor dem Tod des jüngsten Sohnes, der am 25. Dez. 1853 als letzter der ledig gebliebenen Brüder verstarb (ebd., Polizeimeldebogen L 128). Ob sich Simon Löwenfeld zwecks Verkaufs an E. Tross wandte, entzieht sich unserer Kenntnis, eher nicht. Von diesem aber wird in einem Nachruf besonders die Eigenschaft gerühmt: „Er hatte das Talent und Glück, auf seinen jährlichen Reisen, zumal in Deutschland, die seltensten, oft bisher ganz unbekannte, Druckdenkmäler und Manuscripte aufzuspüren“ (Börsenblatt für den dt. Buchhandel Nr. 211 v. 13. Sept. 1875, S. 3261). So wurde der Großteil des einzigartigen Erbes auf Umwegen doch noch für die Nachwelt gerettet! Abgesehen von den vom Kgl. bayer. allg. Reichsarchiv 1875 hierher überstellten älteren Hss. Clm 27127, 27128, 27129, 27130 wurde Stück 7. (Kat. Nr. X, S. 4 f.) = Clm 9921, ein Band mit musiktheoretischen Texten, als einziger Vertreter aus Ottobeuren nachträglich eingerückt; er wurde aus der Sammlung des Joseph Freiherrn v. Laßberg (gest. 1855) angekauft, Näheres nicht bekannt. Erwähnenswert ist noch die Notiz des Allgäuer Heimatforschers Rottenkolber: „1811 befand sich die Bibliothek mit Ausnahme der von den Franzosen entwendeten Bücher und eines einzigen Werkes, das man hatte einschicken müssen, noch in dem gleichen Zustand wie zur Zeit der Säkularisation.“ Obwohl weder eine Quelle für jenes Unikum noch sein Titel genannt ist, kann es sich nur um Kat. XXVII „Constitutiones provinciæ Moguntinæ sub Petro Aichspalter 57.<sup>mo</sup> archiepiscopo, qui obyt anno 1320 ... Constitutiones synodales Augustanæ sub Burchardo de Ellerbach 50.<sup>mo</sup> epis. anno 1404 demortuo. Item Liber feudorum Friderici imp.<sup>ris</sup> s. a. fol.“ (S. 18) = Clm 23559 handeln. Halblederband mit analoger Deckelaufschrift; hier und f. 1' oben mittig drei rote Wecken, flankiert von den Großbuchstaben *BMVM* (im Uhrzeigersinn), *V* radiert, das zweite *M* prezios: Wappen-Exlibris des Augsburger Domherrn und Generalvikars Johannes Gossolt; er bedachte mehrere Klöster mit Buchgeschenken, so auch Ottobeuren. Der Codex könnte nach München gekommen sein, als hiesige Bibliothekare 1837/39 die kurz vorher in Augsburg eingelagerten Bestände der aufgehobenen schwäbischen Klöster nach Brauchbarem durchstöberten; damals wurden Hss. aus dem Stift Roggenburg, von den Jesuiten in Mindelheim sowie von den Augustinern und Kreuzherren in Memmingen transferiert (Cbm Cat. 35, 31<sup>ab</sup> Frühjahr 1839).

PH. W. GERCKEN, Reisen durch Schwaben ... in den Jahren 1779–1782, nebst Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften etc. ... Th. 1. Stendal 1783, S. 195 f. – H. SCHWARZMAIER, Mittelalterliche Handschriften des Klosters Ottobeuren. Versuch einer Bestandsaufnahme. Stud. u. Mitteil. OSB 73 (1962), S. 7–23, auch im Sonderbd. Ottobeuren 764–1964. Beiträge zur Geschichte der Abtei. Ebd., Bd. 73[a] (1964), S. 7–23; ders., Ergänzungen zum Katalog ..., ebd., Bd. 79 (1968), S. 252 ff. und M. GRAMLICH, Die Bibliothek des Klosters Ottobeuren bis zum ausgehenden XIII. Jahrhundert, ebd., Bd. 125 (2014. Zugl. Diss. Heidelberg 2014), S. 7–266. – Zu E. Tross vgl. I. KRATZ, Deutsche Buchhändler in Paris, 1870–1914. Leipziger Jahrbuch zur Buchgesch. 3 (1993), S. 149–184, hier 174 ff., die Quellenangabe des Nachrufs falsch „14.9.1876“ bezeichnet, und zeitgleich H. JEANBLANC, Des Allemands dans l'industrie et le commerce du livre à Paris (1811–1870) (1994), ch. VIII (S. 169–184); Kurzbiographie (269). Eine Auswahl von Tross'schen Lagerkatalogen zugänglich in Göttingen, Niedersächs. SUB Standort HG-FB, Sign. 8 HLL XII, 2255 plus der Bandzahl. Unter vielen anderen wurde sogar die Bibliothek des berühmten Münchner Architekten Leo v. Klenze am 25./26. April 1864 bei Tross in Paris versteigert. – Zu den zwei genannten Cgm Catalogus V,4, S. 46 bzw. Teilbd. 6, S. 283 f. – J. ROTTENKOLBER, Die Schicksale der Ottobeurer Klosterbibliothek in der Säkularisation. Memminger Geschichtsbll. 18 (1932), S. 15–16 nebst K. LEHMANN, Die Libri Feudorum. Neues Archiv 16 (1891), S. 387–418, hier 398 f. diese Hs. (unbestimmt).

### *Verschiedene Bibliotheken*

#### *– Die Benediktinerabtei Ebersberg · Das Augustinerchorherrnstift Indersdorf*

Schon länger vor der Säkularisation, nämlich 1773 bzw. 1783 wurden die Klöster Ebersberg und Indersdorf aufgehoben. Bei der Aufstellung ihrer Bestände griff Schmeller auf jüngere Kataloge zurück, für die Benediktiner, dann Jesuiten in Ebersberg auf den von I. Hardt (Cbm Cat. 30, vor 1803), für die Chorherren von Indersdorf auf den von M. v. Hellersberg (Cat. 33, vor 1802) und behielt deren Ordnung mit fortlaufender Zählung bei. Gemäß dem Prinzip der Spracheneinteilung wurden zuerst die dt. Hss. eliminiert mit der Folge, dass die Ebersberger Nr. 10 = Cgm 10; Nr. 15 = Cgm 527; Nr. 144 = Cgm 688; Nr. 165 = Cgm 673 bei Halm frei gelassen sind, sowie in einem 3. Fach Nr. 227 „1498. Auf Papier, mit hölzernen Deckeln, und weißem Leder, im 8°, mit 228 Blättern, betitelt: De syllogismo. – De spiritibus et corporibus mineralibus. – Tractatulus orthographiae magistri Udalrici Eberhardi de Neuburga claustrali. – Varia brevia“ (S. 78), Schmeller „fehlt 28. Oct. 1848“ = Cod. graec. 322; untere Hälfte des Rückens nach jesuitischem Gebrauch grau gekalkt, aber ohne die übliche dreiteilige Signatur. *Clm* 8138 zeigt am Vorderdeckel ein altes Ebersberger Titelschild und die rote Signatur *K XX* nebst einem Besitzvermerk der Benediktiner von Mallersdorf (1<sup>f</sup>), wohin der Konvent 1595 wegen miserabler Haushaltung versetzt worden war.

Im Fonds Indersdorf bei Halm interpoliert Nr. 45 = Cgm 649; Nr. 365 = Cgm 680; Nr. 386 = Cgm 77, nicht jedoch Nr. 290 = Cgm 671. Nach *Clm* 7569

Verwerfung im Druck (S. 173), füge ein: 7570 (Ind. 170) 2°. ca. 1400. 233 fol. Johannes Milíč Sermones Abortivus; vgl. Cat. 33, 21<sup>b</sup>. Anstelle von 7570 lies 7571 und statt 7571 lies 7572. Der Eintrag 7572 (Ind. 172) 2°. a. 1437. 164 fol. Nicolaus de Dinckelspühel de X praeceptis et de poenitentia ist zu tilgen. Nr. 225 „Auf Pergament, in Pappendeckband, mit roth ledrem Rücken, in fol. m. mit 92 Blättern. – Vincentii de venatione divini Amoris. Liber moralis de Oculo“ (29<sup>a</sup>) Autoren Bartholomaeus Vicentinus bzw. Petrus de Lemoviciis, seit etwa 1840 verschollen; Clm 7642 (Ind. 242 unbesetzt) ist da. Nr. 431 „Auf Pergament, in hölzernen Band, mit rothen Sammet, an den Ecken mit Silber beschlagen, in octav. minori, mit 581 Blättern. – Biblia latina“ (55<sup>b</sup>), dazu Schmeller „fehlt Dec. 1844“ = Clm 23355. – Zu den aus Sammelbänden abgetrennten „Ausschnittlingen“ Clm 24576 und Clm 24838 + 24843 (zugehöriger Hauptteil Clm 7845) vgl. MBK 4,2, S. 663 mit Anm. sowie BSB-Ink S-203, 2. Ex. bzw. H-427, 2. Ex.

Catalogus IV,3, S. 40 ff. (Ebersberg) bzw. 156 ff. (Indersdorf).

– *Das Augustinerchorherrnstift Dießen · Das Zisterzienserkloster Raitenhaslach · Das Dominikanerkloster Regensburg · Die Benediktinerabtei Metten*

Bei der Überprüfung der Rückenschilder auf ca. 160 Dießener Hss. im Schnellverfahren fiel auf, dass die kontinuierliche Gleichmäßigkeit an einer Stelle unterbrochen ist: das Etikett von Clm 5653 „Sermones de tempore 1417“ unterscheidet sich, wenn auch geringfügig, von allen übrigen. Es erweist sich als für Schäftlarn typisch; nach dem Kolophon Rückgabevermerk an Erasmus Sayn (Vorbesitzer Hieronymus Preyder). Sayn, in dem zunächst für Weihenstephan bestimmten Clm 19543 a. 1461 (hernach in Tegernsee; siehe dort) als Freisinger mit Studium in Wien bezeichnet, begegnet als Schreiber des Schäftlarn Clm 17276 a. 1466 mit weiteren Predigten. P. Ruf, der die Bibliotheksgeschichte von Dießen im Rahmen des Corpus verfasst hatte (MBK 3,1, S. 102 ff.), ist der unerwünschte Eindringling entgangen – ebenso wie er mir im Pendant für die Prämonstratenserabtei verborgen geblieben ist. – Zwei einstige Dießener Bände, im Katalog von 1610 noch verzeichnet, sind irgendwann danach an das Stift Gars am Inn abgegeben worden, Clm 7321 und 7322.

Am Vorderdeckel von Cgm 787 („Herkunft unbekannt“) fällt, verblaßt zwar, die eigenwillige Signatur GGG auf. Diese Art der Klassifikation durch gleiche Großbuchstaben des Alphabets in bis zu siebenfacher (!) Reihung war in der Zisterze Raitenhaslach vor Burghausen üblich. Der Band findet sich also in der Liste von 1595 bei den Quart-Formaten aufgeführt: „GGG Tractatus germanicus de octo beatitudinibus incerti authoris. Item alius germanicus tractatus qui hisce uerbis germanicis intitular: Von gemitlicher Vbung incerti authoris“



(Cbm Cat. 2, 344<sup>a</sup>). – Für das Dominikanerkloster St. Blasius in Regensburg, dessen Katalog Bernhart als unbrauchbar bemängelt, dient ersatzweise die Niederschrift in den Akten (*Reg. B.4 N<sup>o</sup> 266*) als eine willkommene Quelle, darin „Sonn- & festtägl. Evang. & Episteln 1369. XXXVIII“ (Cbm Cat. 35, 3<sup>b</sup>) = **Cgm 532** („Herkunft unbekannt“), entspricht intern Rat. Dom. 38 sowie „Guido de Monte Rotherii curatorum manip. 1463“ (4<sup>a</sup>) = **Clm 23949**; vgl. das Kolophon mit der Jahreszahl 1463 (3<sup>i</sup>). – Bei einer Bindeaktion wurde in **Clm 23849** der Besitzeintrag f. 1<sup>r</sup> so stark beschnitten, dass nur noch eine schmale, untere Leiste von Buchstabenresten erhalten ist. Dennoch lassen sie sich zweifelsfrei zu *Bibliotheca Mettensis* (17. Jh.) rekonstruieren, die berühmte Benediktinerabtei über dem linken Donauufer.

Catalogus III,3, S. 33 (Diess.) bzw. S. 152 f. (Gars.). – Zu den beiden Cgm Bd. V,5, S. 343 f. bzw. Teilbd. 4, 89 f. – Catalogus IV,4, S. 101.

### – *Das Augustinerchorherrnstift Rohr*

Aus dem niederbayerischen Stift Rohr (Lkr. Rottenburg a. d. Laaber) stammen nur etwa zehn Hss.; die Hälfte davon hatte Aretin für den sofortigen Transport nach München bestimmt: 1. die Bibel **Clm 15409**. – 2. „Benedictio salis et aquae. 1 vol. in fol. min. in membr. anno 1478 exarata“ = **Clm 23302**, 24 Bl., der Schreiber Kaspar Buol aus Göppingen ist bekannter durch sein verziertes Graduale Heidelberg, UB Salem XI 5. – 3. „Böhmische Krönungszeremoniell [7<sup>r</sup>–10<sup>r</sup>]. – Ungarische Chronik [Heinrichs von Mügeln, 15<sup>r</sup>–56<sup>r</sup>]. – Hochzeit Königs Mathias von Ungarn und Böhmen [73<sup>r</sup>–84<sup>r</sup>]. – Hochzeit des Herzogs Georgs von Baiern: geschrieben von Hannsen Seyboltten von Höchstett im Jahre 1482 [89<sup>r</sup>–176<sup>r</sup>]. 1 vol. in fol.“ = **Cgm 331** („Herkunft unbekannt“). Richtigstellung: Im Hinweis auf den Druck der Landshuter Hochzeit durch Westenrieder (die von König Matthias wurde allerdings übersehen) Aussage „mit dem Schreibervermerk dieser Hs., als Vorlage benutzte er jedoch eine Hs. aus dem Chorherrnstift Rohr, die außerdem einen Augsburger Kalender v. J. 1477 enthält“ (S. 347). Vorliegende Hs. ist die gesuchte. Der aus Rohr stammende Kalender, Aretins Nr. 7 der Auswahl an Drucken „Allmanach auf das Jahr 1477. 1 halber Regalbogen“ und eher ein selbständiges Stück als zur Hs. gehörig, wird als **Einbl. Kal. 1477<sup>b</sup>** aufbewahrt: BSB-Ink H-376 (Hord, Joß), gleichfalls von Westenrieder veröffentlicht (Bd. 2, S. 254–259, dazu S. 221). – 4. das Evangeliar **Clm 15408**, 9. Jh. – 5. Ein zweites „Evangeliarium ex sec. XII. 1 vol. in fol. min. in membr.“ ist noch nicht identifiziert. – Beiläufig erwähnt sei **Clm 28348**, 8 Bl. Perg., 17. Jh. mit den Rohrer Konföderationen, die der lokale Chronist und Bibliothekar P. Dalhammer 1784 aus dieser Hs. mitgeteilt hat; sie wurde Ende 1924 im Münchner Handel erworben.

ARETIN, Beyträge IV,3, S. 330 (203); Catalogus V,2, S. 344 ff., jüngst TH. A. BAUER, Feiern unter den Augen der Chronisten. Die Quellentexte zur Landshuter Fürstenhoch-

zeit von 1475 (Sprach- u. Lit.wiss. 26, 2014. Zugl. Diss. München 2008), S. 17. – MBK 4,1, S. 488 ff. – Catalogus IV,8, S. 138 f.

### – Die Benediktinerabtei Asbach

Die Benediktinerabtei Asbach im Rottal (Lkr. Griesbach) ist mit einem mittelgroßen Bestand von knapp 100 Hss. vertreten, der in einem alphabetischen Katalog aus der Maximilianszeit vorbildlich erschlossen ist (Cbm Cat. 3, 154<sup>a</sup>–198<sup>b</sup> a. 1610); dieser wurde von Schmeller zur Aufstellung der noch erhaltenen ca. 60 Bände herangezogen. Übersehen wurde aber „Lib. 44 Logica venerabil. doct. ac magistrī in sacra pagina f. Guillelmi Hocham seu Ocham Anglici de ordine fratrum minorum in membrana: duodecima: fol. 181. Initium: Dudum me, frater et amice chariss. tuis litteris studebas inducere etc. Finis: / Circa insolubilia sciendum est etc.“ (179<sup>b</sup>/180<sup>a</sup>) [der 1. Text] = Clm 23530. – Hinzu kommt aus Aretins Aufzeichnungen (nicht in der gedruckten Fassung) ein Büchlein „De fabrica sphaer. mat. Perg. 12<sup>o</sup>“ (Cbm Cat. 35, 11<sup>b</sup>) = Clm 23526; vgl. die Rubrik ›De fabrica sperae materialis canon breuis‹ (1<sup>r</sup>) Autor Johannes de Sacrobosco (?). Der nach der Quelle einst vorhandene „Kupferstich M 3“ wurde entfernt, der Spiegel bei einer Restaurierung Juli 1924 ausgeklebt. – Noch aus Asbach: BSB, Cgm 557 (Nr. 40), 1141 (Nr. 19); München, UB 2<sup>o</sup> 64 (Nr. 82) sowie das Paar 115 (Nr. 52) und 116 (Nr. 53); siehe auch unter Moosburg.

Catalogus IV,4, S. 75 f.; Hss. UB München 3,1, S. 95 ff. bzw. 180 ff.

### – Das Augustinerchorherrnstift Rottenbuch

Der Bestand des Stifts Rottenbuch im Pfaffenwinkel ist um zwei Bände aus der Masse der Unbestimmten zu vermehren, bei denen der sonst übliche Besitzvermerk *Sum B: V: Mariæ in Rottenbuech* (17. Jh.) fehlt. Clm 23688 ist an die Seite des gesicherten Clm 12237 zu stellen, beide von der Hand des Johannes Scriptor aus Memmingen (1461 bzw. 1463), zu dieser Zeit Hilfsgeistlicher des Pfarrers Leonhard Allantsee in Waltenhofen und dann als Kämmerer des Kapitels Füssen ihr künftiger Inhaber. Der erste wurde aus der Kartause St. Margaretenental in Klein-Basel zurückgekauft, vielleicht getauscht: *Liber domus Vallis beate Margarete ordinis Cartusiensis in Basilea minori. Qui prouenit a venerabili viro domino Leonhardo Alantse ecclesie in Waltenhoffen rectore Augustensis diocesis ex donacione propter deum. pro cuius salute oretur. – Iam magistri Ambrosy Allantsee qui eis* (im Zwischenraum von and. Hand *pro quinque*) *pro simili libro impresso dedit florenos. Est liber iste* (and. Hd.): *domini Leonhardi Allantsee camerary capituli Faucensis* (1<sup>r</sup> unten); diese Hand ist identisch mit dem Schreiber des Textes. Wegweisend für seine Herkunft ist

ein auf den Rücken geklebtes Zettelchen mit der Zahl 74. – Für Clm 23862 ergibt sich diese aus einem Notizblatt im Vorderspiegel mit Angaben zum Werk, verglichen mit der Edition *per J. R. Iselium curata. Basileae 1740. in 8.*, signiert *Cl. Br.*, d. h. Clemens Braun, seit 1781 letzter Bibliothekar in Rottenbuch.

Catalogus IV,4, S. 85 bzw. 102. – Vgl. dazu G. GLAUCHE, Mittelalterliche Handschriften und Drucke in der Stiftsbibliothek Rottenbuch. In: Rottenbuch ..., hg. v. H. PÖRN-BACHER (<sup>2</sup>1980), S. 107–115, bes. 109; MBK 3,1, S. 114. – H. M. SCHALLER (Bearb.), Handschriftenverzeichnis zur Briefsammlung des Petrus de Vinea (MGH Hilfsmittel 18, 2002), S. 202 f. vermutet Rott am Inn.

### – Das Augustinerchorherrnstift Höglwörth

Mager war die Ausbeute Bernharts im Stift Höglwörth im Rupertiwinkel: je eine Pergament- und Papierhs., nämlich Clm 7371 von 1408 als einziger Vertreter dieses Bestands bzw. Cgm 1709 Scripta juridica und Salisburgensia a. 1720 aus dem Nachlass des Klostersrichters Jakob Zeyckhart. Als Bernhart am 11. Mai 1818 nach dem Benefizium Vachenlueg reiste, einstiger Adelssitz der Haunsperger, den deren Erben an Höglwörth verkauft hatten, fand er dort eine weitere Hs.: „Nicolai Jatoris (Jawor) Sermo sup. IV passionibus D.N.J.Ch. cum aliis scripta per Erhardum Perkchaymer 1424“ (*Reg. B.5 N.272*, danach summarisch Cbm Cat. 35, 35<sup>a</sup>) = Clm 23863, über lange Zeit der alleinige Textzeuge; vgl. das Kolophon *per ... tunc temporis Salczburge degentem*. Auffällig ist hier das auch an Einbänden des Domkapitels in Salzburg öfter zu beobachtende Titelschild, das geschützt wurde, „indem ein durchsichtiges Blättchen aus Horn von fester Structur darüber gelegt und mit messingenen Leistchen eingefasst wurde, welche man mit Nägeln befestigte“ (Foltz).

Catalogus IV,4, S. 102 f.; G. HUNKLINGER, Das Ende des Stiftes Höglwörth. Die Abwicklung der Säkularisation von 1817–1836. Das Salzfaß, N. F. 9 (1975), S. 7–11, hier 9. – A. FRANZ, Der Magister Nikolaus Magni de Jawor. Ein Beitrag ... (1898), S. 58 mit Anm.; K. FOLTZ, Geschichte der Salzburger Bibliotheken (1877), S. 43.

### – Die Benediktinerabtei Attel am Inn

Aus der Abtei Attel südlich von Wasserburg am Inn ist noch nachzutragen: „Adnotationes in 5 voces Porphyrii, libros Aristotelis de praedicamentis a Theodorico Tibaut Harlem: et Laur: Bergheicano dictatae ao. 1565“ (Cbm Cat. 396, 141<sup>b</sup>) = Clm 24107; letzte Signatur II.A.2 – Ob der „Fall Iglter“ etwas mit Attel zu tun hat, sollen die folgenden Ausführungen zeigen. Als Bucheigner ist Iglter, der in Wirklichkeit Knabensperger hiess, bei den Germanisten bekannt durch das lat.-dt. Vokabular Cgm 1131; es gelangte aus zweiter Hand mittels Schenkung an Tegernsee (Teg. 441). Ähnliche Einträge wie dieser Band

bietet der nach ZZ. verbannte Clm 23972: *Iste liber attinet Johanni Knabensperger alias Iglar cappellanus illorum Schonstetter. Das dich ain igel küss* (1<sup>r</sup> unten). Der witzige Spruch begegnet auch vor dem Textanfang und unterhalb der Initiale auf einem Schriftband als Ausläufer eines gezeichneten Wappenschildes mit einem Igel, darüber die Buchstaben *H* und *I*. Auf der Suche nach weiteren Büchern Iglers wurde ich überraschend auswärts fündig: Das hiesige Metropolitankapitel besitzt einen Druck der *Legenda aurea* [C 6399] mit dessen „Visitenkarte“ (INKA 54000130); das Holzschnitt-Exlibris wurde abgelöst, der Innendeckel mit neuem Papier ausgeklebt. Bei Sotheby's wurde 1983 ein weiteres Wörterbuch, die Inkunabel [C 6331] mit jenen Einträgen und dem Exlibris versteigert, übrigens das von Seyler beschriebene Exemplar. Beide Bände gehörten 1791 dem Dominikaner Amand Ruepp, seinerzeit Beichtvater in Altenhohenau, ohne dass aus diesem Vermerk der Name des einst begünstigten Klosters abzuleiten wäre; siehe Rott am Inn. Aus der Sammlung E. Kyriss stammt der heute in Stuttgart aufbewahrte Druck Grütsch Conrad, *Quadragesimale* [GW 11542; H 8065], zusätzlich mit den Angaben Attel als Herkunft sowie Sigismund Forchl als Rubrikator (INKA 10004005), Professe hier und Schreiber von Teilen des sicheren Attler Clm 3302 *Vörhl ab dem Varhach* (Föhrengehölz). Clm 23972 enthält auf 10 Bl. den Beginn der Predigtreihe *Dormi secure*, wobei die Ansprache zum 1. Advent fehlt und beide zum Weihnachtsfest (Lk 2, 10) *loco que venerat ex causis demonum / Hic sunt tres questiones faciente: Cur deus ...* (10<sup>th</sup>) zu einer verschmolzen sind, genau wie im Attler Clm 3317, wohl die Vorlage. Warum sollte der „Ausschnittling“ und sein unbekannter Trägerband nicht dorthin gelangt sein? Auf Attel weist nämlich auch die Inkunabel *Jacobus de Voragine, Sermones de sanctis* [C 6550] = 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 1519<sup>c</sup>: BSB-Ink I-107, 4. Ex.; Vorbesitzer war ein *Johannes Pluemel*. Jedoch handelt es sich bei ihm nicht um den auch als Büchersammler viel bekannteren Plümel, der an der Universität Ingolstadt verschiedene Ämter innehatte, sondern um den Amtsnachfolger unseres Iglar als Kaplan und Inhaber des Schonstetter Benefiziums! – Zusatz: Schmeller nennt eine weitere Quelle für Iglers Scherz „Das dich ain Igel kuss“, das Rotter Brevier Clm 15633, im Hinterdeckel, aber ohne Bezug auf die Person; er fehlt jetzt nach Renovierung des Einbands im Juli 1919. Weil Rott, nur durch den Inn getrennt, Iglers Wirkungsfeld genau gegenüberliegt, ist es gut denkbar, dass der eigenartige Spruch, der sogar seinen Grabstein in Griesstätt ziert, innerhalb des Klerus der näheren Umgebung zirkulierte.

Catalogus III,2, S. 89 ff. bzw. Bd. IV,4, S. 113. – Vgl. A. MITTERWIESER, *Exlibris Hanns Iglar. Exlibris, Buchkunst u. angewandte Graphik* 19 (1909), S. 33–36; Abb., hier außerdem Näheres zu Pluemel. – G. A. SEYLER, *Illustriertes Handbuch der Ex-Libris-Kunde* (1895), S. 9 f.; *Sotheby's Valuable music and continental printed books ...* 27<sup>th</sup> May 1983, lot 446; pl. – J. A. SCHMELLER, *Bayerisches Wörterbuch. Sonderausgabe*, Bd. I,2 (1985), Sp. 1303.



– Die Domstiftsbibliothek in Mainz

Noch ein letztes Beispiel aus dem reichhaltigen ZZ.-Fundus: Clm 24826 fällt weniger durch das Kolophon des Hauptwerkes auf (Schreiber aus Leipzig) als vielmehr durch die folgende kurze Abhandlung *De sepulturis* eines Hermann Ryd *de Rene* (Rheine in Westfalen), zuletzt Prior im Kloster Neuwerk vor Halle a. d. Saale – fernab der bayerischen Kulturlandschaft. In diesem Fall hilft die Kenntnis von dessen Geschichte entscheidend weiter. Kardinal Albrecht aus dem Hause Brandenburg, Erzbischof von Mainz, übertrug es 1530 an das Stift St. Moritz in Halle, das aber zehn Jahre später aufgelöst wurde. Die Buchbestände wurden kurz darauf in die Mainzer Domstiftsbibliothek verlegt, eine Schutzmaßnahme zur Verhütung schädlicher Auswirkungen durch die Reformation. Mit viel Glück überdauerten die wertvolleren davon, Hss. und Inkunabeln, den Dombrand von 1793, nachdem sie schon im Jahr davor ausgelagert worden waren, um dem Zugriff durch die Franzosen zu entgehen. Nach mehreren Stationen landeten sie in Aschaffenburg. Von dort wurde 1824 eine Auswahl nach München überführt. Hier wurde der Sammelband aufgebrochen; über seinen Inhalt orientiert der Mainzer Katalog des Domkaplans J.Fr.J. Weyer von ca. 1725: „*Orosy Quæstiones ad Augustinum. Marsipoli (Merseburg) 1473. – M. T. Cicero de senectute. – Augustini tractatus de fuga mulierum. De vanitatibus sæculi. De anima et spiritu. De ebrietate. – Rubricæ super tract. de instructione simplicium confessorum. Antonini Summa confessionum (!). – Hermannus Ryt de Rene de sepulturis. Hallis 1473*“ (Cbm Cat. 537, cl. septima ‘Loci communes et miscellanei’, app. Nr. 30, p. 253). Noch in München vorhanden ist das erste Stück, der Druck [GW 2991; H 2077] = 4° Inc.c.a. 41<sup>a</sup>, 30 Bl.: BSB-Ink A-911, 2. Ex. mit einem Besitzvermerk jenes Moritz-Stifts, spätes 15. Jh., der von Spuren des Abklatsches eines als Makulatur verwendeten liturgischen Textes, 13. Jh. im abgetrennten Vorderdeckel überlagert ist, wie sie sich auch am Ende jenes Clm 24826, 108 Bl. in gleicher Abmessung finden; die Holzplatte hinten mit einem weiteren Fragment ist erhalten. – Ein gewisses Problem stellen die apokryphen Schriften Augustins im Mittelteil dar, die als Dubletten vermarktet wurden. Es gibt weder eine separate Ausgabe von *De fuga mulierum*, noch erscheinen alle vier Werke zusammen in einem Exemplar passenden Formats. Denkbar wäre ein isolierter erster Text von GW 2955 [Köln, Ulrich Zell, ca. 1470] (1<sup>a</sup>–3<sup>b</sup>) kombiniert mit GW 2936 [Lauingen, 1472], von dem sowohl unvollständige als auch verheftete Zeugen existieren; gewöhnliche Abfolge: *De anima et spiritu* (2<sup>a</sup>–10<sup>a</sup>); 10<sup>b</sup> leer. – *De ebrietate* (11<sup>a</sup>–18<sup>a</sup>); 18<sup>b</sup> leer. – *De vanitatibus sæculi* (19<sup>a</sup>–24<sup>b</sup>) etc.

Catalogus IV,4, S. 146; alte Beschreibung der Hs. bei V. v. GUDENUS, *Codex diplomaticus anecdotorum ...*, tom. II. Goettingae 1747, p. 578sq. Nr. LXXIX; die Drucke nicht in seiner Sylloge von 1728. – S. v. DER GÖNNA, Hofbibliothek Aschaffenburg. Ihre Geschichte in der Tradition der Kurfürstlich Mainzischen Bibliothek (Ausstellungskatalog, 1982), S. 37 ff., die Inkunabel S. 40 Anm. 5 erwähnt, ebenso die Hs. in MBK Ergbd. 1,2,

S. 528. – Johannes Busch, *Liber de reformatione monasteriorum* – Briefe und Predigten. Textkritische Ausgabe. Mit einer Erstedition der Schriften von Hermann Ryd, hg. v. B. LESSER (im Druck).

Einen ähnlich ausgefallenen Text wie den vorherigen enthält der Clm 24836. Er entstammt dem theologischen Streit zwischen Everhard Woltmann, Propst von St. Marien in Magdeburg (gest. 1479) und Johannes Kapestran um das Wilsnacker Wunderblut. Das Schreiben gilt als sog. *Clarificatio Woltmanns*, ist der einzige Zeuge im bayerischen Raum – umso informativer wäre die Kenntnis seiner Provenienz. Jedoch liefert weder der „Ausschnittling“ einen Anhalt dafür, noch ist mir ein Eintrag zum Thema *De adoratione cruoris sim.* oder gar sein Verfasser in zeitgenössischen und frühneuzeitlichen Katalogen je begegnet; erst recht fehlt ein Hinweis auf den separierten Beiband. In solchen Fällen (und davon gibt es mehr als genug) wird das Versäumnis der früheren Generation, entsprechende Notizen anzubringen, allzu deutlich und schmerzlich bewusst.

Derlei wurde übrigens bereits vor mehr als 175 Jahren beanstandet, wie eingangs geschildert und das Beispiel von Clm 12623 zeigt. Hierzu notierte Schmeller in seinem Standortkatalog: „Auf dem Einlegzettel klagt Docen (Mai 1821) über die Unterlassung, auf jedem Cod. sein Herkommen zu bemerken“ (Cbm Cat. 65a, Bd. 5, S. 72 vom Aug. 1839) ... *Habent sua fata libelli*.

Catalogus IV,4, S. 147; zur Überlieferung zuletzt A.-K. ZIESAK, „*Multa habeo vobis dicere*“ ... – eine Bestandsaufnahme zur publizistischen Auseinandersetzung um das Heilige Blut von Wilsnack. *Jahrbuch für Berlin-Brandenburgische Kirchengesch.* 59 (1993), S. 208–248 Texte Nr. 43 und (insertiert) 41 mit dieser Hs.

## *Bibliographie*

- Aretin = J. CH. V. ARETIN, Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der pfalzbaierischen Centralbibliothek zu München. Bd. 1–9. München 1803–07
- Aretin (+ S.) = J. CH. V. ARETIN, Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bayerischen Abteyen, hg. v. W. BACHMANN. München 1971
- Bauer = CH. BAUER, Geistliche Prosa im Kloster Tegernsee. Untersuchungen ... (MTU 107, 1996)
- Bergmann / Stricker = R. BERGMANN / S. STRICKER (Bearb.), Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Bd. 1–6. Berlin 2005
- BSB-Ink = Bayerische Staatsbibliothek Inkunabelkatalog. Bd. 1–7. Wiesbaden 1988–2009
- Catalogus = Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae (Regiae) Monacensis. Bd. 1 ff. Monachii 1866 ff.
- Cbm Cat. vgl. S. KELLNER / A. SPETHMANN (Bearb.), Historische Kataloge der Bayerischen Staatsbibliothek München. Münchner Hofbibliothek und andere Provenienzen. Wiesbaden 1996
- Eder = CH. EDER, Die Schule des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter im Spiegel der Tegernseer Handschriften (Münchener Beiträge zur Mediävistik u. Renaissance-Forschung. Beiheft [1], 1972)
- Geldner = F. GELDNER, Bekannte und unbekannte bayerische Klosterbuchbindereien der spätgotischen Zeit. Archiv für Geschichte d. Buchwesens 2 (1960), S. 154–160
- Glauche, Wege = G. GLAUCHE, Wege zur Provenienzbestimmung versprengter bayerischer Handschriften. Bibliotheksforum 6 (1978), S. 188–208
- GW = Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hg. v. d. Komm. für d. Gesamtkatalog d. Wiegendrucke. Bd. 1 ff. Leipzig 1925 ff.
- Hoffmann, Buchkunst = H. HOFFMANN, Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich. Text- u. Tafelbd. (Schriften der MGH 30, 1986)
- Hss. UB Augsburg = H. HILG (Bearb.), Lateinische mittelalterliche Handschriften in Quarto der Universitätsbibliothek Augsburg 3. Die Signaturengruppe Cod. I.2 4° und Cod. II.1 4°. Wiesbaden 2007
- Hss. UB München = N. DANIEL [u. a.] (Bearb.), Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek München. Die Handschriften aus der Folioreihe 1. Wiesbaden 1974
- Lindner = P. LINDNER, Familia S. Quirini in Tegernsee. Die Äbte und Mönche der Benediktiner-Abtei Tegernsee von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Aus-

- sterben (1861) und ihr literarischer Nachlaß 1. Oberbayer. Archiv 50 (1897), S. 18–130; 2. Ebd., Ergänzungsheft (1898), S. 1–318
- MBK = Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, hg. v. d. Königlich Bayer. Akad. d. Wiss. in München. Bd. 1 ff. München 1918 ff.
- Pez, Thes. = Thesaurus anecdotorum novissimus a B. PEZIO. Dissertatio isagogica in tom. I. Augustae Vindelicorum, Graecii 1721
- Redlich = V. REDLICH O.S.B., Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert (Schriftenreihe zur bayer. Landesgeschichte 9, 1931)
- Ruf = P. RUF, Schmeller als Bibliothekar. In: Festgabe der Bayerischen Staatsbibliothek Emil Gratzl zum 75. Geburtstag. Wiesbaden 1953, S. 9–95
- [Sch. + Nr.] = Schoenberg database of manuscripts (online)
- VD 16 = Verzeichnis der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts, hg. v. d. Bayerischen Staatsbibliothek in München ... Bd. 1–22. Stuttgart 1983–1995
- <sup>2</sup>VL = Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2., völlig neu bearb. Aufl. hg. v. K. RUH [u. a.]. Bd. 1–11. Berlin 1978–2004



## Signaturenregister Tegernsee

- Augsburg, UB (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl.) Cod.  
- I.2 2° 3: Teg. 516<sup>2</sup>  
- I.2 2° 4: Teg. 468  
- I.2 4° 4: Teg. 515<sup>2</sup>  
- I.2 4° 6: Teg. 627  
- I.2 4° 10: Teg. 574  
- I.2 4° 12: Teg. 520<sup>2</sup>  
- I.2 4° 14; 16; 20: 67  
- II.1 4° 60: 69  
Austin (TX), Univ. HRC Ms. 29 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 816): Teg. 795  
Berlin, SB Preuß. Kulturbesitz lat. fol. 35: 68  
- lat. qu. 215: 68  
- theol. lat. oct. 157 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps 16355): 68  
Brünn, UB R 395: 66  
Cologne (Genf), Bibl. Bodmeriana Ms. lat. 80 (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod I.2 4° 29): 69  
- Ms. lat. 182 (ehem. ebd. I.2 2° 7): Teg. 465  
- Ms. vendu 11 (ehem. ebd. I.2 2° 15): Teg. 463  
Krakau, Bibl. Jagiellońska (zuvor Berlin, SB lat. qu. 939; ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod. I.2 4° 3): Teg. 763  
Lawrence (KS), Univ. of Kansas Kenneth Spencer Research Libr. MS E12: Teg. 459  
London, BL Addit. 19725: Teg. 585  
- 19726: Teg. 469  
- 19768: 69 f.  
- 19968: Teg. 766  
- IA. 7650: Teg. 666  
- IA. 11339: 62 (Clm 19743)  
- IA. 11965 und 12963: 61 (Clm 19742)  
- IA. 22287: Teg. 713  
- IB. 37283: 65 (Clm 27465)  
Melk, StiftsB 1915: Teg. 440  
München, BayHStA KL Indersdorf 1: Teg. 1042  
München, BSB Cbm Cat. 1: 59 (Clm 19631)  
- Cbm Cat. 2: Teg. 202; Teg. 468; Teg. 482; Teg. 483; Teg. 511<sup>1</sup>; Teg. 805; S. 57 (Clm 19501 ff.); 59 (Clm 19547)  
- Cbm Cat. 3: Teg. 689; Teg. 887  
- Cbm Cat. 21 = Clm 1925  
- Cbm Cat. 22: Teg. 468; Teg. 476; Teg. 781; S. 65 (Clm 27443)  
- Cbm Cat. 25 und 65a passim  
- Cbm Cat. 82: Teg. 971  
- Cbm Cat. 768: 57 (Clm 19521); 59 (Clm 19640); 61 (Clm 19742); 62 (Clm 19743); 65 (Clm 24533)  
- Cgm 47: Teg. 805  
- Cgm 92: 54  
- Cgm 219: Teg. 494  
- Cgm 220: Teg. 495  
- Cgm 221: Teg. 489  
- Cgm 248: Teg. 486  
- Cgm 256: Teg. 496  
- Cgm 260: Teg. 492  
- Cgm 279: Teg. 493  
- Cgm 294: Teg. 508  
- Cgm 324: Teg. 473  
- Cgm 325: Teg. 507  
- Cgm 351: Teg. 823  
- Cgm 353: Teg. 824  
- Cgm 365: Teg. 822  
- Cgm 385: Teg. 817  
- Cgm 394: Teg. 821  
- Cgm 395: Teg. 829  
- Cgm 418: Teg. 806  
- Cgm 422/423: Teg. 810/811 vice versa  
- Cgm 540: Teg. 487  
- Cgm 546: Teg. 457  
- Cgm 563: Teg. 484  
- Cgm 618: Teg. 497  
- Cgm 626: Teg. 482  
- Cgm 628: Teg. 491  
- Cgm 642: Teg. 438  
- Cgm 644: Teg. 436  
- Cgm 664: Teg. 443  
- Cgm 684: Teg. 943  
- Cgm 703: Teg. 781  
- Cgm 731: Teg. 835  
- Cgm 743: Teg. 825  
- Cgm 746: Teg. 826  
- Cgm 774: Teg. 813  
- Cgm 776: Teg. 812  
- Cgm 778: Teg. 828

- Cgm 779: Teg. 815
- Cgm 780: Teg. 816
- Cgm 781: Teg. 814
- Cgm 790: Teg. 832
- Cgm 792: Teg. 831
- Cgm 801: Teg. 807
- Cgm 802: Teg. 808
- Cgm 803: Teg. 809
- Cgm 827: Teg. 1005
- Cgm 834: Teg. 890
- Cgm 839: Teg. 1011
- Cgm 848: Teg. 999
- Cgm 851: Teg. 1004
- Cgm 965: Teg. 509
- Cgm 1131: Teg. 441; S. 121
- Cgm 1138: Teg. 490
- Cgm 1149: Teg. 830
- Cgm 1150: Teg. 827
- Cgm 1274: Teg. 834
- Cgm 1347: Teg. 518<sup>2</sup>
- Cgm 1350: Teg. 502
- Cgm 1585: Teg. 488
- Cgm 1606: Teg. 511<sup>2</sup>
- Cgm 1835: Teg. 498
- Cgm 1836: Teg. 504
- Cgm 3804: Teg. 505
- Cgm 3847: Teg. 501
- Cgm 3848: Teg. 503
- Cgm 3867: Teg. 485
- Cgm 3868: Teg. 499
- Cgm 3869: Teg. 500
- Cgm 4200: Teg. 946
- Cgm 4261: Teg. 675
- Cgm 4285: Teg. 820
- Cgm 4286: Teg. 819
- Cgm 4288: Teg. 836
- Cgm 4304: Teg. 692
- Cgm 4341a, b: Teg. 837, 838
- Cgm 4343: Teg. 833
- Cgm 4357: 57
- Cgm 4372: Teg. 942
- Cgm 4493: Teg. 872
- Cgm 4591: Teg. 894
- Cgm 5432 sub Teg. 498
- Cgm 5608: 60 (Clm 19648)
- Cgm 6342: Teg. 994
- Clm 330: 54 f.
- Clm 1036: 55
- Clm 1072: Teg. 1046
- Clm 1207: Teg. 198
- Clm 1211: Teg. 218
- Clm 1800: Teg. 774
- Clm 1923: Teg. 551<sup>2</sup>
- Clm 1925: Teg. 1043
- Clm 1926: Teg. 792
- Clm 3034: 64 (Clm 24878)
- Clm 4327: 55 (Clm 4432)
- Clm 17139 und 17195 sub Teg. 525<sup>2</sup>
- Clm 18904 / 18905: Teg. 984/985
- Clm 18943: Teg. 944 (?)
- Clm 18985: Teg. 905
- Clm 18989a, c: Teg. 903/904
- Clm 19102: Teg. 143 (?)
- Clm 19103: Teg. 1051
- Clm 19106: Teg. 972
- Clm 19107 / 19108: Teg. 241/242
- Clm 19109: Teg. 699
- Clm 19112: Teg. 584
- Clm 19113: Teg. 874 (?)
- Clm 19115: Teg. 852 (?)
- Clm 19117: Teg. 1014
- Clm 19119: Teg. 884
- Clm 19121: Teg. 1025
- Clm 19122: Teg. 537<sup>1</sup>
- Clm 19123: Teg. 536<sup>1</sup>
- Clm 19124: Teg. 194
- Clm 19125: Teg. 514<sup>2</sup>
- Clm 19126: Teg. 919
- Clm 19127 = Cgm 47
- Clm 19128 = Cgm 116
- Clm 19129 sub Teg. 887
- Clm 19131: Teg. 952
- Clm 19133: Teg. 843
- Clm 19134: 56
- Clm 19142: Teg. 1020
- Clm 19143: Teg. 1026
- Clm 19145: Teg. 1042 (?)
- Clm 19163: Teg. 1052
- Clm 19164: Teg. 951
- Clm 19239: Teg. 1049
- Clm 19241: Teg. 1050
- Clm 19307: Teg. 1061
- Clm 19316: Teg. 1065
- Clm 19333: Teg. 1058
- Clm 19341: Teg. 1063
- Clm 19351: Teg. 1055
- Clm 19352: Teg. 889
- Clm 19354: Teg. 1062
- Clm 19357: Teg. 1031
- Clm 19401 = Clm 1036
- Clm 19407 = Clm 1072
- Clm 19412: Teg. 1008
- Clm 19413: Teg. 1016
- Clm 19414: Teg. 130
- Clm 19417: Teg. 1015
- Clm 19418: Teg. 959

- Clm 19425: 56
- Clm 19426: Teg. 958
- Clm 19427 = Cgm 92
- Clm 19439: Teg. 934 (?)
- Clm 19453: Teg. 658
- Clm 19456: Teg. 1021
- Clm 19466 = Cod. gall. 29
- Clm 19482: Teg. 950
- Clm 19501-19515: 57
- Clm 19520: 57; 82
- Clm 19521: 57
- Clm 19522/23: 57
- Clm 19524: Teg. 216
- Clm 19525/26: 57
- Clm 19527: 58
- Clm 19528/29: 57
- Clm 19530: Teg. 159
- Clm 19531-19534: 57
- Clm 19533: 82
- Clm 19535: Teg. 915
- Clm 19536-19543: 57
- Clm 19545: 58
- Clm 19547: 59
- Clm 19550: Teg. 506 (?)
- Clm 19600 = Clm 1925
- Clm 19603/04: 57
- Clm 19605: Teg. 750
- Clm 19612 / 19613: Teg. 640/730 vice versa
- Clm 19615: Teg. 697
- Clm 19618: Teg. 702
- Clm 19619: Teg. 738
- Clm 19621: 58
- Clm 19622: Teg. 695
- Clm 19625: 58
- Clm 19631: 58 f.
- Clm 19635: 58
- Clm 19636: Teg. 696
- Clm 19639: Teg. 556<sup>2</sup>
- Clm 19640: 59
- Clm 19641-19643: 57
- Clm 19647: 57
- Clm 19648: 59 f.
- Clm 19649: 60
- Clm 19652 und 19662: 57
- Clm 19667: 60
- Clm 19670: 60
- Clm 19671: 60 f.
- Clm 19678: Teg. 752
- Clm 19689: Teg. 753 (?)
- Clm 19691: Teg. 936 (?)
- Clm 19696: 57
- Clm 19699: 61
- Clm 19741: Teg. 1047
- Clm 19742: 61 f.
- Clm 19743: 62
- Clm 19744: Teg. 756
- Clm 19802: Teg. 966
- Clm 19804: Teg. 855
- Clm 19806: Teg. 902 (?)
- Clm 19825 sub Teg. 857-860
- Clm 19827: Teg. 992
- Clm 19831: Teg. 1000
- Clm 19833: Teg. 1001 (?)
- Clm 19836: Teg. 893
- Clm 19837: Teg. 899
- Clm 19839: Teg. 1006
- Clm 19846: Teg. 962
- Clm 19858 sub Teg. 848 und 849
- Clm 19859: Teg. 963
- Clm 19861: Teg. 876 (?)
- Clm 19884/85: 57
- Clm 21541: 82
- Clm 21629: 56
- Clm 21639/40: 56
- Clm 21647: 82
- Clm 23529: 60 (Clm 19670)
- Clm 23578: 62
- Clm 23755: Teg. 457
- Clm 23907: 62 f.
- Clm 23932 und 23952: 63
- Clm 24533: 65
- Clm 24621: 65
- Clm 24829: 63
- Clm 24878: 63 f.
- Clm 24879: 62 (Clm 19743)
- Clm 26003: Teg. 971
- Clm 26245: Teg. 1045
- Clm 27129 sub Teg. 887
- Clm 27152: 64
- Clm 27164: Teg. 1048
- Clm 27324 sub Teg. 857-860
- Clm 27401: 64 (Clm 24878)
- Clm 27443: 64 f.
- Clm 27465: 65
- Clm 29240<sub>i</sub>: 67
- Clm 29318<sub>ii</sub>: 56
- Clm 29364<sub>is</sub>: 56
- Clm 29665<sub>is</sub>: 62 (Clm 23578)
- Clm 29890<sub>is</sub>: Teg. 525<sup>2</sup>
- Clm 30294: Teg. 857-860
- Cod. gall. 29: Teg. 920
- Cod. graec. 574: Teg. 845
- Cod. hebr. 200: Teg. 202
- Cod. sim. 168: 56
- 2<sup>o</sup> Inc.c.a. 395 und 914<sup>o</sup>: 65 (Clm 27465)

- 2° Inc.c.a. 1254 und 1258<sup>d</sup>: 63 (Clm 23907)  
 - 2° Inc.c.a. 1558: Teg. 239  
 - 2° Inc.c.a. 1719: Teg. 477  
 - 4° Inc.c.a. 30<sup>b</sup>: 66 f.  
 - 4° Inc.c.a. 193<sup>m</sup>: Teg. 820  
 - 4° Inc.c.a. 409: Teg. 938  
 - 4° Inc.c.a. 726: 63 (Clm 24829)  
 - 4° Inc.c.a. 735: 62 (Clm 19743)  
 - 4° Inc.c.a. 928 = Rar. 793  
 - 4° Inc.c.a. 1298<sup>a</sup>: Teg. 554<sup>1</sup>  
 - 8° Inc.c.a. 4: Teg. 994  
 - 8° Inc.c.a. 100 und 134 sub Teg. 857-860  
 - 2° Inc.s.a. 237<sup>b</sup>: 57 (Clm 19521)  
 - 2° Inc.s.a. 251° (spätere Dublette): Teg. 198  
 - 2° Inc.s.a. 313: 57 (Clm 19521)  
 - 2° Inc.s.a. 403<sup>a</sup>: 65 (Clm 27465)  
 - 2° Inc.s.a. 533: Teg. 534<sup>1</sup>  
 - 2° Inc.s.a. 628<sup>m</sup> (Interimssign.): Teg. 240  
 - 2° Inc.s.a. 975: 63 (Clm 23952)  
 - 2° Inc.s.a. 1166<sup>a</sup>: 57 (Clm 19521)  
 - 4° Inc.s.a. 129: 66 (4° Inc.c.a. 30<sup>b</sup>)  
 - 4° Inc.s.a. 131: Teg. 939  
 - 4° Inc.s.a. 132: Teg. 697  
 - 4° Inc.s.a. 174<sup>a</sup>: Teg. 781  
 - 4° Inc.s.a. 524: Teg. 820  
 - 4° Inc.s.a. 613: Teg. 770  
 - 4° Inc.s.a. 731: 61 (Clm 19742)  
 - 4° Inc.s.a. 975: 63 (Clm 23952)  
 - 4° Inc.s.a. 1121: 63 (Clm 24829)  
 - 4° Inc.s.a. 1337 = Rar. 223  
 - 4° Inc.s.a. 1535<sup>a</sup>: 63 (Clm 24829)  
 - 4° Inc.s.a. 1644: Teg. 554<sup>1</sup>  
 - 4° Inc.s.a. 1694 = Rar. 551  
 - 4° Inc.s.a. 1841: Teg. 713  
 - 4° Inc.s.a. 1847: Teg. 666  
 - 4° Inc.s.a. 1848: 66 (4° Inc.c.a. 30<sup>b</sup>)  
 - 4° Inc.s.a. 1902<sup>a</sup>: Teg. 666  
 - 4° Inc.s.a. 1913: Teg. 526<sup>2</sup>  
 - 4° Inc.s.a. 2003: 55 (Clm 3123)  
 - 4° L.lat. 98<sup>m</sup>: 61 (Clm 19699)  
 - 4° L.lat. 481 und 528: 65 (Clm 24533?)  
 - 4° P.lat. 144<sup>a</sup>: 64 (Clm 27443)  
 - Rar. 5<sup>k</sup>: 65 (Clm 27443)  
 - Rar. 223: 66 (4° Inc.c.a. 30<sup>b</sup>)  
 - Rar. 551: Teg. 820  
 - Rar. 793: 61 (Clm 19742)  
 - Xylogr. 47 und 50: Teg. 994  
 München, UB 4° Cod. ms. 690: Teg. 954  
 - 4° Cod. ms. 761: Teg. 949  
 Münster, Westfäl. Landesmuseum für Kunst u. Kulturgeschichte Ms. 538: 70  
 Oxford, BL Ms. Lyell 57 (ehem. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibl. Cod. I.2 2° 5): Teg. 465  
 Paris, BnF nouv. acq. lat. 241: Teg. 549<sup>2</sup>  
 - nouv. acq. lat. 310: Teg. 767  
 Stuttgart, Württemberg. LB HB I 91: 70  
 Wien, Österr. NB Cod. 114: 70 f.  
 - Cod. 176: 71  
 - Cod. 2237 (ehem. Ms. Ambras 122): 71



### *Signaturenregister übrige Bibliotheken\**

- Assisi, Bcom 567: 80  
Baltimore (MD), Walters Art Gallery W.  
13 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps  
22130): 113  
Heidelberg, UB Salem XI 5: 119  
Leipzig, UB Haenel 29: 109  
London, BL Addit. 18026: 109  
– Addit. 19723 und 19724: 111  
– Addit. 19767: 112  
– Addit. 20696: 112  
– Addit. 22634: 113  
– Addit. 31031: 113  
– IB. 2197: 97\*  
– IB. 12902: 89  
London, Royal College of Physicians  
385 (ehem. Cheltenham, Bibl. Phillipps  
8786): 107 f.  
London, Wellcome Hist. Medical Libr.  
538: 115  
London, Univ. College Ms. germ. 1: 98  
München, BSB Cbm Cat. 1: 87; 105  
– Cbm Cat. 2: 73; 76; 79; 85; 118 f.  
– Cbm Cat. 3: 93; 98; 102; 120  
– Cbm Cat. 4: 99  
– Cbm Cat. 5: 104  
– Cbm Cat. 7e: 91  
– Cbm Cat. 12: 80 ff.  
– Cbm Cat. 12b: 81  
– Cbm Cat. 15: 107  
– Cbm Cat. 18: 98  
– Cbm Cat. 26 = Clm 1930  
– Cbm Cat. 26a: 93  
– Cbm Cat. 30: 117  
– Cbm Cat. 32b: 84  
– Cbm Cat. 33: 117 f.  
– Cbm Cat. 35 passim  
– Cbm Cat. 76: 84; 101  
– Cbm Cat. 87: 116  
– Cbm Cat. 99q: 92  
– Cbm Cat. 396: 121  
– Cbm Cat. 403: 89 f.  
– Cbm Cat. 535: 95 ff.  
– Cbm Cat. 537: 123  
– Cgm 22: 108  
– Cgm 331: 119  
– Cgm 517: 116  
– Cgm 531: 100  
– Cgm 532: 119  
– Cgm 557: 120  
– Cgm 612: 86  
– Cgm 640: 93 f.  
– Cgm 682: 95  
– Cgm 769: 100  
– Cgm 787: 118  
– Cgm 1131: 121  
– Cgm 1141: 120  
– Cgm 1598: 117  
– Cgm 1709: 121  
– Cgm 1718: 96  
– Cgm 1728: 108  
– Cgm 4205: 82  
– Clm 917 + 918: 81  
– Clm 1014: 95, 97  
– Clm 1031: 104  
– Clm 1376: 77 ff.; 84  
– Clm 1387: 82  
– Clm 1930: 102 ff.  
– Clm 2764: 101  
– Clm 2823 und 2873: 100  
– Clm 2919: 72  
– Clm 3220a: 100  
– Clm 3226/27 und 3233: 98  
– Clm 3302 und 3317: 122  
– Clm 3338: 72  
– Clm 4208: 93  
– Clm 4475, 4484, 4486: 89  
– Clm 5101 und 5106: 77  
– Clm 5129: 84  
– Clm 5322 usw. 91  
– Clm 5333 ... 91  
– Clm 5352: 91; 109  
– Clm 5378: 91  
– Clm 5478: 92  
– Clm 5508: 84  
– Clm 5653: 118  
– Clm 5803: 84  
– Clm 6945 = 28905  
– Clm 6964b = 28906  
– Clm 7025: 93  
– Clm 7036: 93

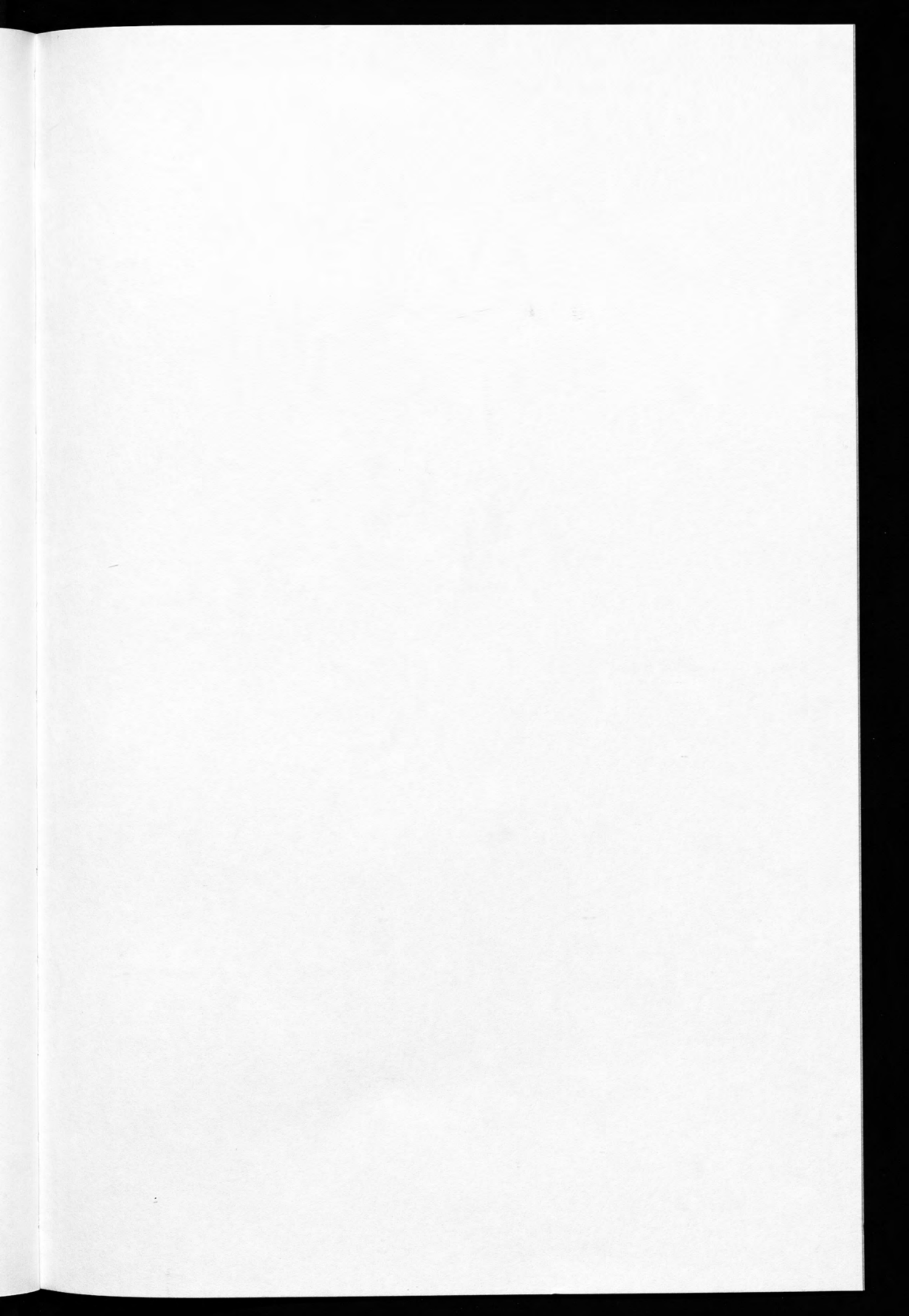
\* Im Abschnitt über Rott am Inn sind nur einige der aus ZZ. identifizierten Bände aufgeführt; vollständige Liste in meiner Studie über die Bibliothek der Abtei (1983)

- Clm 7321 und 7322: 118
- Clm 7335: 92
- Clm 7371: 121
- Clm 7569 ff.: 117 f.
- Clm 7642: 118
- Clm 7842: 84
- Clm 7845: 118
- Clm 7875: 94
- Clm 8100: 97
- Clm 8138: 117
- Clm 9359: 73
- Clm 9468 und 9469: 97
- Clm 9579 und 9715: 106
- Clm 9731: 73
- Clm 9921: 116
- Clm 11101-11103: 100 f.
- Clm 11310 und 11339: 82
- Clm 11322 siehe 11581
- Clm 11325 ... 82
- Clm 11355: 82
- Clm 11408, 11427, 11429, 11458, 11478: 83 f.
- Clm 11581, 11586/87, 11601, 11882: 82
- Clm 11589: 82
- Clm 12237: 120
- Clm 12623: 124
- Clm 12627 und 12667: 86
- Clm 12641-12644: 86
- Clm 13021: 85
- Clm 15408 und 15409: 119
- Clm 15560: 75
- Clm 15633: 122
- Clm 15772: 91
- Clm 16161 ff.: 98 f.
- Clm 16402: 88
- Clm 16426 (recte S. Zeno 51): 87
- Clm 16431, 16436, 16445: 87
- Clm 16481: 87
- Clm 16507/08, 16520: 88
- Clm 16601-16603: 75 f.
- Clm 17242 und 17250: 72
- Clm 17276: 118
- Clm 17426, 17459, 17510: 93 f.
- Clm 17500: 95
- Clm 17736: 102 f.
- Clm 19143: 73
- Clm 19543: 118
- Clm 19547 und 19631: 106
- Clm 19621 und 19635: 73
- Clm 19625: 77
- Clm 21406-21412: 73
- Clm 21580 und 21585: 101
- Clm 22058: 86
- Clm 22060: 85
- Clm 22097: 86
- Clm 22098 (recte S. Zeno 26): 87
- Clm 22099 (recte S. Zeno 8): 87
- Clm 22100 (recte S. Zeno 57): 87
- Clm 22122/23: 86
- Clm 22357, 22365, 22375: 103
- Clm 22372 (recte Aug. eccl. 79): 104
- Clm 23037: 107
- Clm 23052/53: 107
- Clm 23057: 108
- Clm 23067/68: 97
- Clm 23101: 79 f.
- Clm 23109: 103 f.
- Clm 23143 und 23147: 88
- Clm 23148: 78
- Clm 23196 und 23200: 108
- Clm 23302: 119
- Clm 23341: 88
- Clm 23345: 76
- Clm 23346: 72
- Clm 23355: 118
- Clm 23358: 106
- Clm 23369: 72
- Clm 23376: 78
- Clm 23377: 103
- Clm 23378: 79
- Clm 23387: 72
- Clm 23411: 85
- Clm 23415: 103
- Clm 23415a: 105
- Clm 23432: 88
- Clm 23434: 102
- Clm 23440: 77
- Clm 23443: 106
- Clm 23448: 72
- Clm 23449: 103
- Clm 23450: 77
- Clm 23451: 82
- Clm 23476: 85
- Clm 23496: 100
- Clm 23498: 106
- Clm 23511: 85
- Clm 23512: 105
- Clm 23526 und 23530: 120
- Clm 23559: 116
- Clm 23560: 107
- Clm 23576: 88 f.
- Clm 23611: 88
- Clm 23616: 84
- Clm 23685-23687: 96
- Clm 23688: 120

- Clm 23701: 96
- Clm 23723: 77 f.
- Clm 23759: 105
- Clm 23782 und 23785: 72
- Clm 23808: 87
- Clm 23815–23818: 76 f.
- Clm 23819: 72
- Clm 23820/21: 97
- Clm 23823: 93
- Clm 23824: 106
- Clm 23827: 105
- Clm 23828: 99
- Clm 23830: 103
- Clm 23832: 105
- Clm 23833: 74
- Clm 23834: 105
- Clm 23840: 89
- Clm 23843: 95
- Clm 23844: 73
- Clm 23845: 73 f.
- Clm 23846/47: 74
- Clm 23849: 119
- Clm 23850: 73
- Clm 23858: 95
- Clm 23859: 102
- Clm 23860: 106
- Clm 23861: 96
- Clm 23862: 121
- Clm 23863: 121
- Clm 23865: 86
- Clm 23866: 89
- Clm 23867: 78
- Clm 23868: 95
- Clm 23869: 72
- Clm 23871/72: 94
- Clm 23873: 90
- Clm 23879: 105
- Clm 23898: 104
- Clm 23899: 73
- Clm 23941: 80
- Clm 23949: 119
- Clm 23972: 122
- Clm 23976: 80
- Clm 23992: 75
- Clm 24005: 97
- Clm 24020: 105 f.
- Clm 24105: 73
- Clm 24107: 121
- Clm 24502: 78
- Clm 24503: 86
- Clm 24504: 96
- Clm 24505: 78
- Clm 24510: 94
- Clm 24512: 78
- Clm 24514: 88
- Clm 24517 und 24523: 86
- Clm 24541: 81
- Clm 24556: 109
- Clm 24560d: 80
- Clm 24561: 96
- Clm 24573: 72
- Clm 24576: 118
- Clm 24581: 80
- Clm 24586: 81
- Clm 24804: 78
- Clm 24815: 97
- Clm 24819: 77
- Clm 24821/22: 78
- Clm 24826: 123
- Clm 24836: 124
- Clm 24838 + 24843: 118
- Clm 24873/74: 102
- Clm 24923: 81
- Clm 24936: 101
- Clm 25065: 80
- Clm 26134: 94
- Clm 26135: 93
- Clm 26138: 94
- Clm 26325: 113
- Clm 26621 usw. 108 ff.
- Clm 27127–27130: 116
- Clm 27134: 111
- Clm 28261: 73
- Clm 28270: 93
- Clm 28348: 119
- Clm 28351: 103\*
- Clm 28801: 114
- Clm 28905/06: 93
- Clm 28999: 115
- Clm 29226<sub>(11)</sub>: 108
- Clm 29364<sub>(5)</sub>: 82
- Clm 29955<sub>(2)</sub>: 103\*
- Clm 30264: 105
- Clm 30303: 80
- Cod. gall. 22 und 34: 81
- Cod. graec. 322: 117
- Cod. graec. 575: 109
- Cod. ital. 81: 81
- Einbl. Kal. 1477<sup>b</sup>: 119
- 2° Inc.c.a. 153: 89
- 2° Inc.c.a. 421: 79
- 2° Inc.c.a. 830<sup>3</sup>: 76
- 2° Inc.c.a. 1353<sup>3</sup>: 73
- 2° Inc.c.a. 1471: 97
- 2° Inc.c.a. 1519<sup>c</sup>: 122
- 2° Inc.c.a. 1692<sup>d</sup>: 105

- 2° Inc.c.a. 2203<sup>a</sup>: 76
- 2° Inc.s.a. 391: 90
- 2° Inc.s.a. 1017<sup>a</sup>: 90
- 4° Inc.c.a. 41<sup>a</sup>: 123
- 4° Inc.c.a. 688<sup>b</sup>: 82
- 8° Inc.c.a. 96: 108
- 8° Inc.c.a.354: 82
- Res. 2° P.lat. 1196: 80
- Xylogr. 39 und 40: 74
- München, Erzbischöfl. Ordinariatsarchiv  
B 1347: 80
- München, HStA KL Beuerberg 36: 79
- KL Landshut, St. Martin u. Castulus  
145: 95
- Kurbayern Urk. 24653: 76
- München, Stadtarchiv Einwohneramt  
135: 116
- Polizeimeldebogen L 128: 116
- München, UB 2° Cod. ms. 64: 120
- 2° Cod. ms. 66: 80
- 2° Cod. ms. 70: 96
- 2° Cod. ms. 108 und 114: 80
- 2° Cod. ms. 115/116: 120
- 2° Cod. ms. 117: 95
- 2° Cod. ms. 118 und 128: 75
- 2° Cod. ms. 138 und 150: 80
- 2° Cod. ms. 149 und 156: 97
- 2° Cod. ms. 264: 106
- 2° Cod. ms. 666: 80
- 2° Cod. ms. 721: 99
- 2° Cod. ms. 738: 79
- 2° Cod. ms. 293, 295, 296: 96
- 4° Cod. ms. 30: 95 f.
- 4° Cod. ms. 33: 75
- 4° Cod. ms. 137: 79
- 4° Cod. ms. 259: 95
- Privatbesitz: 112
- Privatbesitz (ehem. Cheltenham, Bibl.  
Phillipps 17849): 114
- Salzburg, StiftsB St. Peter b.III.22: 72
- Salzburg, UB M II 303-350: 91 f., u. a.
- M II 320 [Chiems. ep. 52]
- M II 325 [Chiems. ep. 22]
- M II 326 [Chiems. ep. 135]
- M II 336 [Chiems. ep. 78]
- M II 341 [Chiems. ep. 75]
- M III 16 [Chiems. ep. 151]
- M III 29 [Chiems. ep. 152]
- Sheffield, \*Graves Art Gallery R.3552:  
112
- Soissons, Bmun 126 und 130: 82
- Strasbourg, BNU 2260 (All. 301): 109
- Straubing, Bibl. d. Joh. Turmair-Gymna-  
siums Y 213: 106
- Troyes, Bmun 1160: 84
- Wien, ÖNB Cod. 577: 93
- Cod. 3136: 105
- Cod. 3749: 106
- Cod. 3918: 91
- Wormsley, Bucks., Sir Paul Getty's Libr.  
2: 112
- Würzburg, UB M.ch.f. 27: 84





MEMORANDUM FOR THE RECORD

DATE: 10/15/54

TO: SAC, NEW YORK

FROM: SAC, NEW YORK (100-100000)

SUBJECT: [Illegible]

[The remainder of the page contains several paragraphs of extremely faint, illegible text, likely a memorandum or report.]



